

Kurznachrichten 545

Textteil

Überlegungen zur Durchführung der europäischen
Verordnungen über die Unternehmensstati-
stiken in Deutschland 555

Einzelmaterial und Stichproben innerhalb der
Steuerstatistiken 566

Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik
Deutschland 574

Der Großhandel im Europäischen Wirtschafts-
raum 584

Seeschifffahrt 1997 592

Schulden der öffentlich bestimmten Fonds, Ein-
richtungen und wirtschaftlichen Unternehmen .. 600

Preise im Juni 1998 605

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen
Textbeiträge 609

Tabellenteil

Übersicht 367*

Statistische Monatszahlen 368*

Ausgewählte Tabellen 386*

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentationsstelle

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3.10.1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents	Page
News in brief	545

Texts

Considerations on the implementation of the European regulations on enterprise statistics in Germany	555
Microdata material and samples in tax statistics	566
Land use in the Federal Republic of Germany	574
Wholesale trade in the European Economic Area ..	584
Sea transport, 1997	592
Debts of public funds, institutions and public enterprises	600
Prices in June 1998	605
List of the contributions published in the current year	609

Tables

Summary	367*
Monthly statistical figures	368*
Selected tables	386*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières	Pages
Informations sommaires	545

Textes

Considérations sur l'exécution des règlements européens concernant les statistiques d'entreprises en Allemagne	555
Données individuelles et échantillons dans les statistiques des impôts	566
Utilisation du sol en République fédérale d'Allemagne	574
Commerce de gros dans l'Espace économique européen	584
Navigation maritime en 1997	592
Dettes de fonds publics, institutions et entreprises publiques	600
Prix en juin 1998	605
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	609

Tableaux

Résumé	367*
Chiffres statistiques mensuels	368*
Quelques tableaux sélectionnés	386*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

In eigener Sache

Neue Servicezeiten des Statistischen Bundesamtes

Im Sinne unseres Leitbildes, das wir Ihnen in der letzten Ausgabe an dieser Stelle vorstellten, haben wir unsere Servicezeiten für Sie erweitert. Künftig stehen Ihnen

montags bis freitags von 8.00 bis 17.00 Uhr

sachkundige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in allen Arbeitsbereichen für Ihre Fragen und Wünsche zur Verfügung.

Irreführende Presseberichte über die amtliche Statistik

Unter Berufung auf ein Interview mit Yves Franchet, dem Generaldirektor von Eurostat, über die Harmonisierung der europäischen Statistik, wurde in einem Artikel der Financial Times vom 15. Juni 1998 ausgeführt, daß die Qualität der deutschen Wirtschaftsstatistiken für Zwecke der Wirtschafts- und Währungsunion zu wünschen übriglasse. Diese Aussage muß entschieden zurückgewiesen werden: Deutschland ist eines der wenigen westlichen Industrieländer, das bereits jetzt den anspruchsvollen IWF-Verbreitungsstandard (wir berichteten in Heft 2/1998) hinsichtlich der Aktualität der Datenbereitstellung für alle relevanten Bereiche der Wirtschaftsstatistik erfüllt. Daß die amtliche deutsche Statistik im Hinblick auf die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität ihrer Ergebnisse jedem EU-weiten Vergleich standhält, hat inzwischen auch Herr Franchet in einem Brief an den Herausgeber richtiggestellt.

In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 19. Juni 1998 vertrat Stefan Bergheim den Standpunkt, daß die amtliche Statistik die wirtschaftspolitische Diskussion dadurch erschwere, daß unterschiedliche Zahlen als Diskussionsgrundlage herangezogen werden können, weil zeitgleich Originalwerte und saison- oder kalenderbereinigte Zahlen veröffentlicht oder aktuelle vorläufige Ergebnisse bei späteren Neuberechnungen korrigiert würden.

Das Statistische Bundesamt sieht gerade in der Veröffentlichung sowohl der Originalwerte als auch der bereinigten Zahlen den Vorteil, daß die Einflußfaktoren, die für eine sachgerechte und objektive Beurteilung des Wirtschaftsgeschehens von Belang sind, auch berücksichtigt werden können. Ebenso würde

es den Nutzen zentraler Konjunkturindikatoren nach unserer Auffassung erheblich einschränken, wenn sie, wie von Herrn Bergheim empfohlen, erst später veröffentlicht würden, um sie statistisch besser abzusichern und den Korrekturbedarf zu verringern. Eine Analyse des aktuellen Wirtschaftsgeschehens anhand objektiver Daten wäre dann nämlich nicht mehr möglich. Im Zielkonflikt zwischen höchster Aktualität und größtmöglicher Genauigkeit muß also weiterhin sorgfältig abgewogen werden, um einen vertretbaren Kompromiß im Interesse der Nutzer unserer Daten zu finden. Wie stehen Sie dazu?

Aus aller Welt

Fachtagung „Internationale Hochschulstatistik“ des Hochschulstatistikausschusses

Der Ausschuß für die Hochschulstatistik führt neben seinen regelmäßigen Arbeitssitzungen auch sogenannte Fachtagungen durch, auf denen unter einem thematischen Schwerpunkt neue Entwicklungen und Anforderungen sowie aktuelle oder politisch bedeutsame Anliegen der Hochschulstatistik behandelt werden.

Auf der diesjährigen Fachtagung „Internationale Hochschulstatistik“ am 12. Mai 1998 in Wiesbaden wurden die derzeit sehr intensiv diskutierten Aspekte der zunehmenden Internationalisierung des Hochschulstudiums aus statistischer Sicht aufgegriffen. Ein Schwerpunktthema stellten die hochschulstatistischen Arbeiten der wichtigsten supra- und internationalen Stellen (Eurostat, OECD und UNESCO) dar, über deren aktuellen Stand sowie die geplanten Aktivitäten berichtet wurde.

Im Mittelpunkt der Ausführungen des Vertreters der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) standen Überlegungen zur Berechnung und Veröffentlichung international vergleichbarer Bildungsindikatoren, die komparative Analysen des gesamten Bildungssektors sowie des Hochschulbereichs in den OECD-Staaten ermöglichen sollen.

Die Vertreterin des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) ging in ihrem auf die Verhältnisse in der Europäischen Union abzielenden Vortrag insbesondere auf Fragen des gleichberechtigten Bildungszugangs für Männer und Frauen sowie für Jugendliche mit unterschiedlicher sozialer Herkunft, auf die Eingliederung von Hoch-

Kurznachrichten

schulabsolventen in den Arbeitsmarkt sowie auf die internationale Mobilität von Studierenden ein.

Der Vertreter der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) stellte die hochschulstatistischen Arbeiten der UNESCO im letzten halben Jahrhundert vor. Dabei verdeutlichte er u. a. die Schwierigkeiten, die überwunden werden müssen, um weltweit vergleichbare, aktuelle und qualitativ zuverlässige Eckdaten über den Hochschulbereich der UNESCO-Staaten zu gewinnen.

Im zweiten Teil der Fachtagung standen aktuelle methodische Spezialfragen und Probleme der internationalen Hochschulstatistik im Vordergrund. Fachleute aus dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, der HIS GmbH, der TU Berlin und des Statistischen Bundesamtes referierten unter Berücksichtigung der internationalen Situation über Studien- und Hochschulfinanzierung, Studienabbruch und Studienerfolg, Mobilität und Bildungsinländer, Übergang vom Studium in die Erwerbstätigkeit sowie die Revision der Standardklassifikation für Bildung.

Es ist vorgesehen, die Referate in der Schriftenreihe „Spektrum Bundesstatistik“ des Statistischen Bundesamtes zu veröffentlichen. Der Tagungsband wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres erscheinen.

Aus Europa

Agrarstatistik auf neuen Wegen – Erhebliche Einsparungen und Entlastungen der Auskunftspflichtigen

Am 23. Juni 1998 fand in der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes ein FORUM AGRARSTATISTIK mit internationaler Beteiligung statt.

Unter dem Leitthema „Agrarstatistik auf neuen Wegen“ diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums über die Auswirkungen der neuen Konzepte für Erhebung und Aufbereitung, die von der amtlichen Agrarstatistik bei der Landwirtschaftszählung 1999 umgesetzt werden. Aufgrund der Forderung der Bundesregierung, auch die Agrarstatistik auf das absolut Notwendige zu beschränken, hat die deutsche Agrarstatistik in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, das agrarstatistische System durch Rationalisierung und Harmonisierung umzugestalten. Dadurch konnten erhebliche Einsparungen bei einem noch vertret-

baren Informationsverlust erzielt und Auskunftspflichtige entlastet werden.

Durch die Zusammenlegung von Erhebungen, eine Straffung der Merkmalskataloge sowie den Übergang von einer totalen zu einer repräsentativen Erfassung bestimmter Merkmale reduziert sich der Aufwand für agrarstatistische Erhebungen für etwa 550 000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Darüber hinaus entfällt die Auskunftspflicht für rund 300 000 Erhebungseinheiten aufgrund der Anhebung und Vereinheitlichung unterer Erfassungsgrenzen. Damit sind – auch wegen der Vorgaben der Europäischen Union für eine harmonisierte Agrarstatistik in allen Mitgliedstaaten – alle Möglichkeiten zur Einsparung ausgeschöpft. Die Einbindung der deutschen Agrarstatistik in das agrarstatistische System der Europäischen Union setzte zwar enge Grenzen für die Änderung statistischer Erhebungskonzepte. Im Einvernehmen mit der Gemeinschaft wurden dennoch wesentliche Umgestaltungen vorgenommen, die auch von anderen Mitgliedstaaten der Gemeinschaft als Leitlinien betrachtet werden.

Die zeitgleiche Erhebung („Integrierte Erhebung“) über Bodennutzung und Viehbestände und andere struktur- und sozialökonomische Merkmale – beginnend mit der Landwirtschaftszählung im Mai 1999 – ist die wichtigste Änderung an den bisherigen Konzepten.

Von wesentlicher Bedeutung für eine Rationalisierung und somit für die Kosteneinsparung war die Anhebung bzw. Vereinheitlichung unterer Erfassungsgrenzen. In Zukunft werden nur noch landwirtschaftliche Betriebe befragt. Nach dem neuen Konzept für die Viehzählungen wird die Zahl der jährlichen Erhebungen von bisher vier auf zwei reduziert; die seit über 100 Jahren Anfang Dezember stattfindenden Viehzählungen werden nunmehr Anfang Mai durchgeführt.

Für die Umgestaltung waren Änderungen des Agrarstatistikgesetzes und der Rechtsvorschriften der Gemeinschaft über die Viehbestandserhebungen erforderlich. Auch die Verwendung von Verwaltungsdaten sowie die Nutzung von Adressregistern landwirtschaftlicher Versicherungsträger ist nach dem novellierten Agrarstatistikgesetz möglich. Durch Innovationen im Bereich der statistischen Aufbereitung wird es den statistischen Ämtern ermöglicht, mit einem onlinegestützten Aufbereitungsverfahren die Datenaufbereitung in Verbindung mit einem wesentlich gestrafften Tabellenprogramm zu rationalisieren und zu beschleunigen. Erhebungsergebnisse können fortan bis zu einem Jahr früher als bisher zur Verfügung gestellt werden.

Kurznachrichten

Zusammenarbeit mit den Ländern Mittel- und Osteuropas

Die künftige Zusammenarbeit der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Statistik mit den Ländern Mittel- und Osteuropas im Rahmen des Phare-Programms der EU wurde auf einer Sitzung des Steuerungsausschusses am 6. und 7. Mai 1998 in Luxemburg erörtert. Als zentrale Aufgabe wird die auf politischer Ebene angestrebte Erweiterung der EU gesehen: Im statistischen Bereich sollen das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und die statistischen Zentralämter der Mitgliedstaaten die Verhandlungen mit den beitriftswilligen Ländern Mittel- und Osteuropas vorbereiten und unterstützen. Diese Zusammenarbeit gilt vordringlich für die sechs Länder, mit denen die Beitrittsverhandlungen bereits eingeleitet worden sind (Polen, die Tschechische Republik, Ungarn, Slowenien, Estland, ferner Zypern), aber auch für die fünf weiteren Beitrittskandidaten (Bulgarien, Rumänien, Lettland, Litauen und die Slowakei). Der erreichte Stand der Anpassung soll schrittweise verfolgt und jährlich in einem Bericht dargestellt werden.

Dargelegt und erörtert wurden insbesondere Fragen der Heranführung an den statistischen „Besitzstand der EU“ («Acquis Communautaire»), das heißt entsprechende Gesetze, Vereinbarungen und sonstige Regelungen, sowie die Gestaltung der Programme zur Unterstützung dieses Prozesses. Im Hinblick auf die Bewertung und Kontrolle der Erfüllung der Beitrittskriterien wurde von Eurostat ausgeführt, daß die Zielrichtung nicht die Feststellung noch vorhandener Mängel bei der gewünschten Anpassung an die Standards der EU sei, sondern die Unterstützung der Beitrittskandidaten zur schließlichen Erlangung der Beitrittsreife. Vertreter der beitriftswilligen Staaten sollen nun regelmäßig an den von Eurostat einberufenen Sitzungen mit den Mitgliedstaaten zur Koordinierung der Zusammenarbeit teilnehmen. Die übrigen drei Phare-Länder, die keine Beitrittsanträge gestellt haben (Albanien, Bosnien-Herzegowina und die ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien), sollen dagegen weiterhin bedarfsorientiert (nicht beitriftsorientiert) unterstützt werden.

Aus dem Inland

45. Jahrestagung des Statistischen Beirats

Der Statistische Beirat informierte sich auf seiner 45. Jahrestagung am 16. Juni 1998 über die Umsetzung

der Beschlüsse des erweiterten Abteilungsleitersausschusses Statistik (ALA-Statistik) zu Kürzungs- und Rationalisierungsmaßnahmen am statistischen Programm sowie über Initiativen, u. a. des Bundesrates, des Wirtschaftsausschusses des Deutschen Bundestages, der Wirtschaftsministerkonferenz der Länder und der Bundesregierung, zur weiteren Überprüfung des Programms der Bundesstatistik. Die Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben sich gegen eine erneute Programmüberprüfung, wie sie vom erweiterten ALA-Statistik im Jahr 1995 durchgeführt wurde, ausgesprochen, da Aufwand und Ertrag in keinem vernünftigen Verhältnis stehen. Sie haben deshalb dem Statistischen Beirat, der die maßgeblichen Nutzer und Befragten vertritt, vorgeschlagen, daß er zu Beginn einer jeden Legislaturperiode der Bundesregierung Empfehlungen für die erforderlichen oder wünschenswerten Weiterentwicklungen des Programms der Bundesstatistik gibt und zum Ende der jeweiligen Wahlperiode über den erreichten Stand der Fortentwicklung berichtet. Der Statistische Beirat stimmte diesem Vorschlag zu. Seine Empfehlungen sollen über den ALA-Statistik an die Politik herangetragen werden. Zum weiteren Vorgehen wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich am 19. August 1998 zu ihrer konstituierenden Sitzung trifft.

Der Statistische Beirat hatte auf seiner letzten Jahrestagung eine bessere Nutzung der von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erhobenen Daten gefordert. Um dies zu ermöglichen, wurden die „Leitlinien für die Übermittlung von Einzelangaben an das Statistische Bundesamt“ aus dem Jahr 1992 überarbeitet. Der Statistische Beirat stimmte der Neufassung der Leitlinien zu, die u. a. nunmehr auch Datenlieferungen vom Statistischen Bundesamt an die Statistischen Landesämter und zwischen den Landesämtern vorsehen.

Weiterhin befaßte sich der Statistische Beirat mit dem Stand der Arbeiten zur Neukonzeption der Statistiken im Produzierenden Gewerbe. In einer gemeinsamen Presseerklärung begrüßte er die geplante Neukonzeption der Produktionserhebungen ab 1999, die zu spürbaren Entlastungen bei kleineren und mittleren Unternehmen führen wird. Es bestand Einvernehmen, daß die Vorschläge zur Vereinfachung des Monatsberichts eingehender Untersuchungen bedürfen, um u. a. das Gesamtsystem der kurzfristigen Statistiken im Produzierenden Gewerbe nicht zu gefährden. Der Statistische Beirat begrüßte den Vorschlag der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, eine Untersuchung der tatsächlichen Unternehmensbelastung durch Bundesstatistiken durchzuführen; die Vertreter der Wirtschaft sagten

Kurznachrichten

ihre Unterstützung zu. Das Konzept soll in den zuständigen Gremien abgestimmt werden.

Darüber hinaus informierte sich der Statistische Beirat über weitere wichtige Vorhaben auf nationaler und europäischer Ebene. Die Arbeitsgruppe „Gemeinschaftsweiter Zensus 2001“ hat zwei unterschiedliche Modellansätze (sogenanntes Bundes- und Ländermodell) entwickelt. Für die beiden Modelle ist eine Kosten-Nutzen-Analyse unter Berücksichtigung des Informationsbedarfs auch der Länder und Gemeinden zu erstellen. Der Endbericht über den Stand der Arbeiten der Arbeitsgruppe ist dem Arbeitskreis I der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder im September 1998 vorzulegen. Dem zum Aufbau eines umfassenden statistikinternen Unternehmensregisters erforderlichen Statistikregistergesetz hat der Bundesrat am 29. Mai 1998 zugestimmt (siehe auch unten). Das Statistische Bundesamt stellte erste Überlegungen vor, wie die zukünftigen Datenanforderungen der Europäischen Union zur Unternehmensstruktur und zu den Konjunkturindikatoren unter Verwendung sekundärstatistischer Quellen und unter Verzicht auf neue primärstatistische Erhebungen erfüllt werden können. Grundlegende Voraussetzungen für das angedachte Konzept sind ein funktionsfähiges Unternehmensregister sowie die regelmäßige und termingerechte Datenübermittlung von den Finanzverwaltungen und der Bundesanstalt für Arbeit an die Statistischen Ämter.

Gesetz zur Durchführung der EG-Unternehmensregisterverordnung in Kraft getreten

Am 24. Juni 1998 ist das Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordination des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300) in Kraft getreten.

Die EG-Unternehmensregisterverordnung (ABl. EG Nr. L 196 S. 1) verpflichtet die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke (Statistikregister) aufzubauen und zu führen. In den Statistikregistern sind grundsätzlich alle Unternehmen, die eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben, die zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP) beiträgt, alle rechtlichen Einheiten, die für sie verantwortlich sind, und alle örtlichen Einheiten, die von ihnen abhängen, mit einer Registerkennnummer und den in Anhang II dieser Verordnung im einzelnen aufgeführten Angaben zu erfassen.

Für den Aufbau und die Aktualisierung des Statistikregisters sieht die EG-Verordnung die Verwendung von Angaben aus statistischen Erhebungen sowie die Entnahme von Informationen aus bestehenden administrativen oder gerichtlichen Dateien (Artikel 5 Abs. 1 und Artikel 7 der VO Nr. 2186/93) nach Maßgabe des nationalen Rechts vor. Da es in den statistischen sowie in den die Führung und Verwendung von Verwaltungsdateien regelnden Rechtsvorschriften keine Regelungen gab, die eine Übermittlung von Einzelangaben für Zwecke des Statistikregisters vorsehen, war es erforderlich, eine Rechtsvorschrift zu schaffen, die es den statistischen Ämtern ermöglicht, die in der VO Nr. 2186/93 genannten Informationen aus administrativen Dateien zur Aufnahme in das Statistikregister zu erhalten.

Das vorliegende Gesetz sieht in Artikel 1 die Übermittlung von Informationen aus den Dateien

- der Finanzverwaltung (§ 2: der steuerbare Umsatz, ersatzweise die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit),
- der Bundesanstalt für Arbeit (§ 3: die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten),
- der Industrie- und Handelskammern (§ 4: der Zusammenhang zwischen Unternehmen und ihren örtlichen Einheiten) und
- der Handwerkskammern (§ 5: die Handwerkeigenschaft und die Gewerbebranche)

an die statistischen Ämter der Länder und das Statistische Bundesamt zum Aufbau und zur Führung des Statistikregisters vor, weil diese sogenannten Stammdateien die in der EG-Verordnung geforderten Angaben enthalten. Daneben werden aus den administrativen Dateien Angaben zur eindeutigen Identifikation der wirtschaftenden Einheiten, zu ihrer wirtschaftszweigsystematischen Zuordnung sowie über den Zeitpunkt der Aufnahme bzw. der Einstellung der wirtschaftlichen Tätigkeit mitgeteilt. In § 7 werden Erhebungen von Angaben zur Identifikation bei den aufzunehmenden Einheiten angeordnet, soweit die statistischen Ämter die Angaben aus den Stammdateien im Statistikregister nicht zweifelsfrei zuordnen können; Angaben zur wirtschaftszweigsystematischen Zuordnung und zum Zusammenhang zwischen Einheiten dürfen erhoben werden, soweit sie nicht eindeutig feststellbar sind. § 8 erlaubt, im Rahmen gesetzlich angeordneter Wirtschafts- und Umweltstatistiken Erhebungsmerkmale durch Angaben aus dem Register zu ersetzen oder zu ergänzen.

In den Artikeln 2 bis 4 werden Änderungen des Bundesstatistikgesetzes, des Zehnten Buches Sozialgesetzbuch und der Handwerksordnung, die für

Kurznachrichten

Zwecke des Statistikregisters erforderlich sind, vorgenommen.

Kompakt

„Eurostat Data Shop Berlin“: Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 1998 und Perspektiven

Am 9. Dezember 1997 wurde der „Eurostat Data Shop“ des Statistischen Bundesamtes in Berlin offiziell eröffnet (siehe auch WiSta 1/1998, S. 4). Hierbei handelt es sich um einen speziellen Auskunftsdienst, der Interessenten aktuelle, harmonisierte und vergleichbare statistische Informationen über die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten anbietet. Der „Eurostat Data Shop Berlin“ bettet sich in ein Netzwerk ähnlicher Einrichtungen ein, das mittlerweile in nahezu allen EU-Mitgliedstaaten unter dem Dach der amtlichen Statistik aufgebaut wurde.

Ein halbes Jahr nach seiner Inbetriebnahme kann der „Eurostat Data Shop Berlin“ bereits beachtliche Erfolge vorweisen. Ende Juni 1998 hatte er bereits mehr als 600 feste Kunden, die regelmäßig europäische Statistiken nachfragen, neben einer Vielzahl von Wirtschaftsunternehmen und -verbänden u. a. Forschungsinstitute, Universitäten, Verlage und Stiftungen. Regelmäßige Kunden mit einem privilegierten Zugang zum Informationsangebot sind ferner Bundesministerien/-behörden und Medien.

Gegenwärtig werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des „Eurostat Data Shop Berlin“ monatlich rund 600 Anfragen bearbeitet, etwa ein Fünftel davon – mit steigender Tendenz – per E-mail. Neben deutschen Kunden bediente der „Eurostat Data Shop Berlin“ in den zurückliegenden Monaten zahlreiche Interessenten aus dem benachbarten europäischen Ausland und zum Teil sogar aus Übersee.

Die Entwicklung der Einnahmen aus der gebührenpflichtigen Bereitstellung von Daten verlief bislang ebenfalls positiv. Insgesamt verbuchte der „Eurostat Data Shop Berlin“ im Zeitraum Januar bis Juni 1998 Gesamteinnahmen in Höhe von 45 000 DM.

Die Zukunftsperspektiven für den „Eurostat Data Shop Berlin“ sind vielversprechend. So steht u. a. der Abschluß einer größeren Zahl von Jahresabonnements mit Beziehen spezieller Daten zum EU-Außenhandel unmittelbar bevor. Darüber hinaus sollen im Zuge zielgerichteter Marketing-Maßnahmen, wie etwa einer Direct-Mailing-Aktion an potentielle

Schlüsselkunden (Wirtschaftsverbände, Industrie- und Handelskammern, Berufsverbände), der bestehende Kundenkreis ausgeweitet und neue Nutzer europäischer Statistiken gewonnen werden.

Gebäude und Wohnungen in den neuen Bundesländern

Die Ergebnisse der 1995 in den neuen Bundesländern und im Ostteil Berlins durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählung sind nunmehr auch in Form kartographischer Darstellungen ausgewählter Eckzahlen für kreisfreie Städte, Landkreise und Raumordnungsregionen verfügbar. Veröffentlicht als Heft 9 der Fachserie 5 „Bautätigkeit und Wohnungen“ und über den Buchhandel oder den Verlag Metzler-Poeschel, Auslieferung SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH (nähere Angaben siehe Impressum) zu beziehen.

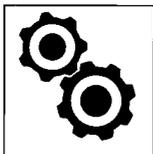
Neue hochschulstatistische Kennzahlen

Ausgewählte nichtmonetäre Kennzahlen über den Hochschulbereich für die Jahre 1980 bis 1996 sind als Reihe 4.3.1 der Fachserie 11 „Bildung und Kultur“ erschienen. Neben Studienberechtigten- und Studienanfängerquoten umfassen sie Angaben über Betreuungsrelationen, Stellenrelationen, Fach- und Gesamtstudienanfängerquoten, Prüfungserfolgsquote, Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen nach Ländern, Hochschularten und Fächergruppen. Vorgesehen ist, gegen Ende 1998 auch tiefer gegliederte Ergebnisse (z. B. für einzelne Hochschulen) auf elektronischen Datenträgern zur Verfügung zu stellen. Die Veröffentlichung ist – wie oben – über den Buchhandel oder die Verlagsauslieferung des Verlages Metzler-Poeschel erhältlich.

Kurznachrichten

Aus diesem Heft

Überlegungen zur Durchführung der europäischen Verordnungen über die Unternehmensstatistiken in Deutschland



Die europäische Einheit schreitet voran, sie erfordert für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und allgemeine Öffentlichkeit auch einheitliche Statistiken. Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften,

bereitet die Harmonisierung der Statistiken vor. Durch eine Reihe von Verordnungen (VO) werden die Voraussetzungen für ein einheitliches europäisches System von Statistiken für alle Unternehmen geschaffen.

Dazu gehören insbesondere die Verordnungen über ein statistisches Unternehmensregister sowie die Verordnungen über die strukturelle Unternehmensstatistik (StrukturVO) sowie über Konjunkturstatistiken (KonjunkturVO).

Deutschland unterstützt die Bestrebungen der Europäischen Union, für die verschiedenen Benutzerkreise zuverlässige, vergleichbare Statistiken bereitzustellen, auch wenn die europäischen Anforderungen aus deutscher Sicht zum Teil zu weit gehen. Mit der Umstellung auf die europäischen Klassifikationen der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 1) und der Güter im Bereich der Warenproduktion (PRODCOM) ab 1995 wurden bereits erste Veränderungen herbeigeführt, die für Statistikproduzenten, -nutzer und Berichtspflichtige gleichermaßen aufwendig und schmerzhaft waren.

Die deutsche Statistik wird zügig weiter umgebaut, damit das künftige System von Unternehmensstatistiken die wichtigsten europäischen Anforderungen erfüllt. Dazu ist der Aufbau des statistischen Unternehmensregisters von zentraler Bedeutung, der allerdings wegen besonderer rechtlicher und organisatorischer Schwierigkeiten in Deutschland sehr aufwendig ist. Um die Anforderungen der StrukturVO und der KonjunkturVO zu erfüllen, sollen in den statistisch bereits heute gut entwickelten Bereichen (Produzierendes Gewerbe, Handel und Gastgewerbe, Banken und Versicherungen) die bestehenden Statistiken den neuen Verordnungen angepaßt werden. In den übrigen Dienstleistungsbereichen können die europäischen Anforderungen nur durch neue Statistiken, möglichst als Sekundärstatistik basierend auf Angaben aus administrativen Dateien, erfüllt werden.

Auf der anderen Seite wird Deutschland in den europäischen Gremien dafür eintreten, die Anforderungen an die öffentlichen Haushalte und die Auskunftspflichtigen in vertretbaren Grenzen zu halten.

Einzeldatenmaterial und Stichproben innerhalb der Steuerstatistiken



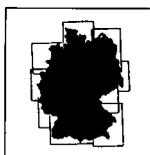
Seit der Änderung des Gesetzes über Steuerstatistiken (StStatG) im Jahr 1996 ist es der amtlichen Statistik möglich, die Einzeldatensätze der verschiedenen Steuerstatistiken zentral vorzuhalten. Erstmals liegen

hiermit „echte“ Veranlagungsdaten für empirische Untersuchungen an einer Stelle vor.

Der vorliegende Aufsatz beschreibt die Entwicklung von der Tabellenbevorratung in der Steuerstatistik bis hin zur flexiblen Nutzung von Einzeldatensätzen. Hierbei wird aufgezeigt, inwieweit die zentrale Verfügbarkeit der Einzeldatensätze die Möglichkeit von Zusatz- und Sonderaufbereitungen erleichtert und die Ergebniserstellung deutlich beschleunigt. Außerdem wird die erweiterte Möglichkeit von Steuersimulationen diskutiert.

In dem Beitrag wird für die Lohn- und Einkommensteuerstatistik, die bei 30 Mill. Steuerpflichtigen bis zu 400 Merkmale nachweist, die Struktur der Einzeldatensätze aufgezeigt. Da aufgrund der Vielzahl der Einzeldaten in dieser Statistik viele Fragestellungen nicht am Gesamtmaterial durchgeführt werden können, hat der Gesetzgeber hierfür zwei Stichproben vorgesehen. Diese gemäß § 7 Abs. 3 und 4 StStatG aus dem Gesamtmaterial der Lohn- und Einkommensteuerstatistik gezogenen Stichproben werden abschließend erläutert. Ein Anhang erläutert die mathematisch-statistische Methodik der Stichprobenauswahl.

Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland



Die mit Stichtag 31. Dezember 1996 zum zweiten Mal einheitlich in allen 16 Bundesländern Deutschlands durchgeführte Erfassung der Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung liefert wichtige Ausgangsdaten

für vielfältige Analysen und planerische Ansätze auf der Ebene des Bundes, der Länder und der Gemeinden. Die Ergebnisse zeigen beachtliche Unterschiede in der Bodennutzung sowohl zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost als auch zwischen den einzelnen Ländern.

Kurznachrichten

Den größten Anteil an der Bodennutzung in Deutschland nimmt mit 54,1% die Landwirtschaft ein; 29,4% sind mit Wald bedeckt. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche beansprucht 11,8%. Mit 52,2% nimmt die Gebäude- und Freifläche mehr als die Hälfte der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland ein. Weitere 39,9% werden für Verkehrszwecke und 5,6% für Erholungsflächen beansprucht.

Der Großhandel im Europäischen Wirtschaftsraum

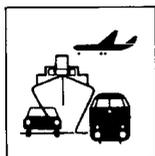


Mit der Vorlage der Veröffentlichung „Der Großhandel in Europa“ konnte das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) nun auch eine Lücke in der Vielzahl der über den Handel in Europa vor-

gelegten Studien schließen. Diese Studien beschäftigten sich bisher schwerpunktmäßig mit dem Handel insgesamt oder beschrieben nur die Struktur des Einzelhandels in Europa ausführlicher. Innerhalb des Handels der Europäischen Union (EU) ist aber fast jedes vierte der insgesamt 4,7 Mill. Unternehmen ein Großhandels- oder Handelsvermittlungsunternehmen. Diese Unternehmen beschäftigen rund ein Drittel der Erwerbstätigen im Handel und erwirtschaften gut ein Drittel des Beitrages des Handels zum Bruttoinlandsprodukt.

Schwerpunkt des Beitrags ist, Ergebnisse der Publikation „Der Großhandel in Europa“ über die Struktur des Großhandels im Europäischen Wirtschaftsraum zu präsentieren, vorangestellt werden einige knappe Ausführungen zu den Tätigkeiten und den Typen des Großhandels in einer modernen arbeitsteiligen Wirtschaft. Der Beitrag geht auf einen Vortrag zurück, der auf dem von der EU-Kommission (GD XXIII) und Eurostat Anfang März 1998 in Brüssel veranstalteten Seminar „Handel“ gehalten wurde.

Seeschifffahrt 1997



In der Statistik der Seeschifffahrt werden die Güterumschläge in den deutschen Seehäfen nach wesentlichen strukturellen Merkmalen erfaßt. In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der Güterbeförderung des Jahres 1997 nach Verkehrsrelationen und Fahrtgebieten sowie nach Güter- und Ladungsarten, die Entwicklung des Containerverkehrs, die Güterumschläge in deutschen Seehäfen und Daten zur Situation der Schifffahrt unter deutscher Flagge vorgestellt und kommentiert. Zwei Exkurse befassen sich mit dem

Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal und den Folgen der Asienkrise für die Seeschifffahrt in Deutschland.

Im Jahr 1997 hat das Wachstum der in der Seeschifffahrt beförderten Gütermenge im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich zugenommen. Starke Impulse gingen weiterhin von den Stückgutverkehren, speziell den Containerlinienverkehren innerhalb Europas und mit asiatischen Häfen sowie von Teilen des Fährverkehrs im Ostseeraum aus. Von der Expansion haben folglich die großen Container- und Fährhäfen besonders profitiert. Eine weitere bedeutende treibende Kraft war der erhöhte Rohstoffbedarf der boomenden Stahlindustrie. Die deutsche Flagge hat weiter an Bedeutung verloren. Die Asienkrise zeigt seit Ende des Jahres 1997 offenbar erste Auswirkungen auf die deutsche Seeschifffahrt. Die zur Zeit insgesamt günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Seeschifffahrt und die bisher für das Jahr 1998 vorliegenden Ergebnisse lassen im laufenden Jahr einen weiteren kräftigen Anstieg des Güterseeverkehrs in Deutschland erwarten.

Schulden der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen



Die Aufgabe der Schuldenstatistik, ein lückenloses Gesamtbild über die öffentliche Verschuldung darzustellen, konnte bisher durch die Erfassung der Schulden der öffentlichen Haushalte erfüllt werden. Diese

Daten sind insbesondere auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie die Berechnungsgrundlage für das finanzpolitische Konvergenzkriterium (Anteil des Schuldenstandes am Bruttoinlandsprodukt) darstellen, das neben anderen Konvergenzkriterien über den Beitritt der Mitgliedstaaten in die Europäische Währungsunion im Frühjahr dieses Jahres entschied. Auch in Zukunft behalten sie ihren Stellenwert im Rahmen des Stabilitätspaktes. So wird u. a. an dieser Relation festgemacht, ob sich die Mitgliedstaaten auch nach Eintritt in die Währungsunion stabilitätsgerecht verhalten haben oder, falls nicht, mit Sanktionen rechnen müssen.

In jüngster Zeit ist der Aussagewert dieser Statistik durch die zunehmende Ausgliederung von Einrichtungen aus den öffentlichen Haushalten beeinträchtigt worden, da diese damit zugleich aus dem schuldenstatistischen Berichtskreis ausschieden.

Mit der Novelle zum Finanz- und Personalstatistikgesetz vom Dezember 1992 ist die Rechtsgrundlage

Kurznachrichten

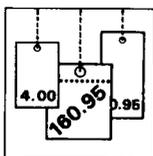
geschaffen worden, um die ausgegliederten Einheiten statistisch erfassen und somit wieder ein lückenloses Gesamtbild über die öffentliche Verschuldung darstellen zu können.

In diesem Beitrag wird zunächst über die Methode der statistischen Erfassung dieser ausgegliederten Einheiten, das sind die sogenannten öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen (FEU) berichtet. Dabei wird im einzelnen auf die Erhebung (Erhebungsgegenstand, Erhebungsgrundlage, Zeitpunkt der Erfassung, Erhebungsumfang, Grundsätze der Zuordnung zu den Schuldarten) und die Aufbereitung dieser Daten eingegangen. Anschließend werden die vorliegenden Ergebnisse zum Stand 31. Dezember 1996 (ohne Schleswig-Holstein und ohne die Stadtstaaten) dargestellt und mit den entsprechenden Haushalts-schulden zusammengeführt.

1996 beliefen sich die Schulden der öffentlich bestimmten FEU (ohne Schleswig-Holstein und ohne die Stadtstaaten) auf 303,1 Mrd. DM. Davon entfielen auf die FEU des Bundes 112,4 Mrd. DM, auf die der Länder (einschl. der FEU der Kommunen und Zweckverbände) 190,7 Mrd. DM.

Zusammen mit den (vergleichbaren) Schulden der öffentlichen Haushalte betrug der Gesamtschuldenstand Ende 1996 2272,2 Mrd. DM. Die außerhalb der öffentlichen Haushalte nachgewiesenen Schulden der öffentlich bestimmten FEU machten damit 13,3% des Gesamtschuldenstandes aus, beim Bund waren es 7,7%, bei den Ländern 23,7%.

Preise im Juni 1998



Im Juni 1998 war in Deutschland eine aus Sicht der Käufer günstige Entwicklung der Preise auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen zu beobachten. Der relativ starke Rückgang der Großhandelsverkaufspreise im Mai

1998 um $-0,4\%$ im Monatsvergleich setzte sich fort, und auch auf den anderen Wirtschaftsstufen reduzierte sich die Monatsrate der Preissteigerung. Der Erzeugerpreisindex ging im Juni 1998 gegenüber Mai um $0,1\%$ zurück, während der Index der Einzelhandelspreise unverändert blieb und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sich nur leicht erhöhte ($+0,1\%$).

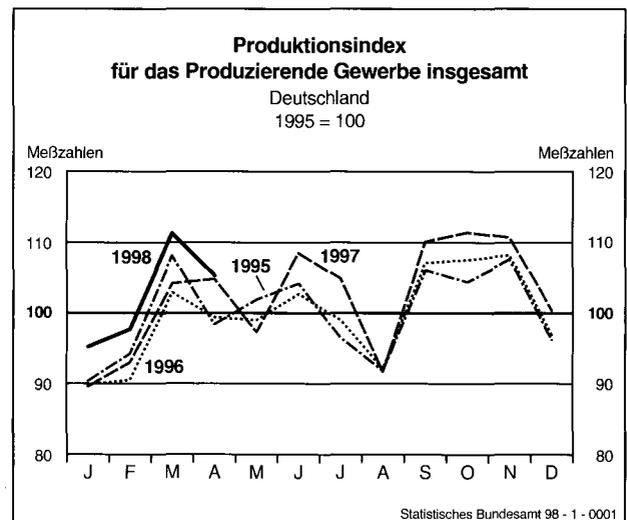
Die Preise für Mineralölzeugnisse waren im Juni gegenüber Mai 1998 auf allen Wirtschaftsstufen deutlich rückläufig. Saisonwaren waren im gleichen Zeitraum im Großhandel geringfügig teurer ($+0,4\%$). Auf die Einzelhandelspreise bzw. auf die Preise für die

Lebenshaltung hat sich dies allerdings (noch) nicht ausgewirkt. Hier sind die Preise für Saisonwaren gegenüber dem Mai gefallen (jeweils $-0,6\%$).

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Mai 1998 mit ei-



nem Stand von 103,5 (1995=100) um $1,7\%$ niedriger als im Vormonat und um $6,4\%$ höher als im Mai 1997.

Einzelhandel

Die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland setzten im Mai 1998 nominal genausoviel und real 1% weniger als im Mai 1997 um. Der von Januar bis Mai 1998 erzielte Umsatz entsprach nominal und real dem im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

In den Hauptbereichen des Einzelhandels war die Umsatzentwicklung im Berichtsmontat Mai 1998 allein sehr unterschiedlich: So verbuchten die Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (nominal $+4\%$, real $+2\%$) und der sonstige Facheinzelhandel (nominal $+2\%$, real $+1\%$) höhere Umsätze als im Vorjahresmonat; weniger positiv war die Umsatzent-

Kurznachrichten

wicklung dagegen im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (nominal -1% , real -3%), im Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, zu dem auch der Versandhandel zählt (nominal -2% , real $+1\%$), und im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (nominal -7% , real -8%).

Im Vergleich zum April 1998 wurde im Einzelhandel im Mai 1998 nach Kalender- und Saisonbereinigung nominal und real jeweils $1,4\%$ mehr abgesetzt. Die Veränderungsdaten der Trend-Konjunktur-Komponente – berechnet für die nominalen Umsatzergebnisse – weisen seit Dezember 1997 einen positiven Trend jeweils gegenüber dem Vormonat aus.

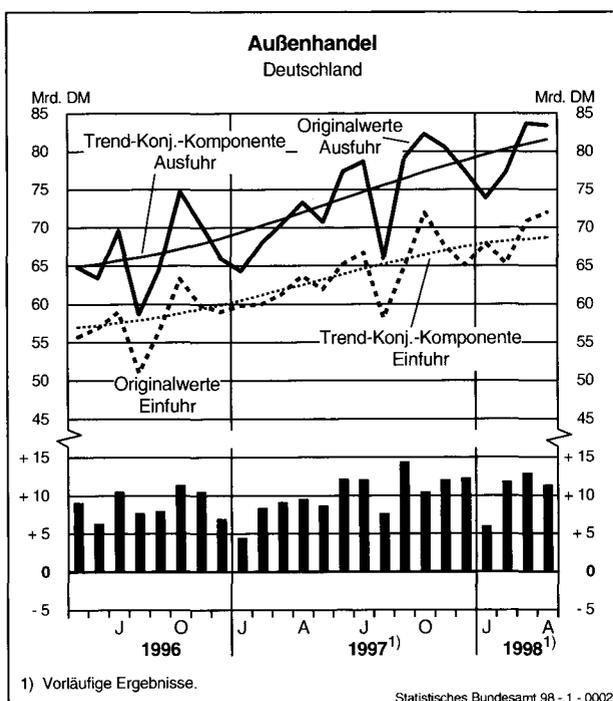
Außenhandel

Im April 1998 exportierten deutsche Unternehmen Waren im Wert von 83,4 Mrd. DM und importierten Güter für 72,0 Mrd. DM. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat stiegen die Exporte um $13,7\%$ und die Importe um $12,9\%$. Diese Zuwächse beruhen auf einer kräftigen mengenmäßigen Ausweitung des Außenhandels, da sich die Außenhandelspreise nur geringfügig änderten (Index der Ausfuhrpreise im April 1998: $+1,0\%$ gegenüber April 1997; Index der Einfuhrpreise: $-0,5\%$).

In der Außenhandelsbilanz stellte sich im April 1998 ein Exportüberschuß in Höhe von 11,4 Mrd. DM ein, womit bereits zum dritten Mal im Verlauf des Berichtsjahres die Schwelle von 10 Mrd. DM übertroffen

wurde. Trotz Defiziten in anderen Teilbilanzen (Dienstleistungsbilanz $-5,4$ Mrd. DM, Bilanz der unentgeltlichen Leistungen $-4,2$ Mrd. DM) schloß die Leistungsbilanz deshalb im April 1998 mit einem Überschuß von 2,4 Mrd. DM ab.

Im April 1998 war die Ausfuhr um $0,4\%$ niedriger, die Einfuhr hingegen um $1,4\%$ höher als im März 1998. Die Kalender- und Saisonbereinigung (Berliner Verfahren, Version 4) belegt die dennoch lebhaftere Entwicklung des Außenhandels am „aktuellen Rand“, zumal das Ausfuhrergebnis im März einen Nachkriegsrekord bedeutete (saisonbereinigte Werte im April 1998 gegenüber März 1998: Ausfuhr $+2,5\%$ und Einfuhr $+2,8\%$).



Überlegungen zur Durchführung der europäischen Verordnungen über die Unternehmensstatistiken in Deutschland

Vorbemerkung

Die europäische Einheit schreitet voran, sie erfordert für Politik, Wirtschaft und allgemeine Öffentlichkeit auch einheitliche Statistiken. Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, bereitet die Harmonisierung der Statistiken vor. Durch eine Reihe von Verordnungen (VO) werden die Voraussetzungen für ein einheitliches europäisches System von Statistiken für alle Unternehmen geschaffen. Dazu gehören die Verordnungen über

- Statistische Einheiten¹⁾,
- Wirtschaftszweigklassifikation (NACE Rev. 1)²⁾,
- Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik (PRODCOM)³⁾,
- Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG)⁴⁾,
- Harmonisierte Verbraucherpreisindizes⁵⁾,
- Unternehmensregister (RegisterVO)⁶⁾,
- strukturelle Unternehmensstatistik (StrukturVO)⁷⁾,
- Konjunkturstatistiken (KonjunkturVO)⁸⁾.

Die Europäische Kommission ist damit zwar auf dem richtigen Weg zur Harmonisierung der Statistiken in der Europäischen Union (EU), doch schießt sie aus deutscher Sicht über das Ziel hinaus, indem sie an die Statistik so hohe Anforderungen stellt, daß sie von kaum einem Land im

¹⁾ Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993, betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft, ABl. EG Nr. L 76, S. 1.

²⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, ABl. EG Nr. L 293, S. 1.

³⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern, ABl. EG Nr. L 374, S. 1. Für einen Überblick über die Probleme der Umsetzung der NACE- und PRODCOM-Verordnung siehe Müller, M. (Hrsg.): „Die Industriestatistik Europas im Umbruch“, Sonderhefte zum Allgemeinen Statistischen Archiv, Heft 31, Göttingen 1998.

⁴⁾ Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft, ABl. EG Nr. L 310, S. 1.

⁵⁾ Verordnung (EG) Nr. 2494/95 des Rates vom 23. Oktober 1995 über harmonisierte Verbraucherpreisindizes, ABl. EG Nr. L 257, S. 1.

⁶⁾ Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke, ABl. EG Nr. L 196, S. 1.

⁷⁾ Verordnung (EG, Euratom) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik, ABl. EG Nr. L 14, S. 1. Geändert durch Verordnung (EG, Euratom) Nr. 410/98 des Rates vom 16. Februar 1998 zur Änderung der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 58/97 über die strukturelle Unternehmensstatistik, ABl. EG Nr. L 52, S. 1.

⁸⁾ Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken, ABl. EG Nr. L 162, S. 1.

Rahmen der zulässigen Übergangsfristen erfüllt werden können. Die vom Rat der Europäischen Union erlassenen Verordnungen sind für Deutschland unmittelbar geltendes Recht.

Dieser Beitrag zeigt, welche Möglichkeiten bestehen, die drei zuletzt genannten Verordnungen zur Harmonisierung der Unternehmensstatistiken im Rahmen der Bundesstatistik umzusetzen und weist auf die besonderen Probleme in Deutschland hin.

1 Rahmenbedingungen der Statistik in Deutschland

Will man eine moderne Wohnung bauen, dann gibt es zwei Möglichkeiten. Man kann sich ein ganz neues Haus errichten, oder man modernisiert das vorhandene Haus. Diesen zweiten Weg beschreitet Deutschland bei der Umsetzung der europäischen Statistikverordnungen. Und da das Haus der deutschen Statistik schon bisher aus einem System vieler aufeinander abgestimmter Statistiken festgefügt ist, fällt der Umbau dieses Hauses besonders schwer. Drei wichtige Grundsätze des Systems der amtlichen Statistik in Deutschland sind dabei von besonderer Bedeutung:⁹⁾

- Grundlage der Statistik in Deutschland ist ein gesetzlicher Rahmen, der im Grundgesetz, in einem allgemeinen Bundesstatistikgesetz sowie in einzelgesetzlichen Regelungen festlegt, wer die Statistik durchführt und welche Statistiken im einzelnen durchzuführen sind.
- Grundsätzlich wird die Statistik in Deutschland entsprechend dem föderalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland auf verschiedenen Verwaltungsebenen durchgeführt. Die Entwicklung von Konzepten und Methoden sowie die Koordinierung der Durchführung der Erhebungen, ferner die Veröffentlichung von Bundesergebnissen obliegen dem Statistischen Bundesamt. Die Durchführung der Erhebungen, die Aufbereitung, Plausibilitätsprüfung und Veröffentlichung von Ergebnissen für die Länder ist grundsätzlich Aufgabe der 16 Statistischen Landesämter, es sei denn, das Statistikgesetz sieht ausdrücklich eine zentrale Durchführung vor.
- Um ein konsistentes Gesamtsystem von Statistiken zu entwickeln, sollten alle Bundesstatistiken von den eigens dafür eingerichteten statistischen Ämtern durchgeführt werden, also nach Möglichkeit die Statistik fachlich in einer Hand konzentriert sein. In Deutschland werden zwar die meisten Statistiken von den statistischen Ämtern durchgeführt; es gibt allerdings auch Ausnahmen, in denen andere öffentliche Stellen mit der Durchführung von Statistiken betraut sind.

Schon aus diesen drei Rahmenbedingungen ergeben sich Probleme für die Durchführung der europäischen Verordnungen:

- Mehrere der deutschen Gesetze sind an die europäischen Verordnungen anzupassen.

⁹⁾ Siehe zum Beispiel Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik“, Stuttgart 1997, S. 92.

- Im arbeitsteiligen föderalen System der Bundesstatistik müssen auch die Interessen der Länder berücksichtigt werden. Damit die Verordnungen umgesetzt werden können, ist zuvor Einvernehmen mit den 16 Ländern herzustellen.
- Da einige Statistiken nicht von den statistischen Ämtern, sondern von anderen öffentlichen Institutionen erhoben werden, ergibt sich ein zusätzlicher Koordinierungsbedarf bei der Umsetzung der Verordnungen.

Darüber hinaus wird die Verwendung von Angaben aus administrativen Dateien durch die amtliche Statistik dadurch erschwert, daß Verwaltung und Statistik in Deutschland strenger getrennt sind als in anderen europäischen Ländern. Das ist sowohl im Interesse der statistischen Geheimhaltung als auch im Sinne des Datenschutzes wichtig, doch es behindert die Durchführung der europäischen Verordnungen, wie sich bei der im nächsten Kapitel behandelten Registerverordnung zeigen wird.

2 Aufbau und Weiterentwicklung des statistischen Unternehmensregisters in Deutschland

2.1 Zweck und Inhalt des Registers

Die europäische Registerverordnung schreibt allen Mitgliedstaaten der EU den Aufbau eines einheitlichen Registers vor, in dem alle Unternehmen und deren örtliche Einheiten mit Name und Anschrift und einer Reihe von Merkmalen erfaßt werden müssen. Dadurch sollen die Durchführung von Statistiken erleichtert und verschiedene Auswertungen ermöglicht werden.

Das deutsche statistische Unternehmensregister wird in der Endphase alle in der Registerverordnung geforderten Angaben enthalten, insbesondere Name und Anschrift von Unternehmen mit ihren örtlichen Einheiten, ihre Rechtsform sowie jährlich aktualisierte Umsatz- und Beschäftig-

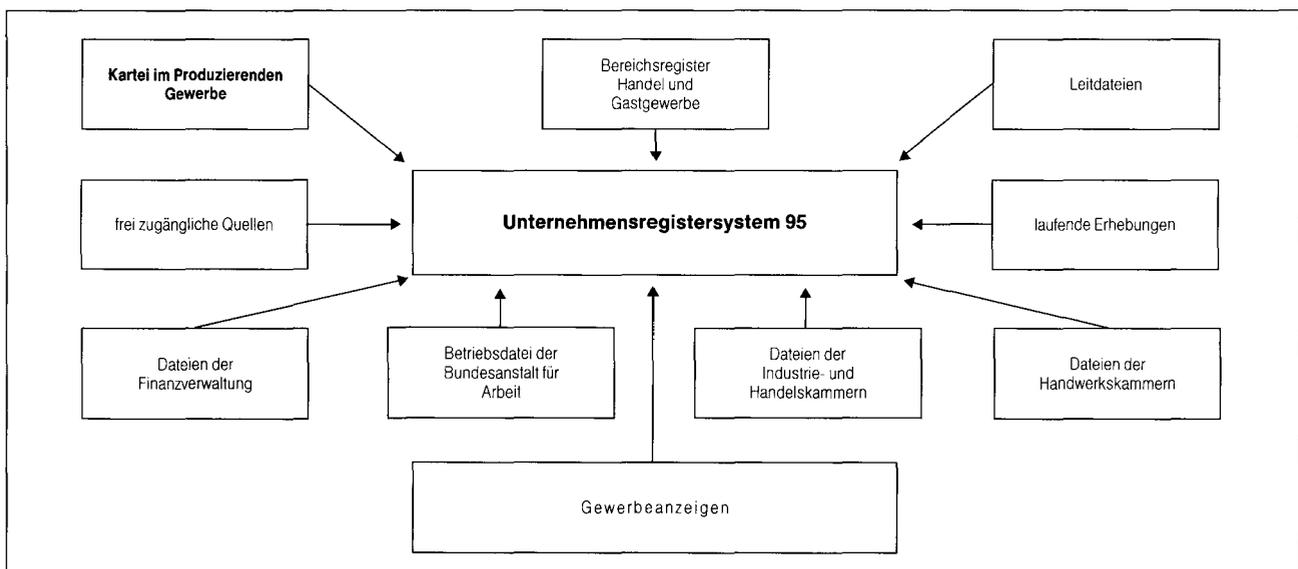
tenangaben. In der Aufbauphase werden allerdings vorerst nur die in den früheren Bereichsregistern (Kartei im Produzierenden Gewerbe, Bereichsregister Handel und Gastgewerbe) verfügbaren Daten enthalten sein. So werden zum Beispiel im Produzierenden Gewerbe nur die Beschäftigten und nur zum Teil die Umsätze nachgewiesen. Die entsprechend der Einheitenverordnung vorgesehene Definition des Unternehmens (als organisatorische Einheit) wird in nächster Zeit nicht aufgenommen werden. Vielmehr wurde mit Eurostat vereinbart, für eine Übergangszeit die Lieferung von Angaben für das in der deutschen Statistik übliche Unternehmen, definiert als kleinste rechtlich selbständige Einheit, zu akzeptieren, da das rechtlich selbständige Unternehmen nur in ganz wenigen Ausnahmefällen nicht mit den EU-Unternehmen (organisatorische Einheit) identisch ist.

Andererseits wird das Unternehmensregister für nationale statistische Anforderungen zusätzliche Angaben enthalten. So wird zum Beispiel die Tatsache erfaßt, daß ein Unternehmen in die Handwerksrolle eingetragen ist. Damit soll das Register nicht nur die Grundlage für die Stichprobenziehung der Handwerksberichterstattung bilden, sondern künftig auch Auswertungen in bezug auf das Handwerk ermöglichen und damit bisher durchgeführte Großzählungen, zum Beispiel die zuletzt 1995 durchgeführte Zählung aller etwa 600 000 Handwerksunternehmen, ersetzen.

2.2 Aufbau des Unternehmensregisters

Keine Statistik kommt ohne Register aus. So verfügt natürlich auch die deutsche Statistik schon heute für die verschiedenen Erhebungen über Register bzw. Adreßdateien mit Angaben über die Gesamtheit der jeweiligen statistischen Einheiten, um Stichproben zu ziehen und das Geschäft der laufenden Erhebung, Aufbereitung und Hochrechnung von statistischen Angaben zu erledigen. Doch werden die verschiedenen Dateien zum Teil noch getrennt in den einzelnen Fachabteilungen der statistischen Ämter des Bundes und der Länder geführt.

Übersicht 1: Aufbau und Führung des Unternehmensregistersystems 95



Das Statistische Bundesamt hat mit Eurostat einen Terminplan vereinbart, wie unter voller Ausschöpfung der erlaubten Übergangsfristen das statistische Unternehmensregister bis Ende 1999 komplett aufgebaut wird. Der Aufbau des Unternehmensregisters wird in Übersicht 1 schematisch dargestellt. Der erste Schritt, die Zusammenfassung der Register für das Produzierende Gewerbe und die Bereiche Handel und Gastgewerbe, ist nahezu abgeschlossen. Damit umfaßt das deutsche statistische Unternehmensregister bereits etwa 2 Mill. Einheiten und bildet den Kern des Unternehmensregistersystems 95 (URS 95). Das URS 95 wird weiter aufgefüllt durch die erstmalige Einspielung administrativer Dateien sowie durch Angaben aus laufenden statistischen Erhebungen und andere Angaben aus frei zugänglichen Quellen. Neben dem Register gibt es Leitdateien, die Angaben für spezielle einzelne Erhebungen enthalten müssen, zum Beispiel spezielle Angaben, die für Umweltstatistiken benötigt werden und die durch eine gemeinsame Statistik-Kennnummer mit dem Register verknüpft werden können.

Der Betrieb eines logisch zentralen, aber in 16 Ämtern physisch dezentral realisierten Registers stellt hohe administrative und operative Anforderungen an alle beteiligten Ämter, um Aktualität, Konsistenz und Integrität des Datenbestandes zu sichern. Ein mögliches DV-technisches Konzept, das die Komplexität getrennt ablaufender Registerführung reduziert, könnte auf der Nutzung der Technologie verteilter Datenbanken basieren. Alternativ ist zu prüfen, ob das System in Client-Server Architektur mit einem zentral geführten Datenserver realisiert werden kann. Die technischen und rechtlichen Möglichkeiten sollen weiter geprüft werden.

2.3 Laufende Aktualisierung des Unternehmensregisters

Das Unternehmensregister muß entsprechend der Registerverordnung wenigstens einmal jährlich aktualisiert werden. Dabei wird schon in der EU-Verordnung darauf hingewiesen, daß dazu die in administrativen und gerichtlichen Dateien vorhandenen Angaben verwendet werden können.

In Deutschland ist vorgesehen, jährlich Angaben aus den Dateien von vier verschiedenen Administrationen zu übernehmen:

- Von der Finanzverwaltung die Umsätze bzw. die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit aus den Steuerstatistiken. Diese Angaben können im Register den Unternehmen zugeordnet werden.
 - Von der Arbeitsverwaltung Angaben zu den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die Betrieben, also örtlichen Einheiten, zugeordnet werden.
 - Mit den Daten der Industrie- und Handelskammern soll insbesondere der Zusammenhang zwischen örtlichen Einheiten und dem Unternehmen hergestellt werden. Außerdem verfügen die Industrie- und Handelskammern auch über Angaben für wirtschaftende Einheiten ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.
 - Schließlich sollen von den Handwerkskammern Angaben zur Handwerkseigenschaft für die bereits erwähnte Handwerksstatistik übernommen werden.
- Der Zugang zu den administrativen Dateien ist in Deutschland insbesondere durch drei Tatbestände erschwert:
- Die vier administrativen Dateien werden durch verschiedene Einzelgesetze geregelt mit speziellen Vorschriften für den Datenschutz. Deshalb muß durch ein besonderes deutsches Statistikregistergesetz die Übergabe von Einzelangaben an die Statistik genehmigt werden. Nach langjähriger Vorbereitung wurde dieses Gesetz nunmehr verabschiedet.
 - Die Zusammenführung von Angaben aus den verschiedenen Dateien ist in Deutschland besonders dadurch erschwert, daß es kein allgemein gültiges Unternehmenskennzeichen gibt. Da jede administrative Datei in Deutschland andere Angaben über die in das Register aufzunehmenden Einheiten enthält, jede Einheit eine andere Nummer mit zum Teil unterschiedlichen Anschriften besitzt sowie Daten für Betriebe und für Unternehmen aufgenommen werden müssen, steht ohne einheitliche Kennnummer eine schwer überwindbare und extrem arbeitsaufwendige Hürde vor der Nutzung der vorhandenen Dateien. Ein Unternehmenskennzeichen wird vielfach mit der Begründung abgelehnt, durch einfache Zusammenführung von Daten könnte sich der Staat alle Informationen über ein Unternehmen beschaffen. Mit Schlagworten wie „das gläserne Unternehmen“ wird diese Angst vor einer Zusammenführung der Daten bei den Unternehmern von verschiedenen Seiten noch verstärkt. Doch eine rationelle Statistik muß – gerade zur Entlastung der Unternehmen – die Daten aus verschiedenen administrativen Dateien zusammenführen. Die amtliche Statistik muß deshalb versuchen, die Unternehmen davon zu überzeugen, daß eine einheitliche Unternehmensnummer von Datenlieferungen an die Statistik entlasten kann. Dies setzt natürlich voraus, daß durch einen wirksamen Datenschutz jede mißbräuchliche Zusammenführung und Verwendung der Daten verhindert werden muß. Vermutlich wird es erst eine einheitliche Unternehmensnummer geben, wenn sie von Unternehmensseite bzw. deren Verbänden zur Vereinfachung ihrer eigenen Verwaltungsvorgänge selbst gefordert wird.
 - Weiterhin werden zur laufenden Aktualisierung des Registers die entsprechenden Angaben aus den Gewerbe-, -um- und -abmeldungen bei den Gewerbeämtern verwendet. Die Einrichtung der Gewerbeämter obliegt den Gemeinden. Die Gewerbeanzeigen werden von den statistischen Ämtern in einer Gewerbeanzeigenstatistik verarbeitet, aus deren Datenmaterial dann der Name und die Anschrift des Unternehmens bzw. der örtlichen Einheit für das Register bereitgestellt werden. Die Übernahme der jährlich etwa 1,6 Mill. Gewerbeanzeigen in das Register ist zwar bereits in der Gewerbeordnung in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz geregelt worden, doch auch hier ist es wegen der dezentralen, bundesweit bisher nicht einheitlichen Organisation der Gewerbeämter schwierig, DV-Programme zur Datenübernahme zu entwickeln.

2.4 Weiterentwicklung des Unternehmensregisters¹⁰⁾

Für den langfristigen Einsatz des Unternehmensregisters für statistische Zwecke in Deutschland wird ein neues System entwickelt, das den Arbeitstitel „Unternehmensregistersystem 99“ (URS 99) trägt. Ausgangspunkt der Überlegungen für die Entwicklung eines neuen Registersystems ist zum einen die Notwendigkeit, die bisherige Betrachtungsweise einzelner Wirtschaftsbereiche bei Unternehmens- und Betriebsstatistiken aufzugeben, um den Datenanforderungen der Europäischen Union Rechnung tragen zu können. So müssen zum Beispiel für die Lieferung nach der europäischen StrukturVO statistische Daten sowohl nach einheitlichen Kriterien für alle Wirtschaftsbereiche als auch für die einzelnen Bereiche nach speziellen Kriterien bereitgestellt werden. Zum anderen greifen die für die Erhebungsdurchführung erforderlichen Unterstützungsinstrumente – zum Beispiel für die Berichtskreisabgrenzung, den Versand der Erhebungsvordrucke, die Eingangskontrolle, das Mahnverfahren und die Plausibilisierung der erhobenen Daten – in der Regel auf dieselben Leitdaten mit den Identifizierungs- und Ordnungsangaben von möglichen Berichtseinheiten zu. Diese sind künftig im umfassenden Unternehmensregister enthalten und müssen dort auch regelmäßig aktualisiert bzw. ergänzt werden. Daraus ergibt sich eine enge Verzahnung zwischen Registerführung und Erhebungsunterstützung, so daß es sinnvoll ist, ein integriertes System zu entwickeln, das den Anforderungen an die Qualität des Registers gerecht wird und das gleichzeitig die Arbeitsabläufe bei der Registerführung und bei der Durchführung von Erhebungen verbessert.

Für das URS 99 werden daher Funktionalitäten erforderlich, die diese beiden Aspekte berücksichtigen. Bezüglich des Datenbestandes im URS 99 ist zu unterscheiden zwischen:

- den Daten der Registereinheiten (Registermerkmale), wie diese in der EU-Verordnung festgelegt sind,
- den Prozeßdaten für die in Bearbeitung befindlichen Statistiken,
- den Erhebungsdaten aus den aktuellen Befragungen und aus Vorperioden.

Register- und Erhebungsdaten werden nicht physisch zusammengefaßt, Beziehungen der Daten untereinander können jedoch durch interne Verknüpfungen hergestellt werden, da die Datenhaltung in einer integrierten Datenbank erfolgt. Mittels eines dezidierten Security-Systems, in dem Zugriffsregelungen und Datenschutzmaßnahmen festgelegt werden, wird sichergestellt, daß jeder Benutzer des URS 99 seiner Legitimation und seinen Anforderungen entsprechend differenzierte Befugnisse zur Datenbearbeitung bzw. -zusammenführung erhält. Die Entwicklungsarbeiten am Unternehmensregistersystem 99 werden – einschließlich der Programmierung – noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

¹⁰⁾ Siehe Pöschl, H.: „Das Unternehmensregistersystem 99“ in WiSta 4/1997, S. 215 ff.

Das Unternehmensregister in Deutschland wird ein reines Statistikregister sein. Wegen der strikten Trennung von Statistik und Verwaltung wird es keine Weitergabe von Einzelangaben (z. B. Name und Anschrift oder Wirtschaftszweig) an andere Verwaltungen für den Verwaltungsvollzug oder an die Öffentlichkeit geben. Damit ist allerdings der Nutzen des Registers in Deutschland gegenüber dem in anderen Ländern – dort kann zum Teil durch Verkauf von Registerangaben (z. B. Angaben über Namen und Anschriften sowie Wirtschaftszweig, dem die Unternehmen zugeordnet sind) ein großer Teil der Kosten der Registerführung finanziert werden – erheblich vermindert.

3 Die Durchführung der EU-Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik

3.1 Einheitliche Vorgaben der Europäischen Union für alle Mitgliedstaaten

Die Verordnung Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik regelt, welche Daten für welche Wirtschaftsbereiche die Mitgliedstaaten der EU an Eurostat zu liefern haben. Ziel der Verordnung ist es, einen einheitlichen Rahmen für die Unternehmensstrukturstatistiken in der EU zu schaffen.¹¹⁾

Die StrukturVO wird durch Anhänge mit den Statistikprogrammen für ein gemeinsames Modul und Spezialmodule für vier Wirtschaftsbereiche ergänzt:

- Anhang 1: Gemeinsames Modul für die jährliche Strukturstatistik
- Anhang 2: Strukturstatistik der Industrie
- Anhang 3: Strukturstatistik des Handels
- Anhang 4: Strukturstatistik des Baugewerbes
- Anhang 5: Strukturstatistik des Versicherungsgewerbes.

Ein Anhang 6 für die Strukturstatistik des Kreditgewerbes wird zur Zeit noch beraten. Durch die Anhänge werden

¹¹⁾ Eine übersichtliche Beschreibung der StrukturVO gibt Stägin, R.: „Das System der Struktur- und Konjunkturstatistiken im europäischen Binnenmarkt“ in Müller, M. (Hrsg.), a.a.O. (siehe Fußnote 3), S. 1 ff.

Übersicht 2: Abschnitte der Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 1

A	Land- und Forstwirtschaft
B	Fischerei und Fischzucht
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
D	Verarbeitendes Gewerbe
E	Energie- und Wasserversorgung
F	Baugewerbe
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
H	Gastgewerbe
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
M	Erziehung und Unterricht
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
P	Private Haushalte
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

grundsätzlich die Abschnitte C bis K der europaweit einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige, der NACE Rev. 1, abgedeckt. Die oberste Gliederungsebene – Abschnitte genannt – der NACE Rev. 1 wird in Übersicht 2 dargestellt.

Für die Wirtschaftsbereiche der Abschnitte M bis O der NACE Rev.1 sind zunächst nur Pilotstudien zur Überprüfung der Erhebbarkeit von Daten in diesen Bereichen vorgesehen. Dabei ist das Ziel der Pilotstudien, langfristig eine statistische Grundlage (primär- oder sekundärstatistisch) für die Strukturmerkmale dieser Bereiche zu entwickeln.

3.2 Das Lieferprogramm an Eurostat

Der Katalog der an Eurostat zu liefernden Merkmale und die Darstellungsbereiche sind durch die StrukturVO eindeutig festgelegt. Die Verordnung unterscheidet obligatorische und fakultative Merkmale. Weiter gibt es jährlich und mehrjährlich zu liefernde Variablen, wobei der Großteil der Merkmale jährlich gefordert wird. Für die einzelnen Wirtschaftsbereiche gibt es unterschiedliche Liefermerkmale. Einen Überblick der jährlichen Pflichtmerkmale gibt Übersicht 3. Die Variablen des Anhangs 5 der StrukturVO werden dabei nicht berücksichtigt, da für Versicherungen

Übersicht 3: Jährliche Pflichtmerkmale der StrukturVO

Code	Beschreibung	Anhang der StrukturVO			
		1	2	3	4
		Abschnitte der NACE Rev.1			
		H, I, K	C, D, E	G	F
11 11 0	Zahl der Unternehmen	x	x	x	x
11 12 0	Zahl der Unternehmensgründungen		x		x
11 13 0	Zahl der Unternehmensschließungen		x		x
11 21 0	Zahl der örtlichen Einheiten	x	x	x	x
11 31 0	Zahl der fachlichen Einheiten		x		
12 11 0	Umsatz	x	x	x	x
12 12 0	Produktionswert	x	x	x	x
12 13 0	Bruttogewinnspanne bei Handelswaren		x	x	x
12 15 0	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	x	x	x	x
12 17 0	Bruttobetriebsüberschuß		x	x	x
13 11 0	Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt	x	x	x	x
13 12 0	Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand	x	x	x	x
13 13 1	Aufwendungen für Leiharbeitnehmer		x		x
13 21 0	Vorratsveränderungen bei Waren und Dienstleistungen			x	
13 21 1	Vorratsveränderungen von zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand gekauften Waren und Dienstleistungen			x	
13 21 3	Vorratsveränderungen bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen aus der Produktion der Einheit		x		x
13 31 0	Personalaufwendungen	x		x	
13 32 0	Löhne und Gehälter	x	x	x	x
13 33 0	Sozialversicherungskosten		x		x
13 41 1	Zahlungen für langfristig gemietete und mit Operating-Leasing beschaffte Produktionsanlagen		x		x
15 11 0	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	x	x	x	x
15 12 0	Bruttoinvestitionen in Grundstücke		x	x	x
15 13 0	Bruttoinvestitionen in bestehende Gebäude und Bauten		x	x	x
15 14 0	Bruttoinvestitionen in Errichtung und Umbau von Gebäuden		x	x	x
15 15 0	Bruttoinvestitionen in Maschinen und Ausrüstungen		x	x	x
15 21 0	Verkäufe von Sachanlagen		x	x	x
15 31 0	Wert der mit Finanzierungsleasing beschafften Sachanlagen		x	x	x
16 11 0	Zahl der Beschäftigten	x	x	x	x
16 13 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	x	x	x	x
16 13 1	Zahl der Teilzeitbeschäftigten		x	x	
16 13 2	Zahl der Auszubildenden		x		
16 14 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Volleinheiten		x		x
16 15 0	Zahl der von den Lohn- und Gehaltsempfängern geleisteten Arbeitsstunden		x		x
18 10 0	Umsatz aus land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen sowie industriellen Tätigkeiten			x	
18 11 0	Umsatz aus der Haupttätigkeit auf der Viersteller-Ebene der NACE Rev. 1		x		x
18 12 0	Umsatz aus industriellen Tätigkeiten		x		
18 12 1	Umsatz aus industriellen Tätigkeiten mit Ausnahme der Bautätigkeit				x
18 12 2	Umsatz aus der Bautätigkeit				x
18 13 0	Umsatz aus Handel (Ankauf und Wiederverkauf)			x	
18 14 0	Umsatz aus Vermittlungstätigkeiten			x	
18 15 0	Umsatz aus Dienstleistungstätigkeiten		x	x	x
18 16 0	Umsatz aus Handel (Ankauf und Wiederverkauf) und aus Vermittlungstätigkeiten		x		x
18 31 0	Umsatz aus dem Hochbau				x
18 32 0	Umsatz aus dem Tiefbau				x
20 11 0	Käufe von Energieprodukten (Wert)		x		x
21 11 0	Investitionen in Einrichtungen und Anlagen, die dem Emissionsschutz dienen, sowie in spezielles Emissionsschutzzubehör (vorwiegend "End-of-pipe"-Einrichtungen)		x		
22 11 0	Gesamtaufwendungen für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung		x		x
22 12 0	Gesamtzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger für Forschung und Entwicklung		x		x

Anmerkung: Ohne Versicherungsgewerbe (Anhang 5) und Kreditgewerbe.

grundsätzlich andere Begriffe und Definitionen notwendig sind (z. B. kann man den Begriff des Umsatzes nicht direkt auf Versicherungen übertragen).

Die lange Liste der Pflichtmerkmale macht deutlich, daß nicht nur Deutschland erhebliche Schwierigkeiten haben wird, alle Variablen fristgerecht zu liefern. Deshalb setzt insbesondere hier die deutsche Kritik an der StrukturVO an. Die Merkmalsliste ist zu umfangreich. Dabei ist zu beachten, daß Merkmale, wie der Produktionswert oder die Wertschöpfung, nicht direkt erfragt werden können, sondern aus verschiedenen Fragepositionen abgeleitet werden müssen. Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung der statistischen Ämter werden von Deutschland grundsätzlich nur die obligatorischen Merkmale an Eurostat geliefert. Anzumerken ist noch, daß die Verordnung lediglich das Lieferprogramm an Eurostat festlegt, nicht aber das Erhebungsprogramm. Als Datenquellen werden den Mitgliedstaaten drei Alternativen gelassen:

- Erhebungen mit oder ohne Auskunftspflicht,
- andere Quellen, die in bezug auf Genauigkeit und Qualität gleichwertig sind (damit sind zum Beispiel administrative Dateien gemeint) oder
- statistische Schätzverfahren, falls einige Merkmale nicht für alle Einheiten beobachtet wurden.

Die übermittelten Daten müssen Qualitätsanforderungen, die bisher noch nicht festgelegt wurden, genügen. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, der Kommission Auskunft über die Qualität der gelieferten Daten zu geben, und zwar nach Kriterien, die von der Kommission unter Beteiligung eines Verwaltungsausschusses festgelegt werden.

3.3 Fristen für die Umsetzung der Strukturverordnung

Für die jährlich zu liefernden Merkmale der Anhänge 1 bis 4 gilt einheitlich 1995 als erstes Berichtsjahr. Deutschland wird die von der Verordnung vorgesehene maximale Übergangsfrist von vier Jahren voll ausschöpfen und muß damit erste jährliche Ergebnisse für das Berichtsjahr 1999 liefern. Eine zusätzliche Übergangszeit kann von Eurostat nur dann gewährt werden, wenn das Unternehmensregister (nach RegisterVO) nicht rechtzeitig fertiggestellt wird.

In der Verordnung werden (zu schätzende) Vorergebnisse von endgültigen Ergebnissen unterschieden. Der späteste Lieferzeitpunkt liegt für Vorergebnisse 10 Monate und für endgültige Ergebnisse 18 Monate nach dem Ende des Berichtszeitraums. Vorergebnisse sind nur für ausgewählte, in den Anhängen jeweils genannte Merkmale zu ermitteln. Für das Statistische Bundesamt sind zur Lieferung der jährlichen Ergebnisse für die Anhänge 1 bis 4 folgende Termine relevant:

Berichtsjahre und Lieferzeitpunkte jährlicher Merkmale für die Anhänge 1 bis 4

1. Berichtsjahr (1995 + 4)	Spätester Lieferzeitpunkt	
	Vorergebnisse (T + 10 Monate)	endgültige Ergebnisse (T + 18 Monate)
1999 usw.	31. Oktober 2000 usw.	30. Juni 2001 usw.

Im Bereich Versicherungen gelten die im Anhang 5 der Verordnung ausgewiesenen, zum Teil abweichenden Regelungen, auf die hier nicht näher eingegangen wird. Erste Daten sind jedoch ebenfalls ab 1999 zu liefern. Die Daten werden überwiegend vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen bereitgestellt.

Mehrfährlich zu liefernde Merkmale sind in den Anhängen 2 bis 4 der StrukturVO vorgesehen. Dabei sind unterschiedliche erste Berichtsjahre und Periodizitäten für verschiedene Variablen festgelegt. Auf die Darstellung der Details wird hier verzichtet.

Für einzelne Merkmale werden in der StrukturVO auch regional (nach Regierungsbezirken) gegliederte Ergebnisse gefordert, und zwar jährlich in den Anhängen 1 bis 4 die Zahl der örtlichen Einheiten, die Löhne und Gehälter sowie die Zahl der Beschäftigten. Für die Industrie werden zusätzlich jährlich die Bruttoinvestitionen und für den Handel in mehrjährlichem Abstand der Umsatz und die Verkaufsfläche (nur Einzelhandel) verlangt.

3.4 Ausgangslage in Deutschland

Die Erfüllung der StrukturVO erfordert in Wirtschaftsbereichen, in denen es nationale Erhebungen gibt, teilweise Erweiterungen des Frageprogramms und häufig andere Gliederungen der Ergebnisse. Übersicht 4 gibt einen Überblick, welche Strukturserhebungen in Deutschland bereits durchgeführt werden und welche EU-Anforderungen dem gegenüberstehen. Dabei berücksichtigt diese Übersicht nicht, ob alle geforderten Merkmale bislang bereits erhoben werden. Das in der StrukturVO geforderte Merkmalsprogramm geht über das bisherige nationale Programm dieser Statistiken hinaus. Andererseits werden derzeit in den deutschen Unternehmensstrukturserhebungen auch Merkmale erfragt, die von der StrukturVO nicht gefordert werden. Hier sind Reduktionsmöglichkeiten auf Seiten der deutschen amtlichen Statistik zu prüfen.

Aus Übersicht 4 wird deutlich, daß die deutsche amtliche Statistik schon heute im Bergbau, im Verarbeitenden Gewerbe, in der Energie- und Wasserversorgung, im Baugewerbe sowie im Handel und Gastgewerbe einen Großteil der in der StrukturVO geforderten Angaben liefert.

Übersicht 5 zeigt am Beispiel des Verarbeitenden Gewerbes (NACE-Bereich D), wie das bestehende Statistiksystern aus kurzfristigen Konjunkturstatistiken und jährlichen und mehrjährlichen Strukturserhebungen aufgebaut ist. Durch ein in diesem Bereich bereits gut ausgebautes Unternehmensregister (die Kartei im Produzierenden Gewerbe) können die Angaben aus den verschiedenen Erhebungen zusammengeführt und aufeinander abgestimmt werden. Die jährlichen Erhebungen decken die Anforderungen der StrukturVO weitgehend ab, allerdings nur für Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Die StrukturVO verlangt zum Teil aber auch Angaben nach Größenklassen und getrennte Nachweisungen für die kleinen Unternehmen. Für diese kleinen Unternehmen liegen bisher nur unzureichende Grunddaten vor (aus der jährlichen Erhebung für Kleinbetriebe der Industrie mit weniger als 20

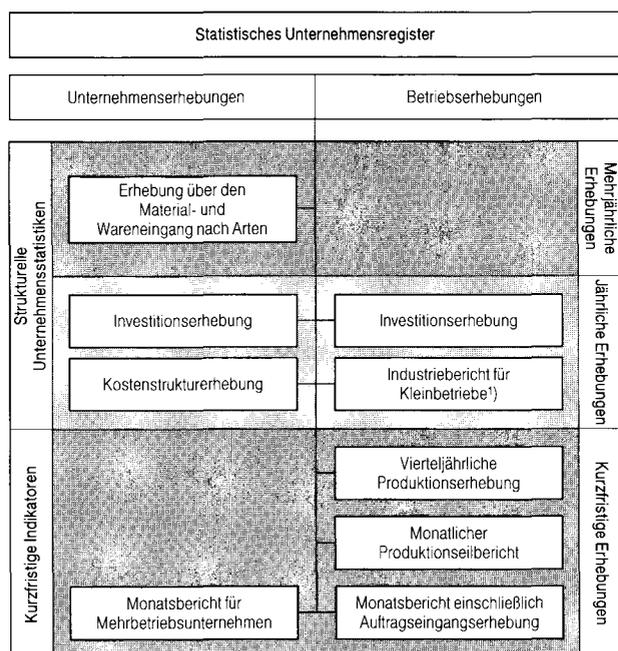
Übersicht 4: Art und Periodizität von Strukturhebungen in Deutschland (○) ¹⁾ und Anforderungen der EU (●)

Wirtschaftsbereiche nach NACE Rev.1 / WZ 93	Jährliche Strukturdaten- anforderungen der EU ●	In Deutschland bereits verfügbare Angaben ○					
		jährliche Erhebungen		mehrfährliche Kostenstrukturhebungen			
		Kosten- struktur	Investitionen	Handwerk	Handel, Gastgewerbe, Verkehr	Dienstleistungen für Unternehmen	Freie Berufe
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Verarbeitendes Gewerbe Energie- und Wasserversorgung Baugewerbe	● ● ● ●	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○	○ a) ○ a)		
Handel; Reparatur von Kfz usw. Gastgewerbe	● ●	○ b) ○ b)	○ b) ○ b)	○	○ ○		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	●				○		
Kreditgewerbe, Versicherungsgewerbe	○ c) ● c)	○ c) ○ c)	c)				
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	●			○		○	○
Erziehung und Unterricht	● d)						
Gesundheits- und Sozialwesen	● d)						○
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	● d)				○		

¹⁾ Der Kreis ○ bedeutet lediglich, daß in Deutschland Erhebungen für diese Bereiche durchgeführt werden. Dabei werden bisher keineswegs alle Merkmale der Struktur VO abgedeckt und vielfach werden Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten nicht erfaßt. Außerdem sind insbesondere bei den mehrjährigen Strukturhebungen nicht alle Wirtschaftsbereiche abgedeckt.
a) Unternehmen mit unter 20 Beschäftigten. – b) Im Handel und Gastgewerbe werden ausgewählte Kostenmerkmale und Investitionen in je einer Erhebung zusammen erfaßt. Die Erhebung im Gastgewerbe findet mit zweijährlicher Periodizität statt. – c) Der Anhang 6 mit den Sonderregelungen der StrukturVO für das Kreditgewerbe wird noch beraten. Ergebnisse werden vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen und von der Bundesbank bereitgestellt. Angaben über Investitionen sind für Banken und Versicherungsunternehmen nach der StrukturVO nicht erforderlich. – d) Für diesen Bereich sind lediglich Pilotuntersuchungen vorgesehen.

Beschäftigten und aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung für kleine Handwerksunternehmen). Selbst in der schon gut ausgebauten Kostenstrukturhebung im Verarbeitenden Gewerbe werden noch nicht alle Merkmale der StrukturVO erhoben. So fehlen zum Beispiel Angaben über die Aufwendungen der Unternehmen für Forschung und Entwicklung.

Übersicht 5: System der Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland bei Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten ab 1995



¹⁾ Bei Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten.

Auch in den NACE-Bereichen C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) und E bis H (Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe, Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern sowie Gastgewerbe) existiert in Deutschland, abgesehen von einigen fehlenden Merkmalen, ein ähnlich gut angelegtes System von Erhebungen (siehe Übersicht 4). Im NACE-Abschnitt J, dem Kredit- und Versicherungsgewerbe, stehen bereits relativ ausführliche statistische Angaben zur Kostenstruktur des Versicherungsgewerbes zur Verfügung. Sie werden vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen bereitgestellt. Für das Kreditgewerbe können Angaben zur Kostenstruktur den Geschäftsabschlüssen entnommen werden. Angaben zu den Ausrüstungsinvestitionen insgesamt werden im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit Hilfe der sogenannten Commodity-flow-Methode nach Gütergruppen berechnet.¹²⁾ Für das Kredit- und Versicherungsgewerbe kann sich die Investitionsberechnung auf Geschäftsberichte stützen.

Größere Lücken dagegen gibt es bei den Unternehmen des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung (NACE-Abschnitt I) sowie den übrigen Dienstleistungsunternehmen (des Grundstücks- und Wohnungswesens, der Vermietung beweglicher Sachen und den Produzenten von Dienstleistungen, die überwiegend für Unternehmen bestimmt sind, also Abschnitt K der NACE Rev. 1). Hier gibt es in Deutschland bisher keine jährlichen Erhebungen,

¹²⁾ Siehe Cruse, G.: „Methoden und Grundlagen der Sozialproduktberechnungen – Ausrüstungen, Vorratsveränderung –“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, Heft 24, Wiesbaden 1992.

sondern lediglich für einige Bereiche in Abständen von vier Jahren stattfindende Kostenstrukturerhebungen, die allerdings keine Angaben zu den Bruttoanlageinvestitionen enthalten. Ferner wurden in größeren Zeitabständen – zuletzt für 1987 – Arbeitsstättenzählungen durchgeführt, die einen Überblick über den Gesamtbestand der Unternehmen und Arbeitsstätten, über Löhne und Gehälter sowie die Anzahl der Beschäftigten lieferten. Laufende Ergebnisse werden durch die bis 1996 zweijährliche, jetzt jährliche Umsatzsteuerstatistik sowie von der Bundesanstalt für Arbeit bereitgestellt, die Angaben über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und ihre Entgelte liefert. Außerdem gibt es aus der Handwerkszählung, zuletzt für 1995, und der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe (1996) zum Teil Angaben für diese Bereiche.

Für die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in diesen Bereichen zusätzlich verschiedene amtliche und nichtamtliche Quellen herangezogen, um die fehlenden Ausgangsdaten, zum Beispiel über die Nettowertschöpfung, zu ergänzen.¹³⁾

Insgesamt ergeben sich die größten Probleme zur (fristgerechten) Umsetzung durch folgende Anforderungen der StrukturVO:

- Daten für den Dienstleistungsbereich (ohne Handel und Gastgewerbe),
- Daten für Unternehmen unterhalb bestehender Abschneidengrenzen,
- Angaben für bisher statistisch nicht oder abweichend erfaßte Merkmale,
- Gliederung nach Größenklassen,
- regionale Gliederungen,
- Lieferung von Vorergebnissen.

Eine unverzichtbare Voraussetzung zur Durchführung von Erhebungen in allen Bereichen ist – wie oben bereits ausgeführt – ein umfassendes und aktuelles Unternehmensregister. Es wird insbesondere als Adressgrundlage und zur Stichprobenziehung benötigt.

Darüber hinaus muß in Deutschland jetzt festgelegt werden, welche Daten aus welchen Quellen und nach welchen Verfahren (z. B. Erhebungen, Sekundärquellen, Schätzungen) bereitgestellt werden sollen. Dabei sind die Belastungen der Datenlieferanten und Statistikproduzenten (Unternehmen, statistische Ämter) gegenüber den Qualitätsanforderungen der Datennachfrager (Eurostat, Politik, Verbände, Unternehmen, allgemeine Öffentlichkeit) abzuwägen.

Im Grundsatz entsprechen die in der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik geforderten Angaben auch Vorstellungen über ein statistisches Gesamtsystem für Deutschland. Insbesondere für den Dienstleistungs-

bereich, für den es bisher nur im Abstand von 10 bis 20 Jahren durch Arbeitsstättenzählungen umfassende und einheitliche Angaben für Unternehmen gab, wurden ähnliche Ergebnisse von vielen Statistikern schon seit langem gefordert.¹⁴⁾ Ob es in absehbarer Zukunft wieder Arbeitsstättenzählungen als Vollerhebungen geben wird, ist gegenwärtig eher unwahrscheinlich.

3.5 Geplante Durchführung der Strukturverordnung

In Bereichen mit bereits heute umfassenden Statistiken (NACE-Abschnitte C bis H und J) sind entsprechende Anpassungen der bestehenden Erhebungen beabsichtigt. Durch Erhebung zusätzlicher Merkmale oder Schätzungen von fehlenden Angaben wird das Statistische Bundesamt unter Nutzung der Übergangsfristen voraussichtlich die meisten der in der StrukturVO geforderten Angaben liefern können. Dabei wird zur Zeit noch mit Eurostat über die Definitionen verschiedener Merkmale sowie über die Gliederungstiefe der Ergebnisse verhandelt. Zum Beispiel sind in Deutschland bisher Kleinunternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten von den jährlichen Kostenstrukturerhebungen im Verarbeitenden Gewerbe befreit. Da die StrukturVO aber Daten für kleine Unternehmen fordert, müssen diese in Zukunft auch einbezogen werden. Dabei wird erwogen, für die kleinen Unternehmen ein verkürztes Merkmalsprogramm zu erfragen und auf Grundlage dieser Ergebnisse Angaben für weitere Merkmale zu schätzen. Eurostat steht diesem Vorschlag aufgeschlossen gegenüber.

Größere Probleme als bei den Abschnitten C bis H und J gibt es bei den Verkehrsunternehmen sowie bei den Produzenten unternehmensbezogener und der übrigen Dienstleistungen, also den Abschnitten I, K, und M bis O der NACE Rev. 1. Zur Schließung dieser Lücken können zwei Strategien verfolgt werden:

- a) Durchführung zusätzlicher Erhebungen oder
- b) weitestgehende Ausschöpfung vorhandener Statistiken und von Sekundärquellen.

Die bisherigen Verkehrsstatistiken, die teils von Fachbehörden des Bundesverkehrsministeriums, teils von den statistischen Ämtern durchgeführt werden, sind weitgehend funktional ausgerichtet (zur Beantwortung verkehrspolitischer und verkehrswissenschaftlicher Fragestellungen). Sie genügen nicht den Anforderungen der StrukturVO nach Angaben für Unternehmen. Gemäß Strategie a) könnte zur Erfüllung der StrukturVO bei Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Verkehrsbereich eine neue institutionell abgegrenzte Erhebung eingesetzt werden. Erwogen wurde eine dezentrale Stichprobenerhebung, die in allen Verkehrszweigen gleichzeitig eingeführt werden sollte. Dieses Konzept wird aber nicht weiterverfolgt, da zur Zeit neue Erhebungen mangels Finanzierung und zur Vermeidung weiterer Belastungen

¹³⁾ Siehe zum Beispiel Bolleyer, R./Räth, N./Kraitmair, S.: „Methoden und Grundlagen der Sozialproduktsberechnungen – Entstehungsrechnung –“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.), *Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik*, Heft 23, Wiesbaden 1995, S. 126 ff.

¹⁴⁾ Siehe z. B. Lützel, H.: „Statistische Erfassung von Dienstleistungen“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1, 1987; Krüger-Hemmer, C./Veldhues, B.: „Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 über ‚Dienstleistungen für Unternehmen‘“ in WiSta 8/1990, S. 529 ff.

der befragten Unternehmen nicht in Frage kommen. Als Alternative wird die Umgestaltung der bestehenden Kostenstrukturstatistiken im Verkehr für Zwecke der StrukturVO geprüft (Strategie b).

Im Bereich der Dienstleistungen der Abschnitte K und M bis O der NACE Rev. 1 ist die Datenlage in Deutschland, wie bereits erwähnt, höchst unzureichend. Nach Strategie a) könnten die Anforderungen der StrukturVO durch die Einführung einer Dienstleistungsstatistik mit Auskunftspflicht erfüllt werden. Ein Konzept zur Einführung einer entsprechenden Dienstleistungsstatistik liegt vor. Nach Auffassung des Statistischen Bundesamtes genügt die StrukturVO als rechtliche Grundlage zur Durchführung von Erhebungen. Durch Anpassung bestehender Erhebungen sowie durch neue Erhebungen nach Strategie a) könnte somit das komplette in der StrukturVO vorgesehene Lieferprogramm erfüllt werden.

Fehlende Haushaltsmittel und die Bemühungen der Bundesregierung, zur Entlastung der Wirtschaft Statistiken zu reduzieren (zum Beispiel im Rahmen der Initiative „Schlanker Staat“), lassen, wie bereits erwähnt, neue Erhebungen nicht mehr zu. Deshalb wird im Statistischen Bundesamt ein alternatives Konzept nach Strategie b) überlegt. Danach sollen Datensätze für einzelne Unternehmen aus administrativen Dateien mit Hilfe des Unternehmensregisters sekundärstatistisch ausgewertet werden. Dabei könnte auf die im Unternehmensregister jährlich aktualisierten Daten zum Umsatz und zu den Beschäftigten der einzelnen Unternehmen unmittelbar zurückgegriffen werden. Auf dieses alternative Konzept wird im Zusammenhang mit der an-

schließend behandelten KonjunkturVO noch näher eingegangen. Allerdings werden sich für die StrukturVO sicherlich nicht alle benötigten Angaben aus administrativen Dateien gewinnen lassen, so daß zumindest die bisher durchgeführten Kostenstrukturerhebungen auf alle Wirtschaftsbereiche der StrukturVO (außer dem Kredit- und Versicherungsgewerbe) ausgedehnt werden müßten.

4 Durchführung der Verordnung über Konjunkturstatistiken

4.1 Die neue europäische Konjunkturverordnung

Einen weiteren großen Schritt hin zu einem einheitlichen europäischen Statistiksistem will die Kommission der Europäischen Union mit der Neufassung der Rechtsgrundlagen für die Konjunkturindikatoren machen, die am 19. Mai 1998 vom Rat der Europäischen Union angenommen wurde. Schon bisher sind – basierend auf zwei Richtlinien des Rates von 1972 und 1978 – Konjunkturindikatoren für den Bergbau, das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe an die EU zu liefern. Die Kommission beabsichtigt, in der neuen Verordnung den Katalog der Indikatoren für alle Unternehmensbereiche dem aktuellen Bedarf an europäeinheitlichen Daten anzupassen. Es handelt sich um eine Rahmenverordnung, die sich auf die Abschnitte C bis K und M bis O der NACE Rev.1 erstreckt, also weit über das Produzierende Gewerbe hinaus die gesamte Wirtschaft – außer der Land- und Forstwirtschaft, der öffent-

Übersicht 6: Liefermerkmale der KonjunkturVO

Code	Beschreibung	Anhang der KonjunkturVO			
		A	B	C	D
		Industrie	Baugewerbe	Einzelhandel und Reparatur	andere Dienstleistungen
		Geltungsbereich nach NACE Rev.1			
	C, D, E	F	52a)	b)	
110	Produktion	x	x		
115	Produktion Hochbau		x		
116	Produktion Tiefbau		x		
120	Umsatz	x		x	x
121	Inlandsumsatz	x			
122	Auslandsumsatz	x			
130	Auftragseingang	x	x		
131	Auftragseingang des Inlandsmarktes	x			
132	Auftragseingang des Auslandsmarktes	x			
135	Auftragseingang Hochbau		x		
136	Auftragseingang Tiefbau		x		
210	Beschäftigtenzahl	x	x	x	x
220	Geleistete Arbeitsstunden	x	x		
230	Bruttolöhne und -gehälter	x	x		
310	Erzeugerpreise	x			
311	Erzeugerpreise des Inlandsmarktes	x			
312	Erzeugerpreise des Auslandsmarktes	x			
320	Baukosten		x		
321	Materialkosten		x		
322	Arbeitskosten		x		
330	Deflator der Umsätze			x	
411	Baugenehmigungen: Anzahl Wohnungen		x		
412	Baugenehmigungen: Quadratmeter Nutzfläche oder alternative Größeneinheit		x		

Anmerkung: Dies ist eine grobe Übersicht der Anforderungen der EU-KonjunkturVO. Teilweise muß für einzelne Anhänge und/oder Variablen nicht der gesamte hier angegebene Geltungsbereich abgedeckt werden oder einzelne Variablen können durch andere angenähert werden.

a) Abteilung 52 ist ein Teil des NACE-Abschnitts G.

b) Abteilungen 50 und 51 (Teil von Abschnitt G) sowie die Abschnitte H bis K und M bis O der NACE Rev.1.

lichen Verwaltung und den privaten Haushalten mit Haushaltspersonal – abdeckt.

Die Verordnung macht für alle Mitgliedstaaten verbindliche Vorgaben u. a. zu den Merkmalen, zu Periodizität, wirtschaftssystematischer Gliederungstiefe, Datenübermittlung an Eurostat, Repräsentativität und Qualitätskontrolle sowie zur Aktualisierung der Gewichtungssysteme für die Indizes. In vier Anhängen zur Verordnung werden die jeweils für die einzelnen Wirtschaftsbereiche künftig zu liefernden Indikatoren aufgeführt. Die vier Anhänge betreffen die Bereiche Industrie, Baugewerbe, Einzelhandel und andere Dienstleistungen. Einen Überblick über die vorgesehenen Pflichtmerkmale der KonjunkturVO gibt Übersicht 6.

So sollen zum Beispiel für das Verarbeitende Gewerbe folgende Merkmale monatlich bzw. vierteljährlich geliefert werden:

- Produktionswert,
- Umsatz (unterteilt nach Inlands- und Exportmarkt),
- Auftragseingang (unterteilt nach Inlands- und Exportmarkt),
- Beschäftigtenzahl,
- geleistete Arbeitsstunden,
- Bruttolöhne und -gehälter,
- Erzeugerpreise (unterteilt nach Inlands- und Exportmarkt).

Für die Dienstleistungsbereiche werden zum Teil deutlich weniger Merkmale gefordert. Da Periodizität und Liefertermine für verschiedene Merkmale und für die verschiedenen Bereiche unterschiedlich sind und viele Einzelheiten zur Durchführung der Verordnung noch festgelegt werden müssen, wird an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen.

4.2 Ausgangslage und weiteres Vorgehen in Deutschland

Wie bei den strukturellen Erhebungen gibt es in Deutschland auch bei den kurzfristigen Indikatoren für die Bereiche des Produzierenden Gewerbes, den Handel und das Gastgewerbe schon bisher recht umfassende Angaben, die den Anforderungen der Konjunkturverordnung lediglich mehr oder weniger angepaßt werden müssen. Probleme im Verarbeitenden Gewerbe bereiten insbesondere die gegenwärtig nicht zum Pflichtprogramm gehörenden Monatsdaten zu den Auftragsbeständen und die Vierteljahresdaten zu den Bruttoinvestitionen. Nach Ansicht des Statistischen Bundesamtes sind diese Anforderungen Eurostats zu weitgehend. Zwar sind für die beiden Merkmale zunächst nur Pilotstudien durchzuführen, doch mit dem Ziel, danach regelmäßige Erhebungen einzuführen. Das Statistische Bundesamt beteiligt sich nicht an den Piloterhebungen und lehnt eine spätere obligatorische Erhebung dieser Merkmale ab. Für Banken und Versicherungen gibt es jährliche Beschäftigtenangaben, die mit Hilfe von Angaben der Bundesanstalt für Arbeit für beide Bereiche zusammen monatlich fortgerechnet werden können, und zusätzlich andere kurzfristige Indikatoren. In den übrigen

Dienstleistungsbereichen bestehen in Deutschland große Datenlücken, die für Zwecke der KonjunkturVO zunächst nur durch Schätzungen geschlossen werden können, später möglichst durch Sekundärstatistiken aus administrativen Dateien.

4.3 Durchführung der Konjunkturverordnung in Deutschland

Wie bereits erwähnt, können in den Bereichen des Produzierenden Gewerbes, im Handel und Gastgewerbe durch Anpassung bestehender Erhebungen die Anforderungen weitgehend erfüllt werden. Für die Banken und Versicherungen wurde bisher noch nicht endgültig entschieden, welche Merkmale nach der KonjunkturVO geliefert werden sollen. Sicherlich werden Beschäftigtenangaben gefordert, die von Deutschland auch bereitgestellt werden könnten. Hinsichtlich anderer Indikatoren ist die Entwicklung noch abzuwarten. Für die Bereiche des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung und für die übrigen bisher statistisch überhaupt nicht oder nur unzureichend durch monatliche oder vierteljährliche Erhebungen erfaßten Dienstleistungsbereiche (Abschnitte K und M bis O der NACE Rev. 1) wurde nach der bereits erwähnten Strategie a) zunächst erwogen, auf der Basis der Angaben des künftigen Registers und der jährlichen Strukturerhebungen neue Stichprobenerhebungen für die kurzfristigen Indikatoren aufzubauen.

Da sich neue statistische Erhebungen angesichts der begrenzten finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Haushalte und der heute schon großen Belastung der Unternehmen durch Arbeiten für die öffentliche Verwaltung in Deutschland wohl nicht mehr realisieren lassen, wird zur Zeit im Statistischen Bundesamt entsprechend Strategie b) ein alternatives Konzept überlegt, nach dem die kurzfristigen Indikatoren aus administrativen Dateien übernommen werden sollen. Kurzfristige Angaben über Umsätze liegen in der Finanzverwaltung, kurzfristige Beschäftigtenangaben bei der Arbeitsverwaltung vor.

Ob allerdings die in diesen Quellen vorhandenen kurzfristigen Angaben als Konjunkturindikatoren geeignet sind, muß erst noch geprüft werden. Eine Machbarkeitsstudie ist bereits in Angriff genommen.

Über diese Überlegungen zur Umsetzung der EU-Unternehmensstatistik wird in einem späteren Beitrag in dieser Zeitschrift noch ausführlicher berichtet.

5 Zusammenfassung

Deutschland unterstützt die Bestrebungen der Europäischen Union, für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und die allgemeine Öffentlichkeit zuverlässige, vergleichbare Statistiken bereitzustellen, auch wenn die europäischen Anforderungen aus deutscher Sicht zum Teil zu weitgehend sind. Mit der Umstellung auf die europäischen Klassifikationen der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 1) und der Güter im Bereich der Warenproduktion (PRODCOM) ab 1995 wurden bereits erste Veränderungen des nationalen Statistischen Systems vorgenommen, die für Statistikproduzenten, -nutzer und Berichtspflichtige gleichermaßen aufwendig und schmerzhaft waren.

Die deutsche Statistik wird zügig weiter umgebaut, damit das künftige System von Unternehmensstatistiken die wichtigsten europäischen Anforderungen wird erfüllen können. Dazu ist der Aufbau des statistischen Unternehmensregisters von zentraler Bedeutung, der allerdings wegen besonderer rechtlicher und organisatorischer Schwierigkeiten in Deutschland sehr aufwendig ist. Um die Anforderungen der StrukturVO und der KonjunkturVO zu erfüllen, sollen in den statistisch bereits heute gut entwickelten Bereichen (Produzierendes Gewerbe, Handel und Gastgewerbe, Banken und Versicherungen) die bestehenden Statistiken den neuen Verordnungen angepaßt werden. In den übrigen Dienstleistungsbereichen können die europäischen Anforderungen nur durch neue Statistiken, möglichst als Sekundärstatistiken, basierend auf Angaben aus administrativen Dateien, die mit dem Unternehmensregister verknüpft werden, erfüllt werden.

In diesem Zusammenhang wird Deutschland in den europäischen Gremien weiterhin dafür eintreten, Anforderungen an die öffentlichen Haushalte und die Auskunftspflichtigen in vertretbaren Grenzen zu halten.

*Dipl.-Volkswirt Oswald Angermann/
Dipl.-Volkswirt Volkhard Polte/
Dipl.-Volkswirt Andreas Dollt*

Einzelmaterial und Stichproben innerhalb der Steuerstatistiken

Vorbemerkung

Die Steuern sind die wichtigsten Einnahmequellen des Staates. Im Jahr 1997 belief sich das kassenmäßige Aufkommen auf rund 853 Mrd. DM. Hiervon war mit 305 Mrd. DM die Lohn- und veranlagte Einkommensteuer die ergiebigste Steuerart. Allein die Größenordnung dieser Zahlen macht deutlich, inwieweit Steuern tagtäglich die Entscheidungen der Wirtschaftssubjekte mitbestimmen. Die Steuerpolitik ist deshalb seit jeher gefordert, die Belastungs- und Verteilungswirkungen von Steuern genauestens zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind bei Steuerrechtsänderungen fiskalische Wirkungsanalysen unerlässlich.

Wichtige Grundlage einer rationalen Steuerpolitik ist daher die genaue Beobachtung von Steuerquellen und deren Dokumentation durch die Steuerstatistiken. Die hier gewonnenen Informationen liefern darüber hinaus wichtige Angaben für die Wirtschafts- und Sozialpolitik, für die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie Daten für die wissenschaftliche Forschung.

Die Notwendigkeit, empirisch fundiertes Datenmaterial für den demokratischen Meinungsbildungsprozeß zur Verfügung zu stellen, zeigt sich in der aktuellen politischen Diskussion um die Ausgestaltung einer Steuerreform. Den Parteien ist hier die Möglichkeit gegeben, mit ihren unterschiedlichen Konzepten auf der von der amtlichen Statistik produzierten empirischen Basis zu konkurrieren.

Um diese demokratische Grundfunktion wahrzunehmen, bedarf es der Fähigkeit, insbesondere unter den Anforderungen an einen „Schlanken Staat“, den jeweiligen gesellschaftlichen Bedarf an Informationen mit den zur Verfügung stehenden technischen Mitteln flexibel und fundiert zu erfüllen.

Der folgende Aufsatz erläutert, in welcher Form diese Informationsdienstleistungen innerhalb der Steuerstatistiken unter Nutzung des technischen Fortschritts in der Datenverarbeitung verbessert worden sind. Die seit dem Jahressteuergesetz 1996¹⁾ durch die zentrale Verfügbarkeit der Angaben der einzelnen Steuerpflichtigen (Einzeldatensätze) erweiterten Analysemöglichkeiten werden für die Lohn- und Einkommensteuerstatistik aufgezeigt.

Die Struktur dieser Einzeldaten wird in einem eigenen Kapitel dargestellt. Die beiden nach dem Steuerstatik-

gesetz zu ziehenden Stichproben²⁾ werden daran anschließend beschrieben. Ein Anhang erläutert die mathematisch-statistische Methodik der Stichprobenauswahl.

Die Steuerstatistik im Wandel der Zeit

Die Steuerstatistik gehört schon seit vielen Jahren zum Arbeitsprogramm der amtlichen Statistik. Eingeführt während der Weimarer Republik wurden bereits sehr früh nach dem zweiten Weltkrieg wieder die ersten Steuerstatistiken aufgenommen.³⁾ Mit dem „Gesetz über Steuerstatistiken“ (StStatG)⁴⁾ wurde dann im Jahr 1966 eine einheitliche gesetzliche Grundlage für alle Steuerstatistiken geschaffen.⁵⁾

Mit fortschreitender Entwicklung der Datenverarbeitung zeigte sich, daß die Art der Aufbereitung der einzelnen Steuerstatistiken die zunehmenden Erwartungen der Statistik Konsumenten nicht mehr voll erfüllen konnte.

Die Menge der anfallenden Informationen machte es bis Ende der achtziger Jahre erforderlich, daß die Aufbereitung des Datenmaterials sehr genau im Vorhinein geplant werden mußte. So war es zum Beispiel bei der sehr umfangreichen Lohn- und Einkommensteuerstatistik⁶⁾ notwendig, die vielfältigen Auswertungswünsche der Konsumenten weit im Voraus zu „erahnen“ und durch entsprechende Tabellenbevorratung zu berücksichtigen. Mehr als ein Erahnen konnte dies auch nicht sein, da zwischen Festlegung der Aufbereitungstabellen und Fertigstellung der Statistik⁷⁾ in der Regel mehr als vier Jahre lagen. Die mangelnde Flexibilität bei kurzfristigem Datenbedarf war angesichts der rasanten Weiterentwicklung der Datenverarbeitung bald nicht mehr zu rechtfertigen.

Insbesondere von der Politik wurde beklagt, daß bei laufenden Gesetzgebungsverfahren keine kurzfristig verfügbaren Zusatzaufbereitungen die Entscheidungsgrundlagen verbessern konnten. Gerade hier ist in der Regel nicht im Vorhinein abzusehen, welcher Informationsbedarf in späteren Legislaturperioden bestehen wird.

Die amtliche Statistik reagierte auf die veränderten Anforderungen mit der Einführung eines flexiblen Tabellenerstellungsprogramms (TEP) für die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1989. Mit diesem Instrument war es nun möglich, auch nach der Aufbereitung und Veröffentlichung zusätzliche Auswertungswünsche ohne aufwendige Programmierarbeiten in den Statistischen Ämtern durchzuführen. Das standardisierte Verfahren ermöglichte es, auf der Grundlage von typisierten Variablen über die Auszählung der Einzeldatensätze jederzeit neue Tabellen zu

¹⁾ Novellierung des „Gesetzes über Steuerstatistiken“ (StStatG) mit dem Artikel 35 des Jahressteuergesetzes 1996 vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I S. 1250), zuletzt geändert durch Artikel 24 des Gesetzes vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1959).

²⁾ § 7 Abs. 3 und 4 StStatG.

³⁾ So wurde 1950 die erste Nachkriegs-Lohnsteuerstatistik durchgeführt.

⁴⁾ Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665).

⁵⁾ Bis zu diesem Datum wurden die jeweils durchgeführten Steuerstatistiken durch Einzelgesetze legitimiert.

⁶⁾ Im Statistikjahr 1992 erfaßte diese Statistik rund 30 Mill. Steuerpflichtige mit teilweise über 400 Merkmalen.

⁷⁾ Zu den Besonderheiten der Aufbereitung dieser ein komplettes Veranlagungsjahr umfassenden Statistik siehe Rosinus, W.: „Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986“ in WiSta 7/1991, S. 466 ff. und ders.: „Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1977“ in WiSta 12/1981, S. 845.

erstellen. Die Methode litt aber noch daran, daß die Einzeldatensätze nur dezentral verfügbar waren. Zusatzaufbereitungen mußten im Statistischen Bundesamt vorbereitet, in den Ländern aufbereitet und wiederum im Statistischen Bundesamt zu einem Bundesergebnis zusammengefaßt werden.

Die technische Entwicklung förderte auch einen Wandel in der empirischen Forschung. Immer mehr verdrängten mikroanalytische die lange Zeit vorherrschenden makroökonomischen Modelle. Die empirische Fundierung von Theorien im Wege der Mikrosimulation war bis dahin in der Regel an der Anzahl der zu verarbeitenden Einzelinformationen gescheitert.

Nachdem in den Vereinigten Staaten und England sowie in einem Teil der skandinavischen Länder vermehrt Mikrosimulationsmodelle entwickelt und in der Steuerpolitikberatung eingesetzt wurden, kam auch in Deutschland der Wunsch nach solchen Modellen auf. Innerhalb des Sonderforschungsbereichs 3 der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurden in der Folge die methodischen Voraussetzungen für die Anwendung von Mikrosimulationsmodellen in verschiedenen Bereichen entwickelt, so auch für die Mikrosimulation in der Steuerpolitik.

Dem Einsatz dieser Modelle stand bis 1996 entgegen, daß die Veranlagungsdaten nicht zentral verfügbar waren. Für eine Übergangszeit war die Politikberatung darauf angewiesen, aus dem Tabellenmaterial der Steuerstatistiken synthetische Veranlagungsdaten zu konstruieren⁸⁾ und diese in den Modellen zu verwenden.

Mit der Novellierung des StStatG durch das Jahressteuergesetz 1996 hat der Gesetzgeber nunmehr die Möglichkeit geschaffen, die statistisch erfaßten Veranlagungsdaten der verschiedenen Steuerstatistiken zentral vorzuhalten⁹⁾ und für Zusatz- und Sonderaufbereitungen einzusetzen. Zur Zeit stehen der amtlichen Statistik die Einzeldatensätze der Lohn- und Einkommensteuerstatistik und der Körperschaftsteuerstatistik für das Veranlagungsjahr 1992 sowie die Daten der Umsatzsteuerstatistik für die Jahre 1994 und 1996 für Auswertungen zentral zur Verfügung. Im Frühjahr 1999 werden die Einzeldaten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik für das Jahr 1995 hinzukommen.

Trotz aller Fortschritte der Datenverarbeitung ist eine Mikrosimulation über alle 30 Mill. Einzeldaten der Lohn- und Einkommensteuer aufgrund der sehr langen Rechnerlaufzeiten nicht sinnvoll. Simulationen werden daher auf der Grundlage von Stichproben durchgeführt. Hierbei hat die zentrale Verfügbarkeit der Einzeldatensätze die Entwicklung von Stichproben erheblich vereinfacht.

Das Einzeldatenmaterial der Steuerstatistiken wie auch die zur Analyse entwickelten Stichproben der Lohn- und Einkommensteuerstatistik stehen dem Bundesministerium der Finanzen sowie den obersten Finanzbehörden der Länder gleichrangig zur Verfügung.

Erweiterte Möglichkeiten und Grenzen der Analyse

Die zentrale Verfügbarkeit von Einzeldatensätzen innerhalb der verschiedenen Steuerstatistiken ermöglicht es, nunmehr auch kurzfristig Zusatzaufbereitungen durchzuführen. Fragestellungen können jetzt an einem Ort analysiert und ausgewertet werden. Die zeit- und personalintensive Aufbereitung in 16 statistischen Landesämtern und die zentrale Zusammenfassung der Länderergebnisse entfällt damit.

Darüber hinaus erlaubt das Einzeldatenmaterial eine wesentlich umfassendere Möglichkeit der zusätzlichen Tabellenerstellung als das oben angeführte flexible Tabellenerstellungsprogramm. Tabellen können jetzt auch über nicht typisierte, quantitative Variablen konstruiert werden. In der Regel werden in der amtlichen Statistik die steuerlich relevanten Merkmale nach Größenklassen der jeweiligen Bemessungsgrundlage gegliedert ausgewertet. Dies ist in der Umsatzsteuer der steuerbare Umsatz, in der Lohn- und Einkommensteuer das zu versteuernde Einkommen¹⁰⁾. Die hier in der traditionellen Tabellenerstellung vorgegebenen Intervalle können auf der Grundlage der Einzeldaten jederzeit variiert werden.

Zur Zeit stehen der unbeschränkt flexiblen Nutzung noch technische Hindernisse entgegen. So zeigte sich bei den Daten der Lohn- und Einkommensteuer, daß die hier notwendigen Programmierungen und die nachfolgenden Berechnungen am Großrechner sehr aufwendig sein können. Eine Tabelle, die als Vorspalte Intervalle einer neu zu berechnenden Einkommensgröße enthielt und in den Spalten selbst definierte Altersklassen aufwies, mußte aufgrund der komplexen Aufgabenstellung in mehreren Läufen am Gesamtmaterial der Lohn- und Einkommensteuer ausgewertet werden.

Ein Bereich der Analyse, der bisher nur sehr eingeschränkt möglich war, ist die Simulation von verschiedenen Steuerrechtszuständen. Bisher kamen hierzu in der steuerpolitischen Analyse vorwiegend Gruppenmodelle zur Anwendung. Diese Modelle basieren selbst in ihrer kleinsten Einheit auf Summenaggregaten, die sich aus Kombinationen von mehreren Klassifikationsmerkmalen ergeben¹¹⁾. Aus diesem Grund lassen sich Veränderungen im Steuersystem in Gruppenmodellen nur für den durchschnittlichen Steuerpflichtigen betrachten. Der durch die Aggregation erfolgte Informationsverlust kann dazu führen, daß unter Umständen die fiskalische Wirkung einer Steuermaßnahme aufgrund der Modellergebnisse falsch eingeschätzt wird.

Die Vorteilhaftigkeit, auf der Basis von Einzeldatenmaterial steuerpolitische Analysen durchführen zu können, zeigt ein Beispiel aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik:

Möchte man die Verbreiterung der Bemessungsgrundlage in ihrer fiskalischen Wirkungsweise untersuchen, konnte

⁸⁾ Siehe Gyárás, G.: „Ein Simulationsmodell der Einkommensbesteuerung auf der Grundlage synthetischer Mikrodaten“, Bonn 1990.

⁹⁾ § 7 Abs. 5 StStatG.

¹⁰⁾ Oder der in Veröffentlichungen häufiger verwendete, im Besteuerungsablauf vorgelagerte Gesamtbetrag der Einkünfte.

¹¹⁾ Siehe Spahn, P.B./Galler, H.P./Kaiser, H./Kassella, T./Merz, J.: „Mikrosimulation in der Steuerpolitik“, Heidelberg 1992; insb. Kap.1.4: Mikrosimulationsmodelle im Vergleich zu Gruppenmodellen.

Tabelle 1: Zu versteuerndes Einkommen und steuerliche Sonderregelungen 1992¹⁾

Ergebnis der Lohn- und Einkommensteuerstatistik

Zu versteuerndes Einkommen von ... bis unter ... DM	Zu versteuerndes Einkommen		Sondervergünstigungen ²⁾		Modifiziertes zu versteuerndes Einkommen ³⁾				Abweichung zwischen Durchschnitts- und Einzelbetrachtung		
	Steuerpflichtige	1 000 DM	Steuerpflichtige	1 000 DM	Durchschnittsbetrachtung		Einzelbetrachtung ⁴⁾		Steuerpflichtige	1 000 DM	
					Steuerpflichtige	1 000 DM	Steuerpflichtige	1 000 DM			
0	1 399 467	—	20 010	1 096 341	1 379 457	—	1 389 389	—	—	9 932	—
1 – 5 670	1 915 551	5 371 545	10 807	73 661	1 904 744	5 341 240	1 914 342	5 366 094	—	9 598	— 24 853
5 670 – 8 154	825 992	5 697 980	5 028	33 194	820 964	5 663 295	826 071	5 698 704	—	5 107	— 35 410
8 154 – 32 022	5 025 941	98 767 922	51 136	422 481	5 041 776	99 362 247	5 016 594	98 546 126	25 182	816 121	—
32 022 – 75 006	4 411 793	199 870 255	74 201	610 516	4 431 803	201 577 112	4 423 048	200 530 249	8 755	1 046 863	—
75 006 – 120 042	340 898	30 643 533	14 456	212 749	340 898	30 856 282	345 969	31 113 513	—	5 071	— 257 232
120 042 – 500 040	113 455	21 875 558	11 069	348 781	113 455	22 224 339	117 137	22 635 752	—	3 682	— 411 413
500 040 und mehr	11 643	18 392 202	2 235	249 685	11 643	18 641 887	12 190	19 116 469	—	547	— 474 582
Insgesamt ...	14 044 740	380 618 994	188 942	3 047 407	14 044 740	383 666 401	14 044 740	383 006 907	x	x	x

1) Angaben für unbeschränkt Steuerpflichtige, die gemäß der Grundtabelle besteuert wurden. – 2) Durch Anerkennung von nachfolgend aufgeführten negativen Einkünften bei Vermietung und Verpachtung: – negative Einkünfte aus Anteilen an geschlossenen Immobilienfonds – negative Einkünfte aus Anteilen an Bauherrengemeinschaften/Erwerberrgemeinschaften – negative Einkünfte aus Anteilen an Grundstücksgemeinschaften – negative Einkünfte aus sonstigen Anteilen bei Einkünften aus Vermietung und Verpachtung. – 3) Zu versteuerndes Einkommen zuzüglich Sondervergünstigungen. – 4) 659 494 000 DM erhöhen ein real vorliegendes negatives zu versteuerndes Einkommen ohne dieses in den positiven Bereich zu erhöhen. Da definitionsgemäß in der Steuerstatistik ein zu versteuerndes Einkommen kleiner Null nicht vorhanden ist, wird dies auch nicht ausgewiesen und vorhandene Fälle auf Null gesetzt.

dies in der Vergangenheit nur für den durchschnittlichen Steuerpflichtigen geschehen.

In der Tabelle 1 wird dieser Zusammenhang verdeutlicht. Untersuchungsgegenstand ist die Verbreiterung der Bemessungsgrundlage „zu versteuerndes Einkommen“ (zvE) um Sondervergünstigungen für negative Einkunftsanteile bei der Einkunftsart „Vermietung und Verpachtung“. In der Vergangenheit lagen hierzu nur tabellierte Angaben vor.

Auf der Grundlage dieser Daten kann die Erweiterung der Bemessungsgrundlage nur über eine Durchschnittsbetrachtung quantifiziert werden. Hierzu wurde für die ausgewiesene Anzahl an Steuerpflichtigen mit Sondervergünstigungen der durchschnittliche Wert des zu versteuernden Einkommens um den durchschnittlichen Wert der Sondervergünstigungen erhöht. Lag dieses modifizierte zu versteuernde Einkommen in einer anderen zvE-Größenklasse, so mußte die gesamte ausgewiesene Anzahl der Steuerpflichtigen mit Sondervergünstigungen diesem Intervall zugeordnet werden, ansonsten verblieben alle in der vorherigen Steuerklasse. So werden zum Beispiel die 20 010 Steuerpflichtigen mit einem zu versteuernden Einkommen von 0 DM und durchschnittlichen Sondervergünstigungen von rund 55 000 DM der Einkommensklasse 32 022 bis 75 006 DM zu versteuerndes Einkommen, die 10 807 bzw. 5 028 Steuerpflichtigen mit Sondervergünstigungen der folgenden Größenklassen jeweils der Einkommensklasse 8 154 bis 35 022 DM zu versteuerndes Einkommen zugeordnet.

Bei der Einzelbetrachtung wurden bei jedem Steuerpflichtigen, der die aufgeführten Sondervergünstigungen geltend gemacht hat, diese individuell seinem zvE zugerechnet. Jeder einzelne Steuerpflichtige wurde im nächsten Schritt mit seinem modifizierten zvE der entsprechenden Größenklasse zugeordnet. Auf diese Weise kamen nur diejenigen Steuerpflichtigen in eine andere Größenklasse, bei denen individuell das modifizierte zvE einer höheren Klasse zugehörte. Somit zeigt die Einzelbetrachtung die tatsächliche Verteilung in der Grundgesamtheit, die Durchschnittsbetrachtung kann allenfalls als Annäherung bezeichnet werden.

Möchte man die Verbreiterung der Bemessungsgrundlage nun in ihrer steuerlichen Auswirkung quantifizieren, so ist

der Steuertarif auf das modifizierte zvE anzuwenden. Hierzu sind individuelle Besonderheiten für einen nicht unerheblichen Teil der Steuerpflichtigen, wie zum Beispiel der Progressionsvorbehalt, zu berücksichtigen.

Wie dem Beispiel zu entnehmen ist, entstehen selbst bei einfachen Rechenoperationen schon nicht unerhebliche Abweichungen, die sich im weiteren Rechenverfahren mit anderen Abweichungen kumulieren werden. Auf der Grundlage von Einzeldatenmaterial, welches die Informationen des Besteuerungsvorganges beinhaltet, lassen sich solche Rechnungen wesentlich genauer durchführen.

Bei der Entstehung neuer Steuerpflichten weist die Analyse jedoch eine Grenze auf. So können die vorhandenen Daten keine Informationen über Personen liefern, die erst nach einer Gesetzesänderung steuerpflichtig werden. Darüber hinaus sind bei Anerkennung von Pauschbeträgen in der Regel keine Aussagen über die tatsächliche Höhe der Beträge möglich.

Methodische Grundlagen und Struktur der Einzeldatensätze der Lohn- und Einkommensteuerstatistik

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik bietet aufgrund ihrer Datenvielfalt die breitesten Möglichkeiten der Datenanalyse. Hier können neben den rein steuerlichen Betrachtungen auch Untersuchungen über Einkommensverteilungen für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen durchgeführt werden.

Zu beachten ist hierbei allerdings das Adäquationsproblem. Begriffe und Abgrenzungen basieren in dieser Statistik auf dem Steuerrecht. So sind die Einkommensbegriffe der Lohn- und Einkommensteuer zum Beispiel nicht ohne Probleme mit denen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu vergleichen. Insbesondere bei Verteilungsanalysen ist zu beachten, daß die Einkommensbegriffe eher dem primären Markteinkommen und weniger einer verfügbaren Einkommensgröße entsprechen. Die steuerlichen Einkommensgrößen, wie der „Gesamtbetrag der Einkünfte“ oder das „zu versteuernde Einkommen“, berücksichtigen nur zum Teil Umverteilungen. So sind in diesen Größen nicht alle relevanten Abgaben berücksichtigt, se-

kundäre Einkommensbestandteile¹²⁾ fehlen ganz. Werden die Restriktionen beachtet, bietet das vorliegende Datenmaterial der Lohn- und Einkommensteuerstatistik eine breite Untersuchungsbasis.

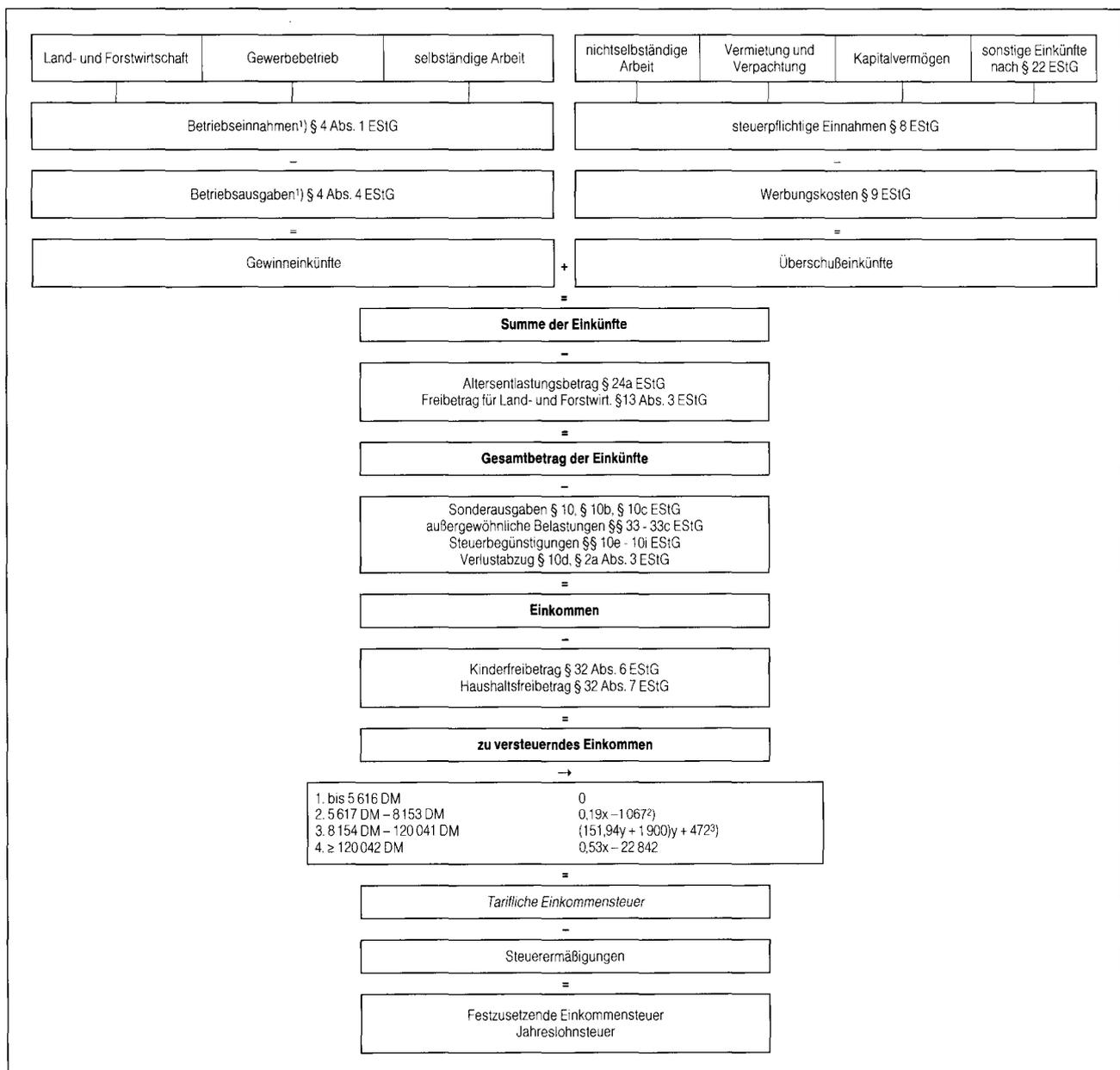
Die rund 30 Mill. Einzeldatensätze der Lohn- und Einkommensteuerstatistik beinhalten pro Satz zum Teil über 400 Merkmale. Mit den Merkmalen wird der in der Übersicht 1 aufgezeigte Besteuerungsprozeß von den Einkünften bis zur Steuerschuld für jeden Steuerpflichtigen nachgewiesen. Hierbei werden die Gewinneinkünfte zwar zum Teil in ihrer Entstehung differenziert aufgezeigt, Angaben über Betriebseinnahmen oder -ausgaben beinhalten die Datensätze aber nicht.

¹²⁾ Beispielsweise Arbeitslosen- oder Wohngeld, die das verfügbare Einkommen erhöhen.

Der einzelne Datensatz enthält jeweils Angaben über einen Steuerpflichtigen. Der Begriff des Steuerpflichtigen beschreibt aufgrund der gemeinsamen Veranlagung von Ehegatten im Splittingfall zwei Personen. Die Datensätze weisen für diese Fälle bis zur „Summe der Einkünfte“ die jeweiligen Merkmale für die Ehepartner einmal getrennt und darüber hinaus als Summe aus. Die weiteren Merkmale beziehen sich jeweils auf den Steuerpflichtigen, da hier eine Unterscheidung nach den Ehepartnern nicht sinnvoll oder nicht möglich ist.

Neben den quantitativen Merkmalen des Besteuerungsverfahrens weisen die Datensätze eine Reihe von Merkmalen auf, die eine gezielte Analyse über bestimmte gesellschaftliche Gruppen ermöglichen. Beispielhaft seien hier aufgeführt:

Übersicht 1: Besteuerungsschema gemäß § 2 EStG



¹⁾ Hierzu sind in den Einzeldatensätzen keine Angaben vorhanden. – ²⁾ „x“ ist das abgerundete zu versteuernde Einkommen (zvE). – ³⁾ „y“ ist ein Zehntausendstel des 8 100 DM übersteigenden Teils des abgerundeten zvE.
Ablaufschema nach § 2 EStG. Alle Gesetzesverweise beziehen sich auf das Einkommensteuergesetz 1992; Tarifangaben für die Grundtabelle.

- Geschlecht,
- Steuerklasse (im Splittingfall für beide Ehepartner),
- Soziale Gliederung gemäß der Vorsorgepauschale (im Splittingfall für beide Ehepartner),
- Regionale Gliederung (bis auf Gemeindeebene),
- Religion (im Splittingfall für beide Ehepartner),
- Art der Steuerpflicht,
- Veranlagungsart,
- Freie Berufe¹³⁾,
- Geburtsjahr (im Splittingfall für beide Ehepartner),
- Überwiegende Einkunftsart,
- Kinderfreibeträge,
- Alter (im Splittingfall für beide Ehepartner).

Die Stichproben der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1992

Im Gegensatz zu früheren Stichproben¹⁴⁾ sind die jetzt gesetzlich vorgeschriebenen Stichproben nicht zur eigentlichen Erstellung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik vorgesehen, sondern sollen eine weitergehende Analyse ermöglichen. Wie in § 7 Abs. 4 StStatG formuliert, dient insbesondere die 10%-Stichprobe „... Zusatzaufbereitungen zur Abschätzung finanzieller und organisatorischer Auswirkungen der Änderungen von Regelungen im Rahmen der Fortentwicklung des Steuer- und Transfersystems...“.

Die Stichprobenpläne für die beiden nach Bundesgesichtspunkten zu entwickelnden Stichproben sind hierzu zentral auszuarbeiten. Gemäß § 7 Abs. 4 StStatG ist die 10%-Stichprobe vom Statistischen Bundesamt zu ziehen. Aus Kostengründen einigten sich Bund und Länder darauf, daß die 25%-Stichprobe ebenfalls durch das Statistische Bundesamt gezogen wird. Da die Länder gemäß § 7 Abs. 5 StStatG dem Statistischen Bundesamt das Einzeldatenmaterial der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1992 für Zusatzaufbereitungen oder zur Übermittlung zur Verfügung stellen, ging die Vereinbarung dahin, daß die 10%- sowie die 25%-Stichprobe im Statistischen Bundesamt auf Grundlage dieses Materials ermittelt werden.

Die Stichproben sind, wie die früheren Stichproben, als geschichtete Zufallsstichproben angelegt. Auswahlkriterium für die Schichtungsmerkmale war eine hohe Genauigkeitsanforderung insbesondere an den Nachweis des Gesamtbetrags der Einkünfte (GdE). Darüber hinaus sollten die Schichtungsmerkmale ein möglichst breites Spektrum an weiteren Merkmalen repräsentieren, das heißt eine möglichst hohe Korrelation zu weiteren Merkmalen aufweisen. Diese Anforderung an die Schichtungsmerkmale war bei dem hier vorliegenden Stichprobenplan

von besonderer Bedeutung, da die Stichproben nicht nur für im vorhinein bekannte Untersuchungszwecke eingesetzt werden sollen.

Das Gesetz über Steuerstatistiken fordert eine „bundesweit repräsentative“ Stichprobe, somit wurde auf eine Schichtung nach einzelnen Bundesländern verzichtet. Da aber davon auszugehen ist, daß signifikante Unterschiede in der Einkommensverteilung sowie in weiteren, vor allem sozioökonomischen Merkmalen insbesondere zwischen den neuen und alten Bundesländern vorhanden sind, wurde eine Schichtung nach den beiden Ländergruppen alte bzw. neue Bundesländer vorgenommen.

Als weiteres Schichtungsmerkmal wurde das Merkmal „Veranlagungsart“ herangezogen. Da die Grundtabellenfälle in solche mit und solche ohne Haushaltsfreibetrag unterteilt sind und die Splittingtabellenfälle die Anzahl der Einkommensbezieher (ein oder zwei) berücksichtigen, ergeben sich insgesamt vier Ausprägungen dieses Merkmals. Weiter wurde bei der Schichtung die Anzahl der Kinderfreibeträge mit 4 Kategorien berücksichtigt. Die Heranziehung dieses Merkmals führt zu einer gewissen Ungenauigkeit bei Haushalten mit Kindern, da die Anerkennung von Kinderfreibeträgen nicht an den Wohnort der Kinder gebunden ist¹⁵⁾. Als viertes Schichtungsmerkmal wurde die überwiegende Einkunftsart mit 7 Kategorien ausgewählt. Als einziges quantitatives Merkmal wurde der Gesamtbetrag der Einkünfte (GdE) mit 6 Kategorien (Größenklassen) in die Schichtung der 10%-Stichprobe einbezogen.

Somit ergaben sich für die 10%-Stichprobe folgende Schichtungsmerkmale¹⁶⁾:

- alte/neue Bundesländer (2)
- Veranlagungsart (4)
- Kinderfreibetragschritte (4)
- überwiegende Einkunftsart (7)
- Gesamtbetrag der Einkünfte (6)

Die vollständige Kombination dieser Merkmale miteinander führt zu einer Anzahl von 1 344 Schichten.

Da die auf diese Weise gebildeten Schichten zum Teil nur gering oder nicht besetzt waren, galt es im nächsten Schritt, die Anzahl der Schichten durch Zusammenfassen zu reduzieren. Es zeigte sich, daß nur eine geringe Anzahl von Grundtabellenfällen ohne Haushaltsfreibetrag Kinderfreibeträge aufwies. Aus diesem Grund wurden hier nur zwei Ausprägungen des Merkmals „Kinderfreibetrag“ berücksichtigt, in den anderen Fällen hingegen vier Ausprägungen.

Für die 10%-Stichprobe ergaben sich auf diesem Weg letztendlich 1 176 Schichten (siehe hierzu Übersicht 2).

Der Stichprobenplan der 25%-Stichprobe beinhaltet 1 376 Schichten. Die ersten vier Schichtungsmerkmale sind in

¹³⁾ Dieses typisierte Merkmal weist 18 Ausprägungen auf. Für das Statistikjahr 1995 wird diese Variable durch die Gewerkekennzahl (GKZ93) ersetzt.

¹⁴⁾ Zur Erstellung der Lohnsteuerstatistiken wurden bis 1974 Stichproben eingesetzt; danach erfolgte, wie schon in der Einkommensteuerstatistik nach 1957, eine Totalerfassung der Steuerpflichtigen. Siehe auch die ausführlichen Darstellungen der Stichprobenpläne der Lohnsteuerstatistik der Jahre 1950, 1955 und 1957 sowie der Einkommensteuerstatistik 1957 in Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Stichproben in der amtlichen Statistik“, S. 430 ff.

¹⁵⁾ Siehe § 32 EStG.

¹⁶⁾ In Klammern die Anzahl der Ausprägungen.

Übersicht 2: Schichten der 10%- und 25%-Stichprobe

Gemeinsamer Bereich der Schichtung				Nur für die 10%-Stichprobe		Nur für die 25%-Stichprobe		
Bundesländer (1)	Veranlagungsart (2)	Kinderfreibetrag (3)	Überwiegende Einkunftsart (4)	GdE ¹⁾ von ... bis unter ... TDM (5)	Schicht-Nr.	GdE ¹⁾ von ... bis unter ... TDM (5)	Schicht-Nr.	
alte	Grundtabelle ohne Haushalts-freibetrag	ohne	Land- und Forstwirtschaft	0,001 – 25	1	0,001 – 25	1	
				25 – 75	2	25 – 50	2	
				75 – 250	3	50 – 75	3	
				≥ 250	4	75 – 100	4	
				Verlustfälle mit GdE > 0	5	≥ 100	5	
				Verlustfälle mit GdE ≤ 0	6	Verlustfälle mit GdE > 0	6	
			Gewerbebetrieb	7 – 12	wie vor	wie vor	Verlustfälle mit GdE ≤ 0	7
				13 – 18			8 – 14	
				19 – 24			15 – 21	
				25 – 30			22 – 28	
				31 – 36			29 – 35	
				37 – 42			36 – 42	
sonstige Einkünfte	43 – 84	wie vor	wie vor	43 – 49	43 – 49			
	85 – 126			50 – 98	50 – 98			
Grundtabelle mit Haushalts-freibetrag	ohne	wie vor	wie vor	127 – 168	wie vor	99 – 147	wie vor	
				169 – 210		148 – 196		
				211 – 252		197 – 245		
				253 – 420		246 – 294		
Splitting ein Einkommens-bezieher	wie vor	wie vor	wie vor	421 – 588	wie vor	295 – 490	wie vor	
				589 – 1 176		491 – 686		
Splitting zwei Einkommens-bezieher	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor	687 – 1 372	wie vor	
						687 – 1 372		687 – 1 372
neue	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor	wie vor	

zusätzlich in der 25 %-Stichprobe

nichtzusammengeführte L.St-Karten mit Steuerklassen IV oder V	1 373
beschränkt steuerpflichtig, mit Einkommen	1 374
beschränkt steuerpflichtig, Verlustfall	1 375
sonstige	1 376

1) Gesamtbetrag der Einkünfte.

diesem Plan mit denen der 10%-Stichprobe identisch. Für das fünfte Schichtungsmerkmal (GdE) beginnt das nach oben offene Intervall bei 100 000 DM, und eine Aufteilung der Größenklasse 25 000 DM bis unter 75 000 DM in 25 000 DM bis unter 50 000 DM und 50 000 DM bis unter 75 000 DM (jeweils GdE) verfeinert an dieser Stelle den Stichprobenplan. Darüber hinaus enthält die 25 %-Stichprobe auch beschränkt Steuerpflichtige und nichtzusammengeführte Lohnsteuerkarten mit den Steuerklassen IV oder V. Diese Steuerpflichtigen wurden in der 10%-Stichprobe über Vorbedingungen ausgeschlossen und in der 25 %-Stichprobe in vier eigenständigen, sonst nicht weiter differenzierten Schichten berücksichtigt.

Die Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die Schichten erfolgte nach dem „Prinzip der vergleichbaren Präzision für gegliederte Ergebnisse“. Im Anschluß an diesen Aufsatz sind das Verfahren sowie seine Anwendung auf die Stichprobe der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1992 erläutert.

Ausblick

Mit dem Einzeldatenmaterial der verschiedenen Steuerstatistiken sowie den Stichproben aus der Lohn- und Ein-

kommensteuer stehen der Gesetzgebung, Verwaltung und Wissenschaft erstmals „echte“ Veranlagungsdaten für Auswertungen zur Verfügung. Damit wurden die Möglichkeiten zur empirischen Fundierung von fiskalischen Wirkungsanalysen bei Steuerrechtsänderungen deutlich erweitert. Neben der Fähigkeit, jederzeit bei Bedarf zusätzliche Tabellen zentral zu erstellen, ermöglichen es Steuer-simulationsmodelle auch, Fragestellungen wie zum Beispiel die unterschiedlichen Steuerbelastungen von Einkommensgruppen ganz gezielt zu untersuchen.

Da die Einzeldatensätze dem Steuergeheimnis unterliegen, ergeben sich aber zwangsläufig Grenzen der Verfügbarkeit. Die amtliche Statistik wird im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten ihren Beitrag leisten, um die Informationsvielfalt der jetzt vorhandenen Daten dem interessierten Nutzer so weit wie möglich zugänglich zu machen.

Für die Zukunft ist vor allem eine Dynamisierung der Simulationsrechnungen zu erwarten. Wenn in einigen Jahren Zeitreihen aus dem Einzelmateriale zur Verfügung stehen, werden die heute in der Regel statischen Modelle vermutlich eine Erweiterung zu Modellen erfahren, die den zeitlichen Anpassungspfad von Reaktionen auf Steuerrechtsänderungen abbilden.

Zeitreihen werden zuerst aus der jährlich durchgeführten Umsatzsteuerstatistik vorliegen. Aus der zur Zeit dreijährlich durchgeführten Lohn- und Einkommensteuerstatistik¹⁷⁾ sowie der Körperschaftsteuerstatistik werden erst wesentlich später lange Reihen verfügbar sein; darüber hinaus dürfte die Brauchbarkeit der Reihen eingeschränkt sein, da relevante Anpassungsvorgänge in den Daten abgeschlossen oder überlagert sind.

Abschließend bleibt zu bemerken, daß mit den jetzt von der amtlichen Statistik geschaffenen Möglichkeiten erst der Beginn einer neuen Entwicklung in der Steuerstatistik eingeleitet wurde, die durch intensive Nutzung der Daten weiter ausgebaut werden kann.

Dipl.-Volkswirt Markus Zwick

¹⁷⁾ Hier wurde zuletzt vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Jahresgutachten 1997/98, Ziffer 325, erneut eine jährliche Statistik angeregt.

Anhang

Zur mathematisch-statistischen Methodik

Der Auswahlplan (nach Vorgabe der Schichtung), insbesondere die Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die Schichten, wurde nach methodischen Voruntersuchungen und umfangreichen Versuchsrechnungen festgelegt.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die 10%-Stichprobe, die Ermittlung der 25%-Stichprobe verlief analog.

Die Grundgesamtheit umfaßt 29 534 214 Steuerpflichtige, von denen nicht mehr als 10 v. H. in die Stichprobe einzu beziehen waren.

Tabelle 2: Steuerpflichtige in der Grundgesamtheit

Grundgesamtheit	Fallzahl
Unbeschränkt Steuerpflichtige	29 395 420
davon: GdE von ... bis unter ... DM	
1 – 100 000	24 801 875
100 000 – 250 000	2 439 414
250 000 und mehr	286 550
Verlustfälle ¹⁾	1 867 581
Beschränkt Steuerpflichtige und sonstige	138 794
Zusammen ...	29 534 214

¹⁾ Verlustfälle sind im Einkommensteuerrecht Steuerpflichtige mit einem Einkommen ≤ 0 .

Für die Schichten, die 286 550 Steuerpflichtige ohne Verlustfälle¹⁾ mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte (GdE) von mindestens 250 000 DM betreffen, von insgesamt 27 527 839 (unbeschränkt) Steuerpflichtigen ohne Verlust-

¹⁾ Verlustfälle sind in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik Steuerpflichtige mit einem Einkommen kleiner Null.

fälle, wurde von vornherein Totalerfassung vorgesehen, da die nach oben offene Klasse für den GdE im Vergleich mit anderen Schichten eine sehr hohe Varianz bezüglich des GdE aufweist und aus fachlichen Gründen eine hohe Präzision gefordert wurde.²⁾

Die Aufteilung des verbleibenden Stichprobenumfangs von 10% der Teilgesamtheit der Steuerpflichtigen ohne Verlustfälle auf die Schichten, die Steuerpflichtige ohne Verlustfälle mit einem GdE bis unter 250 000 DM betreffen, erfolgte auf der Grundlage des „Prinzips der vergleichbaren Präzision für gegliederte Ergebnisse“³⁾⁴⁾. Dieses Verfahren ermöglicht es, die Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die Schichten so zu steuern, daß eine Abstufung der relativen Standardfehler $v_{\hat{X}_h}$ des Aufteilungsmerkmals X in Abhängigkeit von seinen geschätzten Schichtwerten \hat{X}_h gemäß der Formel

$$(1) v_{\hat{X}_h} = \frac{C}{\hat{X}_h^\alpha}; 0 \leq \alpha \leq 0,5$$

erreicht wird. Als Aufteilungsmerkmal wurde der GdE gewählt. Der Exponent α , der Werte von 0 bis 0,5 annehmen kann, steuert den Grad der Fehlerabstufung. Für $\alpha = 0$ wird der relative Standardfehler für alle Schichtergebnisse des Aufteilungsmerkmals GdE konstant (gleiche Präzision). Die größte Abstufung des relativen Standardfehlers von Schicht zu Schicht wird für $\alpha = 0,5$ erreicht. In diesem Fall wird für Schichtergebnisse des GdE eine Präzision angestrebt, die umgekehrt proportional zur Quadratwurzel aus dem Schichtwert \hat{X}_h ist. Mit α zwischen 0 und 0,5 werden Lösungen zwischen diesen beiden Extremen gewählt. C ist eine (Iterations-) Konstante, die im Rechenverfahren so gewählt werden muß, daß der zu verteilende Stichprobenumfang n , hier 2 466 234 Sätze, in Verbindung mit (1) eingehalten wird.

Für das Quadrat des absoluten Standardfehlers $s_{\hat{X}_h}$ des Aufteilungsmerkmals X in der Schicht h gilt:

$$(2) s_{\hat{X}_h}^2 = N_h \frac{N_h - n_h}{n_h} s_{hx}^2$$

N_h Anzahl der Fälle in der Grundgesamtheit der Schicht h

n_h Stichprobenumfang in der Schicht h

s_{hx} Standardabweichung des Aufteilungsmerkmals X in der Schicht h

Wird (2) nach dem Stichprobenumfang n_h aufgelöst, ergibt sich

$$(3) n_h = \frac{N_h}{\frac{s_{\hat{X}_h}^2}{N_h s_{hx}^2} + 1}$$

²⁾ In der 25%-Stichprobe beginnen diese Schichten bei einem GdE von 100 000 DM, wobei 2 725 964 Steuerpflichtige betroffen sind.

³⁾ Neben den bereits von vornherein für die Totalerfassung vorgesehenen Schichten ergaben sich im Bereich der übrigen Schichten bei Anwendung dieses Verfahrens noch weitere Schichten mit Totalerfassung.

⁴⁾ Einzelheiten zum Verfahren siehe Krug/Nourney/Schmidt: „Wirtschafts- und Sozialstatistik, Gewinnung von Daten“, 4. Auflage 1994, S. 118 ff.

Mit (1) und der einfachen Beziehung $s_{\hat{X}_h} = v_{\hat{X}_h} \hat{X}_h$ zwischen absolutem und relativem Standardfehler des geschätzten Schichtwerts \hat{X}_h gilt

$$(4) \quad s_{\hat{X}_h} = \frac{C \hat{X}_h}{\hat{X}_h^\alpha}$$

Mit (4) folgt aus (3)

$$(5) \quad n_h = \frac{N_h}{\frac{C^2 \hat{X}_h^2}{\hat{X}_h^{2\alpha} N_h s_{hx}^2} + 1}$$

Setzt man in (5) statt der Standardabweichung s_{hx} den Variationskoeffizienten v_{hx} des Aufteilungsmerkmals X gemäß

$$(6) \quad v_{hx} = \frac{s_{hx} N_h}{\hat{X}_h}$$

ein, ergibt sich

$$(7) \quad n_h = \frac{N_h}{\frac{C^2}{\hat{X}_h^{2\alpha}} \frac{N_h}{v_{hx}^2} + 1}$$

Die Konstante C wird, wie oben schon erwähnt, über ein Iterationsverfahren dazu verwendet, die Nebenbedingung

$$(8) \quad \sum_h n_h = n$$

einzuhalten.

Bei der Anwendung des beschriebenen Aufteilungsverfahrens auf das vorliegende Schichtungsschema war zu beachten, daß die Anforderungen an die Präzision bezüglich des GdE für die Schichten und für Zusammenfassungen von Schichten (z. B. nur „alte Bundesländer“) Gegenspieler sind. Je kleiner α ist, um so ähnlicher wird die Präzision für die Schichtergebnisse des Aufteilungsmerkmals. Dies erfolgt aber auf Kosten der Präzision für die Ergebnisse von Schichtaggregaten bzw. für das Gesamtergebnis. Der Exponent α wurde schließlich mit $\alpha = 0,15$ so gewählt, daß die einfachen relativen Standardfehler für Schichtergebnisse des Aufteilungsmerkmals GdE stets kleiner als 0,5% bleiben. Mit dieser Aufteilung ergeben sich auch für Schichtzusammenfassungen noch sehr gute Fehlerwerte.

Das Verfahren ergab im allgemeinen keine glatten Auswahlabstände der Form m aus n (m und n ganzzahlig, $0 < m \leq n$), wie sie für die technische Durchführung der Auswahl verlangt werden. Die berechneten Auswahlabstände wurden deshalb gerundet.

Die Aufteilung des restlichen Stichprobenumfangs auf die Schichten, die die Teilgesamtheit der Verlustfälle betreffen

(siehe Übersicht 2), wurde nach einem vereinfachten Verfahren vorgenommen mit der Zielsetzung, die Präzision für den GdE für Schichtzusammenfassungen zu verbessern.

Vor der eigentlichen Auswahl wurden die Datensätze zur weiteren Präzisionssteigerung nach aufsteigendem zu versteuernden Einkommen (zvE) sortiert. Da Verlustfälle definitionsgemäß ein zvE von Null aufweisen, wurden diese Datensätze nach dem Gesamtbetrag der Einkünfte sortiert. Mittels des Maschinenprogramms STIA wurde dann die Auswahl durchgeführt.

Das Maschinenprogramm STIA verwendet ein Verfahren, das die Vorteile einer systematischen Auswahl nutzt und dennoch verzerrungsfrei die Zufallsanforderungen gewährleistet. Soll zum Beispiel innerhalb einer Schicht mit einem „Auswahlabstand 2,5“ entsprechend „2 aus 5“ ausgewählt werden, so faßt STIA in der Reihenfolge der vorgenommenen Sortierung jeweils 5 Datensätze zu einer „Zone“ zusammen. Mit Hilfe von „Zufallszahlen“, gewonnen mit einem „Zufallszahlengenerator“, werden dann aus jeder Zone zwei Sätze zufällig ausgewählt. Für jede Zone werden dabei neue Zufallszahlen verwendet.

Die Stichprobenumfänge sowie die zu erwartenden einfachen relativen Standardfehler für den GdE sind für ausgewählte Schichtgruppen von Steuerpflichtigen im Tabellen teil dieses Heftes auf S. 409* f. für die 10%- sowie die 25%- Stichprobe dargestellt.

Dipl.-Mathematiker Kurt Meyer

Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland

Ergebnisse der Flächenerhebung 1997 nach Art der tatsächlichen Nutzung

Vorbemerkung

Für die Belange der Umwelt-, Raumordnungs- und Städtebaupolitik des Bundes und der Länder, bei der Landschafts- und Verkehrsplanung sowie bei der regionalen und kommunalen Planung der Entwicklung in den Gemeinden sind differenzierte Angaben über Art und Umfang der Nutzung des Bodens eines Landes von grundlegender Bedeutung. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Kulturgut Boden nicht vermehrbar und wenn überhaupt nur mit sehr hohem Aufwand regenerierbar ist. Aus diesen begrenzenden Faktoren und der Tatsache, daß der Grund und Boden eines Landes sehr unterschiedlichen und oftmals konkurrierenden Funktionen zu dienen hat, ergibt sich das besondere Interesse an Flächennutzungsdaten.

Im Sinne des Gesetzes zum Schutz des Bodens¹⁾ erfüllt der Boden folgende Funktionen:

1. Natürliche Funktionen als
 - a) Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen,
 - b) Bestandteil des Naturhaushalts, insbesondere mit seinen Wasser- und Nährstoffkreisläufen,
 - c) Abbau-, Ausgleichs- und Aufbaumedium für stoffliche Einwirkungen auf Grund der Filter-, Puffer- und Stoffumwandlungseigenschaften, insbesondere auch zum Schutz des Grundwassers,
2. Funktionen als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte sowie
3. Nutzungsfunktionen als
 - a) Rohstofflagerstätte,
 - b) Fläche für Siedlung und Erholung,
 - c) Standort für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung,
 - d) Standort für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Versorgung und Entsorgung.

Die zunehmende Intensität aller Formen der Bodennutzung wird zu einer wachsenden Gefahr für den Boden als zentralem Bestandteil des Naturhaushalts und als Lebensgrundlage und Lebensraum des Menschen. So werden ständig zusätzliche Flächen als Baugrund, für den Verkehrswegebau sowie für Freizeit und Erholung in Anspruch genommen. Intensive landwirtschaftliche Nutzung, Emissionen aus Industrieanlagen, von Kraftfahrzeugen und aus privaten Haushalten verändern das Naturgleichgewicht und führen zu Veränderungen in der Beschaffenheit des Bodens.

Aus der Vielzahl bodenbeeinflussender Faktoren ergibt sich die Notwendigkeit eines schonenden Umgangs mit dem Naturgut Boden. Dazu ist es erforderlich, möglichst aktuelle Daten über die Bodennutzung in Deutschland für weitere Nutzungsplanungen verfügbar zu haben.

Dieser Notwendigkeit Rechnung tragend, wird auf der Grundlage des Gesetzes über Agrarstatistiken²⁾ in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland vierjährlich eine Flächenerhebung durchgeführt. Sie besteht aus einer Erhebung der Bodenflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung sowie aus der Erhebung der Bodenflächen nach der in einem Flächennutzungsplan dargestellten Art der (geplanten) Nutzung.

Im weiteren erfolgen Ausführungen zur Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung.

1 Datenausgangssituation

Die Erhebungsgrundlage für die Erfassung der tatsächlichen Bodennutzung bilden die Liegenschaftskataster. Für die statistische Auswertung werden die zu jedem Flurstück gespeicherten Informationen über die Flurstücksfläche (Größe) sowie über die Art der Nutzung abgefragt. Die zunehmend automatisierte Führung der Liegenschaftskataster in den Ländern rationalisiert den Erhebungsablauf und verbessert die Datenqualität und -differenziertheit. Der 1997 erreichte Stand der Automatisierung ist allerdings von Land zu Land und teilweise auch innerhalb der einzelnen Bundesländer unterschiedlich, so daß Genauigkeit und Untergliederung der Bodennutzungsdaten regional differieren können.

Die Basis einer bundesweit verbindlichen Bodennutzungsartenklassifikation bildet das „Verzeichnis der flächenbezogenen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster und ihrer Begriffsbestimmungen“ (AdV-Nutzungsartenverzeichnis) der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland – Stand 1991. Dieses Nutzungsartenverzeichnis unterscheidet acht Nutzungsartengruppen (100er-Positionen des AdV-Nutzungsartenschlüssels, siehe Übersicht 1). Jede Nutzungsartengruppe ist in

¹⁾ Gesetz zum Schutz des Bodens vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502).

²⁾ Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632), geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158).

Übersicht 1: Nutzungsartensystematik¹⁾

Nutzungsarten-schlüssel	Nutzungsartengruppen (Bezeichnung)	Begriffsbestimmungen
100/200	Gebäude- und Freifläche	Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vor- und Hausgärten, Spiel- und Stellplätze, Betriebsgelände usw.).
300	Betriebsfläche	Unbebaute Flächen, die gewerblich oder industriell (Halden, Lagerplätze usw.) bzw. für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.
400	Erholungsfläche	Unbebaute Flächen, die dem Sport, der Erholung und der Freizeitgestaltung dienen, auch Kleingärten, Wochenend- und Campingplätze, Grünanlagen usw.
500	Verkehrsfläche	Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr (einschl. Trenn-, Seiten- und Schutzstreifen und Plätze für Fahrzeuge, Märkte und Veranstaltungen) sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen.
600	Landwirtschaftsfläche	Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- oder Weinbau dienen sowie Moor und Heide.
700	Waldfläche	Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind, auch Waldbiöden, Pflanzschulen, Wildausungsflächen usw.
800	Wasserfläche	Flächen, die ständig oder zeitweilig mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht; auch Böschungen, Uferbefestigungen usw.
900	Flächen anderer Nutzung	Unbebaute Flächen, die nicht mit einer der vorgenannten Nutzungsarten bezeichnet werden können (Übungsgelände, Felsen, Dünen usw.).

¹⁾ Die Begriffsbestimmungen (gekürzt) sind dem „Verzeichnis der flächenbezogenen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster und ihrer Begriffsbestimmungen“ (AdV-Nutzungsartenverzeichnis) der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland – Stand: 1991 – entnommen.

einzelne Nutzungsarten (10er-Positionen, siehe Übersicht 2) und diese in der Regel ihrem Verwendungszweck entsprechend wiederum in weitere Unterarten (1er-Positionen) untergliedert. In seiner tiefsten Gliederung unterscheidet das aktuelle Nutzungsartenverzeichnis rund 300 verschiedene Bodennutzungsarten.

Die Zuordnung der Bodennutzung zu den Nutzungsartengruppen erfolgt so, daß in der Regel bebauete Flächen und ihnen untergeordnete Freiflächen nur in der Nutzungsartengruppe 100/200 Gebäude- und Freifläche nachgewiesen werden. Alle weiteren Nutzungsartengruppen enthalten unbebaute Flächen. Dabei zählen Verkehrswege (Straßen, Eisenbahnstrecken u. dgl.) im Sinne des AdV-Nutzungsartenverzeichnisses als unbebaute Flächen. Dementsprechend läßt sich aus dem Nutzungsartennachweis im Liegenschaftskataster die „versiegelte Fläche“ nicht ermitteln, da bebauete Flächen auch immer einen nicht quantifizierbaren Anteil von der Bebauung untergeordneten (unbebauten) Frei- bzw. Grünflächen enthalten und andererseits unbebaute Flächen hochgradig versiegelt sein können (z. B. Straßen).

Bei der Flächenerhebung 1997 nach Art der tatsächlichen Nutzung wurde erstmals das überarbeitete AdV-Nutzungsartenverzeichnis (Stand: 1991) als Grundlage der Nutzungsartenzuweisung angewendet. Gegenüber dem bei

früheren Flächenerhebungen angewendeten Nutzungsartenverzeichnis (Stand: 1983) wurden neue Nutzungsarten (10er-Positionen) aufgenommen und vereinzelt Nutzungsunterarten (1er-Positionen) neu zugeordnet (siehe Übersicht 2 auf S. 576 f.). Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von 1997 mit denen früherer Jahre beeinträchtigt.

Die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung wurde im früheren Bundesgebiet erstmals 1979 und ab 1981 vierjährlich durchgeführt. Methodik und Ergebnisse sind regelmäßig publiziert worden³⁾. Bei der turnusmäßigen Flächenerhebung 1993 konnten erstmals die neuen Länder und Berlin-Ost einbezogen werden, so daß seit 1993 methodisch vergleichbare Daten zur Bodennutzung für Deutschland vorliegen.

Durch die Fortschritte beim Aufbau des „Automatisierten Liegenschaftskatasters“ (ALK), der in den Ländern des früheren Bundesgebietes seit 1973 erfolgt, konnte der Automatisierungsgrad gegenüber der Erhebung des Jahres 1993 weiter erhöht werden: Während 1993 zum Beispiel nur sechs der 16 Bundesländer in der Lage waren, die Daten mit einem mittleren Differenzierungsgrad (10er-Positionen) von über 60 Nutzungsarten nachzuweisen, waren es 1997 bereits zehn Länder.

Auf Bundesebene ist, bedingt durch die noch nicht flächendeckende automatisierte Führung des Liegenschaftskatasters, nur der einheitliche Nachweis von 10 Nutzungsarten möglich. Durch den langfristigen Prozeß der Umstellung des Liegenschaftskatasters, der zum Teil mit einer veränderten Nutzungsartenzuordnung verbunden ist, sind Zeitvergleiche für einzelne Nutzungsarten nur eingeschränkt aussagekräftig.

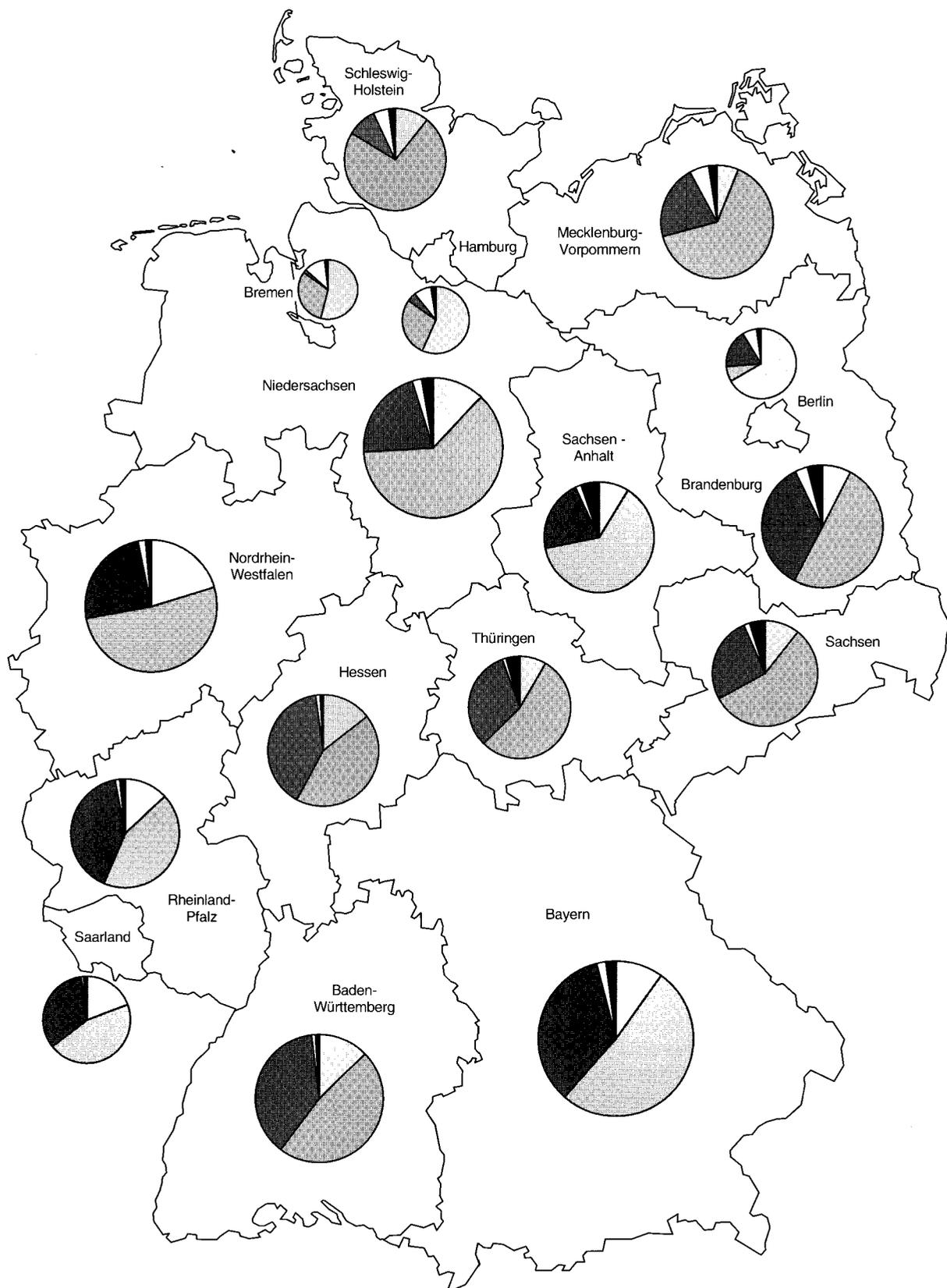
In den neuen Ländern bildeten für die Flächenerhebung 1993 die aus einer computergestützten Liegenschaftsdokumentation der ehemaligen DDR vorliegenden Daten (COLIDO-Datenbestand) – mit ihrer dem damaligen Wirtschaftskataster zugrunde liegenden Nomenklatur – den Ausgangspunkt für die Nutzungsartenzuweisung. Für den Nachweis der Bodennutzung wurden in der Regel die aktualisierten COLIDO-Daten auf die AdV-Nutzungsartensystematik maschinell umgeschlüsselt. Unterschiede in der Nutzungsartenklassifizierung beider Systeme führten zwangsläufig zu Unschärfen bei der Zuordnung der Nutzungsarten; es konnten auch einige Darunter-Positionen der Nutzungsarten nicht nachgewiesen werden. In zunehmenden Maße werden seitdem durch zusätzliche Abstimmungen, manuelle Korrekturen sowie Feldvergleiche in den Katasterverwaltungen die Ergebnisse der maschinellen Umschlüsselung verbessert. Der inzwischen in allen neuen Ländern vorangehende Aufbau des Automatisierten Liegenschaftskatasters wird künftig zu einer weiteren Erhöhung der Datenqualität und Datendifferenzierung führen.

³⁾ Siehe u. a. Beuerlein, I.: „Daten über die Bodennutzung“ in WiSta 6/1989, S. 340 ff.; Beuerlein, I.: „Flächennutzung in Deutschland“ in WiSta 7/1991, S. 429 ff.; Petrauschke, B./Pesch, K.-H.: „Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland“ in WiSta 9/1994, S. 743 ff.

Schaubild 1

**Anteil der Hauptnutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt
in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland**

□ Siedlungs- und Verkehrsfläche ▨ Landwirtschaftsfläche ■ Waldfläche □ Wasserfläche ■ Übrige Flächen

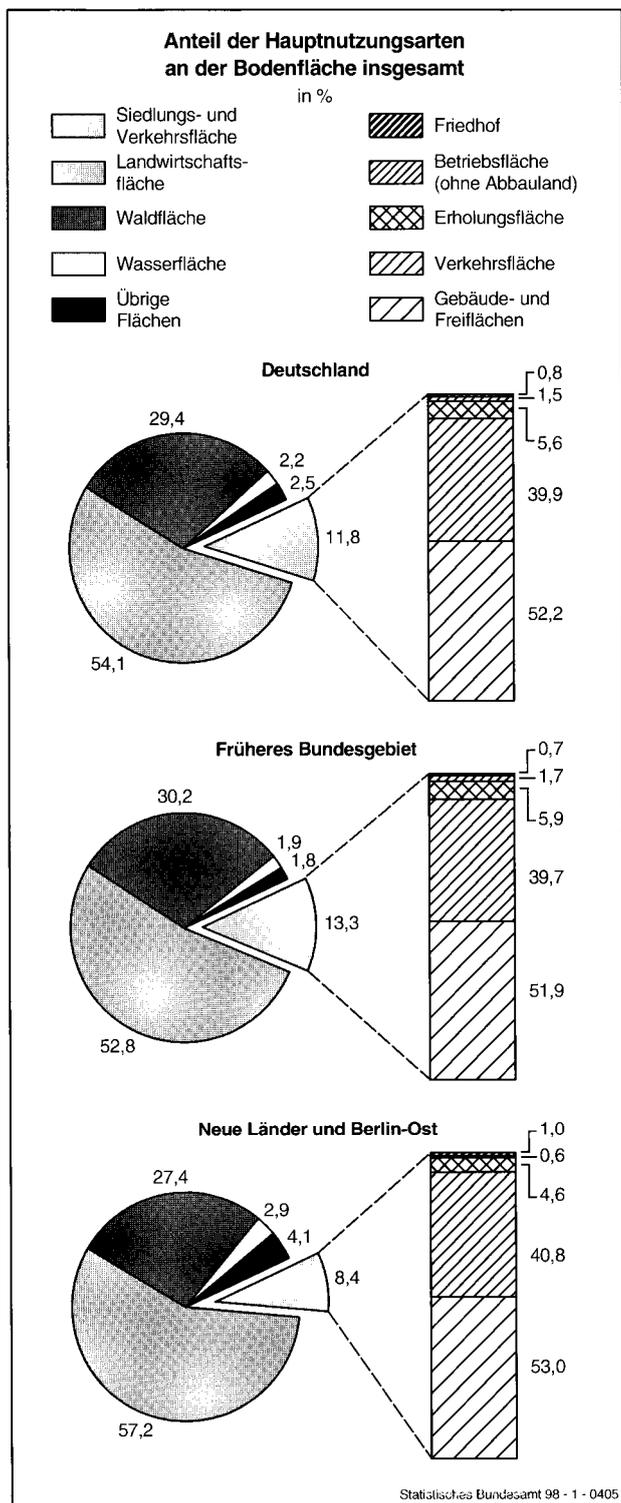


Die Aufteilung der Bodenfläche kann der Tabelle 1 sowie den Schaubildern 1 und 2 entnommen werden.⁴⁾

Deutliche Unterschiede in der Flächen-(Boden-)nutzung gibt es zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost. Bei einem Verhältnis der Gesamtlächen von etwa 70:30 zeigt sich, daß es im früheren Bundesgebiet anteilig mehr Erholungsfläche,

⁴⁾ Siehe auch die Tabelle „Eckzahlen über die Bodenfläche 1997 nach Art der tatsächlichen Nutzung in Deutschland“ im Anhangteil auf S. 396* f. dieses Heftes.

Schaubild 2



Gebäude- und Freifläche, Verkehrsfläche sowie Waldfläche gibt, während in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Betriebsfläche, die Wasserfläche, die Landwirtschaftsfläche sowie die Flächen anderer Nutzung einen überdurchschnittlichen Anteil einnehmen.

Betrachtet man die Anteile der einzelnen Nutzungsarten an der Bodenfläche des jeweiligen Gebietes, so zeigt sich, daß der Anteil der Landwirtschaftsfläche im früheren Bundesgebiet mit 52,8% kleiner als in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 57,2% ist. Auch bei der Wasserfläche und der Betriebsfläche liegt der Flächenanteil in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 2,9 bzw. 1,0% über dem des früheren Bundesgebietes (1,9 bzw. 0,6%). Bei den anderen Nutzungsarten ist der Anteil im früheren Bundesgebiet höher.

Insbesondere durch größere Gebäude- und Freiflächen sowie Verkehrsflächen ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche des früheren Bundesgebietes mit 13,3% wesentlich höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 8,4%.

Aufgrund der größeren Bevölkerungsdichte im früheren Bundesgebiet sind bei der Bodennutzung je Einwohner noch größere Unterschiede (siehe Tabelle 2) zu beobachten. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Erhebung von 1993 stieg dabei in den neuen Ländern und Berlin-Ost aufgrund der zurückgegangenen Einwohnerzahlen die zur Verfügung stehende Fläche je Einwohner in allen nachgewiesenen Nutzungsarten an.

Tabelle 2: Bodennutzung je Einwohner nach Nutzungsarten
Stichtag: 31. Dezember 1996
m² je Einwohner

Nutzungsart	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bodenfläche insgesamt	4 353	3 739	7 005
Gebäude- und Freifläche	267	257	311
Betriebsfläche	31	22	70
Erholungsfläche	29	29	27
Verkehrsfläche	205	197	239
Landwirtschaftsfläche	2 355	1 972	4 006
Waldfläche	1 279	1 131	1 921
Wasserfläche	97	72	205
Flächen anderer Nutzung	91	59	227
Nachrichtlich:			
Siedlungs- und Verkehrsfläche	513	496	586

2.2 Nutzungsarten

54,1% der Bodenfläche der Bundesrepublik Deutschland nimmt die Landwirtschaftsfläche einschließlich Moor und Heide ein (siehe Schaubild 3). Das entspricht in etwa der Fläche der fünf Länder Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

In neun Ländern wird die Hälfte der Bodenfläche und mehr landwirtschaftlich genutzt:

	Anteil der Landwirtschaftsfläche (einschl. Moor und Heide) %
Schleswig-Holstein	73,0
Mecklenburg-Vorpommern	64,6
Sachsen-Anhalt	63,2
Niedersachsen	62,0
Sachsen	56,4
Thüringen	54,1
Nordrhein-Westfalen	51,8
Bayern	51,6
Brandenburg	50,0

Den geringsten Anteil nimmt die Landwirtschaftsfläche – neben den Stadtstaaten – in Hessen und Rheinland-Pfalz mit jeweils 43,4% ein.

Schaubild 3



Von den Stadtstaaten verfügen Bremen (30,8%) und Hamburg (28,2%) über einen beachtlichen Anteil Landwirtschaftsfläche.

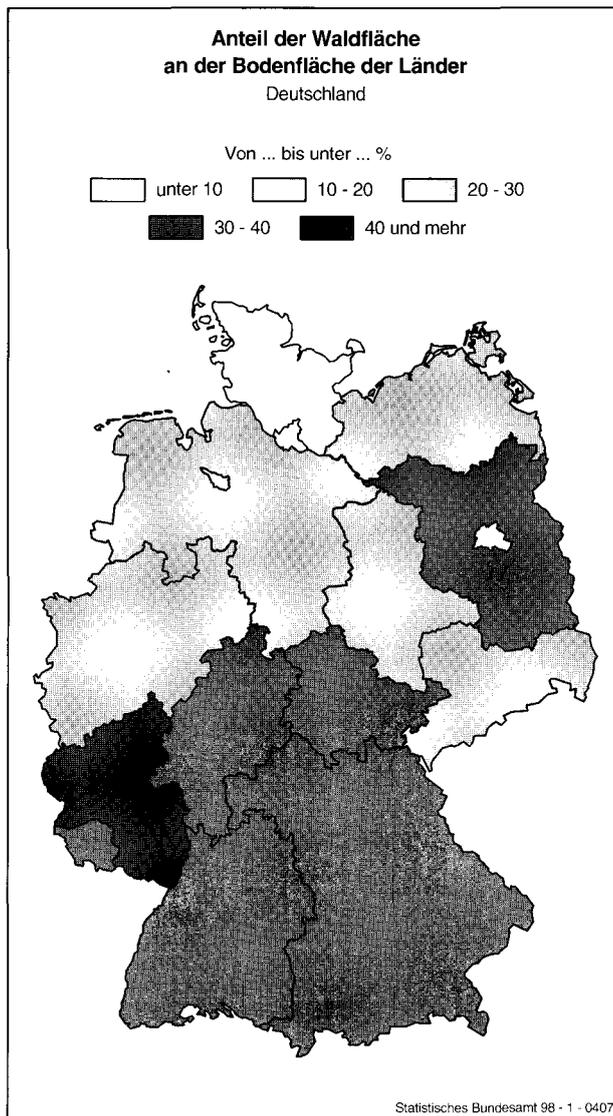
Deutschland ist eines der walddreieisten Länder der Europäischen Union. Mit 104 915 km² nimmt die Waldfläche einen Anteil von 29,4% an der Bodenfläche Deutschlands ein.

Überdurchschnittlich hoch ist der Waldanteil (siehe Schaubild 4) in den Ländern Rheinland-Pfalz (40,6%), Hessen (39,9%), Baden-Württemberg (37,8%), Brandenburg (34,9%), Bayern (34,6%), Saarland (33,4%) sowie Thüringen (31,9%).

Den geringsten Anteil Waldfläche an der Bodenfläche unter den Flächenländern hat Schleswig-Holstein mit 9,3%. In den Stadtstaaten Hamburg und Bremen ist dieser Anteil

noch geringer, während die Bundeshauptstadt Berlin mit 17,6% über einen Waldanteil verfügt, der für eine Großstadt außergewöhnlich hoch und nur wenig geringer ist als in den Flächenländern Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mit jeweils rund 21%.

Schaubild 4



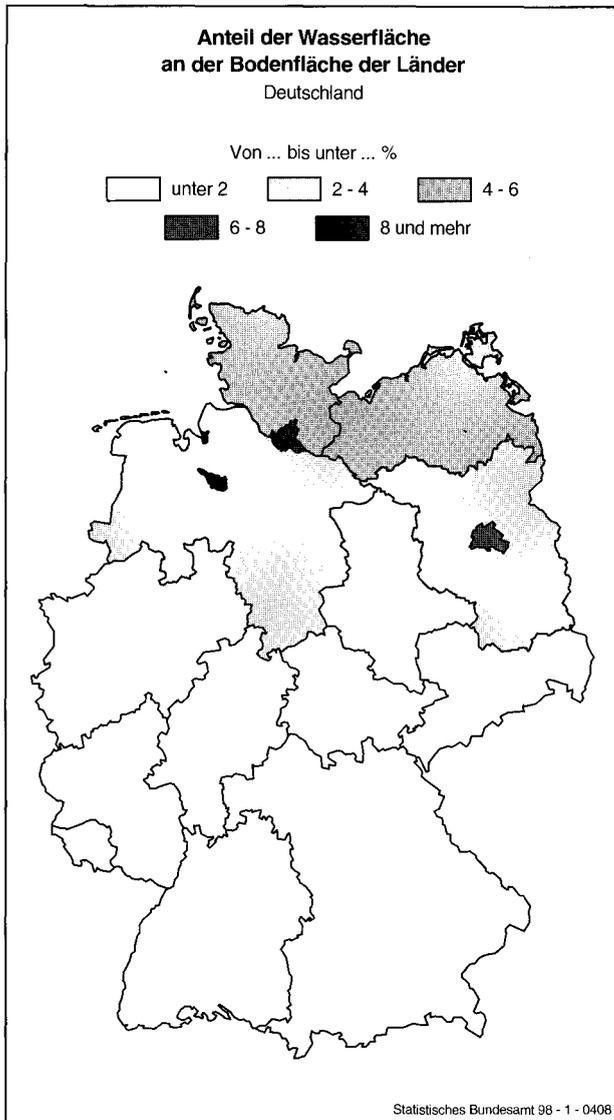
2,2% der Bundesrepublik Deutschland bzw. 7 940 km² sind von Wasserflächen bedeckt.

Jeweils rund ein Sechstel der Wasserfläche Deutschlands (siehe Schaubild 5) entfallen auf die Länder Bayern (1 322 km²) und Mecklenburg-Vorpommern (1 271 km²).

Den höchsten Anteil an der Bodenfläche nimmt die Wasserfläche in den Stadtstaaten ein. Mit 11,5% hat Bremen den größten Wasserflächenanteil. Demgegenüber ist er im Saarland mit 0,9% und in Baden-Württemberg mit 1,0% am geringsten.

Größter Binnensee ist der Bodensee (Gesamtfläche 571,5 km²) gefolgt von der Müritz mit einer Fläche von 110,3 km². Von den künstlich angelegten Stauseen hat der Forggensee mit 15,3 km² die größte Fläche.

Schaubild 5



Die Siedlungs- und Verkehrsfläche ist die Zusammenfassung folgender bei der Flächenerhebung nachgewiesener Nutzungsarten:

- Gebäude- und Freifläche
- + Betriebsfläche
- Abbauand
- + Erholungsfläche
- + Verkehrsfläche
- + Friedhof.

Dabei handelt es sich um sehr heterogene Nutzungsarten, die durch überwiegend siedlungswirtschaftliche Nutzung bzw. durch siedlungswirtschaftlichen Zwecken dienende Ergänzungsfunktionen gekennzeichnet sind. Hier ist der Eingriff des Menschen in das ursprüngliche ökologische Gefüge, in die ursprüngliche Bodennutzung, am stärksten zu spüren. Die negativen Auswirkungen beeinflussen u. a. die Bodenfunktionen, den Wasserhaushalt, das Kleinklima sowie Flora und Fauna. Hinzu kommt, daß Verkehrswege Landschaftsräume zerschneiden und damit natürliche Pflanzen- und Tierlebensräume stören können.

Unter dem zunehmenden Druck der Umweltprobleme ist daher die Siedlungs- und Verkehrsfläche die sensibelste Flächenkategorie; sie führt zu vielfältigen Fragestellungen an die Flächenstatistik.

Dazu gehören:

- In welchem Ausmaß schreitet der Landschaftsverbrauch voran?
- Wie hoch ist der Versiegelungsgrad in Deutschland und wie entwickelt er sich?

Die Statistik kann darauf nur zum Teil Antworten liefern, weil zum Beispiel mit den derzeit erfaßten Flächenkategorien im Liegenschaftskataster die versiegelte Fläche nicht ermittelbar ist. Alle Elemente der Siedlungs- und Verkehrsfläche enthalten neben bebauten (versiegelten) Flächen auch unbebaute und damit nicht versiegelte Flächen, deren Anteil aber zur Zeit nicht quantifiziert werden kann. Zu diesen unbebauten Flächen gehören zum Beispiel Vor- und Hausgärten, Spielplätze sowie Grünstreifen und Böschungen an Verkehrswegen. Andererseits können im Sinne des AdV-Nutzungsartenverzeichnisses als unbebaute Flächen nachgewiesene Verkehrswege (Straßen, Eisenbahnstrecken u. dgl.) hochgradig versiegelt sein.

In der Bundesrepublik Deutschland beansprucht die Siedlungs- und Verkehrsfläche 42 052 km². Das entspricht einem Flächenanteil von 11,8% bzw. der doppelten Bodenfläche des Landes Hessen.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche hat damit gegenüber 1993 weiter zugenommen, in der Regel zu Lasten von Landwirtschafts- und naturnäheren Flächen. Die Ursachen für die Zunahme und Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsfläche sind sehr vielfältig. Einige Gründe sind:

- steigende Wohnflächen pro Kopf,
- zunehmende Flächeninanspruchnahme pro Arbeitsplatz in der gewerblichen Wirtschaft,
- größere Flächen für Handel und Dienstleistungen (z. B. autogünstig gelegene Einzelhandelszentren „auf der grünen Wiese“),
- infrastrukturelle Erschließung neuer Standorte und Verkehrsweegeerweiterungen.

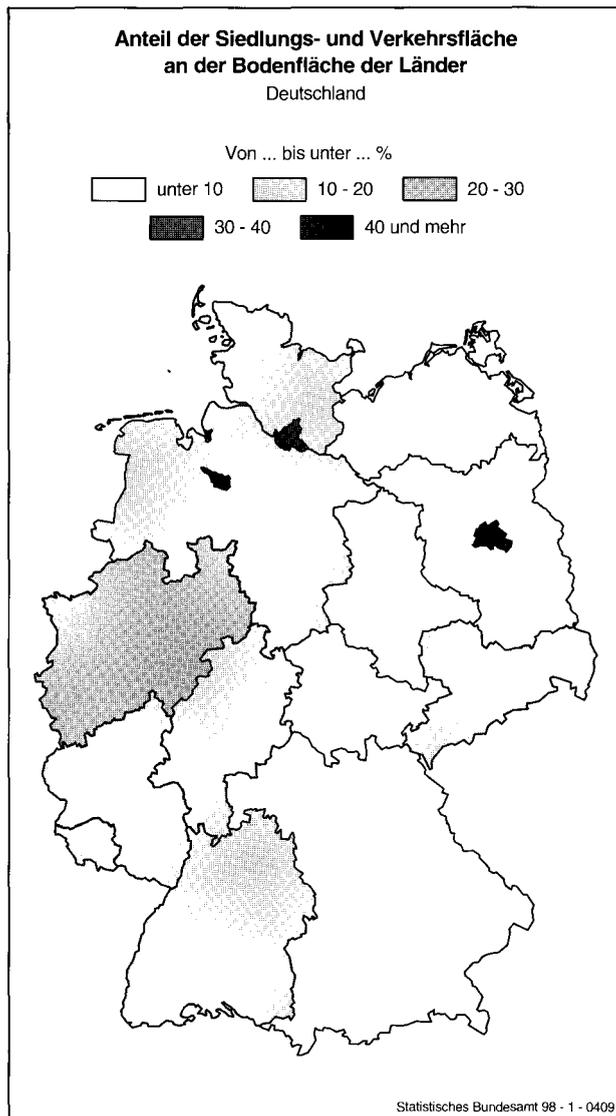
Im früheren Bundesgebiet ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche mit 13,3% deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 8,4%.

Mehr als die Hälfte der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland (52,2%) entfällt auf die Gebäude- und Freifläche. Weitere 39,9% werden für Verkehrszwecke beansprucht. Die Erholungsfläche nimmt 5,6% der Siedlungs- und Verkehrsfläche ein (siehe Schaubild 2).

In den Flächenländern Mecklenburg-Vorpommern (Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche 6,2%), Brandenburg (7,7%), Thüringen (8,4%), Sachsen-Anhalt (8,7%) und Bayern (9,8%) beansprucht die Siedlungs- und Verkehrsfläche weniger als 10% an der Bodenfläche. In Nordrhein-

Westfalen (20,3%) und dem Saarland (19,3%) wird der relativ größte Raum für Siedlungs- und Verkehrszwecke in Anspruch genommen (siehe Schaubild 6).

Schaubild 6



In den Stadtstaaten nimmt die Siedlungs- und Verkehrsfläche über die Hälfte der Bodenfläche ein. Besonders hoch ist der Anteil in der Bundeshauptstadt Berlin mit 66,7%.

3 Entwicklung der Bodennutzung in Deutschland

3.1 Veränderungen im Zeitraum 1993 bis 1996

Die 1997 zum zweiten Mal in allen 16 Bundesländern durchgeführte Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung ermöglicht Aussagen über die Entwicklung der Bodennutzung in Deutschland. Hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß Zeitvergleiche nur eingeschränkt möglich sind, da insbesondere Umstellungen im Liegenschaftskataster im Zuge der Automatisierung teilweise zu veränderten Nutzungsartenzuweisungen führten.

Das bedeutet, daß im Zeitvergleich nachgewiesene Nutzungsartenänderungen sowohl aus tatsächlichen Nutzungsumwidmungen, als auch aus veränderten Nutzungsartenzuordnungen resultieren können.

Gegenüber 1993 abgenommen haben im Jahr 1997 in Deutschland nur die Landwirtschaftsfläche und die Flächen anderer Nutzung. Alle anderen Arten der Bodennutzung haben dagegen 1997 mehr Platz als 1993 eingenommen.

Die Landwirtschaftsfläche ist um 1,0% bzw. 1976 km² zurückgegangen. Fast drei Viertel dieses Rückganges waren im früheren Bundesgebiet zu verzeichnen.

Für die Siedlungs- und Verkehrsfläche wurde ein Zuwachs von 1746 km² oder 4,3% ermittelt. Den Hauptanteil daran hatte die Gebäude- und Freifläche, die seit der letzten Erhebung um 1204 km² (+ 5,8%) anstieg.

3.2 Längerfristige Entwicklung im früheren Bundesgebiet

Im früheren Bundesgebiet wurde die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung 1997 bereits zum sechsten Mal durchgeführt. Betrachtet man auch die Ergebnisse der Vorläuferstatistik der Flächenerhebung – der Bodennutzungsvorerhebung –, so ist die Möglichkeit eines längerfristigen Vergleichs seit 1950 gegeben. Berücksichtigt werden muß dabei allerdings, daß die Angaben der Bodennutzungsvorerhebung für den Zeitraum 1950 bis 1978 methodisch und definitorisch mit der heutigen Flächenerhebung nur bedingt vergleichbar sind.

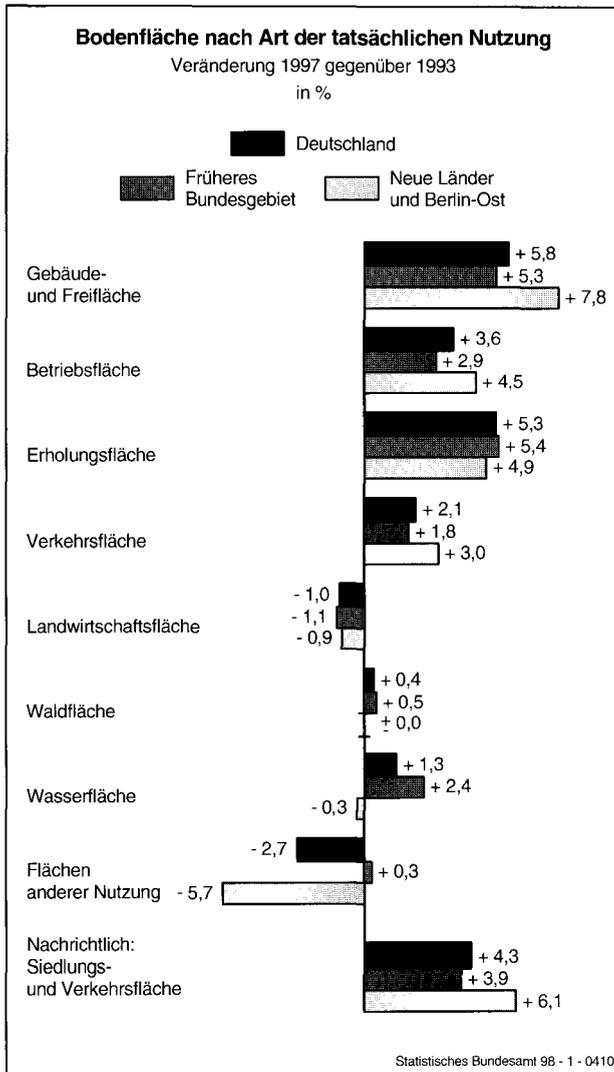
Dennoch lassen sich langfristig folgende Haupttendenzen der Bodennutzung für das frühere Bundesgebiet ableiten (siehe Tabelle 3):

Tabelle 3: Entwicklung des Anteils ausgewählter Nutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt
Früheres Bundesgebiet
Prozent

Jahr ¹⁾	Anteil der ... an der Bodenfläche insgesamt				
	Siedlungs- und Verkehrsfläche ²⁾	Landwirtschaftsfläche ³⁾	Waldfläche	Wasserfläche	Übrige Flächen ⁴⁾
Ergebnisse der Bodennutzungsvorerhebung					
1950	7,0	57,5	28,4	1,8	5,3
1955	7,1	58,2	28,5	1,6	4,6
1960	7,6	57,7	28,7	1,7	4,3
1965	8,3	56,8	29,0	1,7	4,1
1970	9,3	55,7	28,9	1,8	4,3
1975	10,0	55,0	28,9	1,8	4,2
Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung					
1981	11,1	55,1	29,6	1,7	2,4
1985	11,8	54,3	29,7	1,8	2,4
1989	12,3	53,6	29,9	1,8	2,4
1993	12,8	52,9	30,1	1,9	2,3
1997	13,3	52,2	30,2	1,9	2,3

¹⁾ Von 1950 bis 1975 Ergebnis der Bodennutzungsvorerhebung. Ab 1981 Ergebnis der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung. Stichtag jeweils 31.12. des Vorjahres. Wegen unterschiedlicher Erhebungsmethoden und Nutzungsartenabgrenzungen sind die Ergebnisse der Bodennutzungsvorerhebung und der Flächenerhebung nur eingeschränkt vergleichbar. – ²⁾ Bodennutzungsvorerhebung: Summe der Gebäude- und Hoffläche, Straßen, Wege, Eisenbahnen, Park- und Grünanlagen, Ziergärten, Friedhöfe. Flächenerhebung: Summe der Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbauland, Erholungsfläche, Verkehrsfläche, Friedhof. – ³⁾ Bodennutzungsvorerhebung: Landwirtschaftlich genutzte Fläche einschl. nicht mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche. Flächenerhebung: Landwirtschaftsfläche ohne Moor und Heide. – ⁴⁾ Bodennutzungsvorerhebung: unkultivierte Moorfläche, Öd- und Unland (einschl. Abbauland), Sport-, Flug- und Militärübungsplätze. Flächenerhebung: Moor, Heide, Abbauland, Flächen anderer Nutzung (ohne Friedhof).

Schaubild 7



Der Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Bodenfläche insgesamt hat seit 1955 kontinuierlich abgenommen. Demgegenüber hat sich der Waldflächenanteil durch Aufforstungen von 28,4% im Jahr 1950 auf 30,2% im Jahr 1997 erhöht.

Einer deutlichen Veränderung war der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche unterworfen. Er erhöhte sich von 7,0% im Jahr 1950 auf 11,1% im Jahr 1981 und danach mit verringertem Wachstum auf 13,3% im Jahr 1997.

Der Rückgang des Siedlungs- und Verkehrsflächenwachstums Ende der achtziger Jahre resultierte seinerzeit aus einer verminderten Bautätigkeit für Wohn- und Gewerbe Zwecke, aus verminderter Neuinanspruchnahme von Flächen für Verkehrszwecke und aus dem Auffüllen bestehender Bauflächen.

Aus der absoluten Größe der Siedlungs- und Verkehrsfläche und ihrer langfristigen Erhöhung läßt sich ein durchschnittlicher täglicher Flächenverbrauch für diese Nutzungsart ermitteln. Vor Einführung der Flächenerhebung im Jahr 1979 war der höchste durchschnittliche tägliche Flächenverbrauch mit 138,1 ha im Zeitraum 1966 bis 1970 festgestellt worden. Seit 1980 entwickelte er sich wie folgt:

Zeitraum	Durchschnittlicher täglicher Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha
1981 bis 1984	112,9
1985 bis 1988	86,7
1989 bis 1992	80,3
1993 bis 1996	84,1

Vergleicht man die Entwicklung im Zeitraum zwischen den letzten beiden Erhebungen – also von 1993 bis 1996 – so zeigt sich, daß nur die Landwirtschaftsfläche einschließlich Moor und Heide (um 1,1%) abgenommen hat. Der Zuwachs bei der Siedlungs- und Verkehrsfläche betrug 3,9% bzw. 1 228 km². Innerhalb dieser Flächenkategorie nahmen die Erholungsfläche um 5,4% und die Gebäude- und Freifläche um 5,3% zu, während sich die Verkehrsfläche nur um 1,8% erhöhte.

Durch weitere Aufforstungen stieg die Waldfläche um 0,5% bzw. 376 km² (siehe auch Schaubild 7).

4 Ausblick

Für die Entwicklung der Bodennutzung in Deutschland ist in den nächsten Jahren mit einem weiteren Rückgang der Landwirtschaftsfläche und mit einer weiteren Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche zu rechnen.

Ausgehend davon, daß zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern noch zum Teil erhebliche Unterschiede in den Wohn-, Arbeits- und Verkehrsverhältnissen bestehen, dürften sich im Zuge des weiteren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbaus in den neuen Ländern weitere Auswirkungen auf die Bodennutzung ergeben (siehe Tabelle 4).

Die Notwendigkeit, hier Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen,

Tabelle 4: Wohn- und Verkehrsverhältnisse

Stichtag: 31. Dezember 1996

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Einwohner je km ² Bodenfläche insgesamt	Anzahl	267	143
Einwohner je km ² Siedlungs- und Verkehrsfläche	Anzahl	2 017	1 705
Anteil der Bevölkerung in Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	%		
unter 5 000	%	13,9	33,8
5 000 – 20 000	%	26,3	17,9
20 000 – 50 000	%	17,9	16,0
50 000 – 100 000	%	9,5	5,6
100 000 – 200 000	%	7,6	4,5
200 000 – 500 000	%	8,8	13,8
500 000 und mehr	%	16,0	8,4
Wohnfläche je Einwohner	m ²	38,3	32,6
Länge der überörtlichen Straßen je 100 km ² Bodenfläche insgesamt	km	70,0	52,6
Bestand an motorisierten Fahrzeugen je 1 000 Einwohner	Anzahl	605	524
dar.: Pkw	Anzahl	510	457

die Versorgungslage zu verbessern und die Verkehrsinfrastruktur auszubauen, wird Bund, Länder und Gemeinden veranlassen, entsprechende bisher unbebaute Flächen bereitzustellen, so daß der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in den neuen Ländern zunehmen wird.

*Dr. Bernd Petruschke/
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Pesch*

Der Großhandel im Europäischen Wirtschaftsraum *)

Vorbemerkung

Mit der Vorlage der Publikation „Der Großhandel in Europa“¹⁾ konnte Eurostat eine Lücke in der Vielzahl der über den Handel in Europa vorgelegten Studien schließen. Diese Studien beschäftigten sich bisher schwerpunktmäßig mit dem Handel insgesamt oder beschrieben nur die Struktur des Einzelhandels in Europa ausführlicher. Die Priorität für den Bereich Einzelhandel ist verständlich, denn dem Einzelhandel kommt auch allgemein ein größeres gesellschaftliches Interesse zu. Die vom Großhandel in einer arbeitsteiligen Wirtschaft im Distributionsprozeß erbrachten Leistungen sind dagegen in vollem Umfang fast nur denen bekannt, die berufsmäßig in den Großhandel involviert sind.

Der Beitrag sieht vor, Ergebnisse der Publikation „Großhandel“ im Europäischen Wirtschaftsraum zu präsentieren; vorangestellt werden aber noch einige knappe Ausführungen zu den Tätigkeiten und den Typen des Großhandels in einer modernen arbeitsteiligen Wirtschaft.

Mit der Beschreibung von Tätigkeiten des modernen Großhandels, die er heute neben seiner Haupttätigkeit ausübt, und von Typen des Großhandels wird ein übergeordnetes Ziel verfolgt. Es soll bewußt gemacht werden, daß Unternehmen dem Bereich Großhandel zugeordnet werden, wenn folgende Haupttätigkeit zutrifft:

Großhandelsunternehmen handeln schwerpunktmäßig mit Handelsware, die sie nur handelsüblich weiter bearbeiten und an Abnehmer absetzen, die die Ware nicht für den Privaten Verbrauch nutzen. Der größte Anteil der Wertschöpfung resultiert aus dieser Tätigkeit.

Damit werden alle Großhandelsunternehmen in die statistische Betrachtung einbezogen, die die oben erwähnte Tätigkeit ausüben, unabhängig davon, ob sie in einem engen regionalen oder im internationalen Raum agieren oder wie sie am Markt auftreten, also gleichermaßen die Unternehmen,

- die den traditionellen Zustell- oder Liefergroßhandel betreiben oder
- die als Exporteure beispielsweise Getreide in die Russische Föderation liefern oder

- die als „Produktionsverbindungshandel“ sicherstellen, daß ein Produktionsunternehmen just in time mit Ersatzteilen versorgt wird, und auch
- „Cash und Carry“ Märkte, in denen Großhandelsunternehmen den Einzelhändlern oder gewerblichen Abnehmern in Selbstbedienung ein breites Sortiment an Handelsware anbieten und in der Regel diesen den Transport der Waren selbst überlassen.

Das Kriterium für die Zuordnung von Unternehmen zum Bereich Großhandel hat im Zeitablauf keine Veränderung erfahren.

1 Tätigkeiten

Betrachtet man aber die Aktivitäten, die viele Großhandelsunternehmen heute zusätzlich ausüben, so hat sich ihr Tätigkeitsbereich stark verändert, denn das, was heute als handelsüblich betrachtet wird, hat einen anderen Inhalt bekommen.

Der Großhandel bietet nunmehr handelsüblich auch Leistungen an, die dem Kunden helfen, technische, räumliche und finanzielle Probleme bei der Beschaffung der Handelsware zu überwinden. Neben dem Angebot an Handelsware bietet er damit Leistungen an, die früher – auch von den Statistikern – nicht als handelsüblich eingestuft wurden. Solche Tätigkeiten waren dann für den Statistiker auch Anlaß, das Unternehmen nicht als Großhandelsunternehmen, sondern als Dienstleistungsunternehmen (im engeren Sinn) einzustufen. Der Großhändler erscheint jetzt als Konkurrent von Unternehmen in vielen Wirtschaftszweigen, die schwerpunktmäßig nur Dienstleistungen anbieten.

Nachfolgend werden einige von den Großhändlern heute auch handelsüblich angebotenen Dienstleistungen genannt, die unter dem Oberbegriff der „Logistik“ zusammengefaßt werden können:

- Sie beraten bei der Sortimentspolitik.
- Sie unterstützen bei Marktanalysen.
- Sie sorgen für just in time-Versorgung.
- Sie lösen Transportprobleme.
- Sie übernehmen Lagerhaltung.
- Sie betreiben Regalpflege.
- Sie fungieren als Kreditgeber.
- Sie fördern die Einführung moderner Techniken.
- Sie bauen elektronische Verkaufskanäle auf.
- Sie beraten bei der Einführung DV-geführter Kommunikations-/Order- und Abrechnungstechniken und unterstützen bei Verkäuferschulungen.

2 Typen des Großhandels

Traditionell besteht die Vorstellung, Großhandel ist zwischen Einzelhandel und Produktion eingebunden und dient primär dem Einzelhandel. Aber auch die Industrie

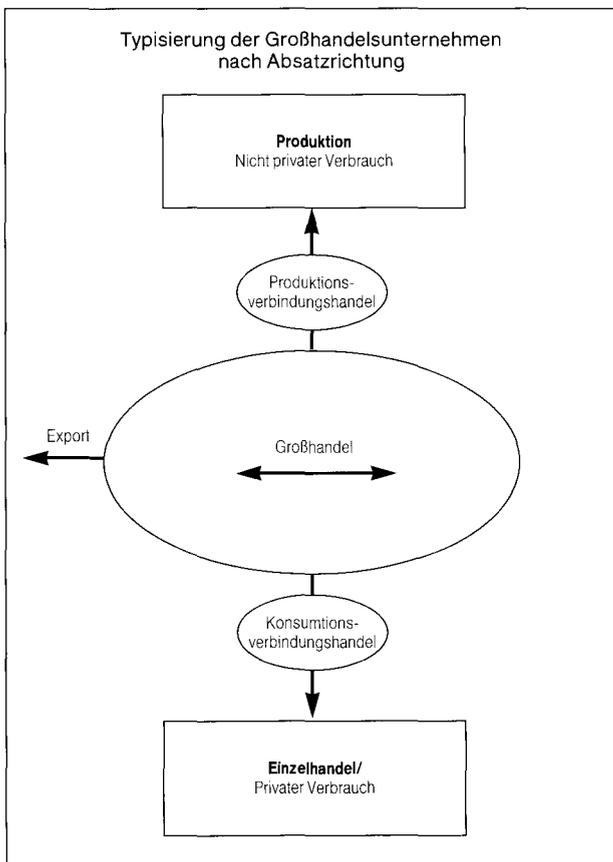
*) Vortragsbeitrag auf dem Seminar „Handel“, veranstaltet von der EU-Kommission (GD XXIII) und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) Anfang März 1998 in Brüssel.

¹⁾ „Wholesale Trade in the European Economic Area 1997“, Herausgeber: European Commission – Statistical Office of the European Communities (liegt derzeit nur in englischer Sprache vor).

bedient sich längst des Leistungsangebots des Großhandels. So haben die Produzenten erkannt, daß ein "Outsourcing" von Beschaffungs- und Distributionsaufgaben ein Beitrag zur "lean production"²⁾ und ökonomischer ist als die eigenverantwortliche Bewältigung dieser Aufgaben neben der Produktionstätigkeit.

Folgt man der Absatzorientierung der Großhandelsunternehmen, dann läßt sich eine Typisierung von Großhandelsunternehmen in den sogenannten Produktionsverbindungshandel und den sogenannten Konsumtionsverbindungshandel vornehmen (siehe Schaubild 1). Bei letzterem handelt es sich um die „klassischen“ Großhändler, die Vorleistungen für den Einzelhandel erbringen.

Schaubild 1



Es gibt daneben noch eine Fülle von anderen Typisierungsmöglichkeiten des Großhandels, wie in der EU-Publikation „Der Großhandel in Europa“ im einzelnen belegt. Die erwähnte grobe Typisierung der Großhandelsunternehmen scheint aber für eine Analyse der Entwicklung des Großhandels und auch seiner Struktur besonders geeignet. Die Entwicklung des Großhandels hängt nämlich stark von der Entwicklung der Absatzmärkte einerseits – der Produktion für den Produktionsverbindungshandel und des Einzelhandels oder der privaten Nachfrage für den Konsumtionsverbindungshandel – und von den Konzentrationsprozessen auf diesen Absatzmärkten andererseits ab.

²⁾ Grundidee der "lean production" ist die Reduktion der Kosten u.a. durch Konzentration auf die Bewältigung von Aufgaben mit hoher Fachkompetenz.

3 Struktur des Großhandels in Europa

3.1 Vorbemerkungen zur Ergebnisdarstellung

Die Ergebnisse der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und anderer europäischer Staaten in der Publikation weisen einen unterschiedlichen Aktualitätsstand auf; er reicht von 1988 bis 1996. Die meisten Länderergebnisse spiegeln aber die Situation in den Jahren 1994 bis 1996 wider. Der Einfachheit halber wird dieser Time-lag in der Aktualität der Ergebnisse vernachlässigt und Verhältnisse „Mitte der 90er“ unterstellt.

Grundlage der wirtschaftssystematischen Abgrenzung des Großhandels ist die EU-weit harmonisierte Klassifikation der Wirtschaftszweige, die NACE Rev. 1³⁾, die spätestens seit dem 1. Januar 1995 von allen Mitgliedstaaten den Ergebnisdarstellungen zugrunde gelegt werden muß. Diese Klassifikation sieht in der Wirtschaftsabteilung „51“ vor, die Unternehmen des Großhandels und der Handelsvermittlung – letztere sind Unternehmen, die im Unterschied zu den Großhandelsunternehmen Geschäfte im fremden Namen abwickeln – nach dem Schwerpunkt des Sortiments zu gliedern. Besondere Beachtung verdient dabei, daß diese Abgrenzung nicht den Handel mit Kraftfahrzeugen und auch nicht die Tankstellen einschließt.

Die Publikation „Der Großhandel in Europa“ beinhaltet nicht nur Ergebnisse über den Großhandel, sondern auch über die Handelsvermittlung, von denen im folgenden einige präsentiert werden. Der Schwerpunkt liegt bei der Analyse der Struktur des Großhandels, und zwar hinsichtlich der Beschäftigten und der Branchen. Ergänzend werden dabei auch Ergebnisse aus anderen Statistiken von Eurostat herangezogen. Die Datenlage ließ nicht immer zu, alle europäischen Staaten in die statistische Analyse mit einzubeziehen.

3.2 Strukturergebnisse

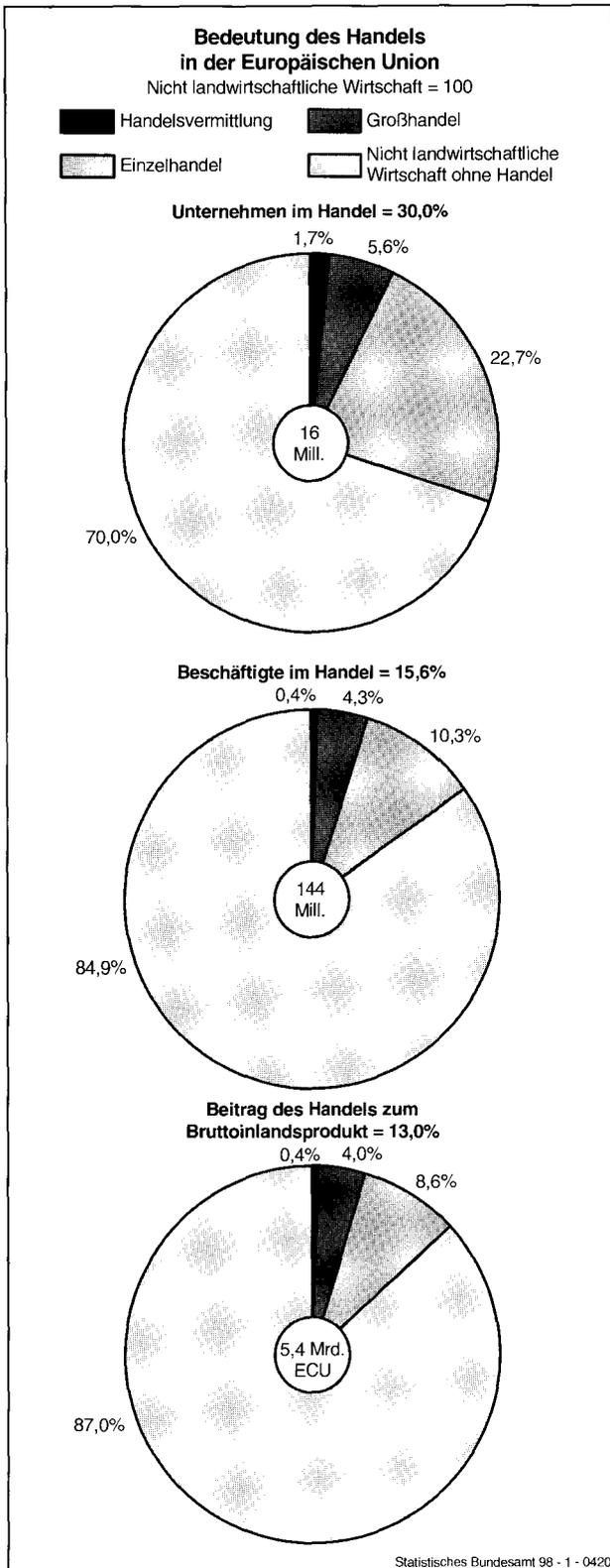
Mitte der 90er Jahre gab es in der Europäischen Union (EU) 1,2 Mill. Groß- und Handelsvermittlungsunternehmen mit insgesamt gut 7 Mill. Beschäftigten. Diese Unternehmen erzielten rund 2 Billionen ECU⁴⁾ Umsatz und trugen mit 235 Mrd. ECU zum Bruttoinlandsprodukt der EU bei. Die relative Bedeutung dieses Bereichs ergibt sich aus Schaubild 2. Etwa 7 % oder jedes zwölfte Unternehmen in der EU und rund 5 % oder jeder zwanzigste Beschäftigte ist im Großhandel und in der Handelsvermittlung tätig, der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt der EU beträgt gut 4 %.

Von den insgesamt 4,7 Mill. Unternehmen des Handels der EU ist fast jedes vierte ein Großhandels- oder Handelsvermittlungsunternehmen. Diese Unternehmen beschäftigen fast ein Drittel der Erwerbstätigen im Handel und erwirt-

³⁾ NACE ist die Abkürzung von «Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes» (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften).

⁴⁾ Beim ECU (European Currency Unit) handelt es sich um eine künstlich geschaffene Währungseinheit, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems (EWS) Verwendung findet. Der Wert des ECU in DM entspricht dem Gegenwert eines gewichteten Währungskorbes, in den die Valuten der am EWS beteiligten Länder eingehen; derzeit beträgt er rund 1,97 DM (Stand: 24. 7. 1998).

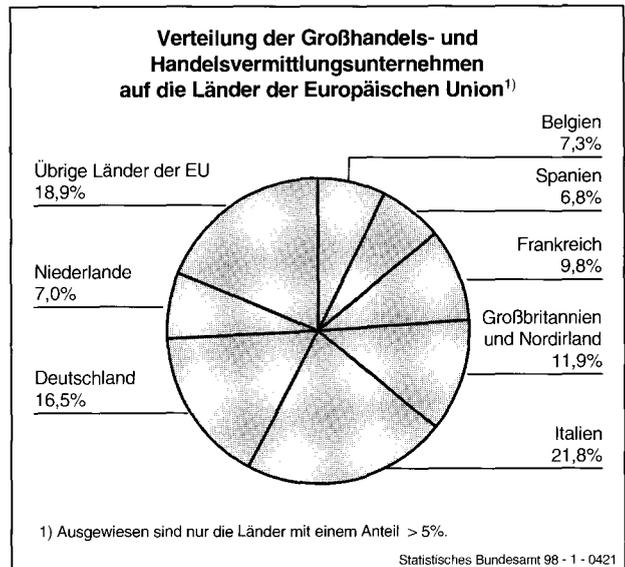
Schaubild 2



schaften gut ein Drittel des Beitrags des Handels zum Bruttoinlandsprodukt, wobei der Großhandel jeweils den überwiegenden Anteil beisteuert.

Die Hälfte der Großhandels- und Handelsvermittlungsunternehmen in der EU konzentrieren sich in drei Mitgliedstaaten: Italien (22%), Deutschland (17%) und Großbritannien (12%) (siehe Schaubild 3). Die Verteilung der Unternehmen entspricht nicht den Bevölkerungsanteilen der

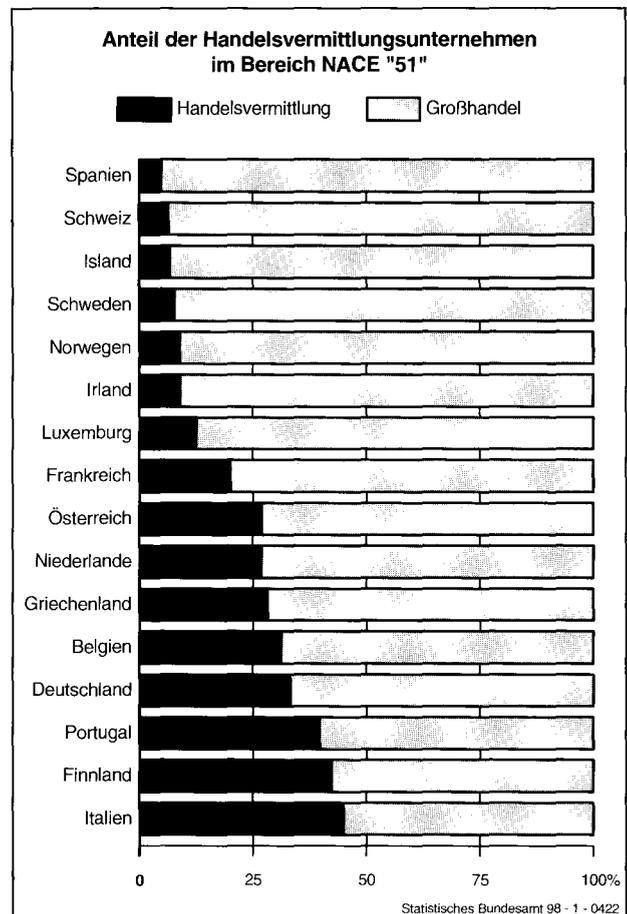
Schaubild 3



Mitgliedstaaten. In den bevölkerungsreichsten Ländern Europas, Deutschland, Frankreich und England, liegt die Zahl der Unternehmen, bezogen auf 10 000 Einwohner bei etwa 20 teilweise sogar niedriger; in Schweden und Luxemburg liegt die Dichte der Unternehmen dagegen doppelt so hoch und in Belgien und Dänemark sogar fast dreimal so hoch.

Die Präsenz von Handelsvermittlungsunternehmen – mit im Durchschnitt nur 2 Beschäftigten – schwankt anteilig

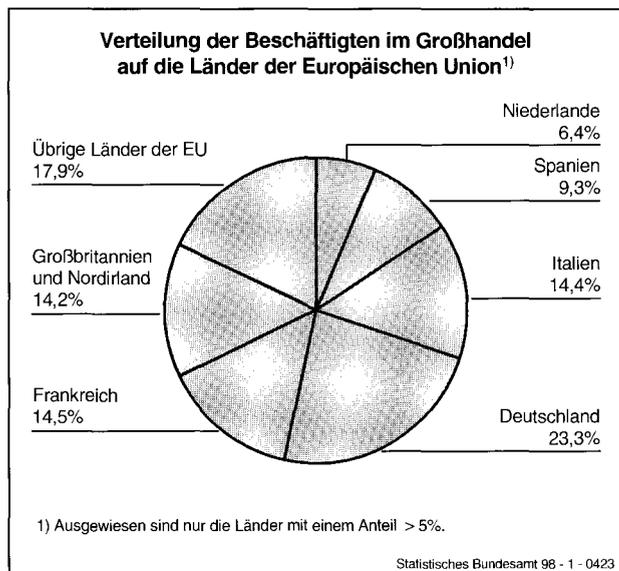
Schaubild 4



zwischen 5 und 50 % in den einzelnen europäischen Ländern (siehe Schaubild 4). In Spanien, der Schweiz, Island und Schweden sind die Handelsvertreter, die in fremden Namen auf der Stufe des Großhandels tätig sind, anteilig nur sehr schwach vertreten. Ein großes Gewicht haben sie dagegen in den südeuropäischen Staaten Italien und Portugal, aber auch in einem nördlichen Land Europas, in Finnland.

75 % der Beschäftigten im Großhandel in der EU sind auf nur 5 Länder verteilt (siehe Schaubild 5). Der größte Arbeitgeber im europäischen Großhandel ist Deutschland. Er

Schaubild 5

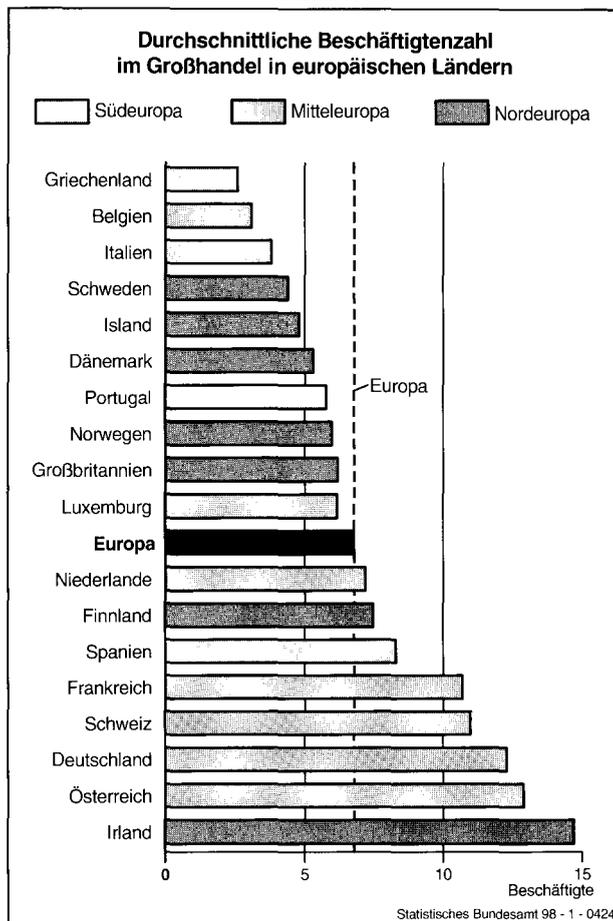


bietet 23% der im Großhandel Erwerbstätigen einen Arbeitsplatz. Frankreich, Italien und Großbritannien und Nordirland konzentrieren jeweils rund 14 % der Erwerbstätigen im Großhandel auf ihrem Gebiet. Der EU-Großhändler betreibt seine Geschäftstätigkeit mit im Durchschnitt knapp 7 Beschäftigten (siehe Schaubild 6). In der europäischen Großhandelslandschaft gibt es aber auch eine ganze Reihe von Staaten, die im Schnitt mit weit weniger oder deutlich mehr Beschäftigten arbeiten. Dies erklärt, warum die Verteilung der Beschäftigten auf die europäischen Staaten nicht der der Unternehmen entspricht.

In den südeuropäischen Ländern sind eher die Unternehmen mit einem unter dem Durchschnitt liegenden Personalbestand, in den mitteleuropäischen Ländern stärker die Unternehmen mit überdurchschnittlich hohem Personalbestand vertreten. In den nordeuropäischen Ländern schwankt die durchschnittliche Betriebsgröße stark zwischen durchschnittlich 4 Beschäftigten in Schweden und 14 Beschäftigten in Irland. Irland ist zugleich als Land mit der größten durchschnittlichen Betriebsgröße in Europa zu erwähnen. Die Betriebe dort beschäftigen im Durchschnitt fast fünfmal so viele Beschäftigte wie ein Großhandelsbetrieb in Griechenland oder in Belgien, den Ländern mit den kleinsten Betriebsgrößen.

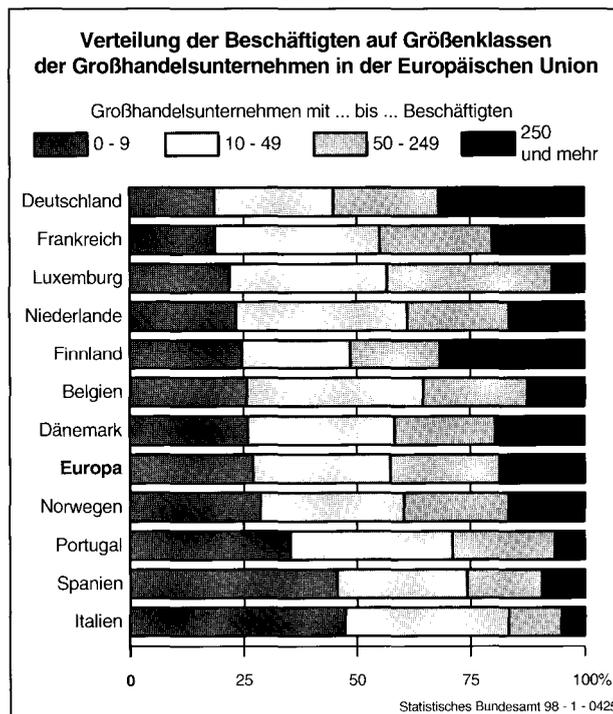
Den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU = Unternehmen mit bis zu 9 bzw. 10 bis 49 Beschäftigten) kommt im

Schaubild 6



Großhandel eine sehr große Bedeutung zu (siehe Schaubild 7). Da die europäische Kommission die Entwicklung der kleinen und mittleren Unternehmen besonders aufmerksam verfolgt und mit verschiedenen unterstützenden

Schaubild 7



politischen Maßnahmen zum Erhalt der KMU beitragen will, wird nachfolgend auf die Größenstruktur der Großhandelsunternehmen noch näher eingegangen. EU-weit sind gut ein Viertel der Beschäftigten in Unternehmen mit bis zu 9 Beschäftigten und etwa genauso viele in Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten tätig. Knapp ein Viertel sind in Unternehmen mit 50 bis unter 250 Beschäftigten und rund 20% sind in Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten tätig.

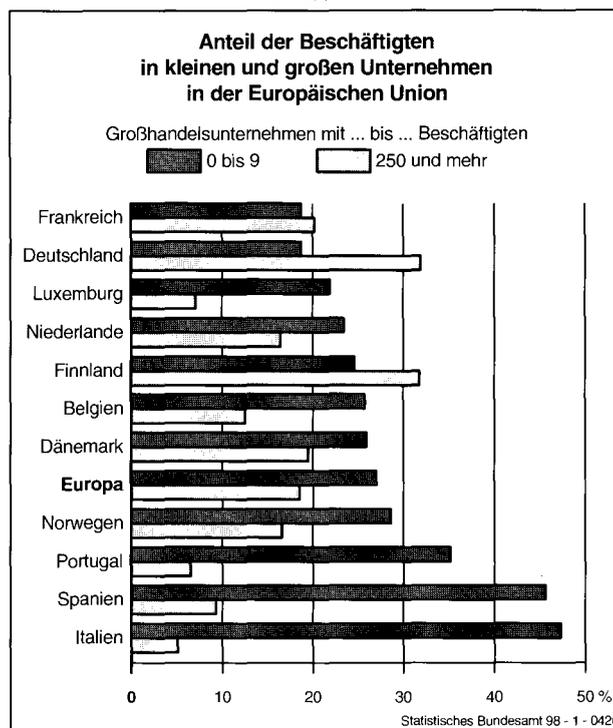
Betrachtet man auch die Verteilung der Beschäftigten nach Größenklassen der Unternehmen in den Mitgliedstaaten, so lassen sich deutliche Strukturunterschiede im Großhandel erkennen. Der Anteil der Beschäftigten in Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten streut zwischen den Mitgliedstaaten zwar auch, aber bei weitem nicht so stark, wie der Anteil der Beschäftigten in kleinen und ganz großen Unternehmen (siehe Schaubild 8).

Europaweit sind rund 50% Beschäftigte mehr in kleinen Unternehmen mit bis zu 9 Beschäftigten als in großen Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten tätig. Dies gilt aber nicht für die Länder Frankreich, Deutschland und Finnland, dort sind teils deutlich mehr in den großen Unternehmen tätig. Nochmals eindrucksvoll veranschaulicht wird auch die bereits erwähnte Dominanz der kleinen Unternehmen in den südlichen Ländern.

Die Großhandelsunternehmen in den Mitgliedstaaten unterscheiden sich aber nicht nur durch die Betriebsgröße, sondern auch durch das von den Unternehmen angebotene Sortiment in der Zusammenfassung nach der NACE, Rev. 1. Sie unterscheidet für den Großhandel folgende sechs Bereiche:

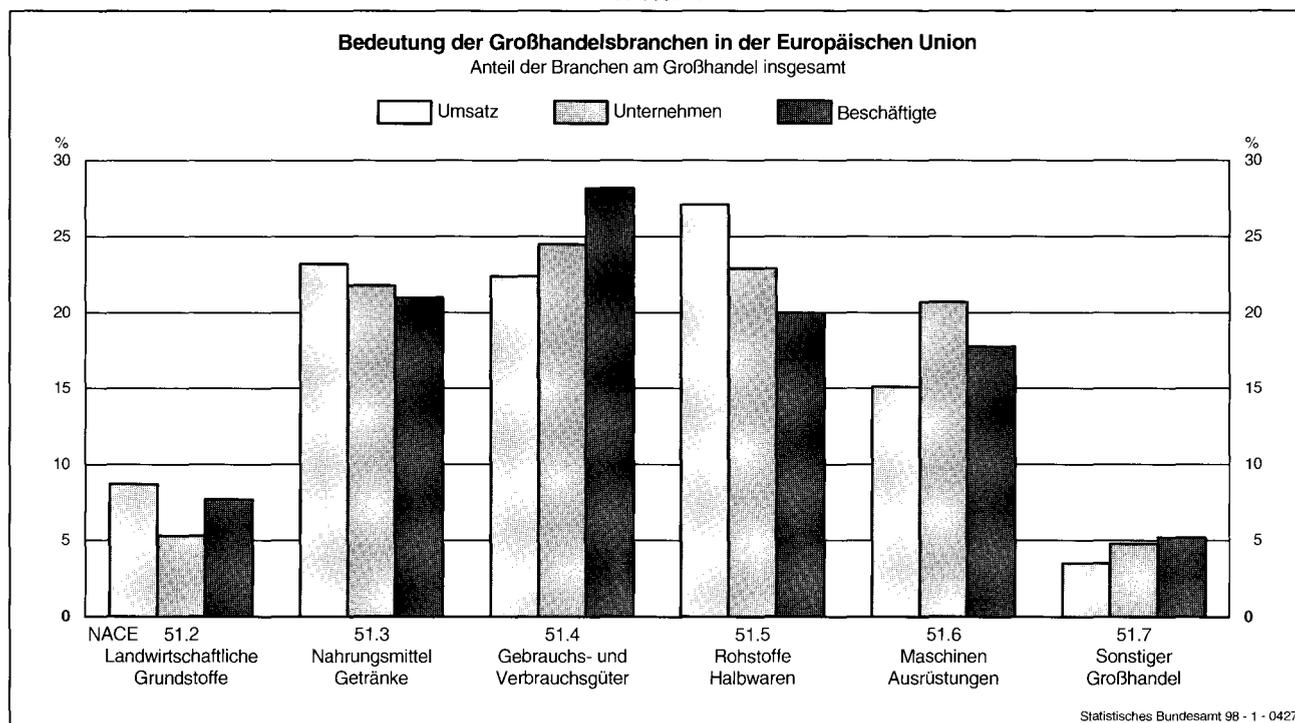
51.2 Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren

Schaubild 8



- 51.3 Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren
- 51.4 Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern
- 51.5 Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial, Reststoffen
- 51.6 Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen, Zubehör

Schaubild 9



51.7 Sonstiger Großhandel (Anmerkung: diese Branche ist für die Unternehmen vorgesehen, bei denen kein Schwerpunkt im Sortiment vorliegt)

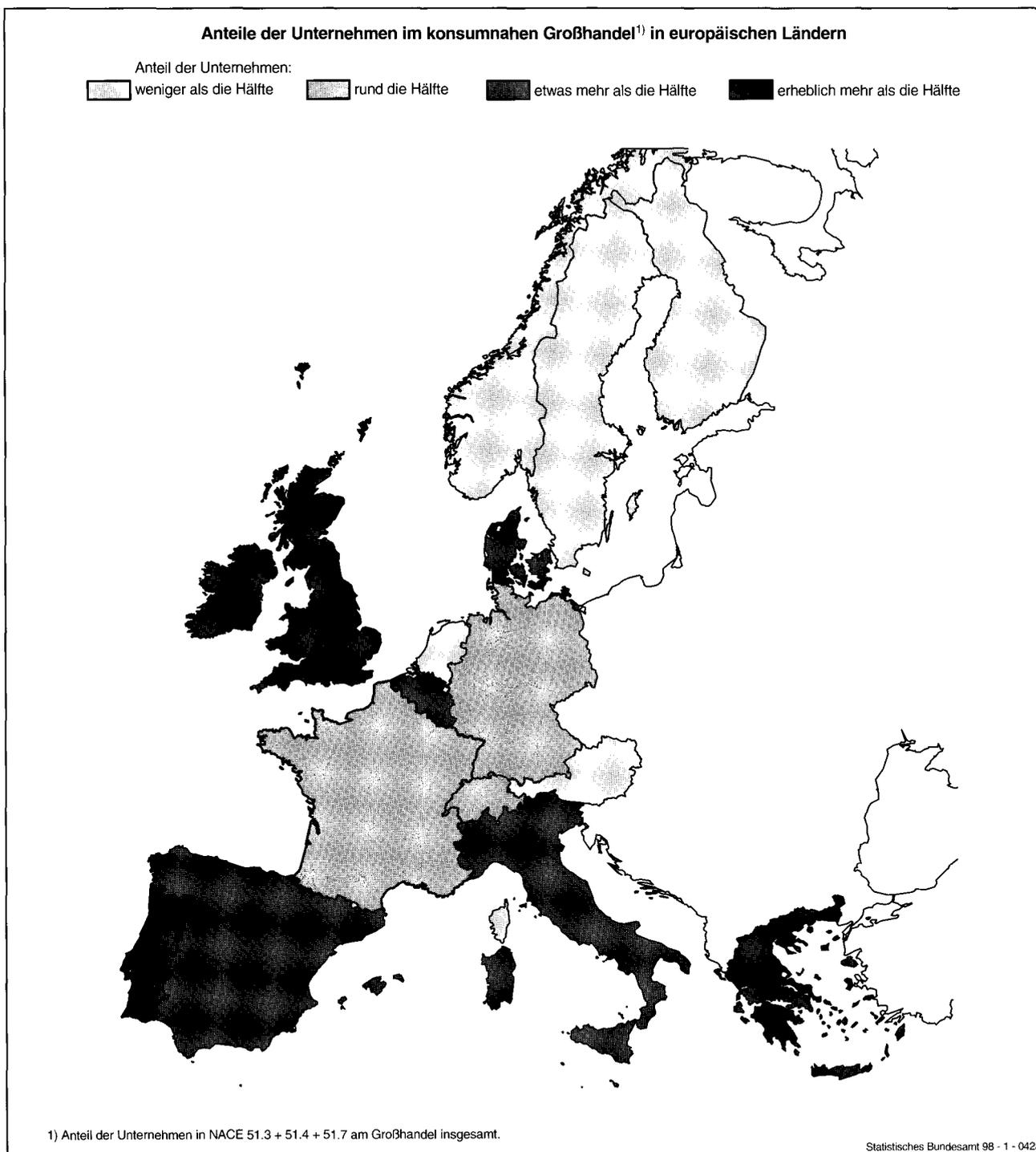
In der EU besteht zwischen der Verteilung der Unternehmen, der Beschäftigten und des Umsatzes auf die Wirtschaftsbereiche keine strenge Korrelation (siehe Schaubild 9). Gemessen an dem von den EU-Großhändlern insgesamt erzielten Umsatz, wird der höchste Anteil mit 27,1 % im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren erzielt, etwa je 23% entfallen auf die konsumnahen Branchen „Nahrungsmittel, Getränke, Tabak“ und „Gebrauchs- und Verbrauchsgüter“ und 15% auf die wieder produktionsnahe

Branche, den Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen, und 9% auf den Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen.

Dagegen konzentrieren die beiden konsumnahen Branchen (NACE 51.3 und 51.4) 50% der im Großhandel Beschäftigten auf sich. Der höchste Anteil der Unternehmen wiederum entfällt auf die Branche, die mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern handelt.

Nicht in allen Mitgliedstaaten der EU kommt dem Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern – gemessen an der Anzahl der Unternehmen – die größte Bedeutung zu. Statt dessen sind dort am häufigsten die

Schaubild 10



Großhandelsunternehmen vertreten, die mit Maschinen, Ausrüstungen handeln. Nur in Griechenland, Portugal und Großbritannien überwiegen zahlenmäßig die „sonstigen Großhändler“, was darauf hindeutet, daß der Großhandel dort weniger stark als in anderen Staaten auf bestimmte Warenbereiche spezialisiert ist. Allen Mitgliedstaaten ist gemeinsam, daß dem Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen eine vergleichsweise geringe Bedeutung zukommt, obwohl die Landwirtschaft in den einzelnen Mitgliedstaaten ein höchst unterschiedliches Gewicht hat.

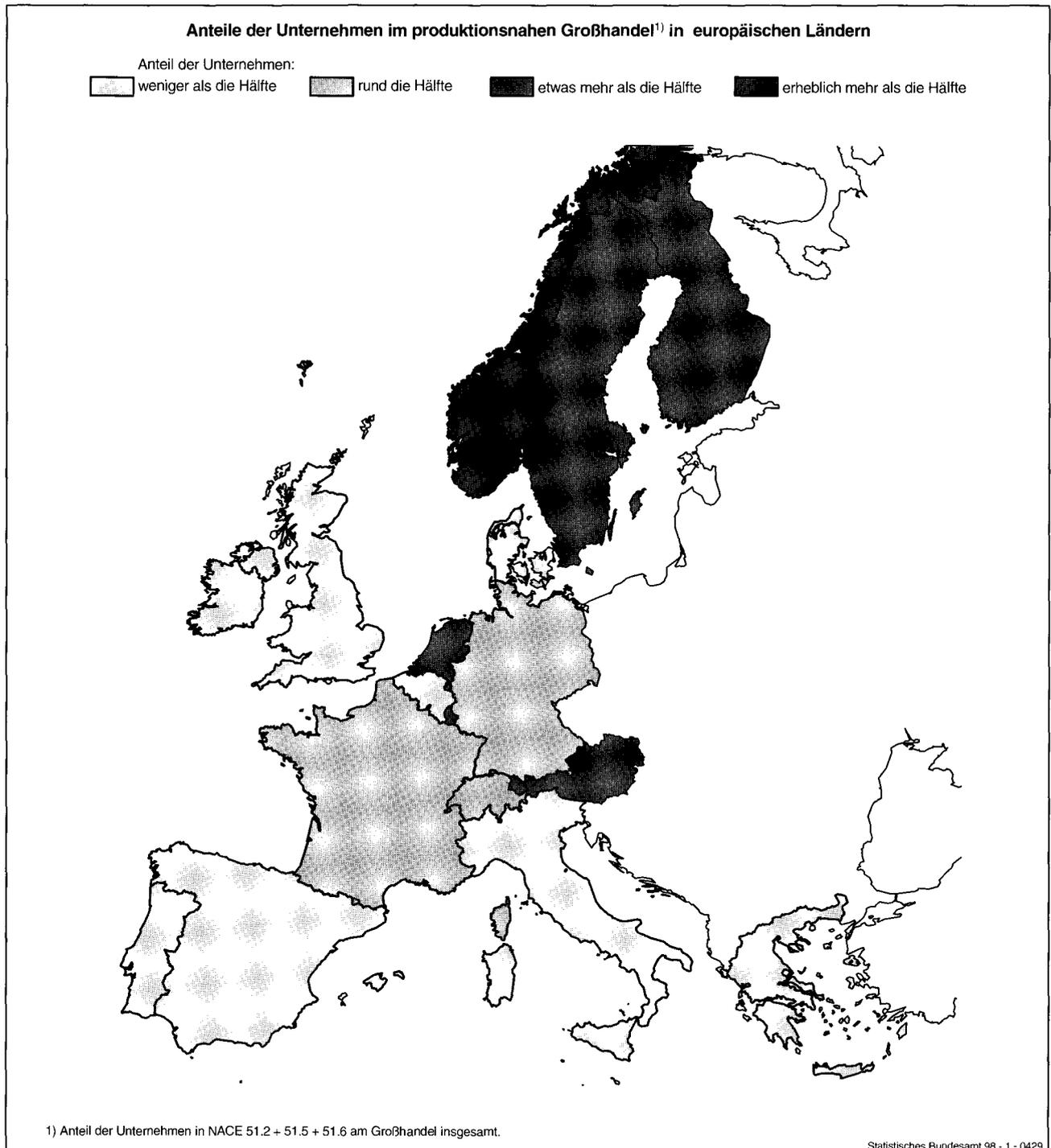
Die Beschreibung der Branchenstruktur der Unternehmen in den Mitgliedstaaten soll nachfolgend aber nur in der Differenzierung nach produktionsnahen und konsumna-

hen Branchen erfolgen. In den Ländern im Süden Europas dominieren die konsumnahen Unternehmen (siehe Schaubild 10) und im Norden die produktionsnahen Unternehmen (siehe Schaubild 11), wohl auch infolge der unterschiedlich starken Industrialisierung. Dieses Ergebnis soll zugleich zum Anlaß genommen werden, die Frage zu stellen, welche Veränderungen im Großhandel eintreten können.

3.3 Entwicklung des Großhandels

Die Entwicklung des Großhandels in den produktionsnahen und konsumnahen Branchen folgt – wie eingangs erwähnt – der Konjunktorentwicklung auf den jeweiligen

Schaubild 11



Absatzmärkten im Binnen- und Weltmarkt. Andererseits können aber auch Strukturveränderungen die Entwicklung des Großhandels beeinflussen. Solche Strukturveränderungen resultieren zum einen aus horizontalen, zum anderen aus vertikalen Konzentrationsprozessen, die zwangsläufig einen Verdrängungsprozeß von Unternehmen nach sich ziehen.

Im Konsumtionsverbindungshandel, im Konsumgüterhandel schlechthin, haben bereits horizontale, aber auch vertikale Konzentrationen in sehr großem Ausmaß stattgefunden. Die EU-Publikation weist für fünf Großhandelsbranchen, die dem Konsumtionsverbindungshandel zuzuordnen sind, die jeweils 15 größten Unternehmen in Europa aus. Diese 75 Unternehmen vereinen 10% des Großhandelsgesamtumsatzes im Europäischen Wirtschaftsraum auf sich und verteilen sich wie folgt auf die europäischen Staaten: Im Nahrungsmittelbereich haben 6 der 15 größten Großhandelsunternehmen ihren Sitz in der Schweiz und 4 in Deutschland. Im Textilhandel und noch stärker im Möbelhandel sind die meisten der europäischen Top-Handelsunternehmen in Deutschland ansässig. Im Großhandel mit Haushaltswaren und mit Spielwaren verteilen sich die führenden Großhandelsunternehmen dagegen fast über ganz Europa. Von einem Fortschreiten dieser Konzentration im Konsumtionsverbindungshandel könnten vor allem die Länder betroffen sein, in denen sowohl die konsumnahen Branchen als auch die kleinen und mittleren Unternehmen dominieren, also die südlichen Länder Europas.

Der Produktionsverbindungshandel muß insbesondere die vertikale Konzentration gewärtigen. Sie zöge nach sich, daß die Produzenten den Großhandel wieder als eigene Aufgabe in ihre Geschäftstätigkeit integrieren. Davon könnten dann insbesondere die Länder betroffen sein, in denen der produktionsnahe Großhandel dominiert, also die nördlichen EU-Länder.

Eine solche vertikale Konzentration ist aber nach Auffassung der Autorin weniger wahrscheinlich als das Fortschreiten der Konzentration im Konsumtionsverbindungshandel. Dies würde sonst eine Umkehr in der derzeitigen Unternehmenspolitik des "Outsourcing" bedeuten. Das Outsourcing von Handelstätigkeiten ist aber, wie eingangs erwähnt, als Beitrag zur "lean production" umgesetzt worden.

Zusammenfassend zeichnet sich nach Auffassung der Autorin für den Großhandel zukünftig folgende Entwicklung ab – mit dieser Einschätzung werden Erfahrungen aus der Entwicklung des Großhandels in Deutschland eingebracht: Zu rechnen ist mit einer Verringerung der Anzahl der Großhandelsunternehmen, als Folge des zunehmenden Wettbewerbs, weniger aber mit einem Verlust des Großhandels an Bedeutung – gemessen an der Wertschöpfung – als Mittler zwischen Produzent und Einzelhandel. Das setzt voraus, daß der Großhandel erfolgreich fortsetzt, seine Akzeptanz nicht nur durch das Angebot von Handelsware, sondern auch durch zusätzliche Dienstleistungen zu sichern und sogar auszubauen.

Dipl.-Volkswirt Karin Linkert

Seeschifffahrt 1997

Güterseeverkehr in Deutschland

Die Seeschifffahrt spielt für die außenwirtschaftliche Verflechtung der Bundesrepublik Deutschland eine herausragende Rolle. Der weit überwiegende Teil des Warenaustausches mit weiter entfernt liegenden Ländern wird mit Seeschiffen abgewickelt. Zudem ist das Seeschiff das Verkehrsmittel für Transporte von und nach Großbritannien und Nordirland sowie den skandinavischen Ländern. Auf diesen Relationen konnte das Seeschiff auch seine Position als bedeutendes Personenbeförderungsmittel gegenüber dem Flugzeug bis heute behaupten. Den sehr umfangreichen Handel mit Staaten auf dem europäischen Kontinent muß die Seeschifffahrt dagegen weitgehend anderen Verkehrsträgern – allen voran dem Straßengüterverkehr – überlassen. Allerdings ist es erklärte politische Absicht, sowohl der Bundesregierung als auch der Europäischen Union, das vergleichsweise umweltfreundliche und sichere Seeschiff zukünftig stärker in den innerkontinentalen Verkehr einzubinden (Stichwort "From Road to Sea").

In der deutschen Seeschifffahrtsstatistik werden, unabhängig von der Nationalität des Seetransporteurs und der Flagge des Schiffes, sämtliche Ein- und Ausladungen von Gütern in deutschen Küstenhäfen erfaßt. Die Seeschifffahrtsstatistik kann somit auch als Leistungsstatistik der deutschen Seehäfen interpretiert werden. In der Statistik nicht erfaßt wird der Seeverkehr der deutschen Binnenhäfen und der Seehandel mit Herkunft oder Ziel in Deutschland, der über ausländische Häfen abgewickelt wird. Andererseits werden die Güter erfaßt, die in einem deutschen

Seehafen umgeschlagen werden, aber aus dem Ausland stammen oder dorthin weitertransportiert werden.¹⁾

Wieder stärkeres Wachstum im Jahr 1997

Im Jahr 1997 wurden im Seeverkehr über deutsche Küstenhäfen 209,5 Mill. t Güter befördert. Das waren 7,0 Mill. t oder 3,5% mehr als im Vorjahr. Zum Vergleich: Der Umfang des Weltseeverkehrs wird für das Jahr 1997 mit 5,1 Mrd. t angegeben. Die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr liegt bei etwa 4,4%.²⁾

Seit dem Jahr 1992 – dem ersten Berichtsjahr, in dem vergleichbare Ergebnisse auch für das Land Mecklenburg-Vorpommern vorliegen – hat der Seeverkehr in Deutschland um 31,4 Mill. t (+17,6%) zugenommen. Die Steigerung im vergangenen Jahr liegt somit leicht über dem durchschnittlichen Wachstum der letzten fünf Jahre von 3,3%. Hauptursache für das gegenüber dem Vorjahr deutlich beschleunigte Wachstum (Veränderung von 1995 auf 1996 nur +0,7%) im Jahr 1997 dürfte die Belebung der nationalen Industrieproduktion gewesen sein. Wie Schaubild 1 verdeutlicht, zog sich die Steigerung nahezu durch das gesamte Jahr 1997. Lediglich das sehr schwache Juni-Ergebnis lag unter dem des entsprechenden Vorjahresmonats.

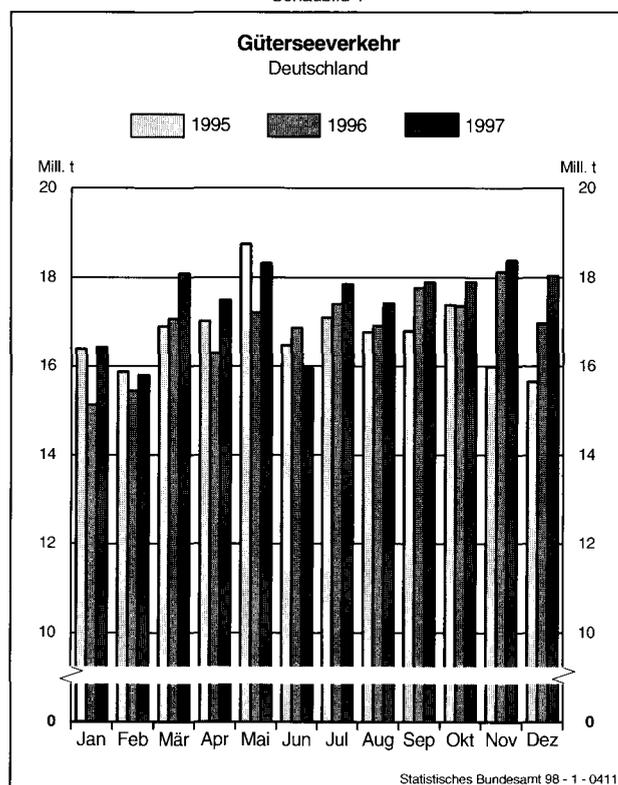
Empfang von Gütern deutlich gestiegen

Der Empfang von Gütern von Häfen außerhalb Deutschlands nahm im Jahr 1997 um 6,8 Mill. t oder 5,2% auf das neue Rekordergebnis von 136,2 Mill. t zu. Die Einladungen für Häfen außerhalb Deutschlands blieben mit 69,1 Mill. t nahezu konstant. Damit wurden im internationalen Seeverkehr im Jahr 1997 nahezu doppelt so viele Güter gelöscht wie geladen. Der Güterverkehr zwischen deutschen Seehäfen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,4% auf 4,2 Mill. t.

Im grenzüberschreitenden Empfang weist keine der in Tabelle 1 aufgeführten Güterabteilungen einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf. Am stärksten gestiegen sind die Anlandungen von Erzen und Metallabfällen (+2,5 Mill. t). Das Wachstum wurde vor allem bei Erztransporten aus Norwegen, Südamerika und Australien erzielt. Hauptursache für diese Entwicklung dürfte die konjunkturelle Belebung der einheimischen Stahlindustrie sein. Deutlich zugenommen haben auch die Lieferungen von Kraftstoffen und Heizöl (+1,5 Mill. t), vornehmlich von Häfen des Baltikums, von Steinen und Erden (+1,0 Mill. t), insbesondere aus Norwegen, sowie von Steinkohle (+0,7 Mill. t), die vor allem aus Südafrika verstärkt eingeführt wurde. Der Empfang von Halb- und Fertigerzeugnissen hat mit rund 400 000 t, verglichen mit den Wachstumsraten in den Vorjahren, nur wenig zugenommen (siehe Schaubild 2).

Weniger einheitlich war im internationalen Seeverkehr die Entwicklung auf der Versandseite. Hier ist die markanteste

Schaubild 1

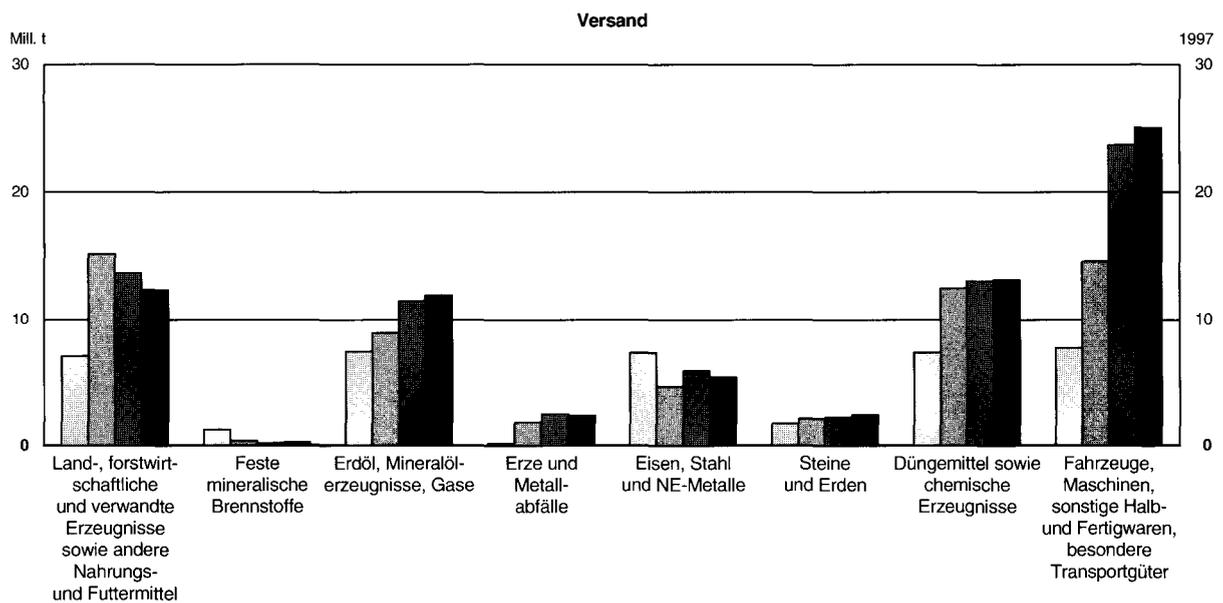
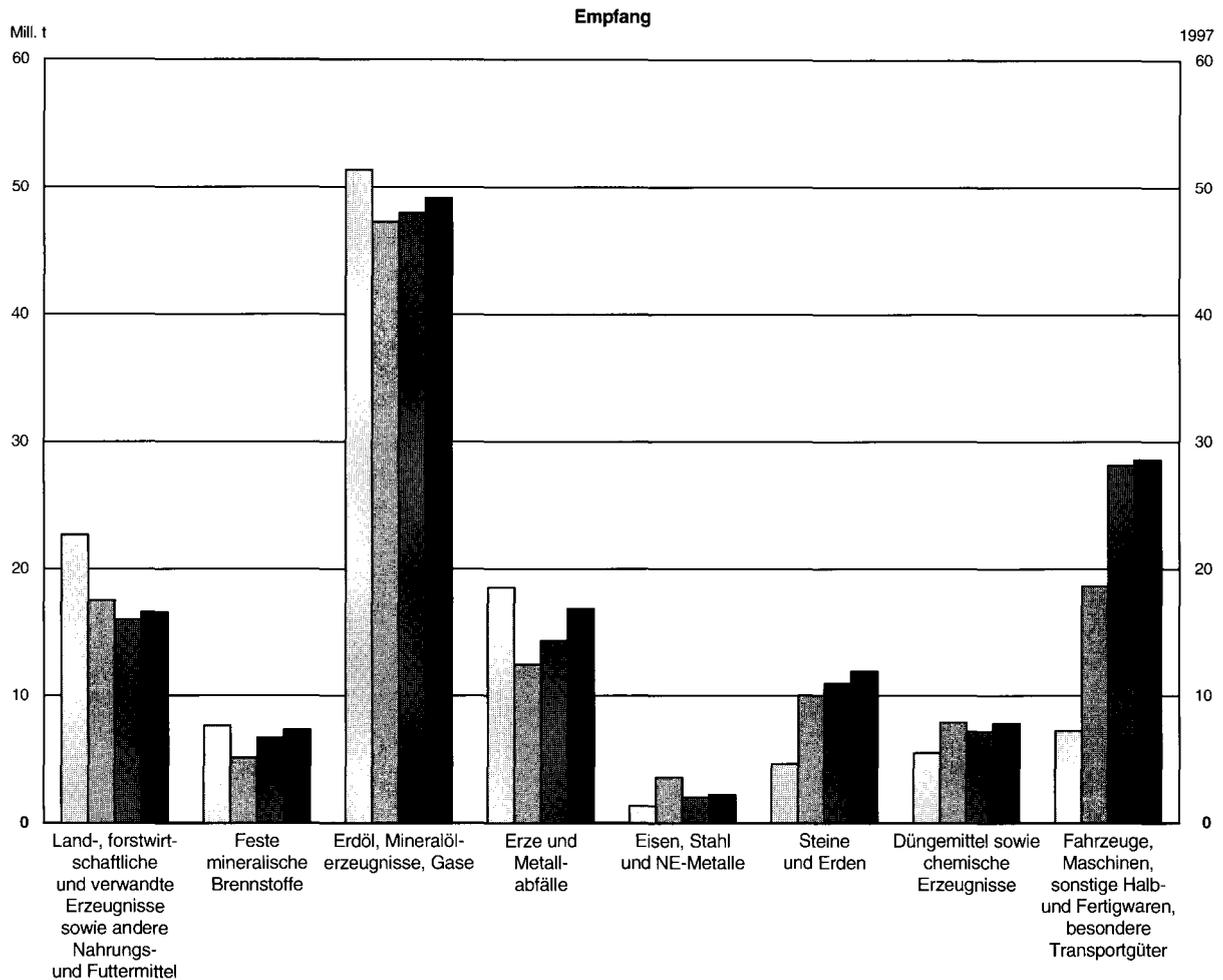


¹⁾ Näheres zur Methodik der Seeschifffahrtsstatistik und zur längerfristigen Entwicklung des Güterseeverkehrs in Deutschland siehe Lüüs, H.-P.: „Seeschifffahrt 1996“ in WiSta 7/1997, S. 472 ff.
²⁾ Fearnleys, Review 1997.

Schaubild 2

Güterumschlag im Seeverkehr nach Güterarten
Deutschland

1980¹⁾ 1992 1996 1997



1) Früheres Bundesgebiet.

Tabelle 1: Güterseeverkehr nach Güterabteilungen und Hauptverkehrsbeziehungen

Deutschland
Mill. t

Güterabteilung	Verkehr innerhalb Deutschlands		Grenzüberschreitender Verkehr								Gesamtverkehr	
			Empfang				Versand					
			aus europäischen Häfen		aus außer-europäischen Häfen		nach europäischen Häfen		nach außer-europäischen Häfen			
	1997	Veränderung 1997 gegenüber 1996	1997	Veränderung 1997 gegenüber 1996	1997	Veränderung 1997 gegenüber 1996	1997	Veränderung 1997 gegenüber 1996	1997	Veränderung 1997 gegenüber 1996	1997	Veränderung 1997 gegenüber 1996
Landwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse	0,2	- 0,0	2,6	- 0,1	3,1	+ 0,1	3,9	- 0,7	1,5	- 1,5	11,3	- 2,1
Anderer Nahrungs- und Futtermittel	0,4	+ 0,0	2,4	- 0,0	8,0	+ 0,6	3,7	+ 0,6	2,7	+ 0,3	17,2	+ 1,4
Feste mineralische Brennstoffe	0,0	- 0,0	1,8	- 0,5	5,6	+ 1,2	0,2	+ 0,0	0,0	- 0,0	7,6	+ 0,7
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	2,4	+ 0,3	40,5	+ 0,5	6,3	+ 0,5	8,5	+ 0,2	1,4	+ 0,2	59,1	+ 1,5
Erze und Metallabfälle	0,0	+ 0,0	9,2	+ 1,1	7,7	+ 1,4	1,5	- 0,4	0,9	+ 0,3	19,2	+ 2,4
Eisen, Stahl und NE-Metalle	0,0	+ 0,0	1,9	+ 0,2	0,3	+ 0,0	2,0	+ 0,4	3,3	- 1,0	7,6	- 0,3
Steine und Erden	0,3	- 0,0	11,2	+ 0,9	0,3	+ 0,0	1,0	+ 0,0	1,0	+ 0,0	14,0	+ 1,1
Düngemittel	0,2	+ 0,0	1,2	+ 0,0	0,0	- 0,0	1,9	- 0,2	2,6	+ 0,1	5,9	+ 0,0
Chemische Erzeugnisse	0,2	+ 0,0	4,2	+ 0,3	2,0	+ 0,2	4,0	+ 0,2	4,3	- 0,0	14,7	+ 0,6
Anderer Halb- und Fertigwaren	0,5	+ 0,0	19,9	- 0,3	8,1	+ 0,7	14,6	+ 0,7	9,9	+ 0,6	53,0	+ 1,7
Insgesamt	4,2	+ 0,3	94,8	+ 2,0	41,4	+ 4,7	41,3	+ 0,9	27,7	- 1,0	209,6	+ 7,0

Veränderung der drastische Rückgang der Getreideverladungen um 2,6 Mill. t auf 2,9 Mill. t. Betroffen waren vor allem Lieferungen nach Saudi-Arabien und Spanien. Der Verlust konnte durch Zunahmen bei anderen Nahrungs- und Futtermitteln nur teilweise kompensiert werden. Dem Rückgang von Lieferungen von Kraftstoffen und Heizöl um 1,2 Mill. t steht die Zunahme von Rohölverschiffungen nach Schweden um 1,7 Mill. t gegenüber, so daß sich beim Versand von Mineralölprodukten insgesamt nur vergleichsweise geringe Veränderungen ergeben. Der Versand von Halb- und Fertigerzeugnissen ist weiter angestiegen. Mit 24,5 Mill. t lag er um 1,3 Mill. t oder 5,5% höher als im Vorjahr.

Transporte im Nord- und Ostseeraum dominieren

In Tabelle 2 ist die Güterbeförderung über deutsche Seehäfen nach einzelnen Fahrtgebieten dargestellt. Deutlich erkennbar ist die Dominanz der Herkunft- und Zielhäfen im Nord- und Ostseeraum. Fast jedes Herkunft- bzw. Ziel-land weist dabei sehr spezifische Transportmuster auf.

Im Verkehr mit dem – bezogen auf die umgeschlagene Gütermenge – bedeutendsten Seehandelspartnerland, Großbritannien (einschließlich Nordirland), wurde 1997 allein Rohöl im Umfang von 19,0 Mill. t in deutschen Seehäfen gelöscht. Bei Rohölverschiffungen zu deutschen Seehäfen hat im vergangenen Jahr eine Verlagerung von norwegischen zu britischen Bohrinseln stattgefunden. Während von britischem Hoheitsgebiet 2,6 Mill. t mehr in deutschen Küstenhäfen angelandet wurde, nahm gleichzeitig der Empfang von Rohöl aus norwegischem Hoheitsgebiet um 2,8 Mill. t auf 4,6 Mill. t ab. Die norwegischen Lade- und Löschplätze konnten im Verkehr mit deutschen Häfen den Rückgang der Rohölverschiffungen durch verstärkte Lieferungen von Steinen und Erden (+ 1,4 Mill. t auf 6,3 Mill. t) sowie von Eisenerz (+ 0,6 Mill. t auf 5,1 Mill. t) zum Teil ausgleichen. Das Wachstum des Güterausstausches mit dem mengenmäßig zweitwichtigsten Seehandelspartnerland deutscher Häfen, Schweden, von 1996 auf

1997 ist überwiegend auf die bereits erwähnte starke Zunahme der Rohöltransporte über Wilhelmshaven und Rostock nach schwedischen Häfen zurückzuführen (+ 1,7 Mill. t auf 1,9 Mill. t).

Tabelle 2: Güterseeverkehr nach Fahrtgebieten

Deutschland
Mill. t

Fahrtgebiete	1997			1996	1992
	Empfang	Versand	insgesamt		
Verkehr innerhalb Deutschlands	x	x	4,2	3,9	4,7
Verkehr mit Häfen außerhalb Deutschlands	136,2	69,1	205,3	198,6	173,4
Europa	94,8	41,3	136,2	133,2	112,2
Europäische Union	61,7	34,1	95,7	93,7	50,4
darunter:					
Großbritannien	23,9	4,6	28,4	26,3	22,5
Schweden	14,0	11,3	25,3	23,3	15,8
Finnland	8,2	4,7	13,0	11,3	8,8
Dänemark	5,5	4,5	10,0	13,2	11,3
Niederlande	5,0	3,1	8,1	8,8	7,1
sonstiges Europa	33,2	7,3	40,4	39,5	61,9
darunter:					
Norwegen	19,4	2,4	21,8	22,1	21,9
Litauen, Lettland, Estland	9,0	1,7	10,7	9,5	5,3
außerhalb Europas	41,4	27,7	69,1	65,4	61,2
Asien	9,5	14,5	24,1	23,6	18,3
darunter:					
Singapur	2,3	2,4	4,7	4,2	3,3
Hongkong	1,5	1,6	3,1	3,1	2,2
Japan	0,9	2,0	2,9	3,0	2,6
Nordamerika	7,8	6,7	14,5	15,0	14,7
Mittel- und Südamerika	12,2	3,6	15,8	13,5	14,9
darunter:					
Brasilien	4,1	1,5	5,5	4,2	3,4
Venezuela	3,0	0,1	3,1	2,8	5,3
Afrika	9,7	2,4	12,1	11,6	11,0
darunter:					
Südafrika	4,4	0,6	5,0	4,4	3,2
Libyen	1,6	0,3	1,8	2,0	2,8
Australien und Ozeanien	2,1	0,5	2,6	1,7	2,3
Insgesamt ¹⁾	x	x	209,5	202,5	178,1
Nachrichtlich: Eigengewichte der Transportmittel (Fahrzeuge, Container usw.)	16,2	16,6	32,8	32,3	28,6

¹⁾ Einschl. nicht ermittelter Häfen.

Der Gütertausch mit den Ostseeanrainerstaaten Schweden, Dänemark und Finnland erfolgt zu einem großen Teil im Fährverkehr. Der gesamte Güterfährverkehr hat von 1996 auf 1997 um 1,1 Mill. t auf 27,2 Mill. t abgenommen. Damit ist der stetige Anstieg der vergangenen Jahre im Jahr 1997 jäh unterbrochen worden. Ursache für diese Entwicklung war die Umstellung des Eisenbahngüterverkehrs von der Vogelfluglinie (Puttgarden – Rødby) auf die neue Querung über den Großen Belt, die auf der Vogelfluglinie zu einem Rückgang um rund 3 Mill. t gegenüber dem Vorjahr geführt hat. Da die neue Verbindung von der Bahn erst seit Juni 1997 genutzt wird und seit Juni 1998 die neue Querungsmöglichkeit auch für Lastkraftwagen freigegeben ist, ist im Jahr 1998 auf dieser Relation mit weiteren Transportverlusten zu rechnen. Der sonstige Fährverkehr – insbesondere mit finnischen Häfen – hat auch 1997 weiter zugenommen.

Häfen in Finnland und den baltischen Staaten fungieren vielfach als Durchgangsstationen für Transporte aus der und in die Russische Föderation. In den vergangenen Jahren konnten die Seehäfen in Estland, Lettland und Litauen diese Funktion offenbar stetig ausbauen. Im vergangenen Jahr wurden im Baltikum 1,45 Mill. t mehr für deutsche Häfen bestimmte Kraftstoffe und Heizöl verladen als 1996.

Außerhalb Europas ist Asien – vor allem der Ferne Osten – die wichtigste Herkunfts- oder Zielregion für in deutschen Seehäfen umgeschlagene Güter. In den vergangenen zwei Jahren ist das bis dahin sehr dynamische Wachstum des Seehandels mit diesem Kontinent allerdings ins Stocken geraten. Die 24 Mill. t Güterumschlag des Jahres 1997 waren auch bereits im Jahr 1995 erreicht worden. Eine erhebliche Steigerung war im Jahr 1997 bei Güterseetransporten von südamerikanischen Häfen zu beobachten. Das Wachstum beruht zum großen Teil auf um jeweils rund 0,85 Mill. t erhöhten Lieferungen von Erzen und Landwirtschaftlichen Produkten oder sonstigen Nahrungs- und Futtermitteln.

Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal wieder gestiegen³⁾

Der Nord-Ostsee-Kanal ist die meistbefahrene künstliche Seeschiffahrtsstraße der Welt. Im Jahr 1997 fuhr knapp 37 000 Schiffe über den rund 100 Kilometer langen Kanal, der die Elbmündung mit der Kieler Bucht verbindet und somit eine erhebliche Abkürzung für Verkehre zwischen der südlichen Nordsee und der Ostsee darstellt.

Die Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals für den Seeschiffsverkehr hat seit 1965 allerdings kontinuierlich abgenommen. Damals hatten mehr als 80 000 Schiffe die Wasserstraße auf ihrer Fahrt benutzt. Das Güteraufkommen war zwischen den 60er Jahren und 1990 mit rund 60 Mill. t pro Jahr in etwa konstant geblieben. Seit dem Jahr 1990 diente der Kanal jedoch für immer weniger Ladung als Verkehrsweg. Im Jahr 1996 wurde mit 47,9 Mill. t ein so

niedriges Ergebnis wie seit den 50er Jahren nicht mehr registriert.

Im vergangenen Jahr wurden 49,3 Mill. t und damit 2,8% mehr als 1996 über den Nord-Ostsee-Kanal befördert. Mit 3,4% hat der Transit durch den Kanal, der rund zwei Drittel des Gesamtverkehrs ausmacht, stärker zugenommen als die Teilstreckenverkehre. Wichtigste Herkunfts- und Zielhäfen im Durchgangsverkehr sind deutsche Nordseehäfen sowie niederländische und britische Häfen im Westen und finnische Häfen im Osten.

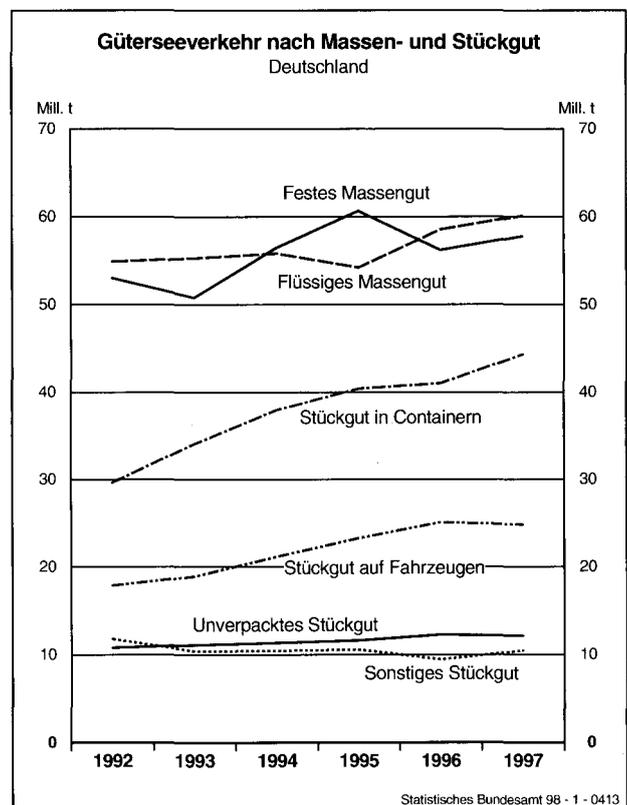
Wandel von Massen- zu Stückgütern

Hinsichtlich der Art der beförderten Güter wird grundsätzlich zwischen Massengütern (ohne zusätzliche Verpackung transportierte Güter wie Kohle, Rohöl, Erze, Sand und Steine) und Stückgütern (u.a. Maschinen, sonstige Metallerzeugnisse, Kunststoffe, Früchte sowie sämtliche verpackten und auf Fahrzeugen oder in Containern befindlichen Güter) unterschieden. Bei Massengütern handelt es sich vielfach um Rohstoffe, die zu Halb- oder Fertigwaren weiterverarbeitet und dann als Stückgüter weitertransportiert werden.

Von den 209,5 Mill. t im Jahr 1997 über deutsche Seehäfen beförderten Güter waren 117,8 Mill. t (56,2%) Massengüter – davon 57,8 Mill. t in fester und 60,1 Mill. t in flüssiger Form – und 91,7 Mill. t Stückgüter (siehe Tabelle 3). Der Beförderungsanteil der Stückgüter hat sich im vergangenen Jahr von 43,3 auf 43,8% erhöht. Im Jahr 1992 hatte er nur 39,4% betragen (siehe auch Schaubild 3).

Von 1996 auf 1997 hat die containerisierte Ladungsmenge wie in den Vorjahren deutlich zugenommen (siehe dazu

Schaubild 3



³⁾ Die Statistik über den Nord-Ostsee-Kanal wird von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord erhoben.

Tabelle 3: Güterseeverkehr nach Massen- und Stückgut¹⁾

Deutschland
Mill. t

Massen- und Stückgut Verpackungsart	1997				1996	1992
	Verkehr innerhalb Deutschlands	Grenzüber- schreitender Verkehr		ins- gesamt		
		Emp- fang	Ver- sand			
Massengut ²⁾	3,4	89,4	25,1	117,8	114,8	108,0
fest	1,0	42,7	14,1	57,8	56,2	53,0
flüssig	2,4	46,7	11,0	60,1	58,5	54,9
Stückgut ³⁾	0,8	46,9	44,0	91,7	87,7	70,1
unverpackt	0,2	6,6	5,3	12,1	12,3	10,8
in Containern	0,5	20,4	23,4	44,3	41,0	29,7
auf Fahrzeugen	0,0	12,7	12,0	24,8	25,0	17,9
Sonstiges	0,1	7,1	3,2	10,5	9,4	11,8

¹⁾ Einteilung auf Basis der Güterarten. – ²⁾ Unverpacktes Massengut. – ³⁾ Einschl. Gütern in Verpackung und auf Transportmitteln.

den nächsten Abschnitt). Dagegen ist die Beförderung von Gütern auf Fahrzeugen als Folge der Einstellung des Schienengüterverkehrs auf der Vogelfluglinie erstmals seit Jahren wieder zurückgegangen. Seit 1992 ist der Anteil von Stückgut in Containern oder auf Fahrzeugen am gesamten Stückgutaufkommen von 68 auf 75 % angestiegen.

Die Ladungsmengen von festem und von flüssigem Massengut sind im vergangenen Jahr um jeweils knapp 3 % gestiegen.

Drei Viertel des umgeschlagenen Massengutes werden gelöscht, nur ein Viertel verschifft. Bei der Aufteilung des Stückgutumschlages nach Empfang und Versand ist das Verhältnis dagegen nahezu ausgeglichen (52:48). Die deutliche Unpaarigkeit zwischen in deutschen Seehäfen empfangenen und versandten Gütern beruht demnach fast ausschließlich auf den großen Einfuhrmengen von Massengütern.

Weiterhin starkes Wachstum des Containerverkehrs

Ein sehr spezifischer und bedeutender Teilmarkt im Seeverkehr sind die Containerlinienverkehre. Das besondere Interesse und die ausgeprägte Konkurrenzsituation ergeben sich vor allem aus der Tatsache, daß Wert und Transportkosten je Tonne Containerladung – die zum überwiegenden Teil aus hochwertigen Stückgütern bestehen – im Durchschnitt deutlich höher sind als von nicht-containerisierten Gütern. Darüber hinaus werden für diesen Markt aufgrund der fortschreitenden internationalen Arbeitsteilung und des zunehmenden Handels mit hochwertigen Industriegütern auch für die Zukunft hohe Wachstumsraten erwartet.

Wie Tabelle 3 darlegt, stieg von 1996 auf 1997 die Beförderungsmenge in Containern im Seeverkehr um 3,3 Mill. t oder um 7,9 % auf 44,3 Mill. t. Damit setzte sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Containerboom auch 1997 fort. Mittlerweile wird im Seeverkehr über deutsche Küstenhäfen mehr als jede fünfte Tonne (21,1 %) – im Versand ist es bereits jede dritte Tonne – in Containern transportiert.

Die Darstellung in Tabelle 4 beschränkt sich auf den internationalen Containerverkehr. Hier hat im Jahr 1997 die

Menge der beförderten Container auf 5,2 Mill. TEU (TEU = Twenty-foot-Equivalent-Unit = 20-Fuß-Standard-Container) und damit etwas weniger stark als die beförderte Gütermenge zugenommen. Die Auslastung der Boxen als Anteil der beladenen Container an allen beförderten Containern verbesserte sich somit leicht auf 87,6 %.

Tabelle 4: Grenzüberschreitender Containerverkehr in der Seeschifffahrt
Deutschland

Fahrtgebiete	Einheit ¹⁾	1997			1996	1992
		Emp- fang	Ver- sand	ins- gesamt		
Europa	1 000 TEU	874	863	1 737	1 606	1 205
davon beladen	1 000 TEU	681	684	1 365	1 291	931
Gewicht der Ladung	Mill. t	7,7	6,6	14,3	13,4	8,6
Asien	1 000 TEU	1 115	965	2 080	1 948	1 352
davon beladen	1 000 TEU	1 047	908	1 955	1 803	1 234
Gewicht der Ladung	Mill. t	7,5	9,8	17,3	15,8	10,7
Nordamerika	1 000 TEU	333	434	767	707	756
davon beladen	1 000 TEU	306	420	726	658	692
Gewicht der Ladung	Mill. t	2,7	3,8	6,5	5,9	5,7
Mittel- und Südamerika	1 000 TEU	171	202	374	327	1 002
davon beladen	1 000 TEU	124	188	313	277	897
Gewicht der Ladung	Mill. t	1,7	2,0	3,7	3,3	8,1
Afrika	1 000 TEU	86	94	180	204	198
davon beladen	1 000 TEU	53	91	144	162	149
Gewicht der Ladung	Mill. t	0,6	0,9	1,5	1,7	1,7
Australien	1 000 TEU	17	33	51	52	61
davon beladen	1 000 TEU	12	32	44	43	51
Gewicht der Ladung	Mill. t	0,2	0,4	0,5	0,5	0,6
Insgesamt ²⁾	1 000 TEU	2 596	2 592	5 188	4 844	3 819
davon beladen	1 000 TEU	2 224	2 324	4 547	4 234	3 262
Gewicht der Ladung	Mill. t	20,4	23,4	43,8	40,6	29,7

¹⁾ TEU = Twenty-foot-Equivalent-Unit = 20-Fuß-Standard-Container. – ²⁾ Einschl. nicht ermittelte Häfen.

Weiterhin sehr lebhaft entwickelt sich der Verkehr mit den beiden wichtigsten Fahrtgebieten für Containertransporte, Europa und Asien, hier insbesondere dem Fernen Osten mit den großen Containerhäfen in Japan, Singapur und Hongkong. Der Verkehr mit asiatischen Häfen nahm um knapp 10 %, der Verkehr mit europäischen Häfen um rund 7 % zu. Die weitgehend parallele Entwicklung der europäischen und der interkontinentalen Containertransporte in der Vergangenheit liegt darin begründet, daß es sich bei den innerkontinentalen Verkehren zum großen Teil um Sammel- oder Verteilverkehre von Überseetransporten handelt. Aufgrund der geographischen Lage der beiden in Deutschland dominierenden Containerhäfen Hamburg und Bremerhaven (in denen zusammen mehr als 95 % des Containerumschlages in Deutschland erbracht wird) sind die Verkehrsverbindungen mit Häfen im Ostseeraum besonders ausgeprägt.

Deutlich zugenommen hat von 1996 auf 1997 auch der Containerverkehr mit nordamerikanischen Häfen (+ 10 % bei der Gütermenge, + 8,5 % bei der Zahl der Container in TEU). Dabei ist die Beförderungsmenge im Versand – zweifellos begünstigt vom hohen Dollarkurs – sogar um gut 13 % angewachsen. Im Verkehr mit nordamerikanischen Häfen war zudem der Auslastungsgrad der Boxen mit 95 % weit überdurchschnittlich. Nahezu Vollaustung (94 %) konnte auch im Asienverkehr erreicht werden. Hingegen waren im innereuropäischen Verkehr nur 79 % der Container beladen.

Kräftige Expansion in Hamburg, Bremerhaven und Lübeck

Die deutschen Seehäfen konnten ihre Umschlagsleistung im vergangenen Jahr um 3,5 % auf 213,3 Mill. t steigern.⁴⁾ In der Rangliste der größten deutschen Häfen belegen die beiden international bedeutenden Universalhäfen Hamburg mit 69,6 Mill. t Güterumschlag und Bremen/Bremerhaven mit 30,6 Mill. t die Plätze 1 und 3 (siehe Tabelle 5). Der Hamburger Hafen erzielte im vergangenen Jahr ein weit überdurchschnittliches Wachstum von 8,0%. Mittlerweile wird knapp ein Drittel (32,6%) des Gesamtumschlags aller deutschen Seehäfen in Hamburg abgefertigt. Die Bremischen Häfen teilen sich auf in den Hafen Bremen Stadt, in dem überwiegend Massengut umgeschlagen wird, und den „Containerhafen“ Bremerhaven. Das Wachstum der Bremischen Häfen im vergangenen Jahr von 7,7 % wurde – wie in den Vorjahren – fast ausschließlich in Bremerhaven erzielt. Hamburg und die bremischen Häfen stehen – insbesondere hinsichtlich der Containertransporte – in ausgeprägter Konkurrenz zu anderen großen Seehäfen auf dem nordwesteuropäischen Kontinent. Verglichen mit den anderen Haupthäfen dieser Region (Rotterdam, Antwerpen, Le Havre, Amsterdam), konnten die deutschen Häfen im vergangenen Jahr nicht unerheblich an Boden gewinnen; die Veränderungsrate von 1996 auf 1997 des Güterumschlags in den vier ausländischen Häfen lag „nur“ knapp über 5%.⁵⁾

Tabelle 5: Güterumschlag im Seeverkehr ausgewählter deutscher Häfen
Mill. t

Hafen	1997			1996	1992
	Empfang	Versand	insgesamt		
Hamburg	44,6	25,0	69,6	64,5	59,9
Wilhelmshaven	28,3	8,1	36,4	36,1	31,6
Bremische Häfen	19,2	11,4	30,6	28,4	27,3
Bremen Stadt	11,3	2,6	14,0	13,8	13,6
Bremerhaven	7,9	8,8	16,6	14,6	13,6
Lübeck	9,7	7,1	16,8	15,0	12,3
Rostock	9,0	7,8	16,8	16,7	10,0
Brunsbüttel	6,0	1,4	7,4	7,7	7,8
Puttgarden	2,8	3,0	5,8	8,9	5,4
Brake	2,7	1,6	4,3	4,3	4,6
Bützfließ	2,9	1,2	4,0	3,6	3,1
Kiel	2,2	1,4	3,6	3,7	2,6
Saßnitz	1,8	0,8	2,6	2,4	2,5
Emden	2,1	0,5	2,6	2,4	1,7
Nordenham	2,2	0,3	2,5	1,8	3,3
Wismar	1,2	0,8	2,0	2,0	2,0
Cuxhaven	0,9	0,4	1,3	1,1	1,2
Insgesamt	140,4	72,9	213,3	206,0	182,8

Der mit einem Volumen von 36,4 Mill. t (+0,9% gegenüber 1996) hinsichtlich der Umschlagsmenge zweitgrößte deutsche Seehafen, Wilhelmshaven, erlangt diese Position vornehmlich durch Rohölanlandungen aus Großbritannien und Norwegen. Der Seehafen Lübeck konnte im vergangenen Jahr durch einen erheblichen Umschlagszuwachs (+12,0%) den vierten Rang wieder von Rostock zurückgewinnen. In Puttgarden hatte die oben dargestellte Einstellung des Schienengüterverkehrs Umschlagseinbußen von mehr als einem Drittel zur Folge.

⁴⁾ Im Gegensatz zur bisher betrachteten Güterbeförderung werden beim Güterumschlag innerdeutsche Transporte – weil mit zwei Umschlagsvorgängen verbunden – doppelt gezählt.

⁵⁾ Datenbank des Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, Bremen.

Abnehmender Schiffsverkehr

Im Jahr 1997 liefen 119600 Handelsschiffe die deutschen Küstenhäfen an; das waren rund 700 weniger als 1996. Zugleich stieg die gesamte Nettoraumzahl (NRZ = dimensionsloses Maß für die Ladekapazität von Seeschiffen) der Schiffe um 2 % auf 308 Mill., die durchschnittliche NRZ eines einkommenden Schiffes um 65 (2,6%) auf 2580. Der Hafen mit dem lebhaftesten Schiffsverkehr war im Jahr 1997 Puttgarden mit 16200 Fährschiffsankünften. Das waren jedoch 1780 weniger als im Vorjahr. In dem größten Hafen Deutschlands, Hamburg, haben 1997 „nur“ 11750 Handelsschiffe festgemacht. Insgesamt sind rund 70 % der in deutschen Küstenhäfen einkommenden Einheiten Fährschiffe mit einer durchschnittlichen NRZ von 2230; 10 % sind Stückgutfrachter (1160), 8 % Containerschiffe (6090), 7 % Massengutschiffe (2770) und 5 % Tankschiffe (4630).

Im Seeverkehr wird im allgemeinen zwischen der Linien- und der Trampfahrt unterschieden. Im Gegensatz zur Linienfahrt verkehren Schiffe in der Trampfahrt nicht nach einem festen Fahrplan, sondern werden nach Bedarf disponiert. Die relative Bedeutung dieser Einsatzart war bis zum Jahr 1996 rückläufig. Statt dessen wurden immer mehr Güter in Containerlinienverkehren und im Fährverkehr umgeschlagen. Im vergangenen Jahr war die Wachstumsrate des Linienverkehrs mit ausländischen Häfen mit 3,5 % nicht höher als die der Trampschiffahrt. Mit 78,1 Mill. t Aufkommen im Jahr 1997 bleibt der Anteil der Linienfahrt am Gesamtverkehr damit gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 38 % (1992: 32%).

Anteil der deutschen Flagge geht weiter zurück

Mit dem Gesetz zur Einführung eines Registers für Seeschiffe unter der Bundesflagge im internationalen Verkehr vom April 1989 eröffnete die Bundesregierung deutschen Reedern die Möglichkeit, ihre international operierenden Schiffe im Internationalen Schiffsregister (ISR) eintragen zu lassen. Schiffe im ISR (auch Zweitregister genannt) fahren zwar weiterhin unter deutscher Flagge, ausländische Seeleute können jedoch zu den Konditionen ihrer Herkunftsländer beschäftigt werden. Ziel der Einführung des Zweitregisters war es, den Trend der Ausflaggung deutscher Schiffe, das heißt die Ummeldung aus dem deutschen Schiffsregister in ausländische „Billigregister“, zu stoppen. Schiffe unter „Billigflaggen“ können in der Regel wesentlich kostengünstiger, weil unter geringeren Auflagen, betrieben werden.

Zwischen 1992 und 1996 war der Anteil der unter deutscher Flagge fahrenden Seeschiffe am Güterverkehr über deutsche Küstenhäfen von 15,4 auf 13,9% gefallen; die Zahl der in deutschen Registern geführten Handelsschiffe⁶⁾ nahm im gleichen Zeitraum von 933 auf 750, die Zahl der Seeleute⁷⁾ auf deutschen Schiffen von 17500 auf 11900 ab. Da das Zweitregister in der Vergangenheit also offensichtlich nicht die erhofften Veränderungen zugun-

⁶⁾ Die Seeschiffsbestandsstatistik wird vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie erhoben.

⁷⁾ Die Seemannsstatistik wird von der Seeverberufsgenossenschaft geführt.

sten der deutschen Seeschifffahrt bewirkt hat, hat die Bundesregierung ein weiterführendes Konzept zur Förderung der Seeschifffahrt unter deutscher Flagge vorgelegt. Die vorgeschlagenen Maßnahmen umfassen im einzelnen die Anpassung der Besteuerung an die Besonderheiten der internationalen Seeschifffahrt durch die Einführung einer Wahlmöglichkeit zwischen dem bisherigen Steuersystem und einer ergebnisunabhängigen Tonnagesteuer je Nettotonne eines Schiffes und Lohnsteuererleichterungen für die Arbeitgeber von Seeleuten auf deutschen Schiffen. Des Weiteren sieht das Konzept die Flexibilisierung der Anforderungen an die Mindestbesetzung von Schiffen sowie die Anpassung der Schiffsicherheitsvorschriften an den internationalen und europäischen Standard vor.

Im Jahr 1997 ist die Güterbeförderung von Schiffen unter deutscher Flagge über deutsche Küstenhäfen um 1,6%, also unterdurchschnittlich gestiegen. Der Anteil von deutschen Schiffen an der Gesamtbeförderung ist somit auf 13,6% weiter zurückgegangen. Trotzdem hält die deutsche Flotte damit unverändert die Spitzenposition in deutschen Seehäfen. Beim Versand von – meist hochwertigen – Gütern von deutschen Häfen ist die Führung der deutschen Schiffe derzeit noch ungefährdet; auf der Empfangsseite – dominiert von billigen Massengütern – liegt die deutsche Flagge hinter den Bahamas und knapp vor Norwegen auf Platz zwei. Die meisten der in der Rangliste der größten Schifffahrtsnationen in deutschen Seehäfen aufgelisteten Länder weisen einen hohen Anteil von Ausladungen von Massengütern auf. Würde man den Wert statt des Gewichtes der Güter als Maßstab heranziehen, dürfte also die deutsche Flotte deutlich besser darstehen.

Die vorderen Plätze der Rangliste belegen zum einen sogenannte „Billigflaggen“ (Bahamas, Panama, Liberia, Zypern), zum anderen wichtige europäische Rohstofflieferanten (Norwegen, Schweden, Großbritannien) sowie Partnerländer im Fährverkehr (Finnland, Dänemark). Einen Sprung nach vorne in der Rangliste konnten die Flaggen von Panama – nach dem Lloyd's Register of Shipping die „größte Schifffahrtsnation der Welt“ –, Finnland (Fährverkehr) und Großbritannien (Rohöl) verbuchen. Für die dänische Flotte hat sich der Transportrückgang auf der Vogelfluglinie negativ ausgewirkt.

Tabelle 6: Güterseeverkehr nach Flaggen
Deutschland
Mill. t

Flagge	1997				1996	1992
	Verkehr innerhalb Deutschlands	Grenzüberschreitender Verkehr		insgesamt		
		Empfang	Versand			
Deutschland	2,8	14,1	11,6	28,6	28,1	27,4
Bahamas	0,0	17,5	2,1	19,6	19,7	11,7
Norwegen	0,4	14,1	4,4	18,9	18,6	18,5
Panama	0,0	10,6	4,7	15,3	11,4	7,9
Liberia	0,3	9,5	4,3	14,1	14,5	13,2
Schweden	0,3	9,2	4,5	14,0	13,2	11,8
Zypern	0,0	6,6	3,7	10,4	10,5	6,9
Finnland	0,0	5,4	2,4	7,8	6,1	5,5
Dänemark	0,0	4,0	3,4	7,4	9,3	8,4
Großbritannien	0,0	5,2	2,2	7,4	6,3	7,3
Malta	0,0	4,6	2,2	6,9	6,8	3,8
Niederlande	0,0	3,4	2,5	6,0	5,6	5,1
Griechenland	0,0	4,2	1,4	5,7	6,7	4,8

Erstmals wieder mehr Schiffe und mehr Seeleute unter deutscher Flagge

Anhand der Statistik über den Bestand an Seeschiffen läßt sich die Entwicklung der deutschen Seeverkehrsflotte noch etwas genauer beleuchten. Am Ende des Jahres 1988 führten 950 Handelsschiffe mit einer Bruttoreaumzahl (bzw. Bruttoregistertonnen) von mindestens 100 die Flagge der Bundesrepublik Deutschland. Die Zahl hatte zwischen 1985 und 1988 um 454 oder knapp ein Drittel abgenommen. Nach der Einführung des internationalen deutschen Schiffsregisters und mit der deutschen Vereinigung stieg die Zahl zunächst auf 1 064 im Jahr 1990 an. Seitdem war die Zahl der Handelsschiffe unter deutscher Flagge wieder kontinuierlich bis auf 750 im Jahr 1996 zurückgegangen. Im vergangenen Jahr stieg sie erstmals wieder an, und zwar um 19 auf 769 Schiffe (Stand: 1. Juli 1997). Die Zahl der Containerschiffe nahm gegenüber dem Vorjahr um 47 auf 244 zu. In den deutschen Schiffsregistern hat sich somit der „Containerschiff-Boom“ der vergangenen Jahre auch 1997 fortgesetzt. Der Trend zu immer größeren Schiffen ist auch in Deutschland unverkennbar. Die gesamte Kapazität aller Handelsschiffe ist von 1996 auf 1997 um 15% auf eine Bruttoreaumzahl von mehr als 7 Mill. gestiegen.

Parallel zur Vergrößerung der deutschen Handelsflotte hat im vergangenen Jahr auch die Anzahl der Beschäftigten auf deutschen Handelsschiffen erstmals wieder um 3,6% auf 12 300 Personen (Stand: 1. Juli 1997) zugenommen. Zwischen 1992 und 1996 hatte sich ihre Zahl von 17 500 auf 11 900, also um fast ein Drittel reduziert. Deutsche Seeleute konnten von der Entwicklung im vergangenen Jahr nicht profitieren. Von ihnen sind nur noch 7 350 und damit 320 (4%) weniger als im Vorjahr auf unter deutscher Flagge fahrenden Schiffen beschäftigt.

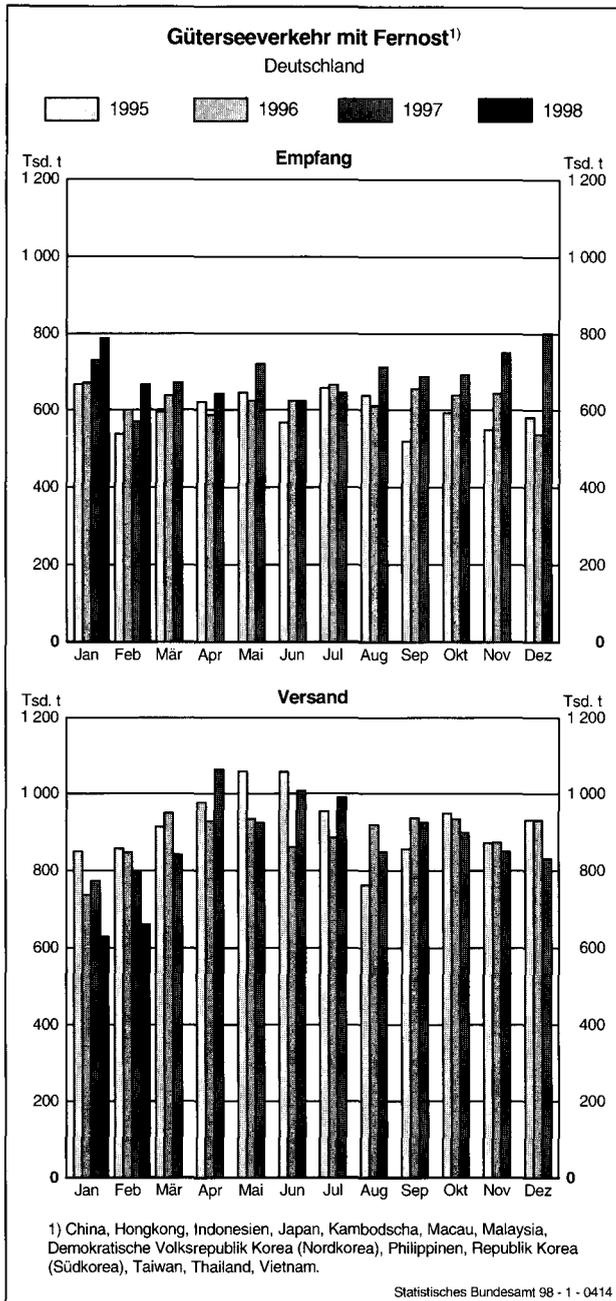
Die Folgen der Asienkrise für die Seeschifffahrt in Deutschland

Bis vor kurzem galten Häfen im südostasiatischen Raum als wesentliche Wachstumsmotoren des Weltseehandels. Als Mitte des Jahres 1997 ausländische Anleger schlagartig ihr Vertrauen in die exportorientierte Wirtschaft einiger „Tigerstaaten“ verloren, stürzte die Region in eine schwere Finanz- und Finanzierungs Krise. Der Rückzug des Kapitals führte letztendlich zu einer nachhaltigen Verschlechterung der wirtschaftlichen Aussichten sämtlicher mit den betroffenen Staaten in enger wirtschaftlicher Verbindung stehenden Volkswirtschaften.

Die Wirtschaftskrise hat zu einem deutlichen Rückgang der inländischen Nachfrage in den betroffenen Staaten geführt. Um die vorhandenen Kapazitäten auszulasten und das eingesetzte Fremdkapital zu verzinsen, sind die inländischen Industrien zugleich nahezu gezwungen, nach der Abwertung ihrer Währungen aber auch weitgehend in der Lage, ihre Exporte auszuweiten.

Nach der in Schaubild 4 dargestellten Entwicklung des Güterseeverkehrs mit Häfen in Fernost sind zumindest bis zum Oktober vergangenen Jahres keine ungewöhnlichen Veränderungen, weder auf der Versand- noch auf der Empfangsseite auszumachen. Auf das Jahresergebnis 1997 hat

Schaubild 4



sich die Asienkrise also offensichtlich noch nicht ausgewirkt.

Im Zeitraum zwischen November 1997 und Februar 1998 ist jedoch – wie aufgrund der vorgenannten theoretischen Überlegungen zu erwarten – der Empfang in deutschen Häfen aus dem fernen Osten im Vorjahresvergleich um mehr als eine halbe Million Tonnen oder um 20% gestiegen und der Versand um rund 400 000 Tonnen bzw. 12% gefallen. Diese Verschiebung vom Versand zum Empfang hat dazu geführt, daß, entgegen den Verhältnissen in der Vergangenheit, seit Dezember 1997 mehr Güter aus den ostasiatischen Häfen empfangen als dorthin versandt werden. Ob sich mit diesen Zahlen bereits eine Trendwende für den Seehandel mit dem fernen Osten abzeichnet, kann aufgrund der Kürze des Beobachtungszeitraumes noch nicht als gesichert gelten. Aber selbst wenn der See-

verkehr mit dieser Region über längere Sicht in dieser Form beeinträchtigt wird, dürften die Folgen für die deutschen Seehäfen gering sein. Zum einen liegt der Anteil des Seehandels mit Fernost am Gesamtaufkommen in der Seeschifffahrt unter 10%; zum anderen ist der Rückgang der Versandmengen bisher von der gleichzeitigen Steigerung des Gütereinfangs überkompensiert worden, so daß lediglich eine – für die Seehäfen wenig problematische – Verschiebung zwischen den Hauptverkehrsrelationen übrig bleibt.

Ausblick

Wesentliche Grundzüge der im vergangenen Jahr beobachteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Seeverkehrs dürften sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Aufgrund der fortschreitenden Industrialisierung der Schwellenländer und der internationalen Arbeitsteilung ist auch in den kommenden Jahren mit starken Impulsen von Stückgut-, speziell von Containertransporten zu rechnen. Der Verkehr mit anderen Ostseeanrainerstaaten wird aufgrund der zunehmenden Intensivierung des Güterausstausches – insbesondere mit der Russischen Föderation – ebenfalls weiter zunehmen. Im allgemeinen wird für die kommenden Jahre mit einer weiteren deutlichen Ausweitung des deutschen Außenhandels gerechnet. Der Rohstoffbedarf der Industrie in Deutschland und seinen Nachbarländern wird – wenn überhaupt – langfristig nur langsam abnehmen. Vor allem aber hat die Industriekonjunktur in Deutschland und anderen europäischen Ländern deutlich an Fahrt gewonnen.

Neben diesen Faktoren, die für einen Fortgang des dynamischen Wachstums des Seeverkehrs in den kommenden Jahren sprechen, zeichnen sich auch Risiken für den Seeverkehr in Deutschland ab. Die Landquerungsmöglichkeiten zwischen Dänemark und Schweden werden weiter ausgebaut und von Beginn des nächsten Jahrhunderts an durchgehende Landtransporte zwischen Deutschland und Schweden ermöglichen. Davon wird nicht nur der Verkehr über die Vogelfluglinie, sondern womöglich der Fährverkehr mit sämtlichen skandinavischen Ländern, einschließlich Finnlands, betroffen sein. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor sind die noch nicht endgültig abschätzbaren weltwirtschaftlichen Auswirkungen der Asienkrise.

Da diese negativen Einflüsse sich nach bisherigen Erkenntnissen im laufenden Jahr (noch) nicht entscheidend bemerkbar machen dürften, ist für 1998 mit einer weiteren spürbaren Zunahme des Güterseeverkehrs über deutsche Häfen zu rechnen. Die bisher vorliegenden Ergebnisse bestätigen diese Annahme. In den ersten beiden Monaten des Jahres erhöhte sich die Beförderungsmenge gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,0%.

Dipl.-Volkswirt Hans-Peter Lüüs

Schulden der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen

Methodik und Ergebnisse 1996

Vorbemerkung

Die Aufgabe der Schuldenstatistik, ein möglichst lückenloses Gesamtbild über die öffentliche Verschuldungssituation darzustellen, konnte bisher durch die Erfassung der Schulden der öffentlichen Haushalte erfüllt werden. Diese Daten werden u.a. benötigt, um die Auswirkungen der öffentlichen Verschuldung auf den Kapitalmarkt abschätzen zu können. Durch den Nachweis der Schuldenaufnahme und -tilgung sowie der Fälligkeitsstrukturen ermöglichen sie eine Analyse der Kreditmärkte, insbesondere auch im Hinblick auf den künftigen Kreditbedarf der öffentlichen Hand. Da in der Schuldenstatistik auch die Schuldenzugänge erfaßt werden, ist eine präzisere Ursachenanalyse der Verschuldung (Schuldenübernahme oder „echte“ Verschuldung in Form einer Kreditaufnahme) möglich. Eine zusätzliche Bedeutung haben die Schulden durch den Maastricht-Vertrag zur Einführung der Dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion erhalten. Danach bilden sie die Berechnungsgrundlage für das finanzpolitische Konvergenzkriterium „Anteil des Schuldenstandes am Bruttoinlandsprodukt“¹⁾. Die Höhe dieses Schuldenkonvergenzkriteriums, das nach dem Vertrag im Grundsatz den festgelegten Referenzwert von 60% nicht überschreiten darf, entschied u.a. über den Beitritt der Mitgliedstaaten der Europäischen Union in die Währungsunion im Frühjahr dieses Jahres, das heißt Einführung der einheitlichen Währung Euro ab 1. Januar 1999 im unbaren, ab 1. Januar 2002 im baren Zahlungsverkehr. Auch in Zukunft behalten diese Daten einen hohen Stellenwert im Rahmen des Stabilitätspakts. So dient diese Relation neben anderen als Maßstab dafür, ob sich die Mitgliedstaaten auch nach Eintritt in die Währungsunion stabilitätsgerecht verhalten haben.

Die Beschränkung der statistischen Erhebung auf die Schulden der öffentlichen Haushalte, abgesehen von den bisher im Rahmen der Bilanzstatistik erfaßten Verbindlichkeiten öffentlicher Unternehmen in den Bereichen Entsorgung, Versorgung und Verkehr, beeinträchtigt den

Aussagewert der Schuldenstatistik zunächst kaum. Dies änderte sich erst, als ab Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre in zunehmendem Maße Einrichtungen, vor allem aus den Kommunalhaushalten, ausgegliedert und nach Eigenbetriebsrecht geführt wurden und damit aus dem schuldenstatistischen Berichtskreis ausschieden. Durch die Novelle zum Finanz- und Personalstatistikgesetz vom Dezember 1992 ist diese Lücke in der jährlichen Berichterstattung geschlossen und der volle Aussagewert der Schuldenstatistik wiederhergestellt worden. Danach sind – über die Bereiche Versorgung, Entsorgung sowie Verkehr hinaus – alle Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen (FEU) in rechtlich selbständiger Form, an denen Bund, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände (Gv.), Zweckverbände und andere juristische Personen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit mit mehr als 50% des Nennkapitals oder Stimmrechts unmittelbar oder mittelbar beteiligt (und die damit öffentlich bestimmt) sind, verpflichtet, jährlich ihre Schulden (darüber hinaus auch die Ausgaben und Einnahmen²⁾) zur Statistik zu melden. Damit ist die Rechtsgrundlage geschaffen worden, um die ausgegliederten Einheiten statistisch zu erfassen und ein geschlossenes Gesamtbild über die öffentliche Verschuldung, Schulden der öffentlichen Haushalte einschließlich der Schulden der FEU, darstellen zu können.

Im folgenden stehen die Methode und Ergebnisse der Schuldenstatistik der FEU im Vordergrund der Betrachtung. Über die Methode der Statistik der Schulden der öffentlichen Haushalte wurde bereits in einem früheren Beitrag dieser Zeitschrift berichtet.³⁾

Die Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 1996, für das nach dem Aufbau des Berichtskreises erstmals für die FEU des Bundes und der Länder einschließlich der FEU ihrer Kommunen und Zweckverbände, allerdings ohne Schleswig-Holstein und ohne die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg, vollständige Angaben vorliegen. Abschließend werden diese Daten mit den Haushaltsschulden zusammengefaßt, um auf diese Weise ein statistisch vergleichbares Gesamtbild über die öffentlichen Schulden darzustellen.

1 Erhebung

1.1 Erhebungsgegenstand

Hauptgegenstand der statistischen Erhebung sind alle Schulden, die die öffentlichen FEU am in- und ausländischen Kreditmarkt aufnehmen, auch wenn sie nicht den Schuldendienst tragen.

1.2 Erhebungsgrundlage

Die Ausgaben und Einnahmen der FEU werden auf Basis der ohnehin von den öffentlichen FEU nach dem Handelsgesetzbuch zu erstellenden Bilanz und der Gewinn- und

¹⁾ Zur Berechnung im einzelnen siehe Dietz, O.: „Schulden der öffentlichen Haushalte 1995“ in WiSta 7/1996, S. 457 f.

²⁾ Siehe dazu Braun, H.-U.: „Zum Konzept der Jahresabschlussstatistik öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlicher Unternehmen“ in WiSta 8/1997, S. 536 f.
³⁾ Siehe Dietz, O.: „Erfassungs- und Auswertungsprogramm der Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte mit Ergebnissen bis 1990“ in WiSta 12/1991, S. 817 ff.

Verlustrechnung ermittelt. Für die Erfassung der Schulden wurde vor allem aus zwei Gründen ein gesonderter Erhebungsweg, nämlich die Erfassung auf der Grundlage eines Erhebungsbogens, gewählt.

Erstens stimmen die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten, wie später näher erläutert wird (siehe Abschnitt 1.4), nicht vollständig mit der Abgrenzung des Schuldenstandes nach der Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte überein. Zweitens liegen die Bilanzdaten zu einem erheblich späteren Zeitpunkt vor, mit der Konsequenz, daß eine Integration mit den in der Regel Ende März nach Ablauf der Berichtsperiode verfügbaren Haushaltsschulden und damit der Nachweis über das schuldenstatistische Gesamtbild (Schulden der öffentlichen Haushalte einschl. der Schulden der öffentlich bestimmten FEU) erst relativ spät erfolgen könnte.

1.3 Zeitpunkt der Erfassung

Erhoben wird jeweils der Stand der Schulden am letzten Tag der Berichtsperiode. Die Erfassung der Schulden erfolgt zum Zeitpunkt der Mittelbereitstellung durch den Kreditmarkt, also bei Vertragsabschluß bzw. zum Emissionszeitpunkt, da die Auswirkungen der Verschuldung auf den Kreditmarkt im Vordergrund der schuldenstatistischen Beobachtung stehen. In der Kassen- und Rechnungsstatistik, die in erster Linie die Bedeutung der Schuldenaufnahme als Finanzierungsmittel des Haushalts aufzeigen wollen, erfolgt dagegen der Nachweis zum Zeitpunkt des Mittelzuflusses bzw. der Mittelverwendung.

1.4 Erhebungsumfang

Um den Erhebungsaufwand möglichst gering zu halten, beschränkt sich die Abfrage nur auf einige wenige, nachstehend erwähnte Schuldarten:

- Wertpapierschulden,
- Schulden bei inländischen Banken und Sparkassen,
- Schulden bei sonstigen inländischen Stellen (z. B. Stiftungen, Kirchen, Genossenschaften, Verbänden),
- Schulden beim Träger/Eigner oder sonstigen öffentlichen Haushalten, untergliedert nach einzelnen (6 insgesamt) Haushaltsebenen.

Diese Schuldarten sind jeweils nach dem Schuldenstand des Vorjahres, Berichtigungen des Vorjahresschuldenstandes, Schuldenaufnahme und Schuldentilgung im laufenden Jahr, sonstigen Zu- und Abgängen sowie dem Schuldenstand am Ende des Jahres zu unterteilen.

Darüber hinaus werden die Rechtsform (rechtlich unselbständig; öffentlich-rechtlich; privatrechtlich) und der Tätigkeitsbereich (Aufgabenbereich entsprechend dem für Bund und Länder geltenden Funktionenplan bzw. dem kommunalen Gliederungsplan) der FEU aus den entsprechenden Angaben aus der Jahresabschlußstatistik öffentlicher Unternehmen ermittelt.

Nicht in den Schuldenstand einbezogen sind:

- die in der Bilanz nachgewiesenen Verbindlichkeiten aus Kontoüberziehungen (Kontokorrentkredite),
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Lieferantenkredite) sowie gegenüber dem Finanzamt (Steuerschulden),
- Gelder, die von Dritten hinterlegt sind (Kautionen),
- an Dritte ausgezahlte Beträge, für die keine Verpflichtungen (Zinsen und Tilgung) entstanden sind,
- kreditähnliche Rechtsgeschäfte (z. B. Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, das sind Verbindlichkeiten, die beim Erwerb bereits belasteter Grundstücke übernommen wurden oder aus der Sicherung von Darlehensgeschäften Dritter entstanden sind, Restkaufgelder, Leasingverträge).

1.5 Grundsätze der Zuordnung zu den Schuldarten

Der Aufgliederung nach Schuldarten wird soweit wie möglich das Gläubigerprinzip zugrunde gelegt. Maßgebend für die Zuordnung ist der in der Schuldurkunde bezeichnete Gläubiger. Abweichend von dieser Regelung werden von Kreditinstituten ausgezahlte, aber aus öffentlichen Mitteln stammende Darlehen nach ihrer Herkunft zugeordnet. Bei allen Schulden, für die Wertpapiere ausgegeben worden sind, entfällt eine Aufteilung nach Gläubigern.

2 Aufbereitung

Die Aufbereitung der Daten erfolgt auf Basis eines einheitlich für alle statistischen Ämter entwickelten maschinellen Aufbereitungsprogramms (sog. Verbundprogramm). In dieses Programm integriert ist auch ein Mindestveröffentlichungstabellenprogramm, das sicherstellt, daß bestimmte Eckdaten von allen statistischen Ämtern veröffentlicht werden und damit für den Nutzer ein Regionalvergleich der Daten möglich ist. Die im folgenden dargestellten Ergebnisse über die FEU der Flächenländer sind diesen Mindestveröffentlichungstabellen der einzelnen Statistischen Landesämter entnommen, die Daten der FEU des Bundes wurden vom Statistischen Bundesamt aufbereitet.

Darauf hinzuweisen ist, daß die Aufbereitung nach dem Sitzlandprinzip erfolgt. Dies bedeutet, die Schulden aller zum Beispiel in Hessen ansässigen (staatliche wie auch kommunale) FEU, an denen das Land Hessen und/oder die Kommunen Hessens mehrheitlich beteiligt sind, werden diesem Land in voller Höhe zugeordnet, unabhängig davon, ob noch andere Länder oder der Bund Anteile an diesen FEU halten.

Bei der Integration mit den Haushaltsschulden des Landes (siehe Tabelle 2) kann dies zu verzerrten Ergebnissen, insbesondere beim Regionalvergleich, führen, sofern das Land oder die Kommune nicht zu 100% Anteilseigner ist. Gegenwärtig werden zur Problemlösung Modellrechnungen durchgeführt, um eine sachlich befriedigende Zuordnung zu finden. Ein mögliches Ergebnis könnte sein, die Schulden – abweichend vom Sitzlandprinzip – entsprechend dem Beteiligungsverhältnis der öffentlichen Haushalte aufzuteilen, das heißt wenn zum Beispiel Hessen am

FEU A zu 60% und Rheinland-Pfalz zu 40% beteiligt ist, werden die Schulden des FEU A zu 60% Hessen und zu 40% Rheinland-Pfalz zugeordnet. Eine andere Möglichkeit wäre, die Schulden der FEU mit unterschiedlichen Anteils-eignern gesondert darzustellen, also auf deren Regionalisierung zu verzichten.

3 Ergebnisse

3.1 Fonds, Einrichtungen, wirtschaftliche Unternehmen insgesamt

Die Schulden der FEU des Bundes, der Länder (einschl. der FEU der Kommunen und Zweckverbände; ohne Stadtstaaten und ohne Schleswig-Holstein) beliefen sich zum 31. Dezember 1996 auf 303,1 Mrd. DM. Davon entfielen auf die FEU des Bundes 112,4 Mrd. DM. Dies entspricht einem Anteil von 37,1% an den Schulden aller öffentlichen FEU. Die höchsten Schulden verzeichneten mit 164,9 Mrd. DM (54,4% aller Schulden) die rechtlich unselbständigen FEU,

gefolgt von den privatrechtlichen FEU (131,8 Mrd. DM). Die im kommunalen Bereich angesiedelten Eigenbetriebe hatten 33,1 Mrd. DM Schulden. Die öffentlich-rechtlichen FEU wiesen Verbindlichkeiten in Höhe von 6,3 Mrd. DM auf. Dabei handelte es sich fast ausschließlich um Schulden der Zweckverbände.

3.2 Fonds, Einrichtungen, wirtschaftliche Unternehmen des Bundes

Die FEU des Bundes wiesen, wie erwähnt, Ende 1996 Schulden in Höhe von 112,4 Mrd. DM auf. Davon entfielen 96,6 Mrd. DM auf FEU, die rechtlich unselbständig sind, und 15,8 Mrd. DM auf solche in privatrechtlicher Rechtsform. Mit 87,2 Mrd. DM rührten die Verbindlichkeiten überwiegend aus der Begebung von Wertpapieren her, eine für öffentliche FEU, die sich in der Regel über Darlehen finanzieren, atypische Finanzierungsform. Dies erklärt sich daraus, daß die Deutsche Telekom AG, die fast ausschließlich die Gesamtentwicklung der Schulden der FEU

Tabelle 1: Schuldenstand der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen (FEU) zum 31. Dezember 1996
Mill. DM

Bund/Flächenländer	Insgesamt	Rechtlich unselbständige FEU		Öffentlich-rechtliche FEU		Privatrechtliche FEU	
		zusammen	dar.: Eigenbetriebe	zusammen	dar.: Zweckverbände	zusammen	dar.: AG ²⁾
Insgesamt	303 101	164 929	33 083	6 334	6 300	131 841	20 102
Wertpapiersschulden	87 334	87 062	7	-	-	272	4
Direkte Darlehen	215 767	77 867	33 076	6 334	6 300	131 569	20 097
Bund	112 405	96 619	-	-	-	15 786	3 344
Wertpapiersschulden	87 205	87 055	-	-	-	150	-
Direkte Darlehen	25 200	9 564	-	-	-	15 636	3 344
Flächenländer zusammen ¹⁾	190 696	68 310	33 083	6 334	6 300	116 055	16 758
Wertpapiersschulden	129	7	7	-	-	122	4
Direkte Darlehen	190 567	68 303	33 076	6 334	6 300	115 933	16 753
Baden-Württemberg	21 313	5 824	5 824	1 676	1 676	13 813	1 997
Wertpapiersschulden	8	7	7	-	-	1	1
Direkte Darlehen	21 305	5 817	5 817	1 676	1 676	13 812	1 996
Bayern	14 965	5 854	5 854	20	-	9 091	1 206
Wertpapiersschulden	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen	14 965	5 854	5 854	20	-	9 091	1 206
Brandenburg	8 132	242	242	-	-	7 891	-
Wertpapiersschulden	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen	8 132	242	242	-	-	7 891	-
Hessen	14 349	2 404	2 404	869	855	11 077	3 323
Wertpapiersschulden	48	-	-	-	-	48	-
Direkte Darlehen	14 301	2 404	2 404	869	855	11 029	3 323
Mecklenburg-Vorpommern	7 060	393	393	-	-	6 667	313
Wertpapiersschulden	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen	7 060	393	393	-	-	6 667	313
Niedersachsen	8 476	1 424	815	1 143	1 143	5 909	856
Wertpapiersschulden	70	-	-	-	-	70	-
Direkte Darlehen	8 406	1 424	815	1 143	1 143	5 839	856
Nordrhein-Westfalen	72 130	44 534	9 916	-	-	27 595	5 794
Wertpapiersschulden	3	-	-	-	-	3	3
Direkte Darlehen	72 127	44 534	9 916	-	-	27 592	5 790
Rheinland-Pfalz	9 599	5 893	5 893	507	507	3 199	973
Wertpapiersschulden	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen	9 599	5 893	5 893	507	507	3 199	973
Saarland	2 665	549	549	-	-	2 116	1 158
Wertpapiersschulden	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen	2 665	549	549	-	-	2 116	1 158
Sachsen	16 622	380	380	2 119	2 119	14 123	929
Wertpapiersschulden	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen	16 622	380	380	2 119	2 119	14 123	929
Sachsen-Anhalt	9 131	442	442	-	-	8 690	72
Wertpapiersschulden	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen	9 131	442	442	-	-	8 690	72
Thüringen	6 254	371	371	-	-	5 884	137
Wertpapiersschulden	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen	6 254	371	371	-	-	5 884	137

¹⁾ FEU der Flächenländer einschl. FEU der Kommunen und Zweckverbände; ohne Schleswig-Holstein. - ²⁾ AG = Aktiengesellschaft.

des Bundes bestimmt, 1996 Fremdmittel vorwiegend über die Emission von Anleihen aufnahm.

Die Telekom AG ist funktional dem Bereich „Post- und Fernmeldewesen“ zugeordnet. Wegen der oben erwähnten Dominanz der Telekom AG war hier auch der Aufgabenbereichsschwerpunkt der FEU des Bundes (93,0% der Schulden sämtlicher FEU des Bundes).

3.3 Fonds, Einrichtungen, wirtschaftliche Unternehmen der Flächenländer

Die Schulden der FEU der Flächenländer (einschl. der FEU ihrer Kommunen und Zweckverbände; ohne Schleswig-Holstein) beliefen sich 1996 auf 190,7 Mrd. DM. Daran beteiligt waren die rechtlich unselbständigen FEU mit gut einem Drittel der Schulden (68,3 Mrd. DM), die zu knapp der Hälfte (33,1 Mrd. DM) aus den Verbindlichkeiten der Eigenbetriebe bestanden. Das größte Gewicht hatten 1996 jedoch die Schulden der FEU in privater Rechtsform. Deren Schulden machten mit 116,1 Mrd. DM rund 60% aller Schulden der FEU der Flächenländer aus.

Die Schulden der FEU in öffentlich-rechtlicher Rechtsform waren dagegen im Vergleich dazu mit 6,3 Mrd. DM nur von geringer Bedeutung.

Die Schulden insgesamt entstanden fast ausschließlich aus Darlehensaufnahmen. Die Wertpapiersschulden spielten mit 0,1 Mrd. DM so gut wie keine Rolle.

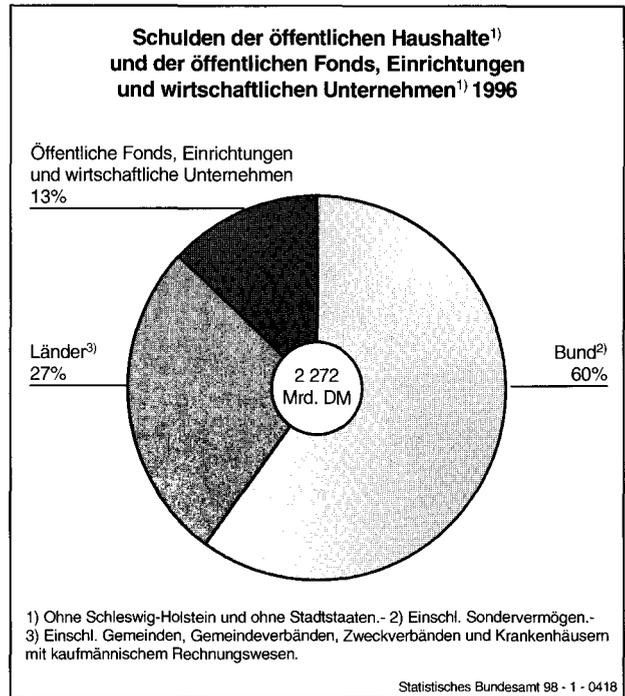
Knapp die Hälfte der Schulden der FEU aller Flächenländer ging auf die FEU mit Sitz in Nordrhein-Westfalen (72,1 Mrd. DM) zurück. Abweichend vom Länderdurchschnitt waren hier die Schulden der rechtlich unselbständigen FEU mit 44,5 Mrd. DM am höchsten, die der privatrechtlichen beliefen sich auf 27,6 Mrd. DM. Danach folgten schuldensmäßig mit deutlichem Abstand die FEU von Baden-Württemberg (21,3 Mrd. DM), Sachsen (16,6 Mrd. DM), Bayern (15,0 Mrd. DM) und Hessen (14,3 Mrd. DM). Da hier der überwiegende Anteil der FEU in privatrechtlicher Form geführt wird, entspricht die Struktur der Schulden nach der Rechtsform der FEU in diesen Ländern dem Länderdurchschnitt. Zwischen sechs und neun Milliarden DM betragen 1996 die Schulden der FEU der übrigen Länder außer dem Saarland, dessen FEU mit 2,7 Mrd. DM die geringsten Schulden aufwies.

Wie die Auswertung der Tätigkeitsbereiche der öffentlich bestimmten FEU ergibt, lag der funktionale Schwerpunkt 1996 in allen Flächenländern in den Bereichen Wohnungsbauförderung und Abwasserbeseitigung. Eine gewisse Rolle spielte daneben noch der Bereich Wasserversorgung.

3.4 Integration: Schulden der öffentlichen Haushalte und der Fonds, Einrichtungen, wirtschaftlichen Unternehmen

Die Schulden der öffentlichen Haushalte (ohne Schleswig-Holstein und ohne Stadtstaaten) beliefen sich 1996 auf 1969,1 Mrd. DM. Die Schulden der FEU (ohne Schleswig-Holstein und ohne Stadtstaaten) betragen 303,1 Mrd. DM.

Schaubild 1



Damit erreichte der gesamte öffentliche Schuldenstand in dieser Abgrenzung eine Höhe von 2272,2 Mrd. DM. Dies bedeutet, daß zum 31. Dezember 1996 immerhin 13,3% der öffentlichen Schulden außerhalb der Haushalte nachgewiesen, also auf die öffentlichen FEU zurückzuführen sind.

Beim Bund wiesen die FEU einen vergleichsweise geringen Schuldenstand (112,4 Mrd. DM) auf. Dementsprechend war auch der Anteil der außerhalb des Haushalts angefallenen Schulden relativ niedrig (7,7%). Bei den Ländern (einschl. der kommunalen Ebene; ohne Schleswig-Holstein und ohne Stadtstaaten) waren es im Durchschnitt 23,7%. In der Untergliederung nach Ländern ergab sich eine Streubreite zwischen 9,8% (Niedersachsen) und 37,2% (Sachsen) der gesamten Schulden, die außerhalb der Haushalte nachgewiesen waren.

Schaubild 2

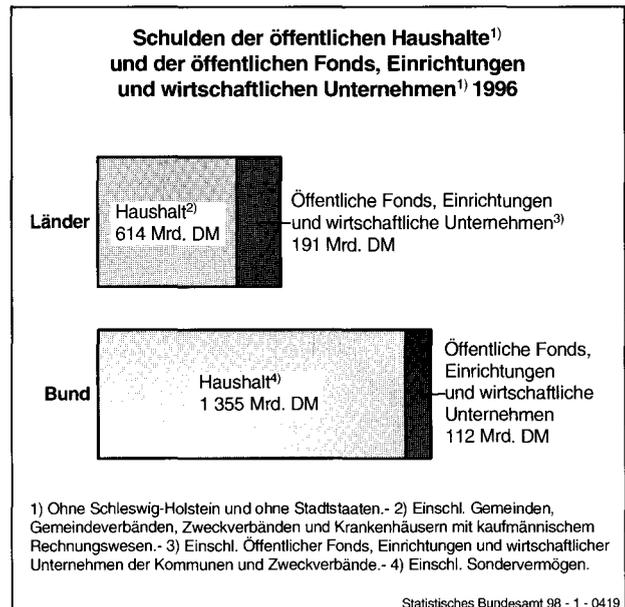


Tabelle 2: Schuldenstand der öffentlichen Haushalte¹⁾ und der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen²⁾ (FEU) zum 31. Dezember 1996

Bund/Flächenländer	Insgesamt	Haushalt	FEU	Anteil Sp. 3 an Sp. 1
	Mill. DM			%
Insgesamt	2272 170	1969 069	303 101	13,3
Bund	1 467 656	1 355 251 ³⁾	112 405	7,7
Flächenländer zusammen ⁴⁾	804 514	613 818	190 696	23,7
Wertpapiersschulden	101 096	100 967	129	0,1
Direkte Darlehen	703 418	512 851	190 567	27,1
Baden-Württemberg	88 962	67 649	21 313	24,0
Wertpapiersschulden	7 540	7 532	8	0,1
Direkte Darlehen	81 422	60 117	21 305	26,2
Bayern	73 321	58 356	14 965	20,4
Wertpapiersschulden	10 280	10 280	–	–
Direkte Darlehen	63 041	48 076	14 965	23,7
Brandenburg	33 595	25 463	8 132	24,2
Wertpapiersschulden	5 115	5 115	–	–
Direkte Darlehen	28 480	20 348	8 132	28,6
Hessen	70 601	56 252	14 349	20,3
Wertpapiersschulden	5 814	5 766	48	0,8
Direkte Darlehen	64 787	50 486	14 301	22,1
Mecklenburg-Vorpommern	21 463	14 403	7 060	32,9
Wertpapiersschulden	2 785	2 785	–	–
Direkte Darlehen	18 678	11 618	7 060	37,8
Niedersachsen	86 229	77 753	8 476	9,8
Wertpapiersschulden	7 001	6 931	70	1,0
Direkte Darlehen	79 228	70 822	8 406	10,6
Nordrhein-Westfalen	254 539	182 409	72 130	28,3
Wertpapiersschulden	31 388	31 385	3	0,0
Direkte Darlehen	223 151	151 024	72 127	32,3
Rheinland-Pfalz	47 381	37 782	9 599	20,3
Wertpapiersschulden	8 283	8 283	–	–
Direkte Darlehen	39 098	29 499	9 599	24,6
Saarland	19 403	16 738	2 665	13,7
Wertpapiersschulden	2 845	2 845	–	–
Direkte Darlehen	16 558	13 893	2 665	16,1
Sachsen	44 637	28 015	16 622	37,2
Wertpapiersschulden	6 450	6 450	–	–
Direkte Darlehen	38 187	21 565	16 622	43,5
Sachsen-Anhalt	35 466	26 335	9 131	25,7
Wertpapiersschulden	10 595	10 595	–	–
Direkte Darlehen	24 871	15 740	9 131	36,7
Thüringen	28 917	22 663	6 254	21,6
Wertpapiersschulden	3 000	3 000	–	–
Direkte Darlehen	25 917	19 663	6 254	24,1

¹⁾ Bund, Flächenländer einschl. Gemeinden/Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen; ohne Schleswig-Holstein. – ²⁾ FEU des Bundes und der Flächenländer einschl. FEU der Kommunen und Zweckverbände; ohne Schleswig-Holstein. – ³⁾ Einschl. der Sondervermögen des Bundes in Höhe von 522 019 Mill. DM. – ⁴⁾ Ohne Schleswig-Holstein.

Um die Länder untereinander vergleichen zu können, sind die absoluten Zahlen oft wenig aussagekräftig. Kennzahlen wie Pro-Kopf-Angaben erlauben oft sinnvollere Aussagen, da sie den Einfluß der – gemessen an der Einwohnerzahl – unterschiedlichen Größe der Länder ausschalten.

Im Durchschnitt der Flächenländer (ohne Schleswig-Holstein) betragen die Schulden der Länderhaushalte (einschließlich der kommunalen Ebene) und der staatlichen und kommunalen FEU Ende 1996 zusammen 10976 DM je Einwohner. Am höchsten verschuldet je Einwohner war 1996 das Saarland (17 914 DM), danach folgten Nordrhein-Westfalen (14 214 DM), Brandenburg (13 198 DM), Sachsen-Anhalt (12 984 DM) und Rheinland-Pfalz (11 895 DM). Die niedrigsten Schulden je Einwohner wiesen Bayern (6 103 DM), Baden-Württemberg (8 600 DM) und Sachsen (9 795 DM) auf. Bemerkenswert ist, daß sich an der Rangfolge Schulden je Einwohner der Länder durch die Einbeziehung der Schulden der FEU im oberen Bereich kaum etwas ändert. Auch bei den Haushaltsschulden allein

verzeichneten das Saarland (15 454 DM), Nordrhein-Westfalen (10 186 DM) und Brandenburg (10 003 DM) je Einwohner die höchsten Schulden. Lediglich für Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen änderte sich die Rangfolge beträchtlich. Mecklenburg-Vorpommern lag bei den Haushaltsschulden auf Rang 9 (die viertniedrigsten Schulden), einschließlich der Schulden seiner FEU auf Rang 6 (die sechsthöchsten Schulden). Bei den Haushaltsschulden war Niedersachsen 1996 das Land mit den vierthöchsten, unter Einbeziehung der FEU hatte es die viertniedrigsten Schulden je Einwohner. Einen Platz in der Rangfolge tauschten die Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Unverändert stellte sich die Situation – außer für die schon genannten Länder Saarland, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg – auch für Bayern, Hessen und Thüringen dar.

Tabelle 3: Schuldenstand der öffentlichen Haushalte¹⁾ und der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen²⁾ (FEU) zum 31. Dezember 1996 nach Ländern
DM je Einwohner

Land	Insgesamt	Haushalt	FEU
Flächenländer zusammen ³⁾	10 976	8 374	2 602
Baden-Württemberg	8 600	6 540	2 060
Bayern	6 103	4 857	1 246
Brandenburg	13 198	10 003	3 195
Hessen	11 735	9 350	2 385
Mecklenburg-Vorpommern	11 789	7 911	3 878
Niedersachsen	11 062	9 975	1 087
Nordrhein-Westfalen	14 214	10 186	4 028
Rheinland-Pfalz	11 895	9 485	2 410
Saarland	17 914	15 454	2 460
Sachsen	9 794	6 147	3 647
Sachsen-Anhalt	12 984	9 641	3 343
Thüringen	11 582	9 077	2 505

¹⁾ Flächenländer einschl. Gemeinden/Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen; ohne Schleswig-Holstein. – ²⁾ FEU der Flächenländer einschl. FEU der Kommunen und Zweckverbände; ohne Schleswig-Holstein. – ³⁾ Ohne Schleswig-Holstein.

Darauf hinzuweisen ist, daß eine eingehende Analyse der Finanzsituation in den einzelnen Bundesländern allerdings die Beachtung weiterer Daten neben der Pro-Kopf-Verschuldung erfordert, vor allem solcher über die finanzielle Leistungskraft. Ein Land mit prosperierenden Industrie- und Dienstleistungszentren wird dank seiner höheren Wirtschaftskraft den erforderlichen Schuldendienst leichter aufbringen als ein Land mit stärker ländlich ausgerichteter Struktur.

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

Preise im Juni 1998

Ausgewählte Preisindizes

1991 = 100

Im Juni 1998 war in Deutschland eine aus Sicht der Käufer günstige Entwicklung der Preise auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen zu beobachten. Der relativ starke Rückgang der Großhandelsverkaufspreise im Mai 1998 um -0,4% im Monatsvergleich setzte sich fort, und auch auf den anderen Wirtschaftsstufen reduzierte sich die Monatsrate der Preissteigerung. Der Erzeugerpreisindex ging im Juni 1998 gegenüber Mai um 0,1% zurück, während der Index der Einzelhandelspreise unverändert blieb und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sich nur leicht erhöhte (+0,1%).

Die Preise für Mineralölzeugnisse waren im Juni gegenüber Mai 1998 auf allen Wirtschaftsstufen deutlich rückläufig. Die Gesamtindizes wurden davon allerdings nicht (bei den Erzeugerpreisen und den Lebenshaltungspreisen) bzw. wenig (bei den Großhandelsverkaufs- und den Einzelhandelspreisen) beeinflusst.

Saisonwaren waren im Juni 1998 im Vergleich zum Vormonat im Großhandel geringfügig teurer (+0,4%). Auf die Einzelhandelspreise bzw. auf die Preise für die Lebenshaltung hat sich dies allerdings (noch) nicht ausgewirkt. Hier sind die Preise für Saisonwaren gegenüber dem Mai gefallen (jeweils -0,6%). Der Einfluß auf die Gesamtindizes betrug im Großhandel bzw. bei der Lebenshaltung jeweils ein Zehntel Prozentpunkt.

Deutschland	Veränderungen Juni 1998 gegenüber	
	Mai 1998	Juni 1997
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,1	- 0,1
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,1	+ 0,2
Mineralölzeugnisse	- 1,3	- 6,5
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,4	- 2,2
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,3	- 1,7
Mineralölzeugnisse	- 2,4	- 8,7
ohne Saisonwaren	- 0,5	- 2,7
Saisonwaren	+ 0,4	+ 8,6
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	-	+ 0,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	- 2,2	- 7,5
ohne Saisonwaren	-	+ 0,6
Saisonwaren	- 0,6	+ 3,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,1	+ 1,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 1,4
Heizöl und Kraftstoffe	- 1,2	- 5,3
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 1,2
Saisonwaren	- 0,6	+ 3,6

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für Deutschland ging im Juni 1997 gegenüber dem Vormonat leicht um 0,1% zurück. Damit setzte sich im Monatsvergleich die seit Oktober 1997 zu beobachtende Phase unveränderter oder leicht rückläufiger Erzeugerpreise fort. Diese Entwicklung hat im Juni 1998 dazu geführt, daß die Erzeugerpreise auch im Jahresvergleich gefallen sind, nämlich ebenfalls um -0,1%. Nach 17 Monaten war damit erstmals wieder eine negative Jahresveränderungsrate beim Erzeugerpreisindex zu verzeichnen.

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Län- der und Berlin-Ost
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1996 D	103,5	103,1	107,6	116,5	114,1	135,6
1997 D	104,7	105,6	108,2	118,6	116,1	138,4
1997 April	104,4	105,2	107,9	117,9	115,3	137,7
Mai	104,6	107,0	108,2	118,4	115,8	138,2
Juni	104,7	106,7	108,2	118,6	116,1	138,4
Juli	104,8	105,6	108,2	119,2	116,6	139,3
Aug.	105,0	106,3	108,3	119,3	116,8	139,2
Sept.	105,1	106,4	108,2	119,0	116,5	139,1
Okt.	105,0	105,9	108,3	118,9	116,3	139,1
Nov.	105,0	105,2	108,3	118,9	116,4	139,0
Dez.	104,9	105,6	108,3	119,1	116,5	139,1
1998 Jan.	104,8	105,5	108,3	119,1	116,5	139,2
Febr.	104,8	105,5	108,4	119,4	116,9	139,5
März	104,7	105,2	108,2	119,2	116,6	139,3
April	104,7	105,2	108,7	119,5	116,9	139,9
Mai	104,7	104,8	109,1	119,9	117,3	140,5
Juni	104,6	104,4	109,1	120,0	117,4	140,8
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1997 April	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni	+ 0,1	- 0,3	-	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Juli	+ 0,1	- 1,0	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Sept.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,1
Okt.	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	-
Nov.	-	- 0,7	-	-	+ 0,1	- 0,1
Dez.	- 0,1	+ 0,4	-	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
1998 Jan.	- 0,1	- 0,1	-	-	-	+ 0,1
Febr.	-	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,1
April	-	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Mai	-	- 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Juni	- 0,1	- 0,4	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1994 D	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1996 D	- 0,5	- 0,6	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2
1997 D	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,1
1997 April	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5
Mai	+ 1,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8
Juni	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9
Juli	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,4
Aug.	+ 1,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4
Sept.	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,5
Okt.	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,5
Nov.	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,3
Dez.	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,3
1998 Jan.	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,7
Febr.	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,5
März	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,4
April	+ 0,3	-	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
Mai	+ 0,1	- 2,1	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7
Juni	- 0,1	- 2,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Einschl. Umsatzsteuer.

Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes sind im Preis gegenüber dem Vormonat noch etwas stärker gefallen als die gewerblichen Erzeugnisse insgesamt (-0,4%). Hierzu trug wie schon im Vormonat insbesondere die Verbilligung von Mineralölzeugnissen (-1,3%) und die von NE-Metallen und -Metallhalbzug (-0,8%) bei.

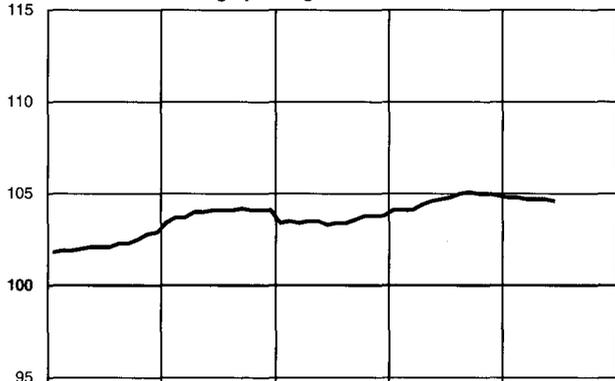
Der für das frühere Bundesgebiet berechnete Erzeugerpreisindex ging im Juni 1998 gegenüber dem Vormonat ebenfalls um 0,1% zurück. Der Index für die neuen Länder und Berlin-Ost reduzierte sich da-

Schaubild 1

Ausgewählte Preisindizes
Deutschland

1991 = 100
Log. Maßstab

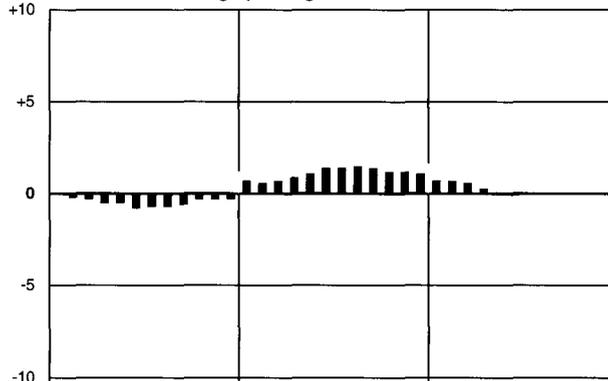
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



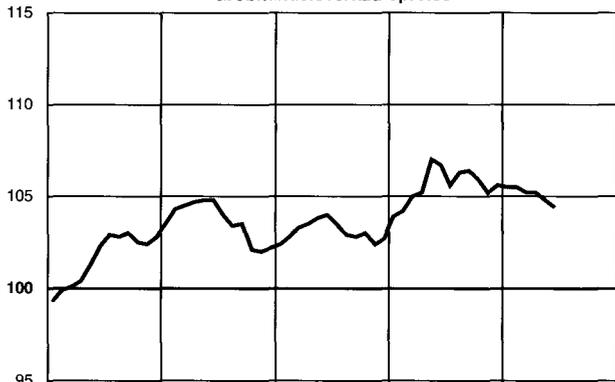
Veränderung gegenüber
dem Vorjahr in %

Arithm. Maßstab

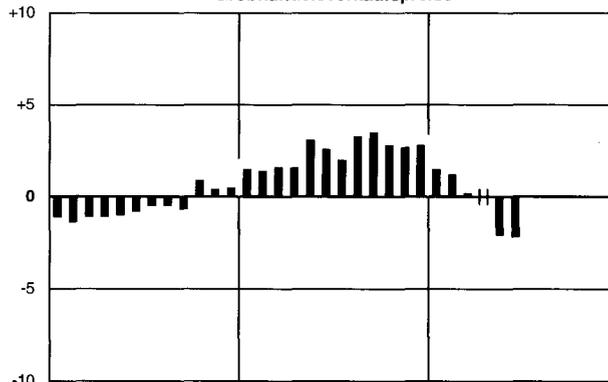
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



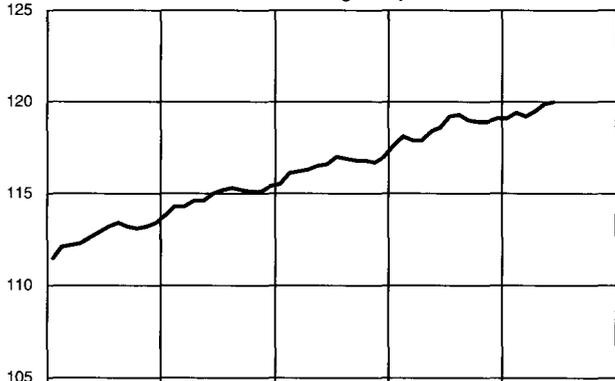
Großhandelsverkaufspreise



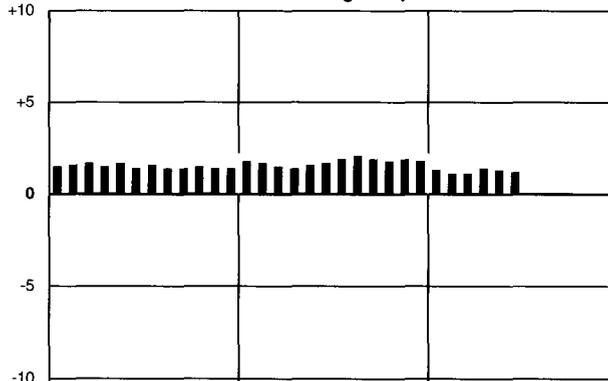
Großhandelsverkaufspreise



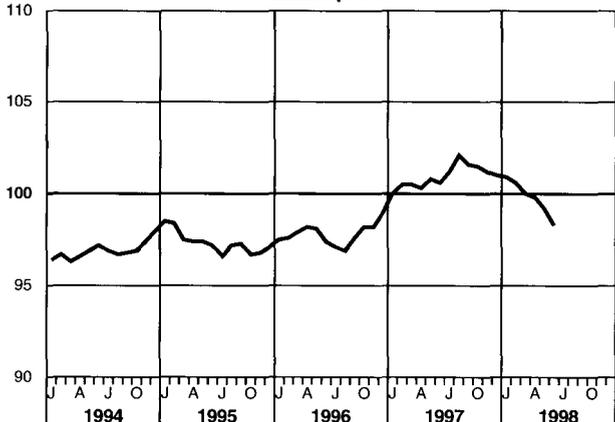
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



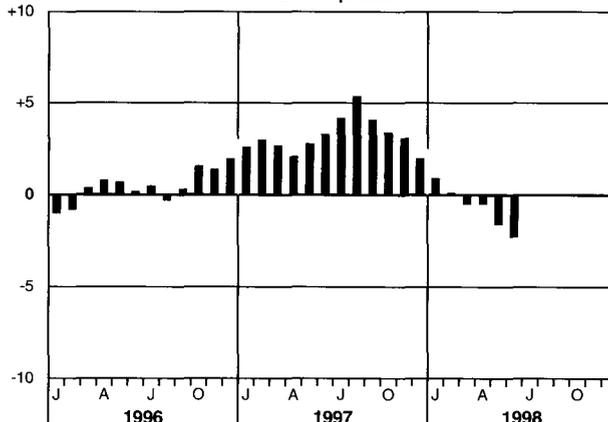
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Einfuhrpreise



Einfuhrpreise



gegen im selben Zeitraum mit $-0,2\%$ etwas stärker. Dies ist vor allem auf die in den neuen Ländern stärker rückläufigen Preise für Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes ($-0,7\%$ gegenüber $-0,4\%$ für Deutschland) zurückzuführen. Speziell im Osten waren relativ hohe Preisrückgänge bei Steinen und Erden, Asbestwaren und Schleifmitteln ($-0,9\%$) sowie bei Eisen und Stahl ($-1,2\%$) zu beobachten.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise für Deutschland ging von Mai auf Juni 1998 um $0,4\%$ zurück, nach ebenfalls $-0,4\%$ im Vormonat. Gegenüber Juni 1997 lagen die Preise im Juni 1998 um $2,2\%$ niedriger.

Preisrückgänge im Vergleich zum Vormonat gab es im Juni 1998 mit Ausnahme des Großhandels mit Holz, Baustoffen und Installationsbedarf ($+0,1\%$) bei allen Wirtschaftsgruppen des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren. Am stärksten fielen die Preise beim Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölprodukten ($-2,1\%$). Im Durchschnitt gingen im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren die Preise um $1,0\%$ gegenüber dem Vormonat zurück. Beim Großhandel mit Fertigwaren wurden die Preise innerhalb Monatsfrist im Durchschnitt um $0,1\%$ reduziert.

Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die Wirtschaftsgruppen des Großhandels folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

Deutschland	Veränderungen Juni 1998 gegenüber	
	Mai 1998	Juni 1997
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	- 1,0	- 4,9
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 1,1	-12,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 0,7	- 9,7
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,9	+ 2,9
festen Brennstoffen, Mineralölprodukten	- 2,1	- 7,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 0,9	- 1,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,1	+ 0,6
Altmaterial, Reststoffen	- 1,5	-10,5
Fertigwaren	- 0,1	- 0,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,4	- 2,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	+ 0,7
Metalwaren, Einrichtungsgegenständen	-	+ 0,5
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen		
Schmuck usw.	+ 0,1	+ 0,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,2	- 0,3
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	-	+ 0,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o. a. S.)	-	+ 0,2

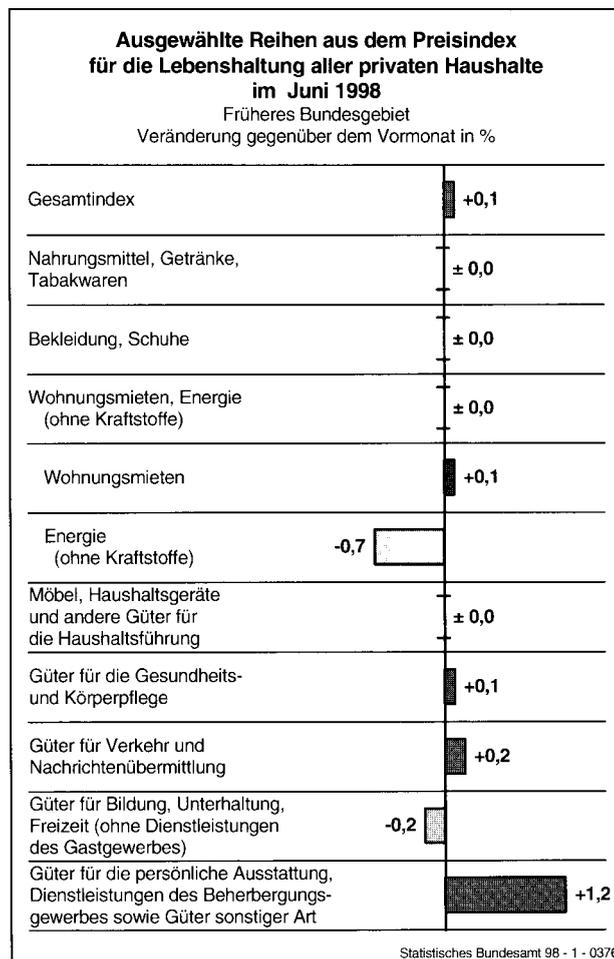
Der für Deutschland berechnete Index der Einzelhandelspreise blieb im Juni 1998 im Vergleich zum Vormonat unverändert. Im Monat zuvor war er noch um $0,4\%$ gestiegen. Gegenüber Juni 1997 lagen die Preise um $0,8\%$ höher.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland erhöhte sich im Juni 1998 im Vergleich zum Mai um $0,1\%$. In den beiden Monaten zuvor war der Index innerhalb Monatsfrist jeweils um $0,3\%$ gestiegen. Im Vergleich zum Juni 1997 haben die Lebenshaltungspreise im Juni 1998 um $1,2\%$ zugenommen. Auch die Jahresrate ist damit gegenüber dem Mai 1998 ($+1,3\%$) zurückgegangen.

Der für das frühere Bundesgebiet berechnete Preisindex für die Lebenshaltung erhöhte sich im Juni 1998 wie der für Deutschland im Vergleich zum Vormonat um $0,1\%$, während die Jahresrate etwas niedriger lag ($+1,1\%$ gegenüber $+1,2\%$ für Deutschland).

Unter den Hauptgruppen und Gruppen (nach dem Verwendungszweck – siehe Schaubild 2) fällt zum einen der Rückgang der Preise für Energie (ohne Kraftstoffe) um $0,7\%$

Schaubild 2



von Mai auf Juni 1998 ins Auge. Dieser Rückgang ist auf niedrigere Preise für flüssige Brennstoffe zurückzuführen ($-5,2\%$). Die ebenfalls auffallende Zunahme des Teilindex für Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungsleistungen sowie Güter sonstiger Art resultiert aus saisonüblichen Preiserhöhungen bei Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes ($+2,6\%$) sowie bei Pauschalreisen ($+3,4\%$).

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen Juni 1998 gegenüber	
	Mai 1998	Juni 1997
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,1	+ 1,1
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 1,0
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 1,3
von 2-Personen-Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen	-	+ 2,3

Die Veränderungen der für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet sind der vorstehenden Übersicht zu entnehmen.

Der für die neuen Länder und Berlin-Ost berechnete Preisindex für die Lebenshaltung erhöhte sich im Juni 1998 gegenüber dem Vormonat um 0,2%. Im Mai 1998 war der Index im Vergleich zum Vormonat noch um 0,4% gestiegen. Die im Vergleich zu Deutschland insgesamt etwas stärkere Zunahme des Gesamtindex ist auf höhere Preise für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (+0,4% gegenüber unveränderten Preisen in Deutschland insgesamt) zurückzuführen. Außerdem war ein geringerer Preisrückgang für Energie ohne Kraftstoffe (-0,1% gegenüber -0,7% für Deutschland insgesamt) zu verzeichnen. Dabei wirkt sich aus, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost flüssige Brennstoffe für Heizzwecke geringere Bedeutung haben.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost – gegliedert nach dem Verwendungszweck – gegenübergestellt:

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
auf Basis 1991=100**

Veränderungen in %

Verwendungszweck	Juni 1998 gegenüber							
	Mai 1998		Juni 1997		Mai 1998		Juni 1997	
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost			
Gesamtindex	+0,1	+1,2	+0,1	+1,1	+0,2	+1,7		
Nahrungsmittel,								
Getränke, Tabakwaren	-	+1,6	-	+1,6	+0,4	+2,2		
Bekleidung, Schuhe	-0,1	+0,6	-	+0,5	-0,1	+0,6		
Wohnungsmieten, Energie	-0,1	+1,1	-	+1,1	-	+1,3		
Wohnungsmieten	+0,1	+1,6	+0,1	+1,6	+0,1	+1,5		
Energie (ohne Kraftstoffe)	-0,7	-1,0	-0,7	-1,2	-0,1	+0,4		
Möbel, Haushaltsgeräte u. ä.	-	+0,9	-	+0,9	+0,1	+0,7		
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	-	+5,1	+0,1	+4,5	-	+11,7		
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+0,2	+0,4	+0,2	+0,4	+0,3	+0,8		
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	-0,1	+0,8	-0,2	+0,7	-0,1	+1,6		
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungs- leistungen, Güter sonstiger Art	+1,2	+0,5	+1,2	+0,4	+1,1	+0,7		

Für die gewerblichen Erzeugerpreise sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im einzelnen folgende Veränderungen zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

Deutschland	Veränderungen Juni 1998 gegenüber	
	Mai 1998	Juni 1997
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Mineralölzeugnisse	-1,3	-6,5
Großhandelsverkaufspreise		
Frischgemüse	-11,2	+5,6
Rohkaffee	-5,8	-20,4
Heizöle	-4,8	-15,2
Erzeugnisse aus Ölmühlen	-4,0	-15,9
Dieselmotoren	-2,7	-9,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	-2,4	-12,5
Organische Grundstoffe und Chemikalien	-1,5	+5,0
Motorenbenzin	-0,8	-3,9
Gekühltes Fleisch	+0,5	-22,2
Kraftwagen	+0,6	+0,7
Bearbeiteter Kalk	+1,3	+3,2

Deutschland	Veränderungen Juni 1998 gegenüber	
	Mai 1998	Juni 1997
	%	
noch: Großhandelsverkaufspreise		
Lebendes Schlachtvieh	+1,4	-27,7
Druckereierzeugnisse	+1,6	+3,4
Frischobst	+4,0	+11,0
Fischereierzeugnisse	+29,1	+11,6

Dipl.-Volkswirt Hubert Vorholt

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

Allgemeines, Methoden, Klassifikationen

	Heft	Seite
Amtliche Statistik zwischen „Schlankem Staat“ und „Informationsgesellschaft“	2	97
Zusammenarbeit mit der Ukraine	3	226
Überlegungen zur Durchführung der europäischen Verordnungen über die Unternehmensstatistiken in Deutschland	7	555
Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	183
Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	285
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1995	5	386
Schätzung von Angaben für fachliche Unternehmensteile im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ab 1995	2	102
Die neue vierteljährliche Handwerksberichterstattung auf Basis der Handwerkszählung 1995	1	11
Der Großhandel im Europäischen Wirtschaftsraum	7	584
Berechnung der Meßzahlen im Rahmen der monatlichen Binnenhandels- und Gastgewerbestatistik	2	111
Möglichkeiten und Grenzen für Erleichterungen in der Außenhandelsstatistik durch ein schlankes Warenverzeichnis	2	116
EU-Seminar Außenhandelsstatistik	4	327
Die Außenhandelsstatistik als Dienstleistung für Wirtschaft und Politik	2	123
Neuberechnung von Außenhandelsvolumen und -indizes auf Basis 1991	6	465
Methodik zur Darstellung der öffentlichen Ausgaben für schulische Bildung nach Bildungsstufen sowie zur Berechnung finanzstatistischer Kennzahlen für den Schulbereich	2	141
Methodik der Berechnung der Ausgaben und des Personals der Hochschulen für Forschung und experimentelle Entwicklung ab dem Berichtsjahr 1995	2	153
Einzeldatenmaterial und Stichproben innerhalb der Steuerstatistiken	7	566
Das System der deutschen und französischen Lohnstatistiken im Vergleich	5	373
Material- und Energiefluß-Informationssystem (Anforderungsprofil und Konzeption)	3	259
Material- und Energiefluß-Informationssystem (Methodik und Aufbau)	4	346

Bevölkerung

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1996	3	232
Bevölkerungsentwicklung in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	285

Erwerbstätigkeit

Arbeitsmarkt und Erwerbsleben in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	287
--	---	-----

Unternehmen und Arbeitsstätten

Gewerbeanzeigen 1996	3	239
Insolvenzen 1997	4	315

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland	7	574
Aspekte der landwirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Ländern in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	187

Produzierendes Gewerbe

Überlegungen zur Durchführung der europäischen Verordnungen über die Unternehmensstatistiken in Deutschland	7	555
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1995	5	386
Schätzung von Angaben für fachliche Unternehmensteile im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ab 1995	2	102
Die neue vierteljährliche Handwerksberichterstattung auf Basis der Handwerkszählung 1995	1	11
Produktion, Umsatz und Beschäftigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	190
Investitionen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	193

Bautätigkeit und Wohnungen

	Heft	Seite
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und des Wohnungsbaus in den neuen Ländern 1991 bis 1997		
in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	195
Gebäude- und Wohnungsbestand		
in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	300
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1996	1	40
Wohngeld		
in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	293

Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Der Großhandel im Europäischen Wirtschaftsraum	7	584
Berechnung der Meßzahlen im Rahmen der monatlichen Binnenhandels- und Gastgewerbestatistik	2	111
Warensortiment sowie Bezugs- und Absatzwege im Großhandel 1995	1	22
Entwicklung des Großhandels im Jahr 1997	3	244
Entwicklung des Einzelhandels im Jahr 1997	4	321
Entwicklung des Handels in den neuen Ländern		
in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	198
Gastgewerbe und Tourismus in den neuen Bundesländern		
in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	200
Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1997	5	394
Inlandstourismus 1997	6	473

Außenhandel

Möglichkeiten und Grenzen für Erleichterungen in der Außenhandelsstatistik durch ein schlankes Warenverzeichnis	2	116
EU-Seminar Außenhandelsstatistik	4	327
Die Außenhandelsstatistik als Dienstleistung für Wirtschaft und Politik	2	123
Neuberechnung von Außenhandelsvolumen und -indizes auf Basis 1991	6	465
Entwicklung des Außenhandels in den neuen Bundesländern seit der deutschen Vereinigung		
in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	203
Deutscher Außenhandel 1997 mit Rekordergebnis	5	398

Verkehr

Personen- und Güterverkehr in den neuen Ländern		
in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	205
Straßenverkehrsunfälle 1997 im Ost-West-Vergleich		
in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	310
Pkw-Bestand und Neuzulassungen		
in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	313
Seeschifffahrt 1997	7	592
Eisenbahnverkehr 1997	6	481
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1997	6	486
Binnenschifffahrt 1997	6	494
Gewerblicher Luftverkehr 1997	5	407
Straßenverkehrsunfälle 1997	5	414

Bildung und Kultur

Bildung		
in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	302
Studierende im Wintersemester 1997/98	6	503
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1992 bis 1995	3	249
Berufliche Aus- und Fortbildung 1996	2	131

Gesundheitswesen

Gesundheitswesen		
in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	308
Ausgaben für Gesundheit 1995	1	32
Krankenhausstatistik 1996	5	421

Sozialleistungen

Ergebnisse der Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik 1996	6	509
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1996	1	40
Wohngeld		
in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	293
Sozialhilfe und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz		
in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	295

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Einzelmaterial und Stichproben innerhalb der Steuerstatistiken	7	566
Methodik zur Darstellung der öffentlichen Ausgaben für schulische Bildung nach Bildungsstufen sowie zur Berechnung finanzstatistischer Kennzahlen für den Schulbereich	2	141
Methodik der Berechnung der Ausgaben und des Personals der Hochschulen für Forschung und experimentelle Entwicklung ab dem Berichtsjahr 1995	2	153
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1992 bis 1995	3	249
Umweltbezogene Steuern und Gebühren in Deutschland	5	428
Ausgaben für Gesundheit 1995	1	32
Einheitswerte der Gewerbebetriebe 1993	4	335
Öffentliche Finanzen und Personal im öffentlichen Dienst im Ost-West-Vergleich in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	207
Öffentliche Finanzen 1997	4	341
Kommunal финанzen 1998	5	426
Schulden der öffentlichen Haushalte 1997	6	520
Schulden der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen	7	600
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Aufwendungen für den Lebensunterhalt von Kindern	6	523
Löhne und Gehälter		
Das System der deutschen und französischen Lohnstatistiken im Vergleich	5	373
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1996 für 1995	1	46
Löhne und Gehälter in: Zur sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	291
Preise		
Entwicklung der Verbraucherpreise in den neuen Ländern und Berlin-Ost in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	210
Preisentwicklung im Jahr 1997	1	76
Preise im Januar 1998	2	164
Februar 1998	3	268
März 1998	4	353
April 1998	5	444
Mai 1998	6	534
Juni 1998	7	605
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 1997	3	213
Zur gesamtwirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost in: Zur wirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	183
Umwelt		
Biodiversität und Statistik – Ergebnisse des Pilotprojekts zur Ökologischen Flächenstichprobe	1	60
Material- und Energiefluß-Informationssystem (Anforderungsprofil und Konzeption)	3	259
Material- und Energiefluß-Informationssystem (Methodik und Aufbau)	4	346
Umweltbezogene Steuern und Gebühren in Deutschland	5	428
Erneuerbare Energieträger 1991 bis 1996	5	438

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	368*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	392*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	395*	“
 Ausgewählte Tabellen		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Eckzahlen über die Bodenfläche 1997 nach Art der tatsächlichen Nutzung in Deutschland	396*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	398*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	404*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	405*	“
Finanzen und Steuern		
Stichprobenumfang und relativer Standardfehler (V) des Gesamtbetrags der Einkünfte für die 10%- und die 25%-Stichprobe der Lohn- und Einkommensteuer 1992	409*	einmalig
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	411*	vierteljährlich
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	413*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	414*	“
Preisindex für die Lebenshaltung	420*	“

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	34 860 p	34 415 p	33 928 p	33 474 p	33 444 p	33 573 p	33 703 p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	34 817 p	34 364 p	33 876 p	33 453 p	33 432 p	33 552 p	33 663 p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	28 464 p	28 156 p	27 875 p	27 598 p	27 601 p	27 709 p	27 790 p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 396 p	6 259 p	6 053 p	5 876 p	5 843 p	5 864 p	5 913 p	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 612	3 965	4 384	4 823	4 819	4 623	4 421	4 197 p	4 075 p
dar.: Männer	1 000	1 851	2 112	2 342	2 640	2 662	2 522	2 370	2 229 p	2 144 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	95	107	114	109	111	104	95	85 p	90 p
Ausländer/-innen	1 000	436	496	548	585	584	569	551	528 p	513 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	10,4	11,5	12,7	14,0	14,0	13,4	12,7	12,0 p	11,7 p
Offene Stellen	1 000	321	327	337	338	394	446	469	484 p	483 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	199	277	183	146	172	170	143	119 p	102 p
Früheres Bundesgebiet⁷⁾										
Arbeitslose	1 000	2 565	2 796	3 021	3 235	3 214	3 075	2 952	2 825 p	2 773 p
dar.: Männer	1 000	1 464	1 617	1 741	1 893	1 890	1 785	1 685	1 596 p	1 552 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	75	83	82	80	80	76	71	63 p	66 p
Ausländer/-innen	1 000	424	482	522	556	554	539	521	499 p	485 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,3	10,1	11,0	11,8	11,7	11,2	10,6	10,2 p	10,0 p
Offene Stellen	1 000	267	270	282	282	325	362	377	383 p	384 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	128	206	133	106	124	117	98	81 p	69 p
Neue Länder und Berlin-Ost⁷⁾										
Arbeitslose	1 000	1 047	1 169	1 364	1 588	1 605	1 548	1 469	1 372 p	1 302 p
dar.: Männer	1 000	387	495	602	748	772	736	685	633 p	593 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	20	25	32	30	30	28	24	22 p	25 p
Ausländer/-innen	1 000	12	14	26	30	30	30	30	29 p	29 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	14,9	16,7	19,5	22,6	22,9	22,1	20,8	19,4 p	18,4 p
Offene Stellen	1 000	55	57	56	56	68	83	92	101 p	99 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	71	71	49	40	48	53	46	38 p	33 p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	28 785	31 471	33 398	2 795	2 785	3 097	2 930	...	...
Unternehmen	Anzahl	22 344	25 530	27 474	2 220	2 264	2 578	2 426	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 348	3 643	3 598	259	273	304	314	...	...
Baugewerbe	Anzahl	5 542	7 041	7 788	625	677	767	748	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	5 584	5 967	6 111	516	505	563	495	...	...
Gastgewerbe	Anzahl	1 235	1 476	1 679	144	141	162	147	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	6 635	7 403	8 298	676	668	782	722	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁸⁾	Anzahl	6 441	5 941	5 924	757	521	519	504	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	21 714	23 078	24 212	1 999	2 018	2 287	2 059	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	16 470	18 111	19 348	1 560	1 576	1 824	1 633	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	7 071	8 393	9 186	796	767	810	871	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	5 874	7 419	8 126	660	688	754	793	...	...
		1994	1995	1996	1997					
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Deutschland										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	-	-	780 013	59 526	66 228	68 295	58 384	66 361	66 802
dar.: echte Neuerrichtungen ⁹⁾	Anzahl	-	-	217 210	16 306	17 812	18 144	15 484	17 325	17 260
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	-	-	647 889	48 443	57 036	57 900	47 498	53 159	55 058
dar.: Stilllegung eines echten Betriebes ⁹⁾	Anzahl	-	-	104 689	7 974	9 738	9 472	7 635	8 436	8 755
Gewerbeummeldungen	Anzahl	-	-	170 004	13 305	14 585	15 540	13 113	14 349	15 000

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 392* ff. dargestellt. - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept). - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose). - 7) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben - die ab Januar 1997 Neuberechnet wurden - mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. - 8) Natürliche Personen, Nachläßkonkurse. - 9) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,3p	- 1,4p	- 0,6p	- 0,4p	...	...	+ 0,4p	+ 0,4p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 1,3p	- 1,4p	- 0,6p	- 0,4p	...	...	+ 0,4p	+ 0,3p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,1p	- 1,0p	- 0,1p	+ 0,0p	...	...	+ 0,4p	+ 0,3p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 2,1p	- 3,3p	- 2,6p	- 2,4p	...	...	+ 0,4p	+ 0,8p	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	+ 9,8	+ 10,6	+ 3,3	+ 1,7	- 1,4p	- 3,5p	- 4,1	- 4,4	- 5,1p	- 2,9p
dar.: Männer	+ 14,1	+ 10,9	+ 1,8	+ 0,9	- 1,9p	- 3,6p	- 5,3	- 6,0	- 6,0p	- 3,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 12,7	+ 5,8	- 0,2	- 2,5	- 5,4p	- 7,8p	- 5,9	- 8,8	- 10,4p	+ 5,9p
Ausländer/-innen	+ 13,7	+ 10,5	+ 0,4	- 0,8	- 2,8p	- 3,6p	- 2,7	- 3,2	- 4,2p	- 2,7p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 1,9	+ 3,0	+ 19,8	+ 29,2	+ 34,2p	+ 31,8p	+ 13,3	+ 5,2	+ 3,1p	- 0,1p
Kurzarbeiter/-innen	+ 39,6	- 34,1	- 40,6	- 39,9	- 35,0p	- 38,9p	- 1,2	- 15,5	- 16,9p	- 14,0p
Früheres Bundesgebiet⁷⁾										
Arbeitslose	+ 9,0	+ 8,0	- 1,1	- 2,1	- 4,0p	- 4,6p	- 4,3	- 4,0	- 4,3p	- 1,8p
dar.: Männer	+ 10,4	+ 7,7	- 3,1	- 3,7	- 5,9p	- 6,5p	- 5,5	- 5,6	- 5,3p	- 2,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 9,4	- 1,2	- 4,0	- 5,9	- 8,3p	- 8,6p	- 5,1	- 7,5	- 11,2p	+ 4,4p
Ausländer/-innen	+ 13,5	+ 8,3	- 0,3	- 1,6	- 3,5p	- 4,3p	- 2,8	- 3,3	- 4,3p	- 2,8p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 1,5	+ 4,1	+ 14,7	+ 19,8	+ 24,3p	+ 25,2p	+ 11,4	+ 4,0	+ 1,6p	+ 0,3p
Kurzarbeiter/-innen	+ 61,1	- 35,4	- 44,3	- 43,6	- 37,2p	- 42,4p	- 5,8	- 16,5	- 17,1p	- 14,6p
Neue Länder und Berlin-Ost⁷⁾										
Arbeitslose	+ 11,6	+ 16,7	+ 13,3	+ 10,3	+ 4,6p	- 1,0p	- 3,5	- 5,2	- 6,6p	- 5,1p
dar.: Männer	+ 27,9	+ 21,5	+ 16,2	+ 14,6	+ 9,7p	+ 4,8p	- 4,6	- 6,9	- 7,7p	- 6,4p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 25,1	+ 29,3	+ 12,0	+ 8,7	+ 4,0p	- 5,2p	- 8,1	- 12,3	- 8,3p	+ 9,9p
Ausländer/-innen	+ 20,7	+ 84,1	+ 14,3	+ 13,7	+ 11,3p	+ 9,7p	- 0,7	- 1,1	- 2,3p	- 1,5p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 3,7	- 2,2	+ 48,7	+ 90,0	+ 92,2p	+ 65,5p	+ 22,1	+ 10,6	+ 9,4p	- 1,6p
Kurzarbeiter/-innen	+ 0,6	- 30,2	- 30,4	- 30,4	- 29,7p	- 29,9p	+ 10,7	- 13,4	- 16,6p	- 12,8p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	+ 9,3	+ 6,1	+ 16,4	+ 7,4	...	...	+ 11,2	- 5,4	...	...
Unternehmen	+ 14,3	+ 7,6	+ 17,6	+ 8,6	...	...	+ 13,9	- 5,9	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 8,8	- 1,2	+ 15,6	- 1,3	...	...	+ 11,4	+ 3,3	...	...
Baugewerbe	+ 27,0	+ 10,6	+ 17,8	+ 13,3	...	...	+ 13,3	- 2,5	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern	+ 6,9	+ 2,4	+ 17,5	- 0,2	...	...	+ 11,5	- 12,1	...	...
Gastgewerbe	+ 19,5	+ 13,8	+ 26,6	+ 13,1	...	...	+ 14,9	- 9,3	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 11,6	+ 12,1	+ 16,4	+ 14,6	...	...	+ 17,1	- 7,7	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁸⁾	- 7,8	- 0,3	+ 11,1	+ 1,8	...	...	- 0,4	- 2,9	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	+ 6,3	+ 4,9	+ 16,9	+ 6,0	...	...	+ 13,3	- 10,0	...	...
dar.: Unternehmen	+ 10,0	+ 6,8	+ 16,0	+ 4,8	...	...	+ 15,7	- 10,5	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	+ 18,7	+ 9,4	+ 15,2	+ 10,7	...	...	+ 5,6	+ 7,5	...	...
dar.: Unternehmen	+ 26,3	+ 9,5	+ 21,6	+ 17,3	...	...	+ 9,6	+ 5,2	...	...
	1995	1996	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
Deutschland										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbemeldungen	-	-	+ 8,3	- 2,5	+ 5,9	- 1,2	+ 3,1	- 14,5	+ 13,7	+ 0,7
dar.: echte Neuerrichtungen ⁹⁾	-	-	-	-	-	-	+ 1,9	- 14,7	+ 11,9	- 0,4
Gewerbemeldungen	-	-	+ 11,1	+ 2,3	+ 4,2	+ 2,1	+ 1,5	- 18,0	+ 11,9	+ 3,6
dar.: Stillelegung eines echten Betriebes ⁹⁾	-	-	-	-	-	-	- 2,7	- 19,4	+ 10,5	+ 3,8
Gewerbemeldungen	-	-	+ 15,0	- 1,6	+ 6,5	- 2,1	+ 6,5	- 15,6	+ 9,4	+ 4,5

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 392* ff. dargestellt. - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern oder Berlin-Ost (Inlands-konzept). - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose). - 7) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben - die ab Januar 1997 Neuberechnet wurden - mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. - 8) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse. - 9) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerks-eigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997			1998		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 890	15 760	15 227	.	.	15 227	.	.	.
Schweine	1 000	23 737	24 283	24 795	.	.	24 795	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 105	4 283	4 275 p	420	373	332	348	310	358
Kälber	1 000	480	494	479 p	41	37	47	36	32	44
Schweine	1 000	38 350	38 650	37 692 p	3 332	3 261	3 180	3 321	2 955	3 353
Schlachtmenge	1 000 t	4 884	4 992	4 892 p	445	423	403	425	376	431
dar.: Rinder	1 000 t	1 303	1 363	1 337 p	129	115	104	110	98	114
Kälber	1 000 t	58	61	57 p	5	4	5	4	4	5
Schweine	1 000 t	3 504	3 547	3 479 p	309	303	292	310	273	311
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	563 025	574 128	590 661	48 564	41 976	49 769	51 440	45 760	52 459
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	591 471	597 487	643 359	56 162	52 871	53 739	56 542	52 318	58 249
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 971	12 879 ⁵⁾	12 437 ⁵⁾	.	.	12 437 ⁵⁾	.	.	.
Schweine	1 000	20 572	21 061	21 470	.	.	21 470	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	3 777	3 931	3 885 p	381	339	303	315	281	324
Kälber	1 000	470	485	464 p	39	36	45	35	31	43
Schweine	1 000	32 766	33 089	32 216 p	2 865	2 771	2 732	2 833	2 521	2 873
Schlachtmenge	1 000 t	4 287	4 388	4 282 p	391	369	354	371	328	378
dar.: Rinder	1 000 t	1 207	1 260	1 224 p	118	105	96	100	89	104
Kälber	1 000 t	58	61	55 p	5	4	5	4	4	5
Schweine	1 000 t	3 004	3 048	2 984 p	267	258	251	265	234	267
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	401 741	401 818	405 555	32 560	29 320	32 722	34 484	31 679	37 077
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	425 136	416 129	448 834	39 106	36 962	38 276	39 776	35 869	40 092
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 919	2 880 ⁵⁾	2 789 ⁵⁾	.	.	2 789 ⁵⁾	.	.	.
Schweine	1 000	3 164	3 222	3 325	.	.	3 325	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	328	352	391 p	38	33	29	33	30	34
Kälber	1 000	9	10	15 p	1	1	2	1	1	1
Schweine	1 000	5 584	5 561	5 476 p	467	491	448	488	434	480
Schlachtmenge	1 000 t	598	604	611 p	54	54	49	54	48	54
dar.: Rinder	1 000 t	96	103	113 p	11	9	8	9	9	10
Kälber	1 000 t	1	1	1 p	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	500	499	495 p	43	45	40	45	39	43
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	161 284	172 310	185 106	16 004	12 656	17 047	16 956	14 081	15 383
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	166 335	181 358	194 525	17 056	15 909	15 463	16 766	16 449	18 157
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1995 = 100	100	99,5	102,1	111,2	110,4	100,5	95,6	98,3	113,9
Energieversorgung	1995 = 100	100	105,9	105,1	109,1	116,4	118,1	116,9	105,2	117,0
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	532 621	549 990	547 097	47 582	49 367	50 315	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	493 441	499 798	500 507	43 533	44 683	45 230	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	365 575	371 701	373 719	32 253	33 510	36 937	36 438	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	909 241	1 037 814	979 116	88 800	106 249	114 891	117 656	...	...

1) 1995 bis 1997: Viehzählung im Dezember. – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ohne Berlin.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,8	- 3,4	- 3,4	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 4,3	- 0,2 p	- 5,5	- 7,5	+ 1,1	+ 3,2	- 10,9	+ 4,7	- 10,7	+ 15,4
Kälber	+ 3,1	- 3,0 p	- 4,8	- 8,2	- 6,8	- 5,3	+ 25,6	- 21,9	- 11,0	+ 35,4
Schweine	+ 0,8	- 2,5 p	+ 1,1	- 2,7	- 0,4	+ 12,5	- 2,5	+ 4,4	- 11,0	+ 13,5
Schlachtmenge	+ 2,2	- 2,0 p	- 0,6	- 3,4	+ 0,1	+ 10,1	- 4,9	+ 5,6	- 11,5	+ 14,6
dar.: Rinder	+ 4,6	- 1,9 p	- 5,1	- 6,7	+ 1,1	+ 4,2	- 9,5	+ 5,4	- 10,5	+ 16,3
Kälber	+ 5,5	- 7,9 p	- 10,6	- 13,1	- 11,8	- 7,6	+ 21,9	- 20,2	- 10,3	+ 37,7
Schweine	+ 1,2	- 1,9 p	+ 1,3	- 2,0	- 0,0	+ 13,2	- 3,7	+ 6,3	- 11,9	+ 13,7
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,0	+ 2,9	+ 6,5	+ 4,4	+ 7,4	+ 7,6	+ 18,6	+ 3,4	- 11,0	+ 14,6
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 1,0	+ 7,7	+ 10,9	+ 1,4	+ 6,9	+ 18,0	+ 1,6	+ 5,2	- 7,5	+ 11,3
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7 ⁵⁾	- 3,4 ⁵⁾	- 3,4 ⁵⁾
Schweine	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,9	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 4,1	- 1,2 p	- 6,1	- 8,1	+ 0,5	+ 2,8	- 10,7	+ 4,0	- 10,8	+ 15,4
Kälber	+ 3,1	- 4,2 p	- 5,5	- 9,0	- 7,4	- 4,8	+ 25,6	- 21,7	- 11,3	+ 36,1
Schweine	+ 1,0	- 2,6 p	+ 0,9	- 3,3	- 0,5	+ 13,0	- 1,4	+ 3,7	- 11,0	+ 14,0
Schlachtmenge	+ 2,4	- 2,4 p	- 0,9	- 4,0	- 0,0	+ 10,3	- 4,1	+ 4,8	- 11,5	+ 15,1
dar.: Rinder	+ 4,4	- 2,8 p	- 5,5	- 7,1	+ 0,7	+ 4,0	- 9,2	+ 4,7	- 10,7	+ 16,5
Kälber	+ 5,3	- 8,7 p	- 10,7	- 13,1	- 11,4	- 6,7	+ 22,2	- 20,0	- 10,5	+ 38,4
Schweine	+ 1,5	- 2,1 p	+ 1,2	- 2,7	- 0,1	+ 13,8	- 2,6	+ 5,5	- 11,8	+ 14,2
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 0,0	+ 0,9	+ 4,4	+ 3,6	+ 2,3	+ 8,8	+ 11,6	+ 5,4	- 8,1	+ 17,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	- 2,1	+ 7,9	+ 11,1	+ 2,8	+ 7,2	+ 15,3	+ 3,6	+ 3,9	- 9,8	+ 11,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 1,3 ⁵⁾	- 3,1 ⁵⁾	- 3,1 ⁵⁾
Schweine	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,2	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 7,2	+ 11,0 p	+ 1,3	- 1,5	+ 6,7	+ 7,3	- 12,7	+ 12,2	- 9,5	+ 15,2
Kälber	+ 2,4	+ 54,9 p	+ 21,8	+ 25,2	+ 13,2	- 18,5	+ 27,0	- 28,4	- 3,5	+ 16,4
Schweine	- 0,4	- 1,5 p	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 9,6	- 8,7	+ 8,9	- 11,1	+ 10,6
Schlachtmenge	+ 1,1	+ 1,0 p	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 8,8	- 10,4	+ 11,6	- 11,8	+ 11,5
dar.: Rinder	+ 7,7	+ 9,4 p	- 0,0	- 2,4	+ 5,5	+ 5,9	- 12,5	+ 13,5	- 9,0	+ 14,9
Kälber	+ 15,5	+ 50,4 p	- 5,5	- 12,7	- 26,7	- 43,0	+ 9,7	- 28,4	+ 1,4	+ 5,4
Schweine	- 0,2	- 0,8 p	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 9,7	- 10,0	+ 11,4	- 12,4	+ 10,8
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 6,8	+ 7,4	+ 10,7	+ 6,2	+ 21,0	+ 4,6	+ 34,7	- 0,5	- 17,0	+ 9,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 9,0	+ 7,3	+ 10,4	- 1,7	+ 6,2	+ 24,2	- 2,8	+ 8,4	- 1,9	+ 10,4
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew. ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	- 0,5	+ 2,6	+ 4,0	+ 5,8	+ 5,0	+ 9,2	- 9,0	- 4,9	+ 2,8	+ 15,9
Energieversorgung	+ 5,9	- 0,8	- 9,0	- 9,5	- 4,2	+ 6,2	+ 1,5	- 1,0	- 10,0	+ 11,2
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 3,2	+ 3,3	- 1,6	...	...	...	+ 1,9	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,2	+ 1,3	- 2,2	...	...	...	+ 1,2	...	...	...
Gaserzeugung	+ 1,7	+ 0,5	+ 3,4	+ 2,6	...	...	+ 10,2	- 1,4	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 14,1	- 5,7	- 14,9	- 11,0	...	...	+ 8,1	+ 2,4	...	...

1) 1995 bis 1997: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) 1996 und 1997: ohne Berlin.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997	1998				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾²⁾										
Deutschland										
Beschäftigte	1 000	6 778	6 520	6 311	6 280	6 344	6 345	6 365	6 369	6 372
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 405	2 352	2 290	2 280	2 306	2 303	2 311	2 311	2 310
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	4 373	4 168	4 021	4 000	4 038	4 041	4 054	4 058	4 062
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	186	167	148	144	140	139	139	139	139
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 593	6 353	6 163	6 136	6 204	6 206	6 226	6 230	6 233
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	3 096	2 970	2 874	2 859	2 832	2 834	2 847	2 850	2 854
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 244	2 165	2 102	2 096	2 122	2 124	2 131	2 132	2 132
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	346	327	308	304	305	305	306	306	305
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	1 093	1 059	1 027	1 021	1 085	1 081	1 082	1 081	1 080
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std	6 884	6 483	6 283	483	520	526	571	545	521
Bruttolohnsumme	Mill. DM	220 290	215 263	210 694	17 806	16 724	16 251	16 789	17 331	18 057
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	193 976	196 067	193 952	16 699	15 530	15 710	15 501	15 829	16 474
Kohleverbrauch	1 000 t	49 007	42 781	40 780	10 546 a)	-	-	9 744 b)	-	-
Heizölverbrauch	1 000 t	10 843	10 388	10 028	2 869 a)	-	-	2 551 b)	-	-
Gasverbrauch	Mill. kWh	329 547	326 728	331 331	88 837 a)	-	-	89 054 b)	-	-
Stromverbrauch	Mill. kWh	212 963	209 236	215 128	17 310	18 103	17 485	18 912	18 180	18 020
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	1 000	6 161	5 932	5 748	5 718	5 770	5 770	5 788	5 788	5 789
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 211	2 167	2 115	2 107	2 129	2 127	2 134	2 133	2 133
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	3 950	3 765	3 633	3 611	3 641	3 643	3 654	3 654	3 656
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	148	138	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 013	5 794	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	2 827	2 715	2 624	2 609	2 583	2 584	2 594	2 596	2 599
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 044	1 977	1 929	1 924	1 946	1 948	1 954	1 954	1 954
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	318	302	285	280	281	281	282	281	281
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	973	938	911	905	960	957	958	957	956
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std	6 176	5 812	5 636	434	464	471	511	488	466
Bruttolohnsumme	Mill. DM	205 028	200 129	195 726	16 500	15 512	15 085	15 545	16 057	16 777
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	183 288	185 254	183 384	15 786	14 676	14 857	14 638	14 952	15 587
Kohleverbrauch	1 000 t	36 012	32 987	32 713	8 512 a)	-	-	7 965 b)	-	-
Heizölverbrauch	1 000 t	9 831	9 391	9 087	2 559 a)	-	-	2 347 b)	-	-
Gasverbrauch	Mill. kWh	286 153	282 898	288 243	77 431 a)	-	-	77 431 b)	-	-
Stromverbrauch	Mill. kWh	191 592	187 738	192 806	15 500	16 240	15 682	16 893	16 277	16 116
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	1 000	618	588	563	562	574	575	578	581	583
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	194	185	175	173	177	177	177	177	177
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	424	403	388	389	397	398	400	403	405
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	37	29	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	580	559	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	269	255	251	251	249	250	252	254	256
Investitionsgüterproduzenten	1 000	201	187	173	172	176	177	177	178	179
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	28	25	24	24	24	24	24	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	120	121	115	115	125	124	124	124	124
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std	708	671	648	49	56	55	60	57	55
Bruttolohnsumme	Mill. DM	15 262	15 134	14 969	1 305	1 213	1 166	1 245	1 274	1 281
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	10 688	10 813	10 569	912	853	853	864	877	887
Kohleverbrauch	1 000 t	12 995	9 795	8 067	2 035 a)	-	-	1 779 b)	-	-
Heizölverbrauch	1 000 t	1 012	997	941	310 a)	-	-	204 b)	-	-
Gasverbrauch	Mill. kWh	43 393	43 830	43 087	11 407 a)	-	-	11 623 b)	-	-
Stromverbrauch	Mill. kWh	21 371	21 498	22 322	1 811	1 863	1 803	2 019	1 903	1 903

1) Jahresangaben sowie Monatsangaben, bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe, sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in der übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) Verbrauch im 4. Vj 1997. - b) Verbrauch im 1. Vj 1998.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ^{1) 2)}										
Deutschland										
Beschäftigte	- 3,8	- 3,2	- 1,1	- 0,7	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,2	- 2,6	- 1,4	- 1,0	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 4,7	- 3,5	- 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 10,2	- 11,3	- 7,0	- 7,0	- 7,3	- 7,1	- 0,6	+ 0,3	- 0,2	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,6	- 3,0	- 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,1	- 3,2	- 1,9	- 1,6	- 1,4	- 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 3,6	- 2,9	- 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,5	- 5,6	- 3,1	- 2,6	- 2,2	- 1,9	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 3,1	- 3,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Geleistete Arbeiterstunden	- 5,8	- 3,1	+ 0,6	+ 9,1	- 4,6	+ 5,1	- 1,2	+ 9,0	- 4,5	- 4,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 0,7	- 1,6	± 0,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,4	- 0,8	+ 1,0	+ 2,7	+ 4,1
Kohleverbrauch	- 12,7	- 4,7	-	- 3,9 ^{a)}	-	-	-	- 7,6 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch	- 4,2	- 3,5	-	- 9,0 ^{a)}	-	-	-	- 11,4 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch	- 0,9	+ 1,4	-	- 2,0 ^{a)}	-	-	-	+ 0,1 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch	- 1,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 7,2	- 1,7	+ 3,4	- 3,4	+ 8,2	- 3,9	- 0,9
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	- 3,7	- 3,1	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,4	± 0,0	+ 0,3	-	± 0,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,0	- 2,4	- 1,3	- 0,9	- 0,7	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 4,7	- 3,5	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,0	- 3,4	- 2,1	- 1,9	- 1,7	- 1,3	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 3,2	- 2,5	- 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	-	-
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,0	- 5,7	- 3,5	- 2,8	- 2,5	- 2,2	± 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 3,6	- 2,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Geleistete Arbeiterstunden	- 5,9	- 3,0	+ 0,4	+ 8,8	- 4,7	+ 5,3	+ 1,5	+ 8,8	- 4,5	- 4,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 0,8	- 1,6	± 0,0	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,5	- 0,7	+ 0,8	+ 2,7	+ 4,4
Kohleverbrauch	- 8,4	- 0,8	-	- 1,4 ^{a)}	-	-	-	- 6,4 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch	- 4,5	- 3,2	-	- 8,3 ^{a)}	-	-	-	- 8,6 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch	- 1,1	+ 1,9	-	- 1,9 ^{a)}	-	-	-	- 0,1 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch	- 2,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 7,1	- 1,8	+ 3,4	- 3,4	+ 7,7	- 3,6	- 1,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	- 4,9	- 4,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 4,7	- 5,5	- 2,3	- 2,0	- 1,8	- 1,5	- 0,2	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 5,0	- 3,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 22,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 5,2	- 1,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6
Investitionsgüterproduzenten	- 6,8	- 7,5	- 1,6	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 10,9	- 4,7	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,4	± 0,0	+ 0,5	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,5	- 4,3	- 1,1	- 0,9	- 0,7	- 1,3	- 0,8	- 0,1	+ 0,5	- 0,1
Geleistete Arbeiterstunden	- 5,2	- 3,5	+ 1,6	+ 11,8	- 4,3	+ 3,2	- 1,8	+ 10,5	- 4,9	- 4,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme	± 0,0	- 1,6	+ 0,7	+ 2,5	+ 3,0	+ 0,8	- 2,3	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,8
Kohleverbrauch	- 24,6	- 17,6	-	- 13,8 ^{a)}	-	-	-	- 12,6 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch	- 1,5	- 5,6	-	- 17,0 ^{a)}	-	-	-	- 34,4 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch	+ 1,0	- 1,7	-	- 2,8 ^{a)}	-	-	-	+ 1,7 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch	+ 0,6	+ 3,8	+ 5,3	+ 8,4	- 0,8	+ 2,6	- 3,2	+ 11,9	- 5,7	± 0,0

1) Jahresangaben sowie Monatsangaben bis einschl. 1997, endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 sind die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden. – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) 1. Vj 1998 gegenüber 1. Vj 1997. – b) 1. Vj 1998 gegenüber 4. Vj 1997.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997	1998				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1995 = 100	100	99,7	106,7	103,6	108,9	110,7	125,5	112,9	106,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	98,0	106,8	100,7	109,1	108,3	120,9	112,3	106,2
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,3	108,4	113,8	112,0	113,2	130,8	115,6	111,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	103,2	106,2	96,2	109,2	111,0	128,7	118,9	108,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	98,2	98,3	83,9	92,1	113,8	125,3	94,1	82,7
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe ¹⁾										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1995 = 100	100	99,6	102,2	100,4	95,2	97,7	113,4	105,3	103,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	100	93,8	90,8	84,2	79,3	76,7	85,5	79,4	82,0
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	100	100,2	104,2	104,0	98,9	102,9	118,5	108,9	107,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	98,9	104,4	97,6	102,1	103,6	117,0	109,5	108,1
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,6	106,1	121,1	92,9	103,0	125,0	111,0	109,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,1	99,7	90,0	96,8	109,1	122,6	110,2	107,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	99,9	99,9	96,7	98,1	93,6	104,0	98,5	96,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	53 565	48 194	46 792	3 591	3 687	3 562	3 562	3 040	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	192 700	187 180	178 203	15 849	14 619	13 568	14 898	13 902	...
Erdöl, roh	1 000 t	2 959	2 849	2 821	251	241	221	248	254	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	37 547	35 872	36 125	1 987	1 645	2 014	3 031	3 303	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	1 000 t	29 605	27 347	30 466	2 707	2 755	2 531	2 787	2 622	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	33 265	31 921	35 633	2 947	3 060	2 869	3 190	2 909	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	367	393	424	33	34	39	38	38	...
Motorenbenzin	1 000 t	23 814	24 854	24 393	2 199	2 165	2 029	1 877	2 100	...
Heizöl	1 000 t	36 850	38 222	35 291	3 265	3 498	3 048	3 327 r	2 886	...
Schnittholz	1 000 m ³	14 105	14 267	14 850	977	943	1 042	1 304	1 292	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St.	708	746	730	53	58	74	80	78	...
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St.	2 863	2 915	2 977	200	215	256	289	271	...
mit Selbstzündung										
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1 000 St.	936	1 086	1 049	78	86	106	119	109	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	7 933	6 875	...	...	151	158	160	154	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	1 213	1 659	1 872	200	202	184	239	181	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	1 312	1 241	1 744	162	135	161	190	166	...
Ein- oder Ausgabeneinheiten	1 000 St.	4 055	4 108	4 482	371	280	300	372	317	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	64	69	65	31	31	32	45	45	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	2 288 318	2 516 259	2 614 531	229 733	180 204	232 203	275 489	219 509	...
Baumwollgarn	t	133 875	126 537	135 066	9 777	11 815	11 227	12 540	11 225	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	1 918 802	1 917 337	1 895 471	160 455	158 196	146 648	164 456	162 626	...
Zigaretten	Mill. St.	201 070	192 462	181 644	14 393	13 305	14 262	15 442	14 795	...
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	2 073,7	2 079,3	2 186,2	189,1	169,4	174,4	203,9	187,7	181,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	40 507	29 335,3	25 605,7	2 197	1 950	1 742	1 975	1 991	1 982
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 033,2	2 050,0	2 160,6	186,9	167,5	172,7	201,9	185,7	179,4
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	962 795	943 476	985 536	78 129	77 165	76 969	88 337	82 729	79 464
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	623 743	649 500	705 478	69 976	51 010	56 419	69 757	62 329	61 039
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	90 470	87 933	87 158	6 932	6 867	7 290	8 467	7 516	6 964
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	396 658	398 388	408 032	34 087	34 370	33 765	37 303	35 214	33 935
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	588 387	617 255	696 767	61 766	54 879	58 683	67 363	62 104	59 764

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. – 4) Ohne Umsatzsteuer. – 5) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe										
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	+ 9,0	+ 7,1	+ 17,0	- 0,6	+ 7,3	- 0,7	+ 11,6	- 7,1	- 5,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,3	+ 7,0	+ 15,3	+ 23,6	- 0,4	+ 13,2	+ 1,1	+ 15,5	- 11,6	- 3,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 2,9	+ 7,6	+ 15,7	+ 1,5	+ 7,7	+ 1,6	+ 15,9	- 7,6	- 8,7
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,8	+ 0,1	- 1,2	+ 7,8	- 5,5	+ 4,0	+ 23,6	+ 10,1	- 24,9	- 12,1
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,2	- 3,2	- 6,1	- 1,2	- 19,1	- 9,4	- 3,3	+ 11,5	- 7,1	+ 3,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,2	+ 4,0	+ 6,9	+ 11,8	+ 3,0	+ 9,2	+ 4,0	+ 15,2	- 8,1	- 1,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,1	+ 5,6	+ 7,4	+ 11,2	+ 1,9	+ 7,9	+ 1,5	+ 12,9	- 6,4	- 1,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,6	+ 4,4	+ 9,2	+ 17,5	+ 4,6	+ 11,6	+ 10,9	+ 21,4	- 11,2	- 1,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,1	- 1,4	+ 9,9	+ 16,4	+ 3,4	+ 16,6	+ 12,7	+ 12,4	- 10,1	- 2,7
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,1	+ 0,0	- 2,1	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,6	- 4,6	+ 11,1	- 5,3	- 2,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	- 10,0	- 2,9	- 8,1	+ 4,5	- 32,8	...	- 3,4	+ 0,0	- 14,7	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,9	- 4,8	- 3,7	+ 1,4	- 7,6	...	- 7,2	+ 9,8	- 6,7	...
Erdöl, roh	- 3,7	- 1,0	+ 4,2	+ 3,3	+ 9,5	...	- 8,3	+ 12,2	+ 2,4	...
Zement (ohne Zementklinker)	- 4,5	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,3	- 9,0	...	+ 22,4	+ 50,5	+ 9,0	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 7,6	+ 11,4	+ 8,4	+ 11,1	+ 3,0	...	- 8,1	+ 10,1	- 5,9	...
Stahlrohblöcke und -brammen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	- 4,0	+ 11,6	+ 4,3	+ 8,1	- 3,9	...	- 6,2	+ 11,2	- 8,8	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	+ 5,6	+ 8,1	- 3,6	+ 5,3	+ 2,2	...	+ 8,3	+ 12,0	- 2,0	...
Motorenbenzin	+ 4,4	- 1,9	+ 3,1	- 12,9	- 0,6	...	- 6,3	- 7,5	+ 11,9	...
Heizöl	+ 3,7	- 7,7	+ 10,3	+ 7,9	- 1,8	...	- 12,9	+ 9,2	- 13,3	...
Schnittholz	+ 1,1	+ 4,1	+ 1,3	+ 12,1	- 6,2	...	+ 10,5	+ 25,1	- 0,9	...
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	+ 5,4	- 2,1	+ 19,4	+ 21,2	+ 4,0	...	+ 27,6	+ 8,1	- 2,5	...
von mehr als 1 500 cm ³	+ 1,8	+ 2,1	+ 4,1	+ 13,3	- 7,2	...	+ 19,1	+ 12,9	- 6,2	...
mit Selbstzündung	+ 16,0	- 3,4	+ 24,7	+ 35,2	+ 11,2	...	+ 23,3	+ 12,3	- 8,4	...
Fernsehempfangsgeräte 2)	- 13,3	...	...	...	...	...	+ 4,6	+ 6,7	- 3,8	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	+ 36,8	+ 12,8	+ 23,5	+ 63,7	+ 29,3	...	- 8,9	+ 30,0	- 24,3	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	- 5,4	+ 40,5	+ 20,2	+ 52,0	+ 23,9	...	+ 19,3	+ 18,0	- 12,6	...
Ein- oder Ausgabeneinheiten	+ 1,3	+ 9,0	+ 6,4	+ 12,1	- 10,9	...	+ 7,1	+ 24,0	- 14,8	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	+ 7,8	- 5,8	+700,0	+800,0	+800,0	...	+ 3,2	+ 40,6	+ 0,0	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten	+ 10,0	+ 3,9	- 8,2	+ 23,3	- 19,9	...	+ 28,9	+ 18,6	- 20,3	...
Baumwollgarn	- 5,5	+ 6,7	- 5,7	+ 57,5	- 12,1	...	- 5,0	+ 11,7	- 14,2	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	+ 0,0	- 1,1	+ 2,4	+ 10,8	...	...	- 7,3	+ 12,1	- 1,1	...
Zigaretten	- 4,3	- 5,6	+ 0,9	+ 2,3	...	...	+ 7,2	+ 8,3	- 4,2	...
Gesamtumsatz 3) 4) 5)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 27,6	- 12,7	- 8,7	+ 0,8	- 10,2	- 9,3	- 10,6	+ 13,4	+ 0,8	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,8	+ 5,4	+ 5,7	+ 16,3	- 2,2	+ 7,5	+ 3,3	+ 16,9	- 8,0	- 3,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	+ 4,5	+ 2,8	+ 11,9	- 6,5	+ 2,7	- 0,2	+ 14,8	- 6,4	- 4,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,1	+ 8,6	+ 11,3	+ 25,3	+ 2,0	+ 14,1	+ 11,0	+ 23,6	- 10,8	- 1,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,8	- 0,9	+ 4,0	+ 17,3	- 3,0	+ 9,6	+ 6,3	+ 16,1	- 11,2	- 7,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,4	+ 2,4	+ 3,0	+ 10,3	+ 1,0	+ 6,3	- 1,8	+ 10,5	- 5,6	- 3,6
dar.: Auslandsumsatz 6)	+ 4,9	+ 12,9	+ 11,3	+ 22,6	+ 3,5	+ 13,0	+ 6,9	+ 14,8	- 7,8	- 3,8

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 sind die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997	1998				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1995 = 100	100	99,9	106,7	103,5	109,0	110,2	124,6	112,6	106,0
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	97,7	106,0	100,1	108,2	107,3	119,5	111,0	104,8
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	102,5	109,7	114,7	113,8	113,4	130,6	116,9	111,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	103,1	105,9	95,9	108,5	110,1	127,7	118,5	108,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	97,9	97,8	83,3	91,4	113,8	125,2	93,4	81,8
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1995 = 100	100	99,5	102,1	100,5	95,6	98,3	113,9	105,4	103,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	100	94,2	91,8	85,5	82,0	79,6	87,0	79,7	83,2
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	100	99,9	103,7	103,3	98,5	102,6	117,9	108,3	106,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	98,8	104,1	97,4	102,1	103,5	116,5	108,9	107,4
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,5	105,9	120,8	92,7	102,9	124,9	110,9	109,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	100,9	99,0	88,8	95,8	108,2	121,3	109,4	106,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	99,3	98,9	95,0	97,5	93,1	103,3	97,3	95,0
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1 945,4	1 947,6	2 044,0	176,7	158,5	162,9	190,2	175,0	168,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	33 479	23 096	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 911,9	1 924,5	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	900 828	881 481	919 796	73 144	72 188	71 673	82 103	76 774	73 620
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	591 834	616 846	669 086	66 023	48 327	53 477	66 086	59 010	57 807
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	86 150	83 335	82 291	6 537	6 462	6 855	7 955	7 083	6 556
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	366 549	365 904	372 836	30 964	31 522	30 928	34 100	32 084	30 854
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	573 231	601 197	675 746	59 680	53 234	56 820	65 238	60 078	57 633
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1995 = 100	100	95,5	106,8	105,6	108,1	118,7	140,5	117,0	117,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	103,1	119,5	110,5	125,1	124,7	145,7	134,8	129,8
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	84,2	91,2	100,8	86,3	110,4	134,3	96,1	105,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	105,6	113,4	104,7	125,5	132,5	151,6	127,3	122,3
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	104,5	110,4	102,1	109,4	112,8	126,8	112,1	104,8
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1995 = 100	100	101,2	103,9	98,9	90,6	90,3	108,0	103,6	103,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	100	92,1	85,3	77,2	64,8	61,6	77,3	77,9	75,7
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	100	104,2	112,5	115,2	105,8	108,7	128,1	120,1	119,5
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	100	101,3	108,6	101,2	102,0	105,0	125,0	119,1	118,9
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100	103,2	110,4	126,7	97,2	104,7	126,1	113,2	110,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	108,9	121,7	129,0	129,8	138,8	163,5	136,4	133,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100	107,0	112,5	117,2	105,7	99,6	113,0	112,7	113,5
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	128,3	131,7	142,2	12,5	10,9	11,5	13,6	12,7	12,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	7 028	6 240	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	121,3	125,5	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	61 967	61 995	65 740	4 986	4 978	5 295	6 233	5 955	5 843
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	31 909	32 654	36 392	3 953	2 682	2 942	3 671	3 219	3 233
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	4 320	4 597	4 867	395	404	436	512	434	408
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	30 109	32 483	35 195	3 123	2 848	2 837	3 203	3 129	3 082
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	15 156	16 058	21 021	2 085	1 645	1 864	2 126	2 026	2 131

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizität-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	- 0,1	+ 6,8	+ 8,4	+ 17,5	- 0,9	+ 8,9	+ 1,1	+ 13,1	- 9,6	- 5,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,3	+ 8,5	+ 6,3	+ 16,1	- 1,2	+ 6,9	- 0,8	+ 11,4	- 7,1	- 5,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,5	+ 7,0	+ 13,9	+ 22,7	- 0,4	+ 12,8	+ 0,4	+ 15,2	- 10,5	- 4,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 2,7	+ 6,9	+ 14,7	+ 1,6	+ 7,5	+ 1,5	+ 16,0	- 7,2	- 8,9
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,1	- 0,1	- 1,4	+ 7,6	- 5,7	+ 4,1	+ 24,5	+ 10,0	- 25,4	- 12,4
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	- 0,5	+ 2,6	+ 5,0	+ 9,2	+ 0,8	+ 6,9	+ 2,8	+ 15,9	- 7,5	- 1,8
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 5,8	- 2,5	- 5,5	- 1,0	- 20,1	- 7,8	- 2,9	+ 9,3	- 8,4	+ 4,4
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,1	+ 3,8	+ 6,5	+ 11,4	+ 2,8	+ 9,1	+ 4,2	+ 14,9	- 8,1	- 1,8
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,2	+ 5,4	+ 6,9	+ 10,6	+ 1,6	+ 7,7	+ 1,4	+ 12,6	- 6,5	- 1,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,5	+ 4,3	+ 9,1	+ 17,5	+ 4,4	+ 11,7	+ 11,0	+ 21,4	- 11,2	- 1,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 1,9	+ 9,6	+ 15,9	+ 3,3	+ 16,4	+ 12,9	+ 12,1	- 9,8	- 2,7
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,7	- 0,4	- 2,2	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,8	- 4,5	+ 11,0	- 5,8	- 2,4
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 0,1	+ 5,0	+ 4,9	+ 15,7	- 2,6	+ 7,2	+ 3,0	+ 16,8	- 8,0	- 3,5
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 31,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,2	+ 4,4	+ 2,0	+ 11,3	- 7,0	+ 2,3	- 0,7	+ 14,6	- 6,5	- 4,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,2	+ 8,5	+ 10,6	+ 24,8	+ 1,8	+ 14,1	+ 11,1	+ 23,6	- 10,7	- 2,0
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,3	- 1,3	+ 3,6	+ 17,0	- 3,3	+ 9,6	+ 6,3	+ 16,1	- 11,0	- 7,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,2	+ 1,9	+ 2,6	+ 10,1	+ 1,2	+ 6,9	- 1,9	+ 10,3	- 5,9	- 3,8
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 4,9	+ 12,4	+ 10,7	+ 22,2	+ 3,1	+ 12,4	+ 6,7	+ 14,8	- 7,9	- 4,1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	- 4,5	+ 11,8	+ 25,7	+ 33,7	+ 3,2	+ 14,2	+ 9,8	+ 18,4	- 16,7	+ 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 15,9	+ 19,3	+ 32,0	+ 9,1	+ 11,0	- 0,3	+ 16,8	- 7,5	- 3,7
Investitionsgüterproduzenten	- 15,8	+ 8,3	+ 40,5	+ 37,6	- 2,9	+ 20,1	+ 27,9	+ 21,6	- 28,4	+ 9,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 5,6	+ 7,4	+ 20,7	+ 36,0	- 3,0	+ 16,5	+ 5,6	+ 14,4	- 16,0	- 3,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 4,5	+ 5,6	+ 1,9	+ 14,4	- 1,8	+ 1,1	+ 3,1	+ 12,4	- 11,6	- 6,5
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,2	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,7	- 2,8	- 0,4	- 0,3	+ 19,6	- 4,1	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 7,9	- 7,4	- 9,8	- 2,4	- 12,8	- 17,6	- 4,9	+ 25,5	+ 0,8	- 2,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 8,0	+ 12,1	+ 16,7	+ 7,4	+ 9,3	+ 2,7	+ 17,8	- 6,2	- 0,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,3	+ 7,2	+ 15,1	+ 20,2	+ 6,5	+ 9,4	+ 2,9	+ 19,0	- 4,7	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 7,0	+ 11,5	+ 16,3	+ 8,1	+ 8,1	+ 7,7	+ 20,4	- 10,2	- 2,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,9	+ 11,8	+ 17,8	+ 30,3	+ 6,6	+ 24,5	+ 6,9	+ 17,8	- 16,6	- 2,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,0	+ 5,1	- 0,3	+ 2,0	+ 3,2	- 0,2	- 5,8	+ 13,5	- 0,3	+ 0,7
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 2,7	+ 7,9	+ 14,9	+ 22,4	+ 1,8	+ 8,0	+ 5,5	+ 18,3	- 6,5	- 1,3
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	- 11,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	± 0,0	+ 6,0	+ 15,3	+ 20,9	+ 1,5	+ 8,8	+ 6,4	+ 17,7	- 4,5	- 1,9
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,3	+ 11,5	+ 23,6	+ 35,1	+ 5,0	+ 13,9	+ 9,7	+ 24,8	- 12,3	+ 0,4
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 5,9	+ 10,5	+ 23,7	+ 1,3	+ 8,3	+ 7,7	+ 17,5	- 15,2	- 6,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,9	+ 8,4	+ 7,1	+ 12,8	- 0,5	+ 1,2	- 0,4	+ 12,9	- 2,3	- 1,5
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 6,0	+ 30,9	+ 32,3	+ 38,9	+ 16,8	+ 32,5	+ 13,3	+ 14,1	- 4,7	+ 5,2

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizität-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. – 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland ²⁾										
Beschäftigte	1 000	1 412	1 312	1 221	1 193	1 111	1 078	1 101	1 118	1 122
dar.: Angestellte	1 000	227	220	213	209	206	204	204	202	202
Arbeiter/-innen	1 000	1 132	1 038	953	929	851	820	843	863	868
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 734	1 562	1 480	94	82	83	111	116	114
im Hochbau	Mill. Std	1 171	1 064	1 004	63	58	58	75	77	76
Wohnungsbau	1 000 Std	678 871	646 458	629 648	39 076	34 634	35 035	46 005	48 704	48 344
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	382 243	317 485	283 441	18 356	17 920	17 654	21 626	21 686	20 897
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	109 825	99 866	90 411	6 018	5 465	5 530	6 976	6 975	6 825
im Tiefbau	1 000 Std	563 309	498 396	476 178	30 726	24 037	24 588	36 216	39 113	38 252
Straßenbau	1 000 Std	156 902	145 664	142 516	8 963	6 109	6 398	10 288	12 061	12 032
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	215 282	180 362	169 085	11 140	9 524	9 502	13 262	13 645	13 085
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	191 125	172 370	164 577	10 623	8 404	8 688	12 666	13 407	13 135
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 597	47 363	43 749	3 640	2 990	2 613	3 025	3 425	3 240
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	15 068	14 772	14 325	1 206	1 105	1 079	1 086	1 126	1 114
Gesamtumsatz	Mill. DM	232 402	220 743	213 517	21 593	10 956	11 059	16 513	14 615	15 263
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	228 502	217 305	210 354	21 292	10 786	10 896	16 247	14 388	15 027
Früheres Bundesgebiet ²⁾										
Beschäftigte	1 000	968	893	834	820	770	749	769	784	787
dar.: Angestellte	1 000	165	160	155	153	151	150	150	149	149
Arbeiter/-innen	1 000	759	689	635	624	576	557	576	592	595
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 163	1 038	988	63	55	57	77	81	80
im Hochbau	Mill. Std	785	703	665	42	39	39	52	54	53
Wohnungsbau	1 000 Std	478 389	435 672	420 420	26 496	23 313	24 027	32 382	34 212	33 918
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	236 405	203 894	186 592	12 212	11 938	11 987	15 010	15 138	14 661
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	70 503	62 950	57 729	3 668	3 312	3 438	4 438	4 608	4 423
im Tiefbau	1 000 Std	377 518	335 603	323 474	20 929	16 192	17 081	25 257	27 352	26 694
Straßenbau	1 000 Std	113 565	102 467	99 437	6 199	4 155	4 484	7 179	8 437	8 401
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	129 330	111 665	107 655	7 204	6 181	6 414	8 774	9 017	8 605
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	134 623	121 471	116 382	7 526	5 856	6 183	9 304	9 898	9 688
Bruttolohnsumme	Mill. DM	37 969	34 571	31 890	2 660	2 175	1 894	2 234	2 591	2 413
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	11 439	11 197	10 858	915	836	816	825	866	850
Gesamtumsatz	Mill. DM	166 420	156 109	152 897	15 766	8 139	8 260	12 073	10 930	11 358
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	163 521	153 628	150 547	15 544	8 005	8 137	11 879	10 758	11 176
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾										
Beschäftigte	1 000	443	418	387	372	341	329	331	334	336
dar.: Angestellte	1 000	62	60	58	56	55	54	54	53	53
Arbeiter/-innen	1 000	373	349	318	305	275	264	267	271	272
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	571	524	491	31	27	26	34	35	35
im Hochbau	Mill. Std	386	361	339	21	19	19	23	23	23
Wohnungsbau	1 000 Std	200 482	210 786	209 228	12 580	11 321	11 008	13 623	14 492	14 426
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	145 838	113 591	96 849	6 144	5 982	5 667	6 616	6 548	6 236
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	39 322	36 916	32 682	2 350	2 153	2 097	2 538	2 367	2 402
im Tiefbau	1 000 Std	185 791	162 793	152 704	9 797	7 845	7 507	10 959	11 761	11 558
Straßenbau	1 000 Std	43 337	43 197	43 079	2 764	1 954	1 914	3 109	3 624	3 631
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	85 952	68 697	61 430	3 936	3 343	3 088	4 488	4 628	4 480
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	56 502	50 899	48 195	3 097	2 548	2 505	3 362	3 509	3 447
Bruttolohnsumme	Mill. DM	13 628	12 792	11 859	981	815	719	792	834	827
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	3 629	3 575	3 468	291	269	263	261	260	264
Gesamtumsatz	Mill. DM	65 982	64 634	60 621	5 827	2 818	2 799	4 440	3 685	3 905
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	64 982	63 677	59 807	5 748	2 781	2 758	4 367	3 630	3 850
Deutschland										
Index des Auftragseingangs ³⁾	1995 = 100	100	92,1	84,3	78,2	57,8	67,5	94,7	85,6	85,6
Index des Auftragsbestands	1995 = 100	100	95,8	84,6	75,5	.	.	77,1	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	1995 = 100	100	93,6	89,9	69,7	61,1	61,7	82,5	87,2	86,4
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs ³⁾	1995 = 100	100	91,0	86,0	80,2	59,9	70,0	97,6	90,5	88,8
Index des Auftragsbestands	1995 = 100	100	95,7	86,8	78,4	.	.	79,7	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	1995 = 100	100	92,7	89,2	69,5	60,6	62,2	84,1	89,0	88,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs ³⁾	1995 = 100	100	94,7	80,2	73,3	52,6	61,7	87,6	74,1	78,0
Index des Auftragsbestands	1995 = 100	100	96,0	78,6	67,4	.	.	70,1	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	1995 = 100	100	96,9	92,6	70,3	62,7	60,1	76,8	80,5	80,0
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	1 000	3 809,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	520 400	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Endgültige Ergebnisse. – 3) Wertindex. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland ²⁾										
Beschäftigte	- 7,1	- 6,9	- 3,1	- 9,3	- 10,8	- 10,7	- 3,0	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,4
dar.: Angestellte	- 2,9	- 3,3	- 2,9	- 6,7	- 6,6	- 6,4	- 0,8	- 0,3	- 0,6	- 0,2
Arbeiter/-innen	- 8,3	- 8,2	- 3,5	- 10,2	- 12,1	- 12,0	- 3,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 9,9	- 5,3	- 5,9	- 4,3	- 20,8	- 8,5	+ 0,9	+ 33,8	+ 5,1	- 1,9
im Hochbau	- 9,1	- 5,7	- 8,4	- 5,9	- 21,6	- 9,8	+ 0,3	+ 28,1	+ 3,7	- 1,7
Wohnungsbau	- 4,8	- 2,6	- 7,1	- 6,8	- 22,5	- 11,2	+ 1,2	+ 31,3	+ 5,9	- 0,7
Gewerblicher Hochbau	- 16,9	- 10,7	- 10,2	- 5,7	- 21,3	- 8,4	- 1,5	+ 22,5	+ 0,3	- 3,6
Öffentlicher Hochbau	- 9,1	- 9,5	- 10,8	- 0,7	- 15,9	- 3,1	+ 1,2	+ 26,1	+ 0,0	- 2,2
im Tiefbau	- 11,5	- 4,5	+ 0,6	- 0,7	- 19,0	- 5,9	+ 2,3	+ 47,3	+ 8,0	- 2,2
Straßenbau	- 7,2	- 2,2	+ 13,9	+ 2,6	- 17,8	- 2,2	+ 4,7	+ 60,8	+ 17,2	- 0,2
Gewerblicher Tiefbau	- 16,2	- 6,3	- 4,5	- 2,1	- 19,0	- 8,6	- 0,2	+ 39,6	+ 2,9	- 4,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,8	- 4,5	- 2,1	- 1,9	- 20,1	- 6,4	+ 3,4	+ 45,8	+ 5,9	- 2,0
Bruttolohnsumme	- 8,2	- 7,6	- 2,3	- 6,8	- 7,6	- 14,1	- 12,6	+ 15,8	+ 13,2	- 5,4
Bruttogehaltsumme	- 2,0	- 3,0	- 2,5	- 6,0	- 1,9	- 4,1	- 2,4	+ 0,6	+ 3,7	- 1,1
Gesamtumsatz	- 5,0	- 3,3	- 2,9	+ 13,5	- 17,2	- 11,5	+ 0,9	+ 49,3	- 11,5	+ 4,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 4,9	- 3,2	- 2,9	+ 13,2	- 17,2	- 11,5	+ 1,0	+ 49,1	- 11,4	+ 4,4
Früheres Bundesgebiet ²⁾										
Beschäftigte	- 7,7	- 6,7	- 2,1	- 6,5	- 8,1	- 7,9	- 2,7	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,4
dar.: Angestellte	- 2,7	- 3,2	- 2,4	- 4,9	- 4,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,0	- 0,5	- 0,2
Arbeiter/-innen	- 9,2	- 7,9	- 2,3	- 7,1	- 9,1	- 8,9	- 3,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 0,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 10,7	- 4,8	- 4,7	- 0,2	- 17,8	- 3,2	+ 3,2	+ 36,4	+ 5,5	- 2,0
im Hochbau	- 10,5	- 5,4	- 6,0	- 1,5	- 18,2	- 4,1	+ 2,3	+ 31,4	+ 4,1	- 1,8
Wohnungsbau	- 8,9	- 3,5	- 4,5	- 2,0	- 19,5	- 5,8	+ 3,1	+ 34,8	+ 5,7	- 0,9
Gewerblicher Hochbau	- 13,8	- 8,5	- 7,4	+ 0,0	- 16,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 25,2	+ 0,9	- 3,2
Öffentlicher Hochbau	- 10,7	- 8,3	- 11,3	- 3,1	- 14,5	- 3,3	+ 3,7	+ 29,3	+ 3,8	- 4,0
im Tiefbau	- 11,1	- 3,6	- 1,3	+ 2,5	- 17,0	- 1,3	+ 5,5	+ 47,9	+ 8,3	- 2,4
Straßenbau	- 9,8	- 3,0	+ 6,5	+ 2,0	- 18,2	- 0,2	+ 7,9	+ 60,1	+ 17,5	- 0,4
Gewerblicher Tiefbau	- 13,7	- 3,6	- 3,7	+ 2,2	- 15,6	- 2,9	+ 3,8	+ 36,8	+ 2,8	- 4,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,8	- 4,2	- 4,0	+ 3,0	- 17,3	- 0,9	+ 5,6	+ 50,5	+ 6,4	- 2,1
Bruttolohnsumme	- 8,9	- 7,8	- 1,6	- 3,9	- 3,3	- 11,6	- 12,9	+ 17,9	+ 16,0	- 6,9
Bruttogehaltsumme	- 2,1	- 3,0	- 1,8	- 3,9	+ 0,7	- 2,2	- 2,4	+ 1,1	+ 4,9	- 1,9
Gesamtumsatz	- 6,2	- 2,1	- 0,4	+ 15,8	- 12,7	- 6,8	+ 1,5	+ 46,2	- 9,5	+ 3,9
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 6,0	- 2,0	- 0,4	+ 15,6	- 12,7	- 6,8	+ 1,7	+ 46,0	- 9,4	+ 3,9
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾										
Beschäftigte	- 5,7	- 7,4	- 5,1	- 15,3	- 16,7	- 16,7	- 3,6	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,4
dar.: Angestellte	- 3,3	- 3,8	- 4,2	- 11,2	- 11,2	- 10,9	- 1,4	- 1,0	- 0,9	- 0,5
Arbeiter/-innen	- 6,5	- 8,7	- 6,0	- 16,2	- 17,9	- 17,9	- 4,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 8,3	- 6,2	- 8,4	- 12,5	- 26,9	- 18,9	- 3,7	+ 28,4	+ 4,2	- 1,6
im Hochbau	- 6,3	- 6,2	- 13,0	- 14,7	- 28,6	- 20,7	- 3,5	+ 21,3	+ 2,8	- 1,5
Wohnungsbau	+ 5,1	- 0,7	- 12,2	- 16,6	- 29,0	- 21,8	- 2,8	+ 23,8	+ 6,4	- 0,5
Gewerblicher Hochbau	- 22,1	- 14,7	- 15,7	- 16,5	- 30,9	- 23,6	- 5,3	+ 16,7	- 1,0	- 4,8
Öffentlicher Hochbau	- 6,1	- 11,5	- 9,8	+ 3,8	- 18,5	- 2,7	- 2,6	+ 21,0	- 6,7	+ 1,5
im Tiefbau	- 12,4	- 6,2	+ 5,4	- 7,4	- 23,3	- 15,0	- 4,3	+ 46,0	+ 7,3	- 1,7
Straßenbau	- 0,3	- 0,3	+ 36,1	+ 3,8	- 16,7	- 6,5	- 2,0	+ 62,4	+ 16,6	+ 0,2
Gewerblicher Tiefbau	- 20,1	- 10,6	- 6,0	- 9,6	- 25,1	- 18,0	- 7,6	+ 45,3	+ 3,1	- 3,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,9	- 5,3	+ 3,1	- 13,3	- 27,0	- 18,9	- 1,7	+ 34,2	+ 4,4	- 1,8
Bruttolohnsumme	- 6,1	- 7,3	- 4,0	- 14,2	- 18,7	- 20,7	- 11,8	+ 10,1	+ 5,4	- 0,9
Bruttogehaltsumme	- 1,5	- 3,0	- 4,8	- 12,0	- 9,8	- 9,5	- 2,4	- 0,8	- 0,2	+ 1,5
Gesamtumsatz	- 2,0	- 6,2	- 9,4	+ 7,6	- 28,2	- 22,7	- 0,7	+ 58,6	- 17,0	+ 6,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 2,0	- 6,1	- 9,7	+ 7,4	- 28,3	- 22,8	- 0,8	+ 58,3	- 16,9	+ 6,1
Deutschland										
Index des Auftragseingangs ³⁾	- 7,9	- 8,5	- 9,5	+ 5,7	- 0,7	- 1,9	+ 16,8	+ 40,3	- 9,6	+ 0,0
Index des Auftragsbestands	- 4,2	- 11,7	.	- 13,5	.	.	.	+ 2,1	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	- 6,4	- 4,0	- 3,4	- 10,4	- 12,4	- 4,3	+ 1,0	+ 33,7	+ 5,7	- 1,5
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs ³⁾	- 9,0	- 5,5	- 9,6	+ 7,7	+ 2,7	- 1,1	+ 16,9	+ 39,4	- 7,3	- 1,9
Index des Auftragsbestands	- 4,3	- 9,3	.	- 10,5	.	.	.	+ 1,7	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	- 7,3	- 3,8	- 2,5	- 8,0	- 10,2	- 0,6	+ 2,6	+ 35,2	+ 5,8	- 1,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs ³⁾	- 5,3	- 15,3	- 9,3	+ 0,6	- 9,4	- 4,2	+ 17,3	+ 42,0	- 15,4	+ 5,3
Index des Auftragsbestands	- 4,0	- 18,1	.	- 21,2	.	.	.	+ 4,0	.	.
Produktionsindex ⁴⁾	- 3,1	- 4,4	- 6,2	- 18,6	- 20,5	- 16,6	- 4,1	+ 27,8	+ 4,8	- 1,2
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	...	...	.	...	.	.	.	...	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	...	...	.	...	.	.	.	...	.	.

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Endgültige Ergebnisse. – 3) Wertindex. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997 ¹⁾	1997	1998				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	207 520	213 230	221 197	18 401	14 069	13 704	19 706	19 982	...
Rauminhalt	1 000 m ³	271 756	254 121	243 746	19 960	15 071	14 603	20 316	20 470	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	120 359	113 677	107 709	8 779	6 657	6 505	8 811	9 045	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	40 722	40 037	40 265	3 114	2 583	2 610	3 432	3 593	...
Rauminhalt	1 000 m ³	228 830	219 163	204 963	17 954	12 424	13 869	14 803	17 857	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	64 791	58 623	53 265	4 781	3 362	3 840	3 542	4 251	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	638 630	576 238	529 323	45 218	31 624	30 479	38 588	40 798	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	264 151	243 754	251 822	149 793	7 190	6 565 r	6 799	7 493	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	222 305	207 075	210 508	129 654	5 737 r	4 586 r	5 212	6 168	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	602 757	559 488	570 596	334 547	16 182 r	14 344 r	14 753	16 577	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	152 120	152 913	162 224	12 856	10 735	10 460	15 826	15 469	...
Rauminhalt	1 000 m ³	203 648	185 849	185 105	14 840	11 912	11 460	17 322	16 790	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	89 195	82 598	81 461	6 550	5 266	5 064	7 474	7 406	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	31 983	31 589	32 934	2 462	2 114	2 123	2 982	3 087	...
Rauminhalt	1 000 m ³	155 888	151 626	150 917	12 430	9 655	10 848	11 746	14 732	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	43 673	38 940	37 469	3 149	2 502	2 783	2 744	3 263	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	458 619	390 083	373 578	31 532	23 369	21 730	30 996	31 656	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	222 120	188 884	184 788	111 515	5 279 r	4 660 r	5 351	5 643	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	152 199	143 563	150 430	94 960	4 390 r	3 021 r	4 115	4 737	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	498 543	416 122	392 676	231 572	11 287 r	9 496 r	11 274	11 885	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	55 400	60 317	58 973	5 545	3 334	3 244	3 880	4 513	...
Rauminhalt	1 000 m ³	68 108	68 273	58 641	5 120	3 159	3 143	2 994	3 680	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	31 165	31 079	26 248	2 229	1 391	1 441	1 336	1 638	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	8 739	8 448	7 331	652	469	487	450	506	...
Rauminhalt	1 000 m ³	72 942	67 537	54 046	5 524	2 769	3 021	3 057	3 125	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	21 118	19 682	15 796	1 632	860	1 058	798	988	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	180 011	186 155	155 745	13 686	8 255	8 749	7 592	9 142	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	42 031	54 869	67 034	38 278	1 926	1 905	1 448	1 850	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	70 106	63 513	60 078	34 694	1 366	1 565	1 097	1 431	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	104 214	143 366	177 920	102 975	4 925	4 848	3 479	4 692	...
Binnenhandel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1995 = 100	100,0	97,9	100,8	101,0	92,9	94,1	112,4	104,2	100,9
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1995 = 100	100,0	100,2	99,6	125,0	93,4	87,0	100,9	100,4	97,6
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1995 = 100	100,0	97,5	96,8	99,3	82,1	81,8	90,0	91,2	103,0
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	74 756	75 734	77 305	4 618	4 383	4 893	5 898	6 150	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 890	13 193	13 833	793	761	870	1 033	1 083	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	259 479	254 818	241 153	13 022	12 569	14 237	16 184	18 684	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	29 305	29 345	30 400	1 737	1 691	2 136	2 282	2 383	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	12 476	14 546	15 319	968	755	850	1 034	1 256	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	917	1 005	1 058	55	42	48	71	88	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	41 142	45 174	46 017	2 616	2 161	2 537	2 825	3 556	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	2 721	2 906	2 987	147	114	133	179	216	...

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ohne Umsatzsteuer. – 3) In jeweiligen Preisen. – 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997 1)	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 2,8	+ 3,7	- 8,4	+ 8,7	- 0,6	...	- 2,6	+ 43,8	+ 1,4	...
Rauminhalt	- 6,5	- 4,1	- 21,4	- 0,6	- 5,8	...	- 3,1	+ 39,1	+ 0,8	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 5,5	- 5,2	- 20,9	- 1,9	- 5,5	...	- 2,3	+ 35,4	+ 2,7	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 1,7	+ 0,6	- 2,9	+ 17,5	+ 4,2	...	+ 1,0	+ 31,5	+ 4,7	...
Rauminhalt	- 4,2	- 6,5	- 14,0	- 0,2	+ 9,2	...	+ 11,6	+ 6,7	+ 20,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,5	- 9,1	- 13,6	- 4,7	+ 3,5	...	+ 14,2	- 7,8	+ 20,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 9,8	- 8,1	- 28,8	- 10,1	- 11,2	...	- 3,6	+ 26,6	+ 5,7	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 7,7	+ 3,3	+ 7,3 r	- 4,7	- 0,5	...	- 8,7 r	+ 3,6 r	+ 10,2	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 6,9	+ 1,7	+ 19,0 r	- 19,7	- 12,1	...	- 20,1 r	+ 13,7 r	+ 18,3	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 7,2	+ 2,0	+ 1,0 r	- 9,8	- 7,6	...	- 11,4 r	+ 2,9 r	+ 12,4	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 0,5	+ 6,1	- 4,5	+ 20,2	+ 5,7	...	- 2,6	+ 51,3	- 2,3	...
Rauminhalt	- 8,7	- 0,4	- 12,6	+ 12,7	+ 0,8	...	- 3,8	+ 51,2	- 3,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 7,4	- 1,4	- 12,1	+ 10,6	+ 1,4	...	- 3,8	+ 47,6	- 0,9	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 1,2	+ 4,3	- 0,6	+ 25,2	+ 8,9	...	+ 0,4	+ 40,5	+ 3,5	...
Rauminhalt	- 2,7	- 0,5	- 2,1	+ 8,1	+ 21,0	...	+ 12,4	+ 8,3	+ 25,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 10,8	- 3,8	- 3,3	+ 9,6	+ 13,0	...	+ 11,2	- 1,4	+ 18,9	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 14,9	- 4,2	- 21,0	+ 1,9	- 2,7	...	- 7,0	+ 42,6	+ 2,1	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 15,0	- 2,2	+ 3,6 r	+ 3,9	+ 5,0	...	- 11,7	+ 14,8	+ 5,5	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 5,7	+ 4,8	- 8,8 r	+ 3,7	+ 2,8	...	- 31,2	+ 36,2	+ 15,1	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 16,5	- 5,6	- 4,4 r	+ 0,3	- 4,3	...	- 15,9	+ 18,7	+ 5,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 8,9	- 2,2	- 19,3	- 21,9	- 17,5	...	- 2,7	+ 19,6	+ 16,3	...
Rauminhalt	+ 0,2	- 14,1	- 42,6	- 40,9	- 27,7	...	- 0,5	- 4,7	+ 22,9	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 0,3	- 15,5	- 41,4	- 40,0	- 28,0	...	+ 3,6	- 7,3	+ 22,6	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 3,3	- 13,2	- 11,9	- 16,4	- 17,3	...	+ 3,8	- 7,6	+ 12,4	...
Rauminhalt	- 7,4	- 20,0	- 40,1	- 22,9	- 25,3	...	+ 9,1	+ 1,2	+ 2,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,8	- 19,7	- 32,4	- 34,1	- 19,0	...	+ 23,0	- 24,5	+ 23,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 3,4	- 16,3	- 42,9	- 39,3	- 32,0	...	+ 6,0	- 13,2	+ 20,4	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 30,5	+ 22,2	+ 17,7	- 27,2	- 14,2	...	- 0,3	- 24,0	+ 27,8	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 9,4	- 5,4	+ 27,5	- 56,5	- 40,7	...	+ 16,2	- 29,9	+ 30,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 37,6	+ 24,1	+ 13,6	- 32,1	- 14,9	...	- 1,0	- 28,2	+ 34,9	...
Binnenhandel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	- 2,1	+ 3,0	+ 5,3	+ 15,2	- 2,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 19,4	- 7,3	- 3,2
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 0,2	- 0,6	± 0,0	+ 2,6	- 1,1	- 0,2	- 6,9	+ 16,0	- 0,5	- 2,8
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	- 2,5	- 0,7	+ 1,1	- 2,3	- 1,6	- 2,3	- 0,4	+ 10,0	+ 1,3	+ 12,9
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,7	+ 0,1	...	+ 11,6	+ 20,5	+ 4,3	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,3	+ 4,9	+ 3,7	+ 6,7	+ 5,9	...	+ 14,4	+ 18,7	+ 4,8	...
Übernachtungen ⁴⁾	- 1,8	- 5,4	+ 0,1	- 4,8	+ 5,2	...	+ 13,2	+ 13,7	+ 15,4	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,2	+ 4,5	+ 8,9	...	+ 26,3	+ 6,8	+ 4,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 8,6	+ 5,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,8	...	+ 12,6	+ 21,6	+ 21,5	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 9,6	+ 5,3	+ 2,1	- 0,9	+ 5,3	...	+ 16,1	+ 45,9	+ 23,9	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 9,8	+ 1,9	+ 2,1	- 5,3	+ 5,6	...	+ 17,4	+ 11,4	+ 25,9	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 6,8	+ 2,8	- 15,7	- 23,4	- 13,4	...	+ 16,5	+ 34,7	+ 20,7	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997			1998		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Außenhandel ^{1) 2)}										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	664 234	690 399	755 865	70 897	66 546	65 005	67 899	65 318	70 936
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	68 087	71 405	71 533	6 499	6 478	6 140	6 742	5 784	6 181
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	560 905	584 269	627 329	59 187	55 294	53 122	55 167	53 856	58 818
Rohstoffe	Mill. DM	31 631	36 045	38 065	3 733	3 205	3 354	2 745	2 564	3 243
Halbwaren	Mill. DM	62 039	62 845	71 784	6 576	6 383	5 852	6 437	5 790	5 677
Fertigwaren	Mill. DM	467 235	485 378	517 480	48 878	45 706	43 916	45 985	45 503	49 898
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	375 094	388 558	410 078	38 212	36 142	35 894	37 939	36 333	37 434
EFTA-Länder	Mill. DM	39 645	41 781	46 404	4 462	4 119	4 033	3 724	3 773	4 463
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 593	55 520	64 953	6 006	5 658	5 314	5 696	5 933	6 648
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	17 294	18 488	22 161	2 220	1 890	1 835	2 112	1 776	2 020
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	749 537	788 937	886 776	82 293	79 513	77 324	73 882	77 262	83 688
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	38 049	41 841	41 940	3 838	4 068	3 601	4 000	3 764	3 621
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	690 908	720 712	806 598	74 986	72 010	70 398	66 506	69 970	76 443
Rohstoffe	Mill. DM	7 517	7 018	6 857	580	653	552	599	589	604
Halbwaren	Mill. DM	37 249	38 822	42 686	3 622	3 744	3 565	3 832	3 682	3 740
Fertigwaren	Mill. DM	646 142	674 872	757 055	70 785	67 613	66 280	62 075	65 698	72 100
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	437 164	453 715	491 647	44 975	44 495	42 021	43 228	44 927	45 407
EFTA-Länder	Mill. DM	46 407	45 153	48 369	4 853	4 188	3 953	3 749	4 117	4 686
NAFTA-Länder	Mill. DM	62 143	68 181	88 727	8 547	7 954	8 070	7 178	8 213	9 747
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	20 616	22 089	23 755	2 133	1 878	2 014	1 702	1 362	1 597
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) . .	Mill. DM	+ 85 303	+ 98 538	+ 130 912	+ 11 397	+ 12 967	+ 12 318	+ 5 983	+ 11 944	+ 12 752
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	333 195	319 436	321 578	28 697	28 734	24 799	26 215	25 381	29 309
Binnenschifffahrt	1 000 t	237 884	227 019	233 455	19 768	18 641	18 339	20 068	17 785	21 350
Seeverkehr	1 000 t	197 954	129 467	136 249	17 903	18 381	18 035	17 531	16 297	18 626
Luftverkehr ⁴⁾	1 000 t	1 773	1 859	2 004	188	189	169	141	151	173
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	1 000 t	87 198	89 365	87 385	7 465	7 154	7 776	7 148	6 806	7 566
Straßengüterverkehr ^{6) 7)}	1 000 t	3 169 559	3 014 946	2 979 981	306 744	272 935	172 403	155 577	169 954	...
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	Mill. tkm	70 863	69 714	73 987	6 795	6 755	5 718	6 065	6 005	7 199
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	63 982	61 292	62 153	4 891	4 596	4 575	5 554	4 778	5 972
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	Mill. tkm	14 758	14 500	13 151	1 055	1 160	1 229	994	1 122	958
Straßengüterverkehr ⁶⁾	Mill. tkm	237 798	236 584	245 882	23 658	21 662	16 112	18 121	18 496	...
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 655,9	1 709,0	1 735,3	148,5	147,1	144,1	146,9	145,8 r	148,7 p
Luftverkehr	Mill.	90,0	93,2	99,3	9,8	7,2	6,2	6,2	6,2	7,9
Öffentlicher Straßenverkehr	Mill.	7 873,3	7 834,5	7 838,0	.	.	2 111,5 a)	.	.	2 036,1 b)
Kraftfahrzeuge ⁸⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge .	1 000	3 820,1	4 045,7	4 132,8	344,6	285,1	297,2	292,8	322,2	515,8
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 314,1	3 496,3	3 528,2	308,5	250,7	265,0	261,6	280,2	435,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge										
Kraftfahrzeuge	1 000	8 337,4	8 447,1	8 342,3	704,6	593,0	582,7	654,2	651,0	841,0
dar.: Personenkraftwagen	1 000	7 483,7	7 583,1	7 382,1	637,3	543,1	538,5	596,5	579,3	734,2
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	388 003	373 082	380 835	34 503	29 000	27 168	26 431	23 618 r	28 003 r
getötete Personen	Anzahl	9 454	8 758	8 549	809	666	717	623	538 r	606 r
schwerverletzte Personen	Anzahl	122 973	116 456	115 414	10 301	8 576	8 087	8 076	6 937 r	7 869 r
leichtverletzte Personen	Anzahl	389 168	376 702	385 680	35 183	29 373	28 595	27 038	24 283 r	29 221 r
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 841,2	1 896,5	1 851,5	173,3	157,7	169,1	146,4	130,8 r	152,9 r
dar.: schwerwiegende Unfälle	1 000	163,7	152,5	140,7	13,1	12,3	12,8	11,3	9,8 r	110,0 r
		1995	1996	1997	1997	1998				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁹⁾	Mrd. DM	237,5	246,8	247,0	247,0	242,2	243,7	242,8	244,7	244,1
Deutsche Bundesbank ⁹⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁰⁾										
Kredite an inländische Kreditinstitute . .	Mrd. DM	123,3	121,0	116,8	116,8	117,0	118,0	118,9	119,6	131,8
	Mrd. DM	213,1	226,2	235,2	235,2	230,9	230,9	227,9	225,9	205,5

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. – 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis, sowie ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen. – 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam, Laos und Myanmar. – 4) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). – 5) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 6) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 7) Nur inländische Lkw. (einschl. tkm im Ausland). – 8) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 9) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 10) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

a) 4. Vj 1997. – b) 1. Vj 1998.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 3,9	+ 9,5	+ 10,1	+ 15,0	+ 11,2	+ 17,4	- 2,3	+ 4,5	- 3,8	+ 8,6
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 4,9	+ 0,2	- 4,9	+ 26,3	+ 4,2	+ 6,9	- 5,2	+ 9,8	- 14,2	+ 6,9
Gewerbliche Wirtschaft	+ 4,2	+ 7,4	+ 6,4	+ 12,2	+ 10,4	+ 17,4	- 3,9	+ 3,8	- 2,4	+ 9,2
Rohstoffe	+ 14,0	+ 5,6	- 6,3	- 21,2	- 15,4	+ 0,1	+ 4,7	- 18,2	- 6,6	+ 26,5
Halbwaren	+ 1,3	+ 14,2	- 4,7	+ 11,4	+ 6,7	- 3,0	+ 8,3	+ 10,0	- 10,1	- 2,0
Fertigwaren	+ 3,9	+ 6,6	+ 9,2	+ 15,2	+ 12,8	+ 21,7	- 3,9	+ 4,7	- 1,0	+ 9,7
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 3,6	+ 5,5	+ 4,4	+ 23,3	+ 9,3	+ 10,5	- 0,7	+ 5,7	- 4,2	+ 3,0
EFTA-Länder	+ 5,4	+ 11,1	+ 10,8	+ 0,4	+ 13,2	+ 22,0	- 2,1	- 7,7	+ 1,3	+ 18,3
NAFTA-Länder	+ 7,6	+ 17,0	+ 21,9	+ 10,8	+ 31,6	+ 31,2	- 6,1	+ 7,2	+ 4,2	+ 12,0
ASEAN-Länder ²⁾	+ 6,9	+ 19,9	+ 22,7	+ 7,6	+ 11,3	+ 20,1	- 2,9	+ 15,1	- 15,9	+ 13,7
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 5,3	+ 12,4	+ 17,1	+ 15,0	+ 13,7	+ 18,8	- 2,8	- 4,5	+ 4,6	+ 8,3
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 10,0	+ 0,2	- 5,0	+ 33,3	+ 14,8	+ 4,7	- 11,5	+ 11,1	- 5,9	- 3,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 4,3	+ 11,9	+ 16,5	+ 13,9	+ 13,6	+ 19,7	- 2,2	- 5,5	+ 5,2	+ 9,3
Rohstoffe	- 6,6	- 2,3	- 5,5	+ 14,1	+ 16,4	+ 4,8	- 15,4	+ 8,5	- 1,7	+ 2,5
Halbwaren	+ 4,2	+ 10,0	- 5,6	+ 22,4	+ 8,1	+ 7,1	- 4,8	+ 7,5	+ 3,9	+ 1,6
Fertigwaren	+ 4,4	+ 12,2	+ 18,2	+ 13,4	+ 13,9	+ 20,5	- 2,0	- 6,3	+ 5,8	+ 9,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 3,8	+ 8,4	+ 10,8	+ 17,4	+ 13,8	+ 12,8	- 5,6	+ 2,9	+ 3,9	+ 1,1
EFTA-Länder	- 2,7	+ 7,1	+ 22,1	+ 8,3	+ 9,0	+ 19,6	- 5,6	- 5,2	+ 9,8	+ 13,8
NAFTA-Länder	+ 9,7	+ 30,1	+ 44,9	+ 20,4	+ 26,2	+ 41,4	+ 1,5	- 11,1	+ 14,4	+ 18,7
ASEAN-Länder ²⁾	+ 7,1	+ 7,5	+ 2,2	- 3,5	- 22,1	- 11,3	+ 7,2	- 15,5	- 20,0	+ 17,3
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	- 4,1	+ 0,7	- 4,7	+ 0,8	- 1,9	+ 11,8	- 13,7	+ 5,7	- 3,2	+ 15,5
Binnenschifffahrt	- 4,6	+ 2,8	+ 47,6	+ 61,6	+ 0,4	+ 4,9	- 1,6	+ 9,4	- 11,4	+ 20,0
Seeverkehr	- 34,6	+ 5,2	+ 9,8	+ 6,8	+ 3,2	+ 3,0	- 1,9	- 2,8	- 7,0	+ 14,3
Luftverkehr ³⁾	+ 4,8	+ 7,8	+ 19,6	+ 0,2	+ 0,5	- 3,3	- 10,7	- 16,3	+ 6,7	+ 14,7
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	+ 2,5	- 2,2	+ 4,5	- 4,0	- 1,1	- 0,0	+ 8,7	- 8,1	- 4,8	+ 11,2
Straßengüterverkehr ^{5) 6)}	- 4,9	- 1,2	+ 29,0	+ 16,4	+ 2,1	...	- 36,8	- 9,8	+ 9,2	...
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	- 1,6	+ 6,1	- 2,4	+ 3,5	+ 1,6	+ 18,8	- 15,3	+ 6,1	- 1,0	+ 19,9
Binnenschifffahrt	- 4,2	+ 1,4	+ 50,8	+ 83,1	+ 4,0	+ 7,3	- 0,5	+ 21,4	- 14,0	+ 25,0
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 1,7	- 9,3	+ 3,5	- 16,3	+ 4,7	- 12,4	+ 5,9	- 19,1	+ 12,8	- 14,6
Straßengüterverkehr ⁵⁾	- 0,5	+ 3,9	- 2,2	+ 10,0	+ 6,1	...	- 25,6	+ 12,5	+ 2,1	...
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 3,2	+ 1,5	+ 16,7	- 6,3	+ 3,9 r	+ 5,3 p	- 2,1	+ 1,9	- 0,7 r	+ 1,9 p
Luftverkehr	+ 3,5	+ 6,6	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,7	+ 2,2	- 13,9	+ 0,8	- 0,5	+ 27,6
Öffentlicher Straßenverkehr	- 0,4	+ 0,0	+ 1,9 a)	...	...	+ 1,2 b)	+ 19,6 c)	...	...	- 3,6 d)
Kraftfahrzeuge ⁷⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
dar.: Personenkraftwagen	+ 5,9	+ 2,2	+ 12,7	- 0,5	+ 7,1	+ 22,4	+ 4,2	- 1,5	+ 10,1	+ 60,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 5,5	+ 0,9	+ 13,7	- 1,7	+ 8,0	+ 26,9	+ 5,7	- 1,2	+ 7,1	+ 55,5
dar.: Personenkraftwagen	+ 1,3	- 1,2	+ 5,6	- 0,4	+ 0,8	+ 9,4	- 1,7	+ 12,3	- 0,5	+ 29,2
dar.: Personenkraftwagen	+ 1,3	- 2,6	+ 4,5	- 1,9	+ 0,2	+ 12,6	- 0,8	+ 10,8	- 2,9	+ 26,7
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	- 3,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 11,3	- 1,1 r	- 1,1 r	- 6,3	- 2,7	- 10,6 r	+ 18,6 r
getötete Personen	- 7,4	- 2,4	+ 12,9	+ 15,4	- 6,4 r	- 6,6 r	+ 7,7	- 13,1	- 13,6 r	+ 12,6 r
schwerverletzte Personen	- 5,3	- 0,9	+ 0,4	+ 10,9	- 3,0 r	- 11,2 r	- 5,7	- 0,1	- 14,1 r	+ 13,4 r
leichtverletzte Personen	- 3,2	+ 2,4	+ 4,1	+ 10,8	- 0,2 r	- 0,2 r	- 2,6	- 5,4	- 10,2 r	+ 20,3 r
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,0	- 2,4	+ 5,6	- 10,5	- 2,8 r	+ 6,3 r	+ 7,2	- 13,4	- 10,7 r	+ 16,9 r
dar.: schwerwiegende Unfälle	- 6,9	- 7,7	- 2,4	- 9,4	- 8,8 r	- 4,5 r	+ 4,0	- 11,8	- 12,7 r	+ 11,8 r
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁸⁾	+ 3,9	+ 0,1	- 0,2	- 1,4	- 0,4	- 0,9	+ 0,6	- 0,4	+ 0,8	- 0,2
Deutsche Bundesbank ⁹⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁹⁾										
	- 1,9	- 3,5	- 1,6	- 0,2	+ 0,6	+ 10,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 10,2
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 6,1	+ 4,0	+ 7,0	+ 3,0	+ 8,7	- 2,6	+ 2,5	- 1,3	- 0,9	- 9,0

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam, Laos und Myanmar. - 3) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 4) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. - 5) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 6) Nur inländische Lkw (einschl. tkm im Ausland). - 7) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 8) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 9) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

a) 4. Vj 1997 gegenüber 4. Vj 1996. - b) 1. Vj 1998 gegenüber 1. Vj 1997. - c) 4. Vj 1997 gegenüber 3. Vj 1997. - d) 1. Vj 1998 gegenüber 4. Vj 1997.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997		1998				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	4 436,9	4 773,1	5 058,4	5 058,4	5 081,6	5 111,4	5 161,0	5 203,7r	5 214,4	
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 369,4	3 624,4	3 849,2	3 849,2	3 858,0	3 876,4	3 913,7	3 947,0r	3 966,9	
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 067,5	1 148,7	1 209,3	1 209,2	1 223,6	1 235,0	1 247,3	1 256,7r	1 247,5	
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	3 021,1	3 241,5	3 342,0	3 341,9	3 311,2	3 324,2	3 318,4	3 323,8	3 334,5	
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	1 046,1	1 143,0	1 182,1	1 182,1	1 184,7	1 185,9	1 180,8r		1 178,1	
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 270,7	4 349,6	3 862,1	518,1	314,8	304,0	345,4	312,4	299,0	
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	156,8	168,1	178,2	178,2	178,0	178,3	178,3	177,7	177,5	
Baudarlehen (Bestände) 1)	Mrd. DM	161,7	168,4	175,4	175,4	175,6	174,9	175,5	176,0	176,1	
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd. DM	620,1	732,0	846,6	65,6	104,6	102,6	81,7	91,7	68,2	
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	5,9	8,4	4,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,6	0,3	
Aktien (Nominalwert) 2)	Mrd. DM	6,5	5,6	5,1	5,1	4,9	4,7	4,7	4,8	4,8	
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,5	5,6	5,1	5,1	4,9	4,7	4,7	4,8	4,8	
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 780	1 989	2 155	2 138	2 090	2 124	2 050	1 883	...	
Arbeitslosenhilfe	1 000	982	1 104	1 339	1 486	1 461	1 441	1 470	1 447	...	
Unterhaltsgeld 3)	1 000	X	451	349	321	292	271	286	294	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 517,5	7 652,1	7 762,4	10 344,9	6 974,2	6 197,8	7 335,1	6 990,9	7 544,3	
dar.: Beiträge	Mill. DM	7 029,5	7 089,4	7 149,4	9 578,2	6 752,8	6 021,5	7 119,9	6 437,7	7 247,2	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 091,9	8 799,0	8 561,0	10 290,3	4 764,4	8 344,2	8 773,5	8 698,0	8 190,4	
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	4 016,7	4 637,9	4 935,8	5 949,3	2 848,4	5 353,1	5 317,1	5 358,7	4 712,9	
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1 000	50 675	50 820	50 842	50 918	50 754	50 614	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	30 135	29 792	29 577	29 597	29 449	29 250	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 813	15 047	15 153	15 191	15 192	15 198	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 216	1 304	1 342	1 305	1 259	1 279	1 224	1 126	...	
Arbeitslosenhilfe	1 000	661	750	895	944	913	903	916	901	...	
Unterhaltsgeld 3)	1 000	230	241	191	187	169	160	169	171	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 182,9	7 323,7	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 699,9	6 765,8	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	5 110,2	5 613,5	5 341,7	6 475,1	2 997,4	5 258,6	5 516,5	5 416,6	5 051,5	
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 959,3	3 262,7	3 275,3	3 882,1	1 844,5	3 456,1	3 423,3	3 427,1	3 018,5	
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1 000	40 485	40 683	40 747	40 829	40 708	40 605	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	23 755	23 600	23 479	23 519	23 415	23 272	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 705	11 762	11 805	11 817	11 814	11 819	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	564	684	813	833	831	845	826	757	...	
Arbeitslosenhilfe	1 000	321	354	459	542	548	538	554	546	...	
Unterhaltsgeld 3)	1 000	X	210	158	133	122	110	117	123	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	334,6	328,4	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	329,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 981,7	3 185,5	3 218,5	3 815,1	1 767,1	3 085,6	3 256,9	3 281,4	3 138,9	
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 057,4	1 375,2	1 660,5	2 067,3	1 003,9	1 897,1	1 893,8	1 931,6	1 694,4	
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1 000	10 190	10 137	10 096	10 088	10 047	10 009	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	6 380	6 191	6 098	6 078	6 034	5 978	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 107	3 284	3 349	3 373	3 378	3 380	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	579 177	555 015	554 695	84 283	46 401	38 183	51 882	37 622	...	
Lohnsteuer 6)	Mill. DM	282 700	251 278	248 672	38 374	22 245	17 883	18 232	18 457	...	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	13 997	11 616	5 763	10 858	- 1 852	- 3 305	4 420	- 3 834	...	
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	16 914	13 345	14 694	591	3 782	822	674	1 716	...	
Zinsabschlag	Mill. DM	12 807	12 110	11 398	955	3 115	1 008	1 000	858	...	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	18 136	29 458	33 267	12 072	- 778	- 726	10 414	1 156	...	
Umsatzsteuer	Mill. DM	198 496	200 381	199 934	17 597	16 610	18 868	13 320	15 371	...	
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	36 126	36 827	40 966	3 836	3 278	3 634	3 822	3 898	...	
Bundessteuern	Mill. DM	134 066	137 865	135 264	24 935	4 210	9 088	10 875	8 876	...	
dar.: Versicherungsteuer	Mill. DM	14 104	14 348	14 127	601	784	4 587	1 045	775	...	
Tabaksteuer	Mill. DM	20 595	20 698	21 155	3 807	476	872	1 796	1 622	...	
Branntweinsteuer	Mill. DM	4 837	5 085	4 662	1 020	136	61	571	288	...	
Mineralölsteuer	Mill. DM	64 888	68 251	66 008	14 186	464	2 342	5 046	4 982	...	
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	26 267	26 091	25 891	4 773	2 170	1 045	2 073	1 028	...	
Landessteuern	Mill. DM	36 602	38 540	34 682	2 862	3 403	2 884	3 677	3 401	...	
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	7 855	9 035	1 757	126	155	76	115	84	...	
Grunderwerbsteuer 7)	Mill. DM	6 067	6 390	9 127	786	808	783	1 062	910	...	
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	13 805	13 743	14 418	1 118	1 570	1 195	1 614	1 526	...	
Biersteuer	Mill. DM	1 779	1 719	1 699	119	150	118	121	133	...	
Zölle	Mill. DM	7 117	6 592	6 899	550	502	550	549	572	...	
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	Mill. DM	7 855	8 945	8 732	2 063	159	257	- 0	1 721	...	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	Mill. DM	- 46 041	- 40 887	- 39 533	- 7 499	- 3 854	- 2 785	- 3 881	- 2 705	...	
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 10)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	137 526	138 136	139 375	10 121	11 512	10 892	12 579	12 936	11 951	
Bierabsatz	1 000 hl	115 164	112 807	112 627	9 439	7 696	7 786	8 615	9 805	10 476	
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	379 428	393 790	406 023	34 159	31 219	30 433	34 722	34 763	34 468	
Benzin bleihaltig	1 000 hl	20 929	9 230	135	4	1	1	2	1	0	
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	304 250	307 334	314 232	24 045	22 109	22 803	28 029	27 300	26 510	
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	392 076	437 487	417 017	31 708	36 856	34 018	45 322	27 481	22 744	
Erdgas	GWh	806 546	889 383	844 540	70 487	105 459	88 943	91 053	65 828	45 387	

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	Febr. 97	März 97	April 97	Mai 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 7,6	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,3	+ 6,9	+ 6,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,6	+ 6,2	+ 6,5	+ 6,8	+ 7,2	+ 7,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5
an öffentliche Haushalte	+ 7,7	+ 5,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,8	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	- 0,7
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 7,3	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
dar.: Spareinlagen	+ 9,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	- 0,2	- 0,4	+ 0,2
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 33,0	- 11,2	- 6,1	+ 4,5	- 5,7	+ 0,0	- 3,4	+ 13,6	- 9,6	- 4,3
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 7,2	+ 6,0	+ 5,6	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	- 0,1
Baudarlehen (Bestände) ¹⁾	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,5	- 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere										
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 18,0	+ 15,7	+ 25,1	+ 4,5	+ 42,0	+ 15,0	- 1,9	- 20,4	+ 12,2	- 25,6
Aktien (Nominalwert) ²⁾	+ 42,4	+ 50,0	+ 100,0	± 0,0	+ 50,0	+ 50,0	+ 33,3	+ 25,0	+ 20,0	- 50,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 13,8	- 8,9	- 4,1	- 7,8	- 5,9	- 4,0	+ 4,1	± 0,0	+ 2,1	± 0,0
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 11,7	+ 8,4	- 16,2	- 12,9	- 14,7	...	+ 1,6	- 3,5	- 8,1	...
Arbeitslosenhilfe	+ 12,5	+ 21,2	+ 13,7	+ 14,6	+ 11,3	...	- 1,4	+ 2,1	- 1,6	...
Unterhaltsgeld ³⁾	X	- 22,7	- 32,2	- 26,8	- 23,5	...	- 7,2	+ 5,7	+ 2,8	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 1,8	+ 1,4	- 5,3	+ 14,6	- 9,8	+ 1,7	- 11,1	+ 18,4	- 4,7	+ 7,9
dar.: Beiträge	+ 0,9	+ 0,8	- 1,4	+ 15,5	- 6,3	+ 0,9	- 10,8	+ 18,2	- 9,6	+ 12,6
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 8,7	- 2,7	- 10,1	- 6,8	- 8,2	- 6,1	+ 75,1	+ 5,1	- 0,9	- 5,8
dar.: Arbeitslosengeld	+ 15,5	+ 6,4	- 4,5	- 4,0	- 2,2	- 7,3	+ 87,9	- 0,7	+ 0,8	- 12,1
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	...	...	...	- 0,3	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	- 1,1	- 0,7	- 1,2	...	...	...	- 0,7	...	...	...
Rentner/-innen	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,5	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 7,3	+ 2,9	- 20,8	- 17,7	- 18,5	...	+ 1,6	- 4,3	- 0,8	...
Arbeitslosenhilfe	+ 13,5	+ 19,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,7	...	- 1,2	+ 1,5	- 1,7	...
Unterhaltsgeld ³⁾	+ 4,8	- 21,0	- 22,7	- 18,4	- 16,7	...	+ 5,2	+ 5,4	+ 1,2	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Beiträge	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 9,8	- 4,8	- 10,7	- 7,2	- 9,0	- 7,3	+ 75,4	+ 4,9	- 1,8	- 6,7
dar.: Arbeitslosengeld	+ 10,2	+ 0,4	- 10,3	- 8,8	- 7,3	- 11,3	+ 87,4	- 0,9	+ 0,1	- 11,9
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	...	...	...	- 0,3	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	- 0,7	- 0,5	- 0,8	...	...	...	- 0,6	...	...	...
Rentner/-innen	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 21,3	+ 18,8	- 8,0	- 4,6	- 8,3	...	+ 1,7	- 2,3	- 8,3	...
Arbeitslosenhilfe	+ 10,5	+ 29,5	+ 34,7	+ 36,1	+ 32,0	...	- 1,8	+ 3,0	- 1,4	...
Unterhaltsgeld ³⁾	X	- 24,7	- 42,5	- 36,3	- 31,1	...	- 10,0	+ 6,2	+ 5,1	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	- 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Beiträge	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 6,8	+ 1,0	- 9,0	- 6,0	- 6,7	- 4,1	+ 74,6	+ 5,6	+ 0,8	- 4,3
dar.: Arbeitslosengeld	+ 30,3	+ 20,7	+ 8,2	+ 6,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 89,0	- 0,2	+ 2,0	- 12,3
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,5	- 0,4	- 1,1	...	...	...	- 0,4	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	- 2,9	- 1,5	- 2,7	...	...	...	- 0,9	...	...	...
Rentner/-innen	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel ⁵⁾										
Gemeinschaftsteuern	- 4,2	- 0,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 12,7	...	- 17,7	+ 35,9	- 27,5	...
Lohnsteuer ⁶⁾	- 11,1	- 1,0	+ 2,1	+ 5,6	+ 1,4	...	- 19,6	+ 2,0	+ 1,2	...
Veranlagte Einkommensteuer	- 17,0	- 50,4	X	- 34,0	X	...	X	X	X	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	- 21,1	+ 10,1	+ 43,6	+ 17,3	+ 99,3	...	- 78,3	- 18,0	+ 154,5	...
Zinsabschlag	- 5,4	- 5,9	+ 1,0	+ 29,6	+ 31,5	...	- 67,6	- 0,8	- 14,3	...
Körperschaftsteuer	+ 62,4	+ 12,9	X	+ 20,5	X	...	X	X	- 88,9	...
Umsatzsteuer	+ 0,9	- 0,2	- 1,5	- 4,3	+ 3,1	...	+ 13,6	- 29,4	+ 15,4	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,9	+ 11,2	+ 11,1	+ 32,4	+ 6,4	...	+ 10,8	+ 5,2	+ 2,0	...
Bundessteuern	+ 2,8	- 1,9	- 5,7	- 6,6	- 6,7	...	+ 115,9	+ 19,7	- 18,4	...
dar.: Versicherungssteuer	+ 1,7	- 1,5	+ 0,8	- 0,3	- 12,2	...	+ 485,4	- 77,2	- 25,8	...
Tabaksteuer	+ 0,5	+ 2,2	- 34,1	+ 2,9	- 4,7	...	+ 83,2	+ 106,1	- 9,7	...
Branntweinsteuer	+ 5,1	- 8,3	- 7,5	+ 10,3	- 26,7	...	+ 55,0	+ 831,7	- 49,6	...
Mineralölsteuer	+ 5,2	- 3,3	+ 11,7	- 4,6	+ 1,2	...	+ 404,8	+ 115,5	- 1,3	...
Solidaritätszuschlag	- 0,7	- 0,8	- 26,2	- 23,5	- 23,2	...	+ 51,8	+ 98,3	- 50,4	...
Landessteuern	+ 5,3	- 10,0	+ 17,3	+ 27,6	+ 9,6	...	- 15,2	+ 27,5	- 7,5	...
dar.: Vermögensteuer	+ 15,0	- 80,6	- 3,9	- 38,6	- 44,8	...	- 50,7	+ 50,5	- 26,5	...
Grundwerbsteuer ⁷⁾	+ 5,3	+ 42,8	+ 21,5	+ 33,6	+ 15,9	...	- 3,0	+ 35,6	- 14,3	...
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,5	+ 4,9	+ 20,6	+ 38,1	+ 7,2	...	- 23,9	+ 35,0	- 5,5	...
Biersteuer	- 3,4	- 1,2	- 4,5	+ 8,0	+ 0,0	...	- 21,4	+ 3,1	+ 9,4	...
Zölle	- 7,4	+ 4,7	- 7,2	+ 11,9	- 8,7	...	+ 9,5	- 0,1	+ 4,2	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ⁸⁾	+ 6,3	- 2,4	+ 186,8	X	+ 4,3	...	+ 61,8	X	X	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	- 11,4	- 3,3	+ 20,4	+ 5,3	+ 26,1	...	- 27,8	+ 39,4	- 30,3	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse ¹⁰⁾										
Zigaretten (Menge)	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,8	+ 11,4	- 1,3	+ 13,7	- 5,4	+ 15,5	+ 2,8	- 7,6
Bierabsatz	- 2,2	- 0,2	+ 3,9	+ 2,9	- 2,9	- 0,5	+ 1,2	+ 10,6	+ 13,8	+ 6,8
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,0	+ 4,9	- 2,7	- 0,3	- 2,5	+ 14,1	+ 0,1	- 0,8
Benzin bleihaltig	- 55,9	- 98,5	- 95,1	X	- 90,0	X	- 27,1	X	X	X
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,6	+ 11,6	- 3,6	+ 5,0	+ 3,1	+ 22,9	- 2,6	- 2,9
Heizöl (EL und L)	+ 11,6	- 4,7	+ 19,9	+ 49,0	- 31,6	- 20,1	- 7,7	+ 33,2	- 39,4	- 17,2
Erdgas	+ 10,3	- 5,0	+ 1,1	+ 14,3	- 10,4	- 8,0	- 15,7	+ 2,4	- 27,7	- 31,1

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grundwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1997		1998			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	538 674	539 423	542 587	36 861	80 845	45 307	37 285	51 677	37 573
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	255 259	249 298	250 231	18 563	37 052	22 276	18 337	18 747	18 923
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	17 206	15 534	11 079	- 2 279	10 675	- 1 374	- 2 777	5 028	- 3 018
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	16 182	12 895	14 162	438	566	3 663	781	650	1 685
Zinsabschlag	Mill. DM	12 678	11 951	11 270	790	948	3 062	997	993	825
Körperschaftsteuer	Mill. DM	18 767	29 549	32 719	- 587	11 762	- 730	- 678	10 073	1 154
Umsatzsteuer	Mill. DM	183 431	184 385	183 251	16 109	16 150	15 214	17 068	12 458	14 187
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	35 151	35 810	39 875	3 827	3 694	3 194	3 557	3 726	3 817
Landessteuern	Mill. DM	32 431	34 262	29 859	2 314	2 472	2 965	2 538	3 183	2 977
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	7 857	9 031	1 760	104	130	155	76	115	84
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	4 501	4 776	7 057	612	643	663	651	856	746
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 784	11 726	12 332	850	937	1 330	1 027	1 398	1 316
Biersteuer	Mill. DM	1 535	1 458	1 423	111	99	126	97	102	110
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	7 650	8 714	8 710	488	2 120	159	257	- 0	1 719
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	40 503	39 421	39 534	3 196	5 769	3 451	3 262	2 586	2 424
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	27 442	25 808	25 867	2 152	3 653	2 325	1 910	1 865	1 910
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 3 209	- 3 919	- 5 315	- 571	183	- 478	- 528	- 608	- 815
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	732	451	532	23	25	119	41	24	31
Zinsabschlag	Mill. DM	129	159	128	8	8	52	11	7	32
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 631	- 91	548	- 87	310	- 48	- 48	341	2
Umsatzsteuer	Mill. DM	15 065	15 996	16 683	1 595	1 448	1 396	1 800	862	1 184
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	975	1 017	1 091	76	142	84	77	96	81
Landessteuern	Mill. DM	4 171	4 278	4 823	359	391	438	346	494	424
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 1	4	4	0	4	- 4	0	0	0
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	1 565	1 614	2 070	152	142	145	132	206	164
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 021	2 018	2 086	156	181	239	168	216	209
Biersteuer	Mill. DM	244	261	276	22	21	24	21	19	22
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	205	231	22	- 18	- 57	0	0	0	2
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.		37,7	37,7			37,3			
Index	Okt. 1995 = 100	100,5	98,3	98,2			97,4			
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM		26,39	26,74			27,01			
Index	Okt. 1995 = 100	98,4	101,8	103,1			103,9			
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM		996	1 010			100,8			
Index	Okt. 1995 = 100	98,9	100,0	101,2			101,1			
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM		5 481	5 588			5 647			
Index	Okt. 1995 = 100	98,5	101,5	103,1			104,0			
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1991 = 100	97,5	96,8	96,8			96,7			
Index der tariflichen Stundenlöhne	1991 = 100	117,9	122,6	124,3			125,1			
Index der tariflichen Monatsgehälter	1991 = 100	114,7	118,0	119,5			120,5			
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.		39,5	39,5			38,8			
Index	Okt. 1995 = 100		98,4	98,4			96,7			
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM		18,92	19,32			19,72			
Index	Okt. 1995 = 100		101,7	104,6			106,9			
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM		752	767			766			
Index	Okt. 1995 = 100		100,0	102,8			103,3			
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM		3 988	4 124			4 192			
Index	Okt. 1995 = 100		103,8	107,2			109,0			
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾										
2-Pers. -Haush. von Rentnern mit geringerem Einkommen	DM	2 169,76	2 211,40	2 251,82	2 316,83	2 595,08	2 205,65	2 305,11	2 286,66	2 134,97
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	533,43	539,90	543,25	551,93	565,13	554,68	560,00	561,57	527,74
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	159,52	157,78	157,28	176,79	150,68	174,49	157,50	164,96	129,52
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 957,97	4 103,06	4 265,23	4 117,22	4 480,67	4 712,89	4 095,20	4 565,26	3 963,34
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	870,32	895,83	905,00	905,31	950,79	1 023,77	881,31	906,37	857,84
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	217,52	206,38	208,96	209,66	211,48	234,82	242,98	208,97	195,78
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 854,91	5 861,86	6 234,62	6 110,18	7 064,75	6 542,64	5 800,60	6 814,39	6 014,75
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 137,38	1 149,67	1 156,46	1 140,97	1 251,46	1 308,44	1 143,36	1 205,39	1 070,18
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	247,24	234,97	242,62	235,71	276,22	242,44	241,16	233,79	213,31

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum																																										
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat																																				
	1996	1997	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98																																	
	gegenüber		gegenüber				gegenüber																																				
	1995	1996	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98																																	
Finanzen und Steuern																																											
Früheres Bundesgebiet																																											
Kassenmäßige Steuereinnahmen																																											
Gemeinschaftsteuern	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 3,3	+ 12,7	- 44,0	- 17,7	+ 38,6	- 27,3																																	
Lohnsteuer ¹⁾	- 2,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,6	+ 5,4	+ 1,7	- 39,9	- 17,7	+ 2,2	+ 0,9																																	
Veranlagte Einkommensteuer	- 9,7	- 28,7	X	X	- 24,0	X	X	X	X	X																																	
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 20,3	+ 9,8	+ 77,3	+ 44,7	+ 17,9	+ 101,5	+ 547,2	- 78,7	- 16,8	+ 159,1																																	
Zinsabschlag	- 5,7	- 5,7	- 2,3	+ 0,9	+ 29,8	+ 28,1	+ 223,1	- 67,4	- 0,4	- 16,9																																	
Körperschaftsteuer	+ 57,5	+ 10,7	X	X	+ 20,1	X	X	X	X	- 88,5																																	
Umsatzsteuer	+ 0,5	- 0,6	- 8,0	- 0,8	- 5,1	+ 3,4	- 5,8	+ 12,2	- 27,0	+ 13,9																																	
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,9	+ 11,4	+ 23,0	+ 11,4	+ 32,8	+ 7,2	- 13,5	+ 11,3	+ 4,8	+ 2,5																																	
Landessteuern	+ 5,6	- 12,9	+ 12,4	+ 19,8	+ 30,9	+ 13,8	+ 20,0	- 14,4	+ 25,4	- 6,5																																	
dar.: Vermögensteuer	+ 15,0	- 80,5	- 45,5	- 3,9	- 38,9	- 44,4	+ 18,9	- 50,9	+ 50,5	- 26,3																																	
Grunderwerbsteuer ²⁾	+ 6,1	+ 47,8	+ 59,9	+ 32,5	+ 55,8	+ 34,7	+ 3,1	- 1,8	+ 31,4	- 12,8																																	
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,5	+ 5,2	+ 14,0	+ 21,3	+ 39,2	+ 7,7	+ 42,0	- 22,8	+ 36,1	- 5,9																																	
Biersteuer	- 5,1	- 2,4	+ 4,0	- 4,6	+ 5,5	+ 1,6	+ 27,4	- 23,0	+ 5,7	+ 7,8																																	
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	+ 6,2	- 0,0	+ 455,5	+ 202,8	X	+ 5,4	- 92,5	+ 61,7	X	X																																	
Neue Länder und Berlin-Ost																																											
Kassenmäßige Steuereinnahmen																																											
Gemeinschaftsteuern	- 2,7	+ 0,3	- 4,9	- 5,2	- 13,3	+ 4,1	- 40,2	- 5,5	- 20,7	- 6,2																																	
Lohnsteuer ¹⁾	- 6,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,1	- 36,3	- 17,9	- 2,4	+ 2,4																																	
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X																																	
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 38,5	+ 18,1	- 15,8	+ 25,7	+ 1,8	+ 24,2	+ 374,8	- 65,6	- 41,7	+ 31,2																																	
Zinsabschlag	+ 23,7	- 19,8	+ 12,6	+ 18,4	+ 8,9	+ 329,9	+ 576,3	- 79,7	- 35,0	+ 362,8																																	
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	+ 34,0	X	X	X	X	- 99,4																																	
Umsatzsteuer	+ 6,2	+ 4,3	- 6,1	- 7,8	+ 8,4	+ 0,5	- 3,6	+ 29,0	- 52,1	+ 37,3																																	
Einfuhrumsatzsteuer	+ 4,3	+ 7,3	- 5,8	+ 1,9	+ 17,2	- 21,0	- 41,0	- 8,2	+ 24,3	- 15,5																																	
Landessteuern	+ 2,6	+ 12,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 9,6	- 12,8	+ 12,0	- 20,9	+ 42,6	- 14,1																																	
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	- 7,5	X	- 97,9	X	X	+ 65,2	- 91,7																																	
Grunderwerbsteuer ²⁾	+ 3,1	+ 28,2	- 17,2	- 13,6	- 16,1	- 29,1	+ 1,5	- 8,5	+ 56,0	- 20,3																																	
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,2	+ 3,4	+ 14,7	+ 16,6	+ 31,3	+ 4,2	+ 31,9	- 29,8	+ 28,3	- 3,0																																	
Biersteuer	+ 7,1	+ 5,6	+ 19,3	- 3,8	+ 23,6	- 7,1	+ 15,9	- 12,7	- 8,9	+ 18,4																																	
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	+ 12,8	- 90,5	- 100,0	- 97,4	- 100,0	- 89,4	X	X	- 100,0	X																																	
Löhne und Gehälter																																											
Früheres Bundesgebiet																																											
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe																																											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	...	± 0,0	+ 0,8	- 1,6 ^{a)}																																	
Index	- 2,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,4 ^{a)}																																	
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	...	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,6 ^{a)}																																	
Index	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,3 ^{a)}																																	
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	...	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,9 ^{a)}																																	
Index	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,2	- 1,1 ^{a)}																																	
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe																																											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	...	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,6 ^{a)}																																	
Index	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,5 ^{a)}																																	
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften																																											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,7	± 0,0	- 0,1	- 0,1 ^{a)}																																	
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,2 ^{a)}																																	
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7 ^{a)}																																	
Neue Länder und Berlin-Ost																																											
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe																																											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	...	± 0,0	+ 1,3	- 3,0 ^{a)}																																	
Index	...	± 0,0	+ 1,5	- 2,8 ^{a)}																																	
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	...	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,9 ^{a)}																																	
Index	...	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,5 ^{a)}																																	
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	...	+ 2,0	- 1,2	+ 3,4 ^{a)}																																	
Index	...	+ 2,8	+ 3,7	- 1,2 ^{a)}																																	
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe																																											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	...	+ 3,4	+ 0,9	+ 3,3 ^{a)}																																	
Index	...	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,7 ^{a)}																																	
Wirtschaftsrechnungen																																											
Früheres Bundesgebiet																																											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾																																											
2-Pers.-Haush. von Rentenempfängern mit geringerem Einkommen	+ 1,9	+ 1,8	- 1,4	+ 5,9	- 11,1	- 4,3	- 15,0	+ 4,5	- 0,8	- 6,6																																	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,2	+ 0,6	- 3,2	+ 6,2	- 8,5	+ 0,1	- 1,8	+ 1,0	+ 0,3	- 6,0																																	
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,1	- 0,3	- 2,3	- 16,1	+ 19,0	- 12,7	+ 15,8	- 9,7	+ 4,7	- 21,5																																	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,7	+ 4,0	+ 5,7	+ 6,5	+ 4,9	- 2,9	+ 5,2	- 13,1	+ 11,5	- 13,2																																	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,8	+ 6,7	+ 1,0	- 1,1	+ 7,7	- 13,9	+ 2,8	- 5,4																																	
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,1	+ 1,3	+ 16,3	+ 2,3	+ 3,4	- 3,8	+ 11,0	+ 3,5	- 14,0	- 6,3																																	
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 6,4	+ 3,3	- 7,8	+ 5,6	- 3,3	- 7,4	- 11,3	+ 17,5	- 11,7																																	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	+ 5,0	+ 2,4	- 2,5	+ 4,6	- 12,6	+ 5,4	- 11,2																																	
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,1	+ 3,3	+ 2,4	- 5,5	- 3,2	- 4,0	- 12,2	- 0,5	+ 3,1	- 8,8																																	
<table border="0" style="width:100%"> <tr> <td></td> <td>1995</td> <td>1996</td> <td>Aug. 97</td> <td>Sept. 97</td> <td>Okt. 97</td> <td>Nov. 97</td> <td>Aug. 97</td> <td>Sept. 97</td> <td>Okt. 97</td> <td>Nov. 97</td> </tr> <tr> <td></td> <td colspan="2">gegenüber</td> <td colspan="4">gegenüber</td> <td colspan="4">gegenüber</td> </tr> <tr> <td></td> <td>1994</td> <td>1995</td> <td>Aug. 96</td> <td>Sept. 96</td> <td>Okt. 96</td> <td>Nov. 96</td> <td>Juli 97</td> <td>Aug. 97</td> <td>Sept. 97</td> <td>Okt. 97</td> </tr> </table>												1995	1996	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97		gegenüber		gegenüber				gegenüber					1994	1995	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97
	1995	1996	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Nov. 97																																	
	gegenüber		gegenüber				gegenüber																																				
	1994	1995	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97																																	

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einsch. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einsch. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Januar 1998 gegenüber Oktober 1997.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1991 = 100	103,1	105,6	107,5	106,6	106,9	106,6	105,9	104,7p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1991 = 100	100,8	103,7	105,9	104,7	104,9	104,5	103,7	102,1p	...
Neubauten und neue Maschinen	1991 = 100	110,6	111,8	112,7	113,1	113,3	113,3	113,3	113,4p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1991 = 100	91,6	91,1	92,5	92,2	93,3	92,7	90,8p	88,6p	...
Pflanzliche Produkte	1991 = 100	88,6	86,0	84,3	89,3	89,4	89,1	89,1	88,0	...
Tierische Produkte	1991 = 100	93,0	93,8	96,7	93,7	95,3	94,6	91,7p	88,8p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1991 = 100	129,7	113,1	124,8	133,5	134,1	132,3	132,0	132,1	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1991 = 100	101,1	98,8	100,7	100,4	100,1	99,8	99,6	99,2	...
Inländischer Herkunft	1991 = 100	103,4	100,2	101,0	101,0	100,8	100,7	100,5	100,3	...
Ausländischer Herkunft	1991 = 100	95,6	95,3	100,1	99,1	98,4	97,6	97,3	96,6	...
Früheres Bundesgebiet										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	103,7	103,1	104,2	104,4	104,3	104,3	104,3	104,3	104,2
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	106,1	107,5	108,2	108,3	108,3	108,4	108,5	108,8	108,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	106,8	108,5	109,2	108,8	108,7	108,5	108,7	108,9	108,7
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	103,9	95,7	95,9	95,9	96,0	96,0	96,0	96,0	96,0
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	90,0	90,7	98,7	98,4	98,2	98,0	98,4	97,9	97,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	104,6	104,7	105,4	105,7	105,6	105,6	105,6	105,7	105,6
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	102,3	100,4	101,5	101,7	101,5	101,1	101,1	100,6	100,3
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	103,0	110,5	113,4	108,4	107,1	105,0	105,3	104,3	102,9
Eisen und Stahl	1991 = 100	98,9	92,4	91,7	95,5	96,0	96,2	96,4	96,4	96,3
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	101,7	98,1	99,1	100,7	100,4	100,3	99,9	99,4	99,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	105,6	106,8	107,4	107,5	107,5	107,6	107,6	107,9	107,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	108,8	111,0	112,2	112,7	112,8	113,0	113,1	113,3	113,4
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991 = 100	108,0	109,4	110,2	110,6	110,7	110,7	110,8	111,6	111,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	101,6	102,0	102,2	101,7	101,5	101,5	101,5	101,6	101,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	104,2	105,5	106,1	106,4	106,6	106,8	106,8	107,0	107,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	105,5	105,3	105,2	105,3	105,4	105,4	105,4	105,6	105,6
dar.: Textilien	1991 = 100	102,6	101,6	102,3	102,6	102,7	102,7	102,6	102,6	102,5
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	105,1	105,1	105,3	105,5	105,5	105,4	105,3	105,4	105,4
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	104,1	104,7	106,6	107,2	107,1	107,1	107,0	107,2	107,1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	107,0	108,5	110,5	110,3	110,3	110,1	110,0	109,9	109,7
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	104,7	106,0	105,7	106,0	105,9	106,2	106,3	106,4	106,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	112,4	116,8	119,3	117,8	117,6	117,0	117,0	116,9	116,6
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	112,3	115,2	118,2	118,6	118,5	118,4	118,4	118,4	118,4
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	102,8	104,9	108,0	107,1	107,0	107,0	106,9	106,9	105,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	105,8	106,7	108,1	107,9	107,8	107,6	107,5	107,4	107,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	108,2	107,5	109,8	108,9	109,0	108,1	108,0	107,6	106,9
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	111,5	118,0	122,2	116,5	115,5	113,4	112,8	112,4	111,3
Eisen und Stahl	1991 = 100	105,9	98,3	101,5	108,9	111,9	110,1	111,9	113,5	112,1
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	109,9	105,4	108,5	109,6	109,5	109,5	109,7	108,9	109,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	102,9	104,1	104,0	104,3	104,1	104,3	104,4	104,5	104,6
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	105,7	107,4	108,0	108,4	108,3	108,3	108,5	108,6	108,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	98,7	98,8	98,3	98,6	98,3	98,3	98,4	98,4	98,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	101,5	103,5	103,4	103,7	104,2	103,9	103,8	103,9	104,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	111,1	112,9	113,4	113,6	113,6	113,7	113,7	113,6	113,5
dar.: Textilien	1991 = 100	104,3	104,1	103,8	104,2	104,4	104,4	104,4	104,4	104,4
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	104,5	105,8	106,1	106,7	106,9	106,9	106,9	106,5	106,6
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	104,2	106,3	108,7	108,6	108,4	108,3	108,1	107,9	107,8

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. – 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. – 5) Einschl. Ackerschleppern. – 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,4	+ 1,8	- 0,7	- 2,3	- 4,5p	...	- 0,3	- 0,7	- 1,1p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,9	+ 2,1	- 1,2	- 3,2	- 6,1p	...	- 0,4	- 0,8	- 1,5p	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7p	...	± 0,0	± 0,0	+ 0,1p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	- 0,5	+ 1,5	+ 2,0	- 3,5p	- 8,3p	...	- 0,6	- 2,0p	- 2,4p	...
Pflanzliche Produkte	- 2,9	- 2,0	+ 5,3	+ 5,4	+ 3,8	...	- 0,3	± 0,0	- 1,2	...
Tierische Produkte	+ 0,9	+ 3,1	+ 0,6	- 7,3p	- 13,5p	...	- 0,6	- 3,1p	- 3,2p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 12,8	+ 10,3	+ 7,9	+ 6,5	+ 6,3	...	- 1,3	- 0,2	+ 0,1	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	- 2,3	+ 1,9	- 0,3	- 0,8	- 1,8	...	- 0,3	- 0,2	- 0,4	...
Inländischer Herkunft	- 3,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 1,0	...	- 0,1	- 0,2	- 0,2	...
Ausländischer Herkunft	- 0,3	+ 5,0	- 1,9	- 1,9	- 3,6	...	- 0,8	- 0,3	- 0,7	...
Früheres Bundesgebiet										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	- 0,6	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Investitionsgüter ³⁾	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 1,6	+ 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	- 7,9	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,8	+ 8,8	+ 2,1	- 0,8	- 1,3	- 2,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,5	- 0,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	- 1,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,4	- 0,7	- 0,4	± 0,0	- 0,5	- 0,3
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 7,3	+ 2,6	- 7,1	- 5,6	- 6,3	- 6,5	- 2,0	+ 0,3	- 0,9	- 1,3
Eisen und Stahl	- 6,6	- 0,8	+ 8,1	+ 7,1	+ 6,2	+ 5,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Chemische Erzeugnisse	- 3,5	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,7	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,4	+ 0,2	- 0,6	- 0,8	- 0,7	- 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
dar.: Textilien	- 1,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,4	± 0,0	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Investitionsgüter ³⁾	+ 1,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 3,9	+ 2,1	- 1,8	- 1,6	- 1,7	- 1,6	- 0,5	± 0,0	- 0,1	- 0,3
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 2,0	+ 3,0	+ 0,2	- 1,6	- 1,5	- 2,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	- 0,6	+ 2,1	- 0,7	- 0,3	- 1,3	- 1,7	- 0,8	- 0,1	- 0,4	- 0,7
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 5,8	+ 3,6	- 7,4	- 6,0	- 6,3	- 6,4	- 1,8	- 0,5	- 0,4	- 1,0
Eisen und Stahl	- 7,2	+ 3,3	+ 13,2	+ 14,7	+ 14,3	+ 11,9	- 1,6	+ 1,6	+ 1,4	- 1,2
Chemische Erzeugnisse	- 4,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,1	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,7	+ 0,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,0	- 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
dar.: Textilien	- 0,2	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,4	+ 0,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,9	- 0,3	- 2,4	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997	1998					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	117,1	117,0	116,4	.	115,7	.	.	...	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	115,4	115,7	115,3	.	115,1	.	.	...	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	114,5	115,0	114,7	.	114,4	.	.	...	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,1	107,7	106,0	.	105,2	.	.	...	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	111,0	110,4	108,9	.	108,1	.	.	...	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	112,9	111,2	109,2	.	108,3	.	.	...	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	115,2	115,5	115,1	.	114,9	.	.	...	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	115,4	115,3	114,8	.	114,4	.	.	...	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	114,0	114,2	113,9	.	113,9	.	.	...	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	113,1	113,6	113,4	.	113,2	.	.	...	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,9	107,8	106,2	.	105,7	.	.	...	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	110,0	109,4	107,9	.	107,4	.	.	...	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	111,7	110,1	108,2	.	107,6	.	.	...	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	113,9	114,2	114,0	.	113,9	.	.	...	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	127,0	126,8	125,4	.	123,2	.	.	...	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	123,5	124,2	123,5	.	122,3	.	.	...	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	122,9	123,4	122,7	.	121,5	.	.	...	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,8	106,8	104,5	.	101,8	.	.	...	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	117,1	116,2	114,4	.	112,7	.	.	...	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	119,6	117,6	115,4	.	112,0	.	.	...	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	122,5	122,6	121,9	.	120,3	.	.	...	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	103,7	103,1	105,6	105,5	105,5	105,2	105,2	104,8	104,4
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	103,1	102,8	108,7	110,1	109,9	109,7	109,7	109,3	108,9
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	106,7	107,6	108,2	108,3	108,4	108,2	108,7	109,1	109,1
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	114,8	116,5	118,6	119,1	119,4	119,2	119,5	119,9	120,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	108,4	109,2	111,0	112,0	111,9	111,9	112,5	113,7	113,7
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,7	108,5	109,0	109,1	109,1	109,2	109,4	109,5	109,4
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	126,9	130,0	133,3	134,2	134,4	134,4	134,7	134,8	134,7
Wohnungsmieten	1991 = 100	133,4	137,9	141,6	143,1	143,4	143,6	143,8	143,9	144,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	104,9	103,3	105,1	104,2	104,1	103,3	104,3	104,0	103,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	109,3	110,2	110,8	111,1	111,2	111,3	111,6	111,8	111,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	112,7	115,0	119,1	122,0	122,2	122,2	122,6	122,8	122,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	113,4	115,7	116,6	116,3	116,2	115,8	116,5	116,6	116,8
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	110,5	111,6	114,3	115,1	115,3	115,1	115,1	115,1	115,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	122,5	123,3	125,9	123,9	127,7	126,3	124,2	125,3	126,8
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,5	114,1	116,1	116,5	116,9	116,6	116,9	117,3	117,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	108,6	109,6	111,2	112,3	112,3	112,1	112,6	113,8	113,8
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	108,4	109,3	109,8	109,9	110,0	110,0	110,2	110,3	110,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	117,0	119,3	122,4	123,2	123,4	123,4	123,7	123,7	123,7
Wohnungsmieten	1991 = 100	121,3	124,8	128,1	129,5	129,7	130,0	130,1	130,2	130,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	101,4	99,6	101,7	100,7	100,5	99,7	100,7	100,4	99,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	109,9	110,9	111,6	112,0	112,0	112,1	112,4	112,6	112,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	110,6	112,9	116,4	118,8	119,0	119,0	119,4	119,5	119,6
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	113,0	115,1	116,0	115,7	115,2	115,9	115,9	116,0	116,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	109,8	110,7	113,2	113,9	114,1	113,9	113,9	114,0	113,8
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	121,7	122,3	124,9	122,9	126,8	125,4	123,1	124,2	125,7
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	97,3	97,8	100,9	100,9	100,6	100,0	99,8	99,2	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	97,2	97,7	99,6	100,1	99,7	99,1	99,0	98,5	...
Güter aus Drittländern	1991 = 100	97,4	97,9	102,4	101,8	101,4	100,9	100,7	100,0	...
Index der Ausfuhrpreise	1991 = 100	103,3	103,5	105,1	105,7	105,8	105,8	105,7	105,5	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991 = 100	102,6	102,3	103,9	104,6	104,5	104,6	104,6	104,3	...
Güter für Drittländer	1991 = 100	104,2	104,8	106,4	107,1	107,2	107,2	107,2	107,0	...

1) Einsch. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1996	1997	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1995	1996	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	- 0,1	- 0,5	.	.	...	.	.	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 0,3	- 0,3	.	.	...	.	.	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 0,4	- 0,3	.	.	...	.	.	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	- 1,3	- 1,6	.	.	...	.	.	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	- 0,5	- 1,4	.	.	...	.	.	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	- 1,5	- 1,8	.	.	...	.	.	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 0,3	- 0,3	.	.	...	.	.	.	.	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	- 0,1	- 0,4	.	.	...	.	.	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 0,2	- 0,3	.	.	...	.	.	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 0,4	- 0,2	.	.	...	.	.	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	- 1,0	- 1,5	.	.	...	.	.	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	- 0,5	- 1,4	.	.	...	.	.	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	- 1,4	- 1,7	.	.	...	.	.	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 0,3	- 0,2	.	.	...	.	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	- 0,2	- 1,1	.	.	...	.	.	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 0,6	- 0,6	.	.	...	.	.	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 0,4	- 0,6	.	.	...	.	.	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	- 2,7	- 2,2	.	.	...	.	.	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	- 0,8	- 1,5	.	.	...	.	.	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	- 1,7	- 1,9	.	.	...	.	.	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 0,1	- 0,6	.	.	...	.	.	.	.	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	- 0,6	+ 2,4	+ 0,2	± 0,0	- 2,1	- 2,2	- 0,3	± 0,0	- 0,4	- 0,4
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,3	+ 5,7	+ 2,0	+ 1,5	- 2,9	- 2,6	- 0,2	± 0,0	- 0,4	- 0,4
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,6	- 0,2	+ 0,5	+ 1,1	± 0,0
Bekleidung, Schuhe	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Wohnungsmieten	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,5	+ 1,7	- 1,0	+ 0,1	- 0,4	- 1,0	- 0,8	+ 1,0	- 0,3	- 0,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,0	+ 3,6	+ 4,7	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,0	+ 0,8	- 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,0	± 0,0	- 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,5	- 1,1	- 1,7	+ 0,9	+ 1,2
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	+ 0,4	+ 1,1	± 0,0
Bekleidung, Schuhe	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Wohnungsmieten	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,8	+ 2,1	- 1,1	± 0,0	- 0,6	- 1,2	- 0,8	+ 1,0	- 0,3	- 0,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,1	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,9	+ 0,8	- 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,4	- 1,1	- 1,8	+ 0,9	+ 1,2
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	+ 0,5	+ 3,2	- 0,5	- 0,5	- 1,6	...	- 0,6	- 0,2	- 0,6	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	+ 0,5	+ 1,9	- 0,1	± 0,0	- 0,9	...	- 0,6	- 0,1	- 0,5	...
Güter aus Drittländern	+ 0,5	+ 4,6	- 1,1	- 1,0	- 2,2	...	- 0,5	- 0,2	- 0,7	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,6	...	± 0,0	- 0,1	- 0,2	...
dar.: Güter für EU-Länder	- 0,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	...	+ 0,1	± 0,0	- 0,3	...
Güter für Drittländer	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	...	± 0,0	± 0,0	- 0,2	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

a) Februar 1998 gegenüber November 1997.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997 ¹⁾	1997 ¹⁾		1998 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 817	82 012	82 057	82 082	82 057	82 036 s	82 014 s	82 007 s	82 006 s
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	1 000	7 174	7 314	7 366	7 367	7 366	7 356	7 349	7 345	7 347
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	430 534	427 297	422 623	143 165	96 509	15 754	22 250	30 152	48 361
Ehescheidungen	Anzahl	169 425	175 550	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	765 221	796 013	812 173	215 360	201 847	61 243	66 323	64 522	62 642
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	99 714	106 229	107 182	27 618	27 379	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	122 876	135 700	145 833	38 497	37 940	.	.	.	.
Gestorbene ³⁾	Anzahl	884 588	882 843	860 389	200 466	224 224	71 939	80 269	72 137	66 554
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	12 800	13 394	13 678	3 222	3 806	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 053	3 962	3 951	942	1 050	.	.	.	.
Totgeborene ⁴⁾	Anzahl	3 405	3 573	3 510	942	838	256	233	255	257
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 119 367	- 86 830	- 48 216	+ 14 894	- 22 377	- 10 696	- 13 946	- 7 615	- 3 912
Deutsche	Anzahl	- 206 281	- 179 665	- 141 720	- 9 502	- 45 950	.	.	.	.
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 86 914	+ 92 835	+ 93 504	+ 24 396	+ 23 573	.	.	.	.
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	1 096 048	959 691	840 633	229 964	191 724	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	792 701	707 954	615 298	169 736	141 847	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	698 113	677 494	746 969	224 153	193 578	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	567 441	559 064	637 066	193 216	164 833	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 397 935	+ 282 197	+ 93 664	+ 5 811	- 1 854	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 225 260	+ 148 890	- 21 768	- 23 480	- 22 986	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ²⁾	% der Bevölkerung	8,8	8,9	9,0	9,0	9,0	9,0 s	9,0 s	9,0 s	9,0 s
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,3	5,2	5,2	6,9	4,7	2,5 ⁷⁾	3,2 ⁷⁾	4,5 ⁷⁾	6,9 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 1 000 Einwohner/-innen	20,8	21,4	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,4	9,7	9,9	10,4	9,8	9,7 ⁷⁾	9,5 ⁷⁾	9,6 ⁷⁾	9,0 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	13,9	14,5	14,6	14,9	14,7	.	.	.	.
	% aller Lebendgeb.	13,0	13,3	13,2	12,8	13,6	.	.	.	.
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁶⁾		1 249	1 316	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	16,1	17,0	18,0	17,9	18,8	.	.	.	.
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,8	10,8	10,5	9,7	10,8	11,4 ⁷⁾	11,5 ⁷⁾	10,7 ⁷⁾	9,5 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,8	1,8	1,9	1,7	2,0	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	.	.	.	.
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	72,3	73,8	73,2	73,8	74,0	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	81,3	82,5	85,3	86,2	85,2	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0 s	- 0,0 s	- 0,0 s	- 0,1 s
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	%	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,2	- 0,8	- 1,0	+ 1,4	- 2,1	- 6,0	+ 0,1	+ 4,3	- 13,3
Ehescheidungen	%	+ 2,0	+ 3,6	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 0,6	+ 4,0	+ 2,0	+ 0,5	- 4,6	- 5,2	+ 6,4	- 8,1	- 6,1
dar.: Ausländer/-innen	%	- 1,0	+ 6,5	+ 0,9	- 2,5	- 7,4	.	.	.	.
Gestorbene ³⁾	%	- 0,0	- 0,2	- 2,5	- 0,4	+ 0,4	- 4,2	+ 14,2	- 4,6	- 2,0
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge	%	+ 1,2	- 12,4	- 12,4	- 13,4	- 18,6	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,0	- 10,7	- 13,1	- 14,2	- 14,0	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 9,1	- 3,0	+ 10,3	+ 18,4	+ 6,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,8	- 1,5	+ 14,0	+ 21,7	+ 9,6	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997 ¹⁾	1997 ¹⁾		1998 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	66 342	66 583	66 688	66 691	66 688	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	376 350	373 245	369 243	123 851	86 771	13 797	19 851	26 539	40 811
Ehescheidungen	Anzahl	145 945 ⁶⁾	152 798 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	681 374	702 688	711 915	188 257	177 018	53 597	57 889	56 515	54 755
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	97 205	103 402	104 323	26 890	26 642	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	87 855	96 140	101 615	26 557	26 814	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	706 493	708 332	692 844	160 851	181 017	58 453	65 444	58 091	53 547
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	12 364	12 967	13 247	3 110	3 692	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 598	3 463	3 466	825	931	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	2 969	3 100	3 047	793	740	222	196	215	214
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 25 119	- 5 644	+ 19 071	+ 27 406	- 3 999	- 4 856	- 7 555	- 1 576	+ 1 208
Deutsche	Anzahl	- 109 960	- 96 079	- 72 005	+ 3 626	- 26 949	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 84 841	+ 90 435	+ 91 076	+ 23 780	+ 22 950	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	995 307	828 326	737 404	204 558	169 606	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	693 712	611 205	537 218	150 153	124 805	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	630 724	595 247	662 009	200 511	169 734	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	510 343	491 165	564 214	171 358	145 479	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 334 583	+ 233 079	+ 75 395	+ 4 047	- 128	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 183 369	+ 120 040	- 26 996	- 21 205	- 20 674	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,7	5,6	5,5	7,4	5,2	2,7 ⁷⁾	3,5 ⁷⁾	4,8 ⁷⁾	7,2 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,9 ⁶⁾	22,5 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,5	10,7	11,2	10,5	10,5 ⁷⁾	10,2 ⁷⁾	10,3 ⁷⁾	9,7 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	14,3	14,7	14,7	14,3	15,1	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 339	1 396	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	12,9	13,7	14,3	14,1	15,1	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,6	10,4	9,6	10,8	11,4 ⁷⁾	11,6 ⁷⁾	10,6 ⁷⁾	9,5 ⁷⁾
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	69,7	73,8	72,9	73,4	73,6	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	80,9	82,5	85,2	85,5	85,7	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 3,0	- 0,8	- 1,0	+ 1,4	- 1,9	- 7,7	+ 2,8	+ 2,7	- 13,5
Ehescheidungen	%	+ 2,0 ⁶⁾	+ 4,7 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 1,4	+ 3,1	+ 1,3	- 0,3	- 5,2	- 6,1	+ 6,0	- 8,7	- 6,7
dar.: Ausländer/-innen	%	- 1,1	+ 6,4	+ 0,9	- 2,5	- 7,2	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 0,5	+ 0,3	- 2,2	- 0,1	+ 1,1	- 4,1	+ 15,2	- 4,7	- 1,5
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	+ 3,4	- 16,8	- 11,0	- 11,7	- 16,7	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 0,1	- 11,9	- 12,1	- 13,0	- 12,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 11,2	- 5,6	+ 11,2	+ 17,2	+ 9,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,9	- 3,8	+ 14,9	+ 20,3	+ 12,2	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 4) Einschl. Herkunftszielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1995	1996	1997 1)	1997 1)		1998 1)			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 476	15 429	15 369	15 391	15 369	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	54 184	54 052	53 380	19 314	9 738	1 957	2 399	3 613	7 550
Ehescheidungen	Anzahl	21 480 6)	22 752 6)	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	83 847	93 325	100 258	27 103	24 829	7 646	8 434	8 007	7 887
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 509	2 827	2 859	728	737	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	35 021	39 560	44 218	11 940	11 126	.	.	.	.
Gestorbene 2)	Anzahl	178 095	174 511	167 545	39 615	43 207	13 486	14 825	14 046	13 007
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	436	427	431	112	114	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	455	499	485	117	119	.	.	.	.
Totgeborene 3)	Anzahl	436	473	463	149	98	34	37	40	43
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 248	- 81 186	- 67 287	- 12 512	- 18 378	- 5 840	- 6 391	- 6 039	- 5 120
Deutsche	Anzahl	- 96 321	- 83 586	- 69 715	- 13 128	- 19 001	.	.	.	.
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 073	+ 2 400	+ 2 428	+ 616	+ 623	.	.	.	.
Wanderungen 4)										
Zuzüge	Anzahl	130 741	131 365	103 229	25 406	22 118	...	...	...	...
dar.: Ausländer	Anzahl	98 989	96 749	78 080	19 583	17 042	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	67 389	82 247	84 960	23 642	23 844	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	57 098	67 899	72 852	21 858	19 354	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 63 352	+ 49 118	+ 18 269	+ 1 764	- 1 726	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 41 891	+ 28 850	+ 5 228	- 2 275	- 2 312	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,5	3,5	3,5	5,0	2,5	1,7 7)	1,8 7)	2,9 7)	5,8 7)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	15,1 6)	16,0 6)	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,4	6,0	6,5	7,0	6,4	6,5 7)	6,4 7)	6,3 7)	6,0 7)
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	3,0	3,0	2,9	2,7	3,0	.	.	.	.
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		838	948	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,8	42,4	44,1	44,1	44,8	.	.	.	.
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner/-innen	11,5	11,3	10,9	10,2	11,2	11,4 7)	11,3 7)	11,1 7)	9,9 7)
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	.	.	.	.
Wanderungen 4)										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	75,7	73,6	75,6	77,1	77,1	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	84,7	82,6	85,7	92,5	81,2	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,4	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 3,3	- 0,2	- 1,2	+ 1,5	- 4,3	+ 7,6	- 18,1	+ 18,0	- 12,1
Ehescheidungen	%	+ 2,3 6)	+ 5,9 6)	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	+ 6,5	+ 11,3	+ 7,4	+ 6,3	- 0,2	+ 1,0	+ 9,8	- 3,7	- 1,8
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 3,6	+ 12,7	+ 1,1	- 0,8	- 13,7	.	.	.	.
Gestorbene 2)	%	- 1,8	- 2,0	- 4,0	- 1,7	- 2,1	- 5,0	+ 9,9	- 4,3	- 3,8
Wanderungen 4)										
Zuzüge	%	+ 8,8	+ 0,5	- 21,4	- 25,2	- 30,6	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 17,6	- 2,3	- 19,3	- 22,6	- 25,1	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 16,8	+ 22,0	+ 3,3	+ 29,4	- 11,1	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 14,5	+ 18,9	+ 7,3	+ 33,7	- 7,0	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1994	1995	1996	1997	1997			1998	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	
in jeweiligen Preisen									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3 063,16	3 193,10	3 273,80	3 367,66	835,32	857,15	883,19	829,24	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,06	36,39	38,95	39,93	3,75	18,99	14,06	3,43	
Produzierendes Gewerbe	1 116,73	1 143,76	1 140,60	1 161,00	298,20	293,88	298,15	289,67	
Handel und Verkehr	478,36	487,75	490,66	506,62	128,89	128,25	129,46	125,76	
Dienstleistungsunternehmen	1 109,96	1 182,56	1 254,30	1 310,45	325,34	332,15	333,66	332,24	
Staat, private Haushalte ³⁾	461,73	479,78	489,24	493,11	114,89	119,85	144,06	114,56	
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 906,02	1 973,87	2 040,00	2 083,99	517,62	515,67	550,43	514,21	
Staatsverbrauch	658,58	686,55	704,80	705,20	168,76	170,15	200,90	164,83	
Anlageinvestitionen	726,17	741,98	730,30	731,09	193,38	191,32	193,56	161,92	
Ausrüstungen	258,12	262,33	267,91	279,48	70,22	67,57	82,49	65,83	
Bauten	468,05	479,65	462,39	451,61	123,16	123,75	111,07	96,09	
Vorratsveränderung	16,40	30,58	23,32	60,34	7,28	32,33	- 11,12	39,90	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	21,03	26,62	43,08	61,18	15,56	15,13	21,83	15,54	
Ausfuhr ⁴⁾	756,96	820,83	865,83	967,86	240,46	245,94	261,29	252,95	
Einfuhr ⁴⁾	735,93	794,21	822,75	906,68	224,90	230,81	239,46	237,41	
Bruttoinlandsprodukt	3 328,20	3 459,60	3 541,50	3 641,80	902,60	924,60	955,60	896,40	
nachrichtl. Bruttoinlandsprodukt	3 320,20	3 442,70	3 515,30	3 612,20	898,40	917,80	946,20	888,10	
Volkseinkommen									
insgesamt	2 510,02	2 615,08	2 674,22	2 746,67	682,25	700,86	726,33	672,51	
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 824,14	1 883,44	1 902,68	1 906,59	458,29	469,57	536,17	443,70	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 5,0	+ 4,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 4,7	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,2	+ 0,9	+ 7,0	+ 2,5	+ 9,0	+ 1,4	+ 3,8	+ 9,6	
Produzierendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,4	- 0,3	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 7,0	
Handel und Verkehr	+ 5,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,4	+ 4,8	
Dienstleistungsunternehmen	+ 7,3	+ 6,5	+ 6,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,1	
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 2,7	+ 3,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,4	-	+ 0,7	+ 0,2	
Privater Verbrauch	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,4	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,8	
Staatsverbrauch	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,6	- 1,1	- 1,4	- 0,3	
Anlageinvestitionen	+ 5,1	+ 2,2	- 1,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,2	+ 5,9	
Ausfuhr ⁴⁾	+ 8,5	+ 8,4	+ 5,5	+ 11,8	+ 13,8	+ 14,4	+ 13,9	+ 14,9	
Einfuhr ⁴⁾	+ 8,3	+ 7,9	+ 3,6	+ 10,2	+ 10,8	+ 11,4	+ 12,1	+ 12,2	
Bruttoinlandsprodukt	+ 5,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 4,4	
nachrichtl. Bruttoinlandsprodukt	+ 4,8	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,6	+ 2,7	+ 4,5	
Volkseinkommen	+ 4,6	+ 4,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 2,5	+ 5,5	
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,6	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,3	
in Preisen von 1991									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 730,63	2 785,65	2 826,72	2 889,80	723,66	739,97	744,43	709,93	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	43,83	42,85	46,66	47,37	4,75	22,95	15,98	3,74	
Produzierendes Gewerbe	1 033,18	1 045,54	1 041,32	1 065,11	272,58	269,24	277,94	261,87	
Handel und Verkehr	432,88	442,22	449,59	463,03	117,91	116,85	118,69	114,51	
Dienstleistungsunternehmen	950,81	987,89	1 031,05	1 070,23	267,71	270,34	271,06	271,20	
Staat, private Haushalte ³⁾	401,34	402,99	405,59	404,79	100,85	101,28	101,69	101,12	
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 698,96	1 729,27	1 752,73	1 756,65	438,46	435,86	461,16	428,53	
Staatsverbrauch	588,89	600,48	616,17	613,70	152,58	151,13	160,51	149,33	
Anlageinvestitionen	664,16	669,37	661,29	662,74	174,79	173,07	176,59	147,39	
Ausrüstungen	250,96	255,00	259,97	270,12	67,71	65,33	79,44	63,81	
Bauten	413,20	414,37	401,32	392,62	107,08	107,74	97,15	83,58	
Vorratsveränderung	19,36	32,18	24,02	56,97	7,55	29,55	- 7,93	34,67	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 11,17	- 17,50	0,29	31,14	7,02	7,09	15,17	6,88	
Ausfuhr ⁴⁾	742,80	791,69	832,44	921,34	228,74	233,28	248,11	239,45	
Einfuhr ⁴⁾	753,97	809,19	832,15	890,20	221,72	226,19	232,94	232,57	
Bruttoinlandsprodukt	insgesamt	2 960,20	3 013,80	3 054,50	3 121,20	780,40	796,70	805,50	766,80
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	108	111	114	118	118	120	121	117	
nachrichtl. Bruttoinlandsprodukt	2 953,10	2 998,90	3 031,70	3 095,80	776,80	790,80	797,60	759,70	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 4,1	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 3,8	- 2,2	+ 8,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 3,2	- 0,7	+ 1,4	
Produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 1,2	- 0,4	+ 2,3	+ 3,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 6,7	
Handel und Verkehr	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,7	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 4,5	
Dienstleistungsunternehmen	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,9	
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	
Privater Verbrauch	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	- 0,5	+ 0,7	+ 1,7	
Staatsverbrauch	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,6	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 1,8	- 0,1	
Anlageinvestitionen	+ 3,5	+ 0,8	- 1,2	+ 0,2	+ 0,7	- 0,7	- 0,2	+ 6,6	
Ausfuhr ⁴⁾	+ 7,9	+ 6,6	+ 5,1	+ 10,7	+ 12,9	+ 13,0	+ 12,3	+ 13,4	
Einfuhr ⁴⁾	+ 7,7	+ 7,3	+ 2,8	+ 7,0	+ 8,2	+ 7,6	+ 8,6	+ 11,1	
Bruttoinlandsprodukt	insgesamt	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 3,8
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 3,4	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,4	+ 4,4	
nachrichtl. Bruttoinlandsprodukt	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 4,0	

1) Ab 1995 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1998). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Land- und Forstwirtschaft

Zum Aufsatz: „Nutzung der Bodenfläche Eckzahlen über die Bodenfläche 1997 nach Art

Lfd. Nr.	Regionale Gliederung	Bodenfläche insgesamt	Gebäude- und Freifläche			Betriebsfläche		Erholungsfläche	
			zusammen	darunter		zusammen	darunter Abbauland	zusammen	darunter Grünanlage
				Wohnen	Gewerbe, Industrie				
Nutzungsarten km²									
1	Deutschland	357 028	21 937	.	.	2 515	1 894	2 374	.
2	Baden-Württemberg	35 752	2 374	1 174	368	106	69	228	113
3	Bayern	70 548	3 398	1 529	326	257	149	257	105
4	Berlin ³⁾	892	347	.	.	7	1	98	.
5	Brandenburg	29 476	1 169	411	339	378	357	77	16
6	Bremen	404	134	60	24	2	0	30	24
7	Hamburg	755	267	148	34	9	1	61	53
8	Hessen	21115	1 471	738	153	79	42	165	97
9	Mecklenburg-Vorpommern	23 170	781	167	305	51	44	51	.
10	Niedersachsen	47 612	3 027	1 593	357	402	321	338	194
11	Nordrhein-Westfalen	34 079	4 033	1 986	544	358	194	411	254
12	Rheinland-Pfalz ⁴⁾	19 853	1 031	501	117	101	47	291	226
13	Saarland	2 570	295	175	37	25	6	21	8
14	Sachsen	18 413	1 131	.	.	376	365	104	.
15	Sachsen-Anhalt	20 447	924	.	.	213	206	77	.
16	Schleswig-Holstein	15 771	901	.	.	98	47	105	.
17	Thüringen	16 172	655	.	.	52	46	60	.
Nachrichtlich:									
18	Früheres Bundesgebiet	248 945	17 142	.	.	1 442	875	1 958	.
19	Neue Länder und Berlin-Ost	108 083	4 796	.	.	1 073	1 019	416	.
Anteil der Länder an den Nutzungsarten Prozent									
20	Deutschland	100	100	.	.	100	100	100	.
21	Baden-Württemberg	10,0	10,8	.	.	4,2	3,6	9,6	.
22	Bayern	19,8	15,5	.	.	10,2	7,9	10,8	.
23	Berlin ³⁾	0,2	1,6	.	.	0,3	0,0	4,1	.
24	Brandenburg	8,3	5,3	.	.	15,0	18,8	3,3	.
25	Bremen	0,1	0,6	.	.	0,1	0,0	1,2	.
26	Hamburg	0,2	1,2	.	.	0,3	0,0	2,6	.
27	Hessen	5,9	6,7	.	.	3,1	2,2	7,0	.
28	Mecklenburg-Vorpommern	6,5	3,6	.	.	2,0	2,3	2,2	.
29	Niedersachsen	13,3	13,8	.	.	16,0	16,9	14,3	.
30	Nordrhein-Westfalen	9,5	18,4	.	.	14,2	10,2	17,3	.
31	Rheinland-Pfalz ⁴⁾	5,6	4,7	.	.	4,0	2,5	12,2	.
32	Saarland	0,7	1,3	.	.	1,0	0,3	0,9	.
33	Sachsen	5,2	5,2	.	.	15,0	19,3	4,4	.
34	Sachsen-Anhalt	5,7	4,2	.	.	8,5	10,9	3,3	.
35	Schleswig-Holstein	4,4	4,1	.	.	3,9	2,5	4,4	.
36	Thüringen	4,5	3,0	.	.	2,1	2,5	2,5	.
Nachrichtlich:									
37	Früheres Bundesgebiet	69,7	78,1	.	.	57,3	46,2	82,5	.
38	Neue Länder und Berlin-Ost	30,3	21,9	.	.	42,7	53,8	17,5	.
Anteil der Nutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt Prozent									
39	Deutschland	100	6,1	.	.	0,7	0,5	0,7	.
40	Baden-Württemberg	100	6,6	3,3	1,0	0,3	0,2	0,6	0,3
41	Bayern	100	4,8	2,2	0,5	0,4	0,2	0,4	0,1
42	Berlin ³⁾	100	38,9	.	.	0,8	0,1	11,0	.
43	Brandenburg	100	4,0	1,4	1,2	1,3	1,2	0,3	0,1
44	Bremen	100	33,1	14,8	6,0	0,6	0,0	7,3	6,0
45	Hamburg	100	35,3	19,6	4,5	1,1	0,1	8,1	7,0
46	Hessen	100	7,0	3,5	0,7	0,4	0,2	0,8	0,5
47	Mecklenburg-Vorpommern	100	3,4	0,7	1,3	0,2	0,2	0,2	.
48	Niedersachsen	100	6,4	3,3	0,7	0,8	0,7	0,7	0,4
49	Nordrhein-Westfalen	100	11,8	5,8	1,6	1,0	0,6	1,2	0,7
50	Rheinland-Pfalz ⁴⁾	100	5,2	2,5	0,6	0,5	0,2	1,5	1,1
51	Saarland	100	11,5	6,8	1,4	1,0	0,2	0,8	0,3
52	Sachsen	100	6,1	.	.	2,0	2,0	0,6	.
53	Sachsen-Anhalt	100	4,5	.	.	1,0	1,0	0,4	.
54	Schleswig-Holstein	100	5,7	.	.	0,6	0,3	0,7	.
55	Thüringen	100	4,1	.	.	0,3	0,3	0,4	.
Nachrichtlich:									
56	Früheres Bundesgebiet	100	6,9	.	.	0,6	0,4	0,8	.
57	Neue Länder und Berlin-Ost	100	4,4	.	.	1,0	0,9	0,4	.

1) Ergebnis der Flächenerhebung 1997 nach Art der tatsächlichen Nutzung (Stichtag: 31.12.1996). – 2) Summe der Nutzungsarten: Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbauland), Erholungsfläche, Verkehrsfläche, Friedhof. – 3) Untererfassung der Nutzungsarten Abbauland und Friedhof in Berlin-Ost. – 4) Einschl. des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

in der Bundesrepublik Deutschland⁴
der tatsächlichen Nutzung in Deutschland¹⁾

Verkehrsfläche		Landwirtschaftsfläche			Waldfläche	Wasserfläche	Flächen anderer Nutzung			Nachrichtlich: Siedlungs- und Verkehrsfläche ²⁾	Lfd. Nr.
zusammen	darunter	zusammen	darunter				zusammen	darunter			
	Straße, Weg, Platz		Moor	Heide	Friedhof	Unland					
Nutzungsarten											
km ²											
16 785	.	193 136	.	.	104 915	7 940	7 426	335	.	42 052	1
1 872	1 714	16 983	20	5	13 529	350	311	32	184	4 543	2
3 138	2 873	36 376	212	52	24 416	1 322	1 383	28	799	6 929	3
134	.	62	.	.	157	59	28	9	.	594	4
989	857	14 727	0	5	10 289	1 001	846	24	272	2 280	5
49	36	125	0	2	8	46	11	4	4	218	6
88	71	213	0	8	34	62	21	3	9	427	7
1 372	1 277	9 160	1	1	8 419	272	178	23	89	3 068	8
587	522	14 975	0	0	4 919	1 271	536	14	192	1 441	9
2 295	2 122	29 529	550	218	9 990	1 041	990	41	168	5 783	10
2 227	1 983	17 651	12	39	8 425	607	367	72	71	6 907	11
1 183	992	8 617	1	0	8 062	270	299	19	50	2 577	12
155	137	1 158	0	2	858	24	34	6	19	496	13
690	569	10 390	.	.	4 853	326	543	17	235	1 953	14
743	641	12 913	.	.	4 338	346	892	19	186	1 770	15
630	586	11 506	101	42	1 467	752	312	13	130	1 700	16
632	565	8 751	0	2	5 153	192	676	12	294	1 365	17
13 091	11 850	131 335	897	368	75 283	4 778	3 916	248	1 523	33 004	18
3 694	.	61 801	.	.	29 632	3 162	3 510	88	.	9 048	19

Anteil der Länder an den Nutzungsarten
Prozent

100	.	100	.	.	100	100	100	100	.	100	20
11,1	.	8,8	.	.	12,9	4,4	4,2	9,5	.	10,8	21
18,7	.	18,8	.	.	23,3	16,7	18,6	8,4	.	16,5	22
0,8	.	0,0	.	.	0,1	0,7	0,4	2,6	.	1,4	23
5,9	.	7,6	.	.	9,8	12,6	11,4	7,2	.	5,4	24
0,3	.	0,1	.	.	0,0	0,6	0,2	1,1	.	0,5	25
0,5	.	0,1	.	.	0,0	0,8	0,3	0,9	.	1,0	26
8,2	.	4,7	.	.	8,0	3,4	2,4	7,0	.	7,3	27
3,5	.	7,8	.	.	4,7	16,0	7,2	4,2	.	3,4	28
13,7	.	15,3	.	.	9,5	13,1	13,3	12,3	.	13,8	29
13,3	.	9,1	.	.	8,0	7,6	4,9	21,4	.	16,4	30
7,0	.	4,5	.	.	7,7	3,4	4,0	5,7	.	6,1	31
0,9	.	0,6	.	.	0,8	0,3	0,5	1,7	.	1,2	32
4,1	.	5,4	.	.	4,6	4,1	7,3	5,1	.	4,6	33
4,4	.	6,7	.	.	4,1	4,4	12,0	5,7	.	4,2	34
3,8	.	6,0	.	.	1,4	9,5	4,2	3,8	.	4,0	35
3,8	.	4,5	.	.	4,9	2,4	9,1	3,5	.	3,2	36
78,0	.	68,0	.	.	71,8	60,2	52,7	73,8	.	78,5	37
22,0	.	32,0	.	.	28,2	39,8	47,3	26,2	.	21,5	38

Anteil der Nutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt
Prozent

4,7	.	54,1	.	.	29,4	2,2	2,1	0,1	.	11,8	39
5,2	4,8	47,5	0,1	0,0	37,8	1,0	0,9	0,1	0,5	12,7	40
4,4	4,1	51,6	0,3	0,1	34,6	1,9	2,0	0,0	1,1	9,8	41
15,1	.	7,0	.	.	17,6	6,6	3,1	1,0	.	66,7	42
3,4	2,9	50,0	0,0	0,0	34,9	3,4	2,9	0,1	0,9	7,7	43
12,0	8,9	30,8	0,1	0,4	1,9	11,5	2,8	0,9	1,0	53,9	44
11,7	9,4	28,2	0,1	1,0	4,5	8,2	2,8	0,4	1,2	56,6	45
6,5	6,0	43,4	0,0	0,0	39,9	1,3	0,8	0,1	0,4	14,5	46
2,5	2,3	64,6	0,0	0,0	21,2	5,5	2,3	0,1	0,8	6,2	47
4,8	4,5	62,0	1,2	0,5	21,0	2,2	2,1	0,1	0,4	12,1	48
6,5	5,8	51,8	0,0	0,1	24,7	1,8	1,1	0,2	0,2	20,3	49
6,0	5,0	43,4	0,0	0,0	40,6	1,4	1,5	0,1	0,3	13,0	50
6,0	5,3	45,1	0,0	0,1	33,4	0,9	1,3	0,2	0,7	19,3	51
3,7	3,1	56,4	.	.	26,4	1,8	3,0	0,1	1,3	10,6	52
3,6	3,1	63,2	.	.	21,2	1,7	4,4	0,1	0,9	8,7	53
4,0	3,7	73,0	0,6	0,3	9,3	4,8	2,0	0,1	0,8	10,8	54
3,9	3,5	54,1	0,0	0,0	31,9	1,2	4,2	0,1	1,8	8,4	55
5,3	4,8	52,8	0,4	0,1	30,2	1,9	1,6	0,1	0,6	13,3	56
3,4	.	57,2	.	.	27,4	2,9	3,2	0,1	.	8,4	57

Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Deutschland

1995 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs - gewerbe	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	99,7	98,0	101,3	103,2	98,2	97,1	97,4	101,6	95,3
1997	106,7	106,8	108,4	106,2	98,3	97,0	97,3	107,4	97,3
1996 Dezember	92,0	89,0	98,8	90,7	79,6	78,9	46,9	70,7	86,9
1997 Januar	101,9	102,1	101,4	107,1	96,2	98,6	87,6	101,8	86,8
Februar	101,3	101,1	98,2	103,2	115,2	103,6	168,1	123,0	88,1
März	105,9	103,3	105,8	111,2	116,2	106,1	157,4	133,3	93,3
April	113,6	113,0	116,1	117,1	99,6	103,9	78,9	123,5	103,9
Mai	97,6	99,0	98,4	100,7	79,5	86,8	46,2	71,3	91,1
Juni	111,2	113,5	112,7	109,0	91,1	96,3	52,0	75,1	107,5
Juli	109,4	111,1	111,1	106,3	93,3	92,3	88,3	92,6	100,9
August	96,1	96,9	96,6	86,2	102,5	80,9	156,4	119,4	89,9
September	117,3	114,1	122,7	113,7	117,3	110,4	150,0	148,6	108,1
Oktober	114,2	115,7	115,0	115,8	98,5	106,7	78,1	129,7	111,5
November	108,0	110,5	109,0	107,9	86,0	98,4	55,8	103,4	100,7
Dezember	103,6	100,7	113,8	96,2	83,9	79,6	48,4	67,2	86,3
1998 Januar	108,9	109,1	112,0	109,2	92,1	96,7	78,9	84,4	89,5
Februar	110,7	108,3	113,2	111,0	113,8	106,6	176,7	120,2	92,6
März	125,5	120,9	130,8	128,7	125,3	117,7	162,5	150,2	112,8
April	112,9	112,3	115,6	118,9	94,1	100,5	80,2	127,3	101,8
Mai	106,6	106,2	111,4	108,5	82,7	93,3	58,5	88,7	96,9

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	97,0	100,1	97,5	95,2	97,7	97,1	94,4	95,2	93,9
1997	100,9	97,7	105,6	106,9	102,7	101,5	95,0	110,1	104,5
1996 Dezember	83,5	103,6	88,0	85,5	80,2	79,7	78,1	83,3	82,0
1997 Januar	103,9	93,8	104,5	105,9	93,9	92,8	83,8	107,4	101,6
Februar	99,8	91,2	102,3	103,1	96,0	94,4	86,0	111,8	102,3
März	96,6	95,6	104,7	103,8	100,2	98,2	91,3	104,7	102,1
April	103,8	97,2	113,5	113,7	111,4	109,4	105,0	116,4	111,4
Mai	92,2	88,0	102,7	105,8	97,0	97,6	90,1	100,2	95,0
Juni	103,0	95,5	111,9	111,3	109,2	109,1	104,9	116,7	110,7
Juli	105,4	94,3	108,3	111,5	111,8	110,3	102,6	117,4	114,6
August	93,5	89,9	94,4	97,9	94,1	93,0	89,3	95,3	92,8
September	102,8	102,6	111,1	111,2	108,9	108,4	105,4	110,7	100,6
Oktober	111,0	108,8	112,1	113,4	115,5	114,1	110,6	120,6	107,4
November	105,5	109,8	100,1	102,2	105,8	103,5	95,5	117,0	115,9
Dezember	93,5	105,4	101,5	103,3	88,5	87,5	75,8	103,2	99,7
1998 Januar	104,1	96,1	108,5	111,1	100,2	98,9	86,1	119,1	117,8
Februar	100,5	93,1	105,3	107,6	103,1	102,3	86,7	115,6	111,6
März	107,7	105,3	116,9	115,3	115,2	113,6	103,1	122,8	122,7
April	102,7	97,9	106,7	107,5	109,1	108,7	100,2	111,9	110,2
Mai	96,7	95,2	101,6	101,3	105,7	105,8	96,1	104,7	100,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

¹⁾ Auftragsseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – ²⁾ Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – ³⁾ Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – ⁴⁾ Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Deutschland

1995 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1995	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	96,9	94,7	97,8	94,7	100,4	92,3	103,6	109,4
1997	99,9	92,1	106,5	105,3	105,5	101,4	118,7	113,7
1996 Dezember	83,6	92,0	94,8	81,7	97,6	96,2	111,5	129,0
1997 Januar	93,8	79,1	101,1	99,4	101,1	91,5	103,2	103,9
Februar	91,2	80,5	95,1	93,2	95,0	92,7	105,3	112,7
März	94,1	85,7	101,4	99,8	99,5	96,1	110,8	121,1
April	104,7	98,2	111,6	102,9	110,1	103,3	120,2	108,0
Mai	92,9	88,0	93,3	92,4	103,5	88,9	98,0	97,7
Juni	106,1	102,0	112,7	117,7	113,2	103,6	131,4	117,3
Juli	108,1	109,2	114,2	117,9	107,5	101,3	128,0	111,5
August	95,4	93,3	93,7	91,8	100,2	87,8	103,7	99,5
September	110,5	99,3	122,9	129,1	107,9	106,1	152,2	126,6
Oktober	108,8	98,6	111,9	103,4	113,4	113,6	122,4	110,3
November	104,3	92,2	111,0	112,6	106,7	117,0	122,6	129,9
Dezember	88,5	79,3	109,4	103,0	107,5	115,4	126,3	126,0
1998 Januar	98,3	84,7	110,2	116,2	115,3	105,9	118,1	103,2
Februar	102,8	81,2	105,7	103,6	105,0	109,4	125,1	115,4
März	113,8	97,6	124,6	120,6	126,8	121,1	138,3	134,7
April	106,9	98,4	111,8	102,6	119,4	111,6	125,1	112,1
Mai	102,9	98,4	104,5	102,3	110,1	116,9	113,4	120,4

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	98,7	99,2	100,7	106,8	137,0	107,2	109,1	111,3	81,8	100,2
1997	105,1	107,3	104,9	109,2	123,4	109,6	120,5	122,3	98,2	97,9
1996 Dezember	106,1	93,0	150,7	109,0	151,4	107,3	98,2	98,8	91,1	83,0
1997 Januar	100,7	105,1	96,4	115,3	147,8	108,8	118,4	122,7	47,5	100,5
Februar	97,5	98,5	91,2	94,2	106,0	101,1	114,4	116,7	79,5	99,7
März	105,2	114,8	95,9	104,8	130,6	107,8	127,0	134,4	75,1	98,4
April	109,5	112,3	106,7	120,9	149,9	111,3	135,6	140,2	102,4	104,6
Mai	91,2	93,3	90,2	101,2	125,1	98,6	118,2	122,5	79,9	86,3
Juni	115,5	111,5	136,0	124,3	129,4	116,2	125,3	126,3	79,1	102,0
Juli	105,2	107,0	96,9	106,3	110,8	112,1	122,9	124,5	70,0	96,1
August	92,9	97,1	86,3	101,6	112,3	92,0	99,8	96,1	111,8	81,8
September	122,6	117,2	148,5	113,4	115,8	114,6	123,3	125,8	156,0	103,8
Oktober	102,9	101,1	101,7	113,8	116,6	115,7	127,5	128,6	129,2	111,2
November	113,5	118,1	106,6	109,8	131,6	116,0	121,3	118,9	65,5	105,0
Dezember	104,4	111,1	102,9	104,9	104,9	120,7	112,6	111,3	182,6	85,1
1998 Januar	106,5	108,5	110,1	106,1	108,9	111,8	125,0	126,7	130,1	101,2
Februar	106,1	109,6	105,6	111,6	131,3	103,8	129,0	130,1	130,9	103,8
März	119,4	124,3	116,0	116,3	122,2	128,2	150,0	153,1	165,3	114,6
April	107,6	113,8	95,6	105,5	113,1	107,8	141,4	147,1	116,9	102,3
Mai	100,5	107,4	92,2	108,5	113,6	103,7	128,6	128,3	131,2	94,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Früheres Bundesgebiet

1995 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	99,9	97,7	102,5	103,1	97,9	96,6	97,5	102,1	93,6
1997	106,7	106,0	109,7	105,9	97,8	95,9	97,4	107,9	94,6
1996 Dezember	91,9	88,7	99,2	90,9	79,1	78,6	46,4	70,7	85,8
1997 Januar	102,3	101,8	102,9	107,2	95,6	97,6	87,6	102,3	85,6
Februar	101,7	100,9	99,6	103,0	115,4	102,3	169,8	124,0	86,4
März	106,0	102,9	106,4	111,3	116,4	104,9	158,8	134,7	91,2
April	113,6	112,4	117,4	116,6	99,0	103,1	78,9	124,5	101,6
Mai	97,3	98,0	99,2	100,5	78,6	85,7	45,5	70,7	88,5
Juni	111,1	112,3	114,4	109,0	90,4	95,2	51,5	74,0	104,6
Juli	109,5	110,3	112,9	106,4	92,8	91,1	88,2	92,9	97,3
August	96,1	96,0	98,1	85,9	102,4	80,4	157,6	120,6	86,6
September	116,9	113,0	123,4	113,1	117,2	109,7	150,9	150,2	104,5
Oktober	114,4	114,9	116,9	115,4	97,8	105,5	77,4	130,2	107,9
November	107,6	109,6	109,9	107,0	85,0	96,6	55,0	103,9	97,3
Dezember	103,5	100,1	114,7	95,9	83,3	78,7	48,0	66,3	84,1
1998 Januar	109,0	108,2	113,8	108,5	91,4	94,9	78,7	83,9	86,3
Februar	110,2	107,3	113,4	110,1	113,8	105,2	178,6	120,7	89,3
März	124,6	119,5	130,6	127,7	125,2	115,8	164,3	150,7	108,2
April	112,6	111,0	116,9	118,5	93,4	99,0	80,3	128,1	98,7
Mai	106,0	104,8	111,9	108,0	81,8	91,5	58,3	88,1	93,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	96,5	100,1	97,4	95,6	97,2	96,4	93,0	94,7	93,6
1997	100,2	96,9	105,2	107,0	101,7	100,3	91,8	109,7	104,2
1996 Dezember	83,0	103,8	87,4	85,4	80,0	79,6	76,9	82,9	81,3
1997 Januar	103,3	93,0	104,3	106,4	94,3	93,3	83,9	107,1	101,4
Februar	99,9	90,7	102,3	103,7	95,7	94,1	84,6	112,2	103,0
März	96,2	94,9	104,5	104,2	99,7	97,5	88,8	104,0	101,0
April	103,1	96,0	113,2	113,8	110,4	108,2	101,3	116,1	111,1
Mai	91,7	86,9	102,2	105,7	95,6	96,0	86,4	98,7	92,8
Juni	102,2	94,3	111,5	111,3	107,9	107,5	100,8	116,4	110,9
Juli	104,4	93,3	107,9	111,6	110,1	108,2	99,0	117,6	116,2
August	92,5	89,3	94,1	98,3	92,5	91,2	85,0	94,1	91,1
September	102,2	101,9	110,8	111,4	107,0	106,3	101,1	109,6	99,6
Oktober	109,5	108,0	111,7	113,5	114,2	112,6	106,6	120,7	107,7
November	104,5	108,8	99,4	101,8	104,7	102,2	91,0	115,8	114,7
Dezember	92,5	105,1	100,4	102,2	87,9	86,9	73,6	103,5	100,4
1998 Januar	102,7	94,8	108,2	111,2	99,7	98,5	84,1	118,7	118,2
Februar	99,2	92,2	104,6	106,6	102,7	101,9	84,4	114,9	111,6
März	105,8	103,9	116,1	114,4	114,1	112,6	98,7	122,0	122,8
April	100,9	96,6	105,9	106,4	107,9	107,5	96,1	110,4	108,9
Mai	95,5	94,2	101,1	101,4	104,4	104,2	91,8	103,5	100,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾
Früheres Bundesgebiet
1995 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1995	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	96,5	93,1	98,2	94,6	100,5	93,1	103,6	107,8
1997	99,1	90,3	106,8	105,4	105,2	101,3	118,6	109,2
1996 Dezember	82,9	90,0	94,9	81,4	97,5	96,2	111,2	124,1
1997 Januar	93,0	78,0	101,4	99,8	101,0	92,8	103,0	101,6
Februar	90,5	78,1	95,1	92,5	95,5	90,5	105,2	110,6
März	93,5	84,1	100,8	99,2	98,8	92,7	110,8	117,6
April	104,0	95,9	111,4	103,0	110,1	102,3	120,0	104,0
Mai	92,1	84,8	93,3	92,1	102,9	89,9	96,6	95,4
Juni	104,6	100,1	113,4	118,0	113,7	105,1	131,8	115,2
Juli	107,4	109,1	114,7	118,7	107,3	101,8	128,3	108,3
August	94,4	91,8	94,1	92,1	99,5	89,0	102,5	96,0
September	109,8	96,2	123,3	129,9	108,6	105,5	153,6	120,6
Oktober	108,6	98,7	112,7	102,9	112,9	114,7	122,9	102,5
November	103,5	88,7	111,5	113,1	105,4	116,1	121,8	119,5
Dezember	87,9	77,9	110,0	102,9	107,0	115,6	127,1	119,3
1998 Januar	97,8	84,0	110,6	116,8	114,7	106,6	117,6	95,7
Februar	101,5	76,6	105,9	103,7	104,8	109,6	123,0	110,0
März	112,4	94,1	125,0	121,1	123,9	121,7	137,8	126,9
April	105,6	95,4	112,2	102,3	118,4	111,8	124,1	108,2
Mai	101,5	95,3	104,8	102,1	109,2	117,5	112,6	109,2

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	98,9	99,6	100,7	106,4	136,4	106,5	109,4	111,7	91,9	99,7
1997	105,5	109,7	103,7	107,1	122,4	108,5	120,7	122,5	112,0	97,3
1996 Dezember	107,0	92,3	154,3	108,3	150,9	105,9	98,5	99,8	95,8	83,0
1997 Januar	101,1	107,4	94,8	112,2	146,2	108,0	119,2	123,7	52,4	100,5
Februar	97,9	100,8	89,1	92,2	105,3	99,5	114,7	116,9	94,8	99,5
März	106,1	118,1	95,5	104,5	130,8	107,7	127,5	134,9	76,9	97,6
April	110,1	114,7	106,1	119,9	149,9	110,0	135,9	140,2	116,4	103,2
Mai	91,4	95,4	87,7	99,2	125,3	97,8	118,4	122,7	84,7	85,4
Juni	113,8	112,1	128,6	121,8	127,9	115,3	125,7	126,7	90,7	101,6
Juli	106,1	109,6	97,2	104,6	111,4	111,2	123,1	125,0	79,8	96,0
August	93,3	99,4	86,5	99,4	111,7	90,3	99,9	96,2	137,0	81,7
September	123,5	120,4	148,6	109,7	113,1	112,2	122,7	125,2	176,1	103,4
Oktober	103,4	103,6	101,8	112,7	116,9	114,6	127,8	128,9	152,9	110,6
November	114,6	121,4	106,7	108,0	130,8	115,1	120,8	118,2	71,1	103,9
Dezember	104,8	114,0	102,0	101,2	99,3	120,2	112,6	111,2	210,9	84,7
1998 Januar	106,9	110,6	108,8	101,9	106,5	110,2	124,8	126,5	159,1	100,6
Februar	106,8	112,1	105,3	108,2	128,4	102,5	128,3	129,2	141,1	102,9
März	118,9	124,8	115,9	113,5	120,4	126,5	149,2	152,2	171,1	113,9
April	107,8	116,2	95,3	102,3	110,3	106,0	140,6	146,6	140,8	102,1
Mai	100,3	109,4	88,9	105,3	110,7	101,5	127,8	127,8	149,7	93,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1995 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	95,5	103,1	84,2	105,6	104,5	105,3	92,3	89,7	119,3
1997	106,8	119,5	91,2	113,4	110,4	114,0	90,7	95,0	133,8
1996 Dezember	93,3	94,4	93,5	86,2	91,6	84,1	63,7	69,9	102,7
1997 Januar	95,9	107,3	80,0	104,1	111,5	114,5	86,3	85,5	102,9
Februar	94,4	104,5	78,6	109,8	110,7	125,2	96,4	95,3	110,3
März	105,1	110,4	97,6	111,5	110,8	124,7	103,4	97,9	120,6
April	113,4	123,5	99,0	131,2	114,2	117,2	80,0	97,0	134,2
Mai	103,1	116,9	87,4	105,0	103,7	104,5	76,7	85,5	126,2
Juni	112,5	134,1	89,5	110,3	108,3	113,8	73,2	104,8	146,3
Juli	107,1	125,8	87,1	102,6	107,5	111,1	89,7	85,3	149,7
August	95,6	113,0	75,0	96,8	105,0	88,1	108,3	87,7	134,6
September	123,3	132,5	112,1	129,6	121,9	121,6	113,6	106,7	156,8
Oktober	111,5	129,0	89,4	123,9	116,3	126,3	105,6	113,8	160,4
November	114,2	127,0	97,3	130,7	112,2	126,7	90,6	90,0	147,1
Dezember	105,6	110,5	100,8	104,7	102,1	94,4	64,6	90,9	116,5
1998 Januar	108,1	125,1	86,3	125,5	109,4	125,1	83,2	98,7	133,4
Februar	118,7	124,7	110,4	132,5	112,8	128,9	92,4	106,0	137,5
März	140,5	145,7	134,3	151,6	126,8	147,5	87,1	137,3	175,4
April	117,0	134,8	96,1	127,3	112,1	123,5	76,4	105,2	143,2
Mai	117,7	129,8	105,0	122,3	104,8	121,0	64,4	103,9	148,6

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespitzten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	105,7	100,2	99,3	88,4	106,9	108,2	105,9	101,5	98,4
1997	113,5	117,3	113,9	105,8	119,6	120,5	121,0	116,7	108,9
1996 Dezember	92,8	101,1	100,5	88,1	82,2	81,5	88,2	89,9	91,3
1997 Januar	113,6	114,1	107,0	97,1	87,5	85,4	83,1	111,2	104,7
Februar	98,6	100,7	102,4	93,5	99,5	98,2	97,6	106,2	94,5
März	103,3	111,8	108,8	97,5	108,5	110,3	112,2	115,6	115,6
April	115,7	124,6	120,0	111,7	128,1	128,6	135,1	121,1	114,7
Mai	99,9	113,3	113,2	107,3	119,6	123,3	121,0	121,8	120,6
Juni	115,6	123,3	118,6	111,7	131,9	134,9	138,1	121,1	108,9
Juli	123,5	120,0	115,2	108,5	140,2	143,0	131,7	115,1	96,5
August	110,5	103,8	101,5	92,2	120,7	122,2	124,8	112,7	112,9
September	112,8	120,5	118,3	109,7	140,4	140,9	140,7	125,5	113,0
Oktober	137,0	127,0	121,3	112,1	136,5	137,9	142,7	118,2	103,5
November	123,0	133,8	115,7	108,6	123,0	123,4	131,5	133,3	129,1
Dezember	108,7	114,8	125,1	120,0	98,9	97,5	93,4	98,7	92,3
1998 Januar	128,8	127,6	115,9	110,3	106,9	104,1	102,8	124,7	113,2
Februar	123,1	111,8	120,0	123,4	111,5	108,6	106,2	126,0	112,6
März	141,4	137,5	133,0	129,6	132,9	130,0	138,7	134,1	120,9
April	134,9	129,0	123,5	123,6	128,4	127,0	134,1	133,4	124,9
Mai	116,3	117,8	111,6	99,5	128,2	130,3	130,7	122,0	100,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 5) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1995 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Verwendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1995	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	101,9	106,0	91,3	98,1	97,9	80,3	104,8	156,6
1997	109,3	104,5	101,1	103,3	113,0	103,3	119,5	245,9
1996 Dezember	92,8	107,0	93,0	90,0	102,3	95,7	116,5	273,9
1997 Januar	104,1	86,0	95,8	89,7	103,9	72,1	106,3	171,3
Februar	100,0	97,1	95,4	109,8	77,9	125,9	107,8	172,8
März	101,5	96,4	111,7	112,7	120,7	147,6	110,3	225,9
April	112,8	113,9	114,9	101,7	111,5	118,5	123,4	225,2
Mai	103,1	110,0	92,2	98,4	122,9	73,7	122,9	168,6
Juni	124,2	114,5	98,5	110,0	97,0	81,9	124,6	176,8
Juli	116,3	109,7	104,2	99,3	114,7	93,9	122,9	206,2
August	108,5	104,0	87,6	85,8	124,1	71,0	125,0	203,0
September	119,7	119,9	115,5	110,8	84,2	114,5	128,2	302,0
Oktober	111,4	97,6	97,2	114,0	130,9	97,3	112,6	341,2
November	115,6	116,5	101,3	102,6	146,0	130,6	136,5	436,0
Dezember	94,8	88,8	99,1	104,3	122,4	113,1	113,5	321,7
1998 Januar	105,4	88,9	101,6	101,6	133,9	96,8	126,3	326,0
Februar	120,4	112,8	103,2	102,4	110,5	107,1	161,4	270,5
März	131,2	121,5	116,2	109,3	219,5	111,2	147,4	365,9
April	123,1	118,8	103,5	109,9	151,0	108,0	142,6	225,2
Mai	121,0	120,0	100,0	108,5	138,1	107,8	128,1	451,3

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	94,7	93,7	101,6	121,4	157,6	124,8	101,0	99,5	45,2	107,6
1997	98,6	70,7	124,9	173,1	157,6	135,7	115,9	117,1	48,2	105,8
1996 Dezember	92,5	103,2	92,0	129,5	169,2	142,3	90,5	66,8	73,8	84,3
1997 Januar	94,0	71,4	122,4	209,7	199,1	129,0	97,7	92,3	29,6	101,2
Februar	91,0	64,5	126,8	153,9	129,4	140,6	102,6	107,8	24,0	102,1
März	92,5	66,7	101,3	111,7	121,6	108,9	112,2	117,9	68,6	110,4
April	100,1	76,6	115,7	152,4	148,2	142,7	128,8	138,8	51,7	125,5
Mai	88,5	62,8	130,3	161,0	120,1	116,0	112,6	114,9	62,7	101,1
Juni	141,4	102,4	255,4	200,4	179,0	138,6	112,8	112,4	37,0	106,8
Juli	89,9	68,2	92,0	161,4	92,9	134,5	115,9	107,3	34,4	96,6
August	86,9	63,3	82,6	170,0	134,5	131,9	97,2	93,3	19,9	84,6
September	107,3	68,9	147,7	227,2	207,6	170,7	140,6	143,9	82,5	110,0
Oktober	96,8	65,0	99,8	146,4	106,5	142,7	118,1	119,3	42,6	120,8
November	96,9	69,8	106,1	164,1	158,5	139,3	137,6	143,4	45,5	119,5
Dezember	98,2	68,5	119,1	219,3	294,3	133,0	114,1	113,9	79,4	91,0
1998 Januar	100,2	77,5	130,9	236,0	190,5	151,4	133,0	133,5	24,4	109,7
Februar	95,9	72,3	110,4	214,6	226,0	136,3	151,6	158,0	93,8	116,6
März	126,0	116,6	117,1	203,7	183,0	168,2	176,6	181,5	144,2	124,6
April	105,2	78,4	100,2	205,4	208,2	151,7	165,9	162,1	29,7	105,6
Mai	103,6	78,4	143,5	206,5	211,8	157,8	154,6	142,7	63,8	100,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden
sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾**

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeiten- des Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen									
		Darunter Verarbeiten- des Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Büroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk- -, Fernseh- und Nach- richten- technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1996	6 519,8	6 353,1	518,2	139,1	93,6	517,5	279,2	1 020,6	45,0	470,0	152,1	682,0
1997 ⁴⁾	6 310,9	6 163,0	502,1	131,6	84,3	500,4	271,0	981,5	45,5	446,0	145,8	695,8
1997 ⁴⁾ Februar	6 314,3	6 165,0	499,3	132,8	86,7	506,6	271,4	985,0	45,2	447,4	147,0	685,3
März	6 310,0	6 160,2	498,0	132,8	85,8	506,9	271,2	983,2	45,5	446,2	146,5	684,8
April	6 296,0	6 146,0	496,6	132,1	85,0	504,8	270,7	979,8	45,4	445,2	146,4	685,5
Mai	6 285,7	6 136,2	497,3	131,8	84,1	502,7	270,3	977,5	45,5	443,6	145,1	687,6
Juni	6 297,9	6 149,0	499,9	131,3	84,3	504,3	270,4	977,1	45,6	444,7	145,2	692,5
Juli	6 315,8	6 168,5	505,4	131,1	83,8	493,5	271,2	979,6	45,4	446,8	145,9	706,0
August	6 322,1	6 185,0	509,8	131,2	84,2	495,8	271,9	981,1	45,6	447,6	146,4	704,7
September	6 340,7	6 193,5	509,5	131,4	83,5	498,2	272,0	985,0	45,8	448,2	144,5	704,9
Oktober	6 322,5	6 176,4	506,1	131,9	83,1	496,3	270,6	983,5	45,6	445,5	145,5	704,9
November	6 314,4	6 169,0	503,8	131,1	82,5	495,5	270,6	983,1	45,6	445,4	144,8	706,8
Dezember	6 280,3	6 136,1	498,7	130,2	82,1	494,0	269,7	978,4	45,7	444,6	144,0	704,7
1998 ⁵⁾ Januar	6 344,1	6 204,2	542,8	129,6	81,1	483,4	268,9	979,3	43,1	446,8	146,2	715,4
Februar	6 344,6	6 205,7	537,9	129,2	80,6	483,7	269,3	980,1	42,7	448,4	147,2	722,0
März	6 365,3	6 226,0	538,0	129,5	80,2	485,2	269,8	981,8	43,1	450,4	147,2	727,4
April	6 368,5	6 229,5	538,0	129,4	79,7	483,9	269,6	981,8	43,1	451,2	147,5	729,1
Mai	6 372,0	6 233,0	539,1	129,1	78,7	483,9	269,6	982,0	42,9	451,2	147,0	731,1

Umsatz insgesamt ²⁾

Mill. DM

1996	2 079 295,4	2 049 960,2	222 520,6	31 511,8	22 448,6	215 655,2	92 385,5	258 174,0	26 425,7	126 517,9	39 221,3	283 175,1
1997 ⁴⁾	2 186 204,3	2 160 598,5	225 981,1	31 658,7	22 528,6	231 093,3	99 860,2	268 326,0	27 388,1	118 035,0	57 772,8	315 484,8
1997 ⁴⁾ Februar	164 334,0	162 427,3	17 266,0	2 630,1	2 403,3	18 479,3	7 696,4	18 938,7	2 093,4	8 622,6	4 093,7	24 346,3
März	174 521,3	172 561,6	18 201,3	2 618,4	2 113,4	18 769,4	7 828,8	20 326,4	2 229,7	9 653,6	4 343,3	26 013,7
April	190 857,4	188 641,1	19 628,6	2 873,2	1 396,2	20 999,2	8 933,0	22 069,0	2 141,5	9 622,1	4 660,6	29 585,4
Mai	167 985,9	165 802,1	18 431,3	2 394,5	895,7	18 770,5	7 715,9	19 549,1	1 833,7	8 650,6	4 352,0	24 553,7
Juni	193 329,7	191 187,5	18 827,9	2 714,5	1 329,3	20 268,2	8 898,9	25 476,6	2 307,1	10 181,7	5 560,4	28 815,0
Juli	188 802,8	186 638,1	19 204,1	2 687,0	2 473,1	19 945,1	8 720,7	22 643,1	2 163,9	10 405,8	4 612,9	27 959,7
August	163 332,6	161 312,3	18 221,5	2 058,2	2 664,8	17 445,3	7 628,2	20 135,1	1 966,0	9 169,9	4 332,0	18 950,7
September	201 391,2	199 216,7	19 570,2	2 922,2	2 581,2	19 940,4	9 303,1	25 894,1	3 045,7	12 409,7	5 741,0	27 886,9
Oktober	196 103,7	193 780,1	20 177,4	3 030,8	1 611,7	20 683,1	9 315,9	23 452,6	2 052,6	9 697,3	5 318,6	28 145,3
November	193 114,3	190 766,4	18 812,8	2 806,3	1 454,9	18 968,3	8 787,1	24 473,7	2 653,3	10 772,0	5 064,8	30 138,1
Dezember	189 123,8	186 926,9	19 531,1	2 243,1	1 330,9	18 102,2	7 399,8	27 615,4	2 718,6	10 398,9	5 567,7	26 531,8
1998 ⁵⁾ Januar	169 411,1	167 460,9	18 086,8	2 652,0	2 294,4	19 225,1	8 745,0	19 360,8	2 160,1	9 222,3	4 161,8	24 122,4
Februar	174 443,0	172 700,8	17 799,4	2 678,7	2 403,3	19 049,3	8 629,9	20 509,5	2 174,7	9 773,5	4 452,4	28 218,4
März	203 863,2	201 887,8	19 661,4	3 006,0	2 202,2	21 096,6	9 740,7	24 990,9	2 760,2	11 742,2	5 283,2	33 784,7
April	187 688,5	185 697,8	19 527,3	2 776,3	1 364,9	19 815,1	9 069,4	22 326,6	2 221,1	10 222,6	4 833,1	30 757,8
Mai	181 401,9	179 419,6	19 099,4	2 585,5	1 044,6	18 683,4	8 646,2	21 434,4	2 346,9	9 975,3	4 539,8	29 828,6

darunter Auslandsumsatz³⁾

Mill. DM

1996	617 254,7	615 060,1	23 165,5	8 872,8	5 242,9	93 562,9	32 338,8	114 485,5	9 545,4	43 111,5	15 098,9	141 336,8
1997 ⁴⁾	696 767,2	695 746,7	25 130,9	9 627,8	5 794,3	105 890,1	35 548,5	125 539,1	10 567,0	40 505,9	28 235,7	164 384,8
1997 ⁴⁾ Februar	52 674,9	52 596,7	1 933,7	786,9	639,8	8 502,6	2 741,4	8 746,7	770,0	2 908,2	1 946,5	13 076,1
März	54 886,2	54 808,4	1 967,9	786,8	542,2	8 671,9	2 798,3	9 041,0	804,6	3 392,8	2 025,5	13 388,7
April	59 936,5	59 840,1	2 203,1	875,8	317,8	9 743,3	3 216,9	9 895,1	867,2	3 192,3	2 195,8	15 106,2
Mai	52 825,9	52 735,9	1 946,6	733,9	146,9	8 602,6	2 755,7	9 109,3	702,7	2 900,5	2 196,1	12 504,7
Juni	62 810,9	62 714,6	2 116,9	842,7	301,1	9 179,2	3 150,8	12 473,2	953,3	3 577,6	2 937,4	14 583,6
Juli	59 700,7	59 618,2	2 123,1	809,6	713,9	9 176,8	2 997,1	10 310,2	782,5	3 715,5	2 191,3	14 531,1
August	50 297,8	50 221,9	2 013,0	606,1	763,2	8 024,6	2 687,9	9 571,1	729,9	3 262,4	2 203,8	9 523,3
September	64 810,4	64 717,1	2 193,3	889,3	721,6	9 149,7	3 313,7	12 563,9	1 141,1	4 309,4	2 772,5	14 377,0
Oktober	63 122,6	63 034,0	2 404,3	939,4	344,3	9 432,2	3 370,3	10 809,9	838,0	3 230,1	2 592,9	15 131,3
November	63 348,7	63 261,4	2 239,3	870,3	353,8	8 540,8	3 162,7	11 699,0	1 148,2	3 779,3	2 534,6	15 959,1
Dezember	61 765,5	61 691,7	2 127,4	701,5	324,3	8 335,3	2 674,6	13 562,9	1 033,7	3 475,1	2 840,5	13 819,0
1998 ⁵⁾ Januar	54 879,0	54 808,1	2 133,0	861,5	672,2	9 129,6	3 212,9	8 597,5	921,2	3 175,2	1 932,4	12 939,0
Februar	58 683,3	58 611,7	2 146,6	867,7	662,0	9 072,0	3 106,7	9 586,2	949,6	3 475,3	2 102,8	14 816,2
März	67 363,4	67 279,0	2 338,5	958,9	608,6	9 990,5	3 510,9	11 478,6	1 136,1	4 174,6	2 627,2	17 021,0
April	62 104,1	62 023,2	2 176,1	891,3	316,6	9 302,4	3 241,7	10 448,4	986,7	3 557,4	2 396,1	15 860,3
Mai	59 763,8	59 670,1	2 125,6	830,8	201,1	8 663,4	3 088,2	9 948,7	984,4	3 638,7	2 271,6	15 456,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

¹⁾ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. - Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. - ²⁾ Ohne Umsatzsteuer. - ³⁾ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - ⁴⁾ Endgültige Ergebnisse. - ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energiever-sorgung	Hauptgruppen				Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau			
	(einschl. Bau-leistungen)	(ohne Bau-leistungen)	zu-sammen	Bergbau und Ge-winnung von Steinen und Erden	Ver-arbei-tendes Ge-werbe		Vorlei-stungs-güterproduzenten	Investi-tions-güterproduzenten	Ge-brauchs-güterproduzenten	Ver-brauchs-güterproduzenten	zu-sammen	Hoch-bau-leistungen	Tief-bau-leistungen	
Originalwert														
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1996	99,5	100,4	99,9	93,8	100,1	105,6	98,9	101,4	101,0	99,8	93,4	94,1	92,3	
1997	102,1	103,7	103,7	90,7	104,0	104,6	104,3	106,0	99,6	99,8	89,7	90,0	89,2	
1997	Januar	90,5	95,8	93,2	87,0	93,4	128,6	94,2	87,7	96,0	98,5	50,5	56,4	39,5
	Februar	92,7	96,5	95,5	81,4	95,9	109,0	96,1	93,9	98,8	95,3	63,5	67,9	55,2
	März	98,7	100,7	100,0	82,6	100,5	109,6	100,6	100,1	97,5	97,5	83,6	84,8	81,3
	April	109,1	109,3	109,8	101,7	109,9	104,5	111,1	111,1	112,8	101,9	106,7	106,1	108,1
	Mai	94,8	95,4	95,5	88,5	95,7	95,1	98,1	94,9	88,3	92,6	90,3	90,2	90,5
	Juni	109,3	109,8	111,2	95,4	111,6	92,0	110,9	119,0	107,8	100,4	105,4	104,9	106,6
	Juli	106,8	106,7	107,8	95,9	108,2	92,3	109,4	111,0	101,2	101,6	107,5	106,9	108,6
	August	89,6	89,7	89,9	85,2	90,0	87,8	94,6	87,4	66,5	92,5	88,7	87,8	90,1
	September	110,9	111,1	112,5	92,9	113,1	94,1	112,0	118,2	111,1	104,9	108,9	107,3	111,7
	Oktober	113,1	113,8	114,2	98,6	114,6	108,8	116,5	113,4	112,0	110,3	107,2	105,3	110,6
	November	109,7	111,7	111,4	95,1	111,8	115,8	110,8	114,8	113,7	105,9	95,0	93,0	98,5
	Dezember	100,0	104,1	103,0	84,0	103,6	117,1	97,3	120,5	89,5	96,4	69,2	68,9	69,7
1998	Januar	94,4	99,0	97,6	78,7	98,1	116,3	101,4	92,0	95,6	97,3	60,2	63,1	54,5
	Februar	97,3	102,0	101,9	76,5	102,5	104,5	103,3	102,6	108,5	93,3	61,3	64,0	56,4
	März	113,8	117,9	118,0	85,7	119,0	116,4	117,4	125,6	123,3	104,4	83,1	82,9	83,5
	April	105,7	108,0	108,5	79,6	109,3	101,7	109,8	111,5	110,8	98,8	87,7	86,3	90,5
	Mai	102,2	104,3	105,1	81,1	105,8	93,4	107,0	107,6	105,3	95,4	86,4	85,2	88,7
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	99,6	100,4	100,0	93,8	100,2	105,6	98,9	101,6	101,1	99,9	93,6	94,3	92,5	
1997	102,2	103,9	103,8	90,8	104,2	104,6	104,4	106,1	99,7	99,9	89,9	90,2	89,4	
1997	Januar	89,6	95,0	92,3	86,4	92,5	128,5	93,4	86,7	94,6	97,6	49,6	55,4	38,8
	Februar	93,0	97,0	95,9	81,7	96,3	109,3	96,5	94,3	99,3	95,6	63,9	68,4	55,6
	März	104,2	105,8	105,5	86,5	106,0	109,8	105,2	106,4	105,3	102,5	92,1	93,4	89,6
	April	104,8	105,4	105,5	98,1	105,7	104,5	107,5	106,1	106,6	98,1	99,6	98,9	100,8
	Mai	97,3	97,7	98,0	90,5	98,1	95,2	100,2	97,8	91,9	94,9	94,3	94,2	94,5
	Juni	108,5	109,0	110,4	94,8	110,8	92,1	110,1	118,0	106,6	99,7	104,4	103,8	105,5
	Juli	104,9	104,9	105,9	94,3	106,2	92,1	107,7	108,7	98,5	99,7	104,1	103,5	105,2
	August	91,7	91,6	91,9	87,0	92,0	87,9	96,4	89,6	68,7	94,5	92,4	91,6	93,9
	September	110,1	110,4	111,7	92,3	112,3	94,1	111,3	117,2	109,9	104,2	107,4	105,9	110,3
	Oktober	111,4	112,3	112,6	97,4	113,0	108,6	115,2	111,5	109,8	108,8	104,6	102,8	107,9
	November	110,7	112,6	112,4	95,8	112,9	115,8	111,7	115,9	115,1	106,9	96,8	94,9	100,5
	Dezember	100,4	104,5	103,4	84,2	104,0	117,5	97,6	121,1	90,0	96,7	69,7	69,4	70,2
1998	Januar	95,2	99,8	98,5	79,3	98,8	116,3	102,1	92,9	96,8	98,1	61,1	64,1	55,4
	Februar	97,7	102,4	102,3	76,7	102,9	104,8	103,6	103,0	109,1	93,6	61,7	64,4	56,8
	März	113,4	117,5	117,6	85,5	118,5	116,4	117,0	125,0	122,6	104,0	82,5	82,3	82,9
	April	105,3	107,7	108,1	79,4	108,9	101,6	109,5	111,0	110,2	98,5	87,2	85,7	89,9
	Mai	103,5	105,5	106,4	82,0	107,1	93,7	108,1	109,1	107,2	96,4	88,4	87,2	90,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

Deutschland

1995 = 100

Jahr Monat	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsgerbe			Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)
	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewin- nung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe		

Originalwert

1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1996	93,0	92,3	101,4	96,1	101,6	101,8	97,0	91,5	90,9	92,5	89,8	96,1	
1997	89,1	88,4	96,6	95,4	102,2	102,6	94,6	88,5	90,3	85,5	89,1	98,1	
1997	Januar	100,6	98,7	124,0	47,7	98,8	99,4	88,3	96,4	93,1	101,7	92,4	83,8
	Februar	88,4	87,0	105,3	61,0	92,9	93,3	85,6	97,0	92,0	105,0	94,6	86,3
	März	82,8	80,5	110,6	82,1	96,0	96,2	92,1	90,3	90,3	90,4	91,9	92,3
	April	98,6	99,2	90,6	110,7	103,9	104,1	99,1	88,6	99,9	70,4	95,9	104,0
	Mai	84,7	84,8	84,0	99,3	98,6	99,3	83,8	73,1	82,3	58,3	70,4	88,5
	Juni	88,3	89,7	71,8	115,9	101,7	101,7	100,2	91,9	97,4	82,9	92,4	105,7
	Juli	88,7	89,6	78,4	116,9	103,1	103,3	102,3	97,0	90,4	107,4	96,3	103,8
	August	81,7	82,1	76,5	95,7	97,2	97,5	90,3	74,1	64,7	89,1	71,5	83,6
	September	84,6	85,0	78,3	117,2	106,4	106,4	107,6	99,2	99,9	98,3	99,8	111,7
	Oktober	92,6	91,5	106,0	116,3	115,8	116,6	98,6	91,5	101,4	75,6	96,4	115,4
	November	90,8	88,8	113,1	107,7	109,6	110,1	97,4	88,1	96,2	75,2	91,3	109,4
	Dezember	87,2	84,4	120,5	74,6	102,4	102,9	90,0	74,5	76,4	71,5	76,0	92,6
1998	Januar	85,8	83,1	117,6	58,1	97,0	97,5	86,3	91,6	90,7	93,1	89,8	86,5
	Februar	81,8	80,0	104,5	60,8	92,4	92,3	94,2	92,8	90,4	96,5	91,7	90,5
	März	84,9	82,5	114,0	88,3	101,9	101,8	102,5	97,8	100,5	93,4	99,8	111,0
	April	75,1	73,8	90,5	92,9	101,0	101,0	101,9	81,4	92,3	64,0	86,7	98,8
	Mai	75,2	73,4	96,1	98,3	99,9	100,0	96,9	77,4	86,5	62,9	80,9	96,0

arbeitstäglich bereinigter Wert

1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	93,0	92,3	101,5	96,3	101,7	101,9	97,0	91,5	90,9	92,5	89,9	96,2	
1997	89,1	88,5	96,6	95,5	102,4	102,7	94,7	88,6	90,5	85,7	89,3	98,2	
1997	Januar	99,9	97,9	123,7	47,1	98,0	98,4	87,6	95,3	91,9	100,6	91,0	82,8
	Februar	88,7	87,3	105,4	61,2	93,3	93,6	85,9	97,5	92,5	105,5	95,2	86,7
	März	86,1	84,0	112,3	87,6	100,9	101,0	96,8	96,5	96,9	96,0	100,4	98,6
	April	95,6	96,2	89,4	105,6	100,1	100,4	95,5	84,3	94,9	67,4	89,9	99,1
	Mai	86,5	86,6	84,7	102,3	101,0	101,6	85,9	75,5	85,2	60,1	73,5	91,5
	Juni	87,8	89,1	71,6	115,2	101,1	101,2	99,4	91,1	96,6	82,2	91,4	104,8
	Juli	87,5	88,3	77,9	114,4	101,4	101,5	100,6	94,8	88,4	105,2	93,5	101,5
	August	83,1	83,5	77,1	98,4	99,3	99,7	92,3	76,3	66,7	91,4	74,3	86,0
	September	84,1	84,5	78,1	116,2	105,7	105,7	106,8	98,3	98,8	97,5	98,6	110,7
	Oktober	91,6	90,5	105,4	114,4	114,4	115,2	97,2	89,8	99,6	74,4	94,1	113,4
	November	91,2	89,4	113,4	109,0	110,6	111,1	98,2	89,1	97,4	76,0	92,7	110,7
	Dezember	87,4	84,6	120,6	75,0	102,7	103,2	90,3	74,8	76,7	71,9	76,5	93,1
1998	Januar	86,3	83,8	118,0	58,7	97,7	98,2	87,0	92,6	91,6	94,1	91,1	87,4
	Februar	82,1	80,3	104,6	61,0	92,7	92,7	94,5	93,2	90,8	96,9	92,3	91,0
	März	84,7	82,3	113,9	87,9	101,5	101,5	102,2	97,4	100,0	93,1	99,2	110,4
	April	74,9	73,6	90,4	92,5	100,7	100,6	101,5	81,1	91,9	63,8	86,2	98,4
	Mai	75,8	74,2	96,4	99,9	101,0	101,2	98,0	78,7	88,0	63,8	82,6	97,4

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe					Kokerei, Mineral- ölver- arbeitung H.u.v. von Spalt- und Brut- stoffen	Chemische Industrie			Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen		
	zu- sammen	Papier- gewerbe	Verlags- gewerbe, Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton-, Bild- und Daten- trägern	darunter			zu- sammen	darunter		zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		zu- sammen	Metall- erzeugung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen
				Verlags- gewerbe	Druck- gewerbe			H.v. Chemischen Grund- stoffen	H.v. Chemie- fasern							
Originalwert																
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	100,9	99,1	101,6	105,1	98,7	104,5	101,5	105,7	99,9	94,6	101,7	92,2	95,7	97,6	94,6	99,1
1997	104,1	101,9	105,1	116,2	96,0	101,2	106,6	115,3	111,6	101,7	110,4	98,7	95,5	103,5	103,8	103,4
1997 Januar	100,6	105,8	98,4	111,5	87,3	97,9	103,1	109,3	119,6	92,9	104,4	89,0	63,2	92,3	97,8	89,4
Februar	99,3	101,5	98,2	110,1	88,4	92,6	101,6	108,9	107,9	93,9	106,8	89,3	75,1	94,2	99,7	91,4
März	103,9	102,8	104,4	117,1	94,5	102,8	105,9	115,4	108,8	96,6	107,2	92,9	89,4	98,0	101,3	96,3
April	105,8	105,2	106,0	118,0	95,4	102,6	111,9	118,4	121,6	110,9	120,6	107,5	109,2	108,9	111,2	107,6
Mai	96,8	96,3	97,1	110,0	86,8	101,6	105,7	120,0	114,0	95,5	99,7	94,1	95,7	94,2	98,5	91,9
Juni	102,7	104,4	101,9	111,0	95,1	93,7	112,3	119,8	113,0	110,3	122,9	105,9	109,7	110,4	109,2	110,9
Juli	101,6	104,1	100,6	109,0	94,3	103,0	111,0	118,0	110,9	105,5	115,5	102,0	110,1	109,3	104,4	111,9
August	96,2	95,8	96,5	107,1	87,9	101,7	100,5	112,2	93,9	89,9	90,3	89,8	93,5	94,6	93,9	95,0
September	110,6	106,5	112,4	124,4	102,4	97,2	107,4	113,7	110,8	109,7	120,5	105,9	108,4	114,2	110,7	116,1
Oktober	115,3	108,2	118,3	131,3	106,8	108,5	111,2	117,4	117,9	116,8	124,3	114,1	112,0	115,7	115,1	116,0
November	111,3	102,5	115,1	127,4	104,1	100,8	107,7	115,3	107,1	109,0	119,1	105,5	102,9	110,8	109,8	111,2
Dezember	105,6	90,1	112,4	117,1	108,4	111,9	100,8	115,3	113,7	89,5	93,9	88,0	76,6	99,6	93,5	102,8
1998 Januar	103,9	106,3	102,8	119,4	89,6	104,2	108,6	117,8	118,9	99,2	109,0	95,9	72,6	99,8	107,2	96,0
Februar	101,2	101,9	100,9	113,0	91,1	98,3	104,2	113,7	113,6	103,4	114,0	99,7	77,5	101,7	107,8	98,4
März	115,8	113,4	116,9	128,1	106,6	98,7	114,1	119,6	126,2	116,7	126,8	113,3	99,9	119,9	119,6	120,1
April	107,6	103,5	109,5	124,5	97,7	102,9	107,9	114,4	120,1	104,7	115,7	100,8	101,6	108,6	109,9	107,9
Mai	104,5	102,4	105,4	120,4	93,5	102,8	103,3	112,4	115,0	107,6	112,9	105,8	102,2	105,6	109,1	103,9
arbeitstäglich bereinigter Wert																
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	100,9	99,2	101,7	105,1	98,7	104,1	101,6	105,8	99,9	94,7	101,7	92,3	95,7	97,6	94,6	99,2
1997	104,2	102,1	105,2	116,3	96,0	101,3	106,6	115,3	111,8	101,8	110,5	98,8	95,6	103,6	103,8	103,5
1997 Januar	100,1	105,0	97,9	110,9	86,8	97,9	102,5	109,3	118,0	91,9	103,3	88,1	62,7	91,7	97,8	88,5
Februar	99,5	101,8	98,5	110,4	88,6	93,7	101,5	108,4	108,4	94,2	107,2	89,7	75,8	94,5	99,8	91,7
März	107,4	106,8	107,6	120,5	97,5	102,8	108,9	115,4	116,7	102,2	113,5	98,3	94,6	101,5	101,3	101,7
April	103,1	102,2	103,6	115,4	93,2	102,6	109,7	118,4	115,5	106,3	115,6	103,1	104,6	106,0	111,2	103,3
Mai	98,5	98,1	98,6	111,8	88,1	101,6	107,1	120,0	118,1	98,3	102,6	96,7	98,4	95,8	98,5	94,4
Juni	102,1	103,8	101,4	110,5	94,7	93,7	111,8	119,8	112,0	109,4	122,0	105,1	108,9	109,9	109,2	110,1
Juli	100,5	102,8	99,6	107,9	93,3	103,0	110,0	118,0	108,3	103,5	113,2	100,1	107,9	108,0	104,4	109,8
August	97,7	97,5	97,8	108,5	89,0	101,7	101,7	112,2	96,8	92,2	92,5	92,0	95,9	96,1	93,9	97,3
September	110,1	106,0	111,9	124,0	102,0	97,2	107,0	113,7	109,7	108,8	119,5	105,1	107,5	113,7	110,7	115,3
Oktober	114,2	107,2	117,3	130,2	106,0	108,5	110,3	117,4	115,6	115,0	122,4	112,4	110,4	114,6	115,1	114,3
November	111,9	103,3	115,6	128,0	104,6	100,8	108,2	115,3	108,4	110,0	120,2	106,5	103,9	111,5	109,8	112,3
Dezember	105,8	90,3	112,6	117,3	108,6	111,9	101,0	115,3	114,3	89,9	94,3	88,4	76,9	99,8	93,5	103,2
1998 Januar	104,4	107,0	103,4	119,9	90,1	104,2	109,0	117,8	120,1	100,1	109,9	96,8	73,2	100,4	107,2	96,8
Februar	101,4	102,2	101,2	113,1	91,3	99,5	104,2	113,4	114,2	103,8	114,4	100,1	78,2	101,9	107,9	98,8
März	115,6	113,1	116,6	128,0	106,4	98,7	113,9	119,6	125,6	116,3	126,3	112,9	99,5	119,6	119,6	119,6
April	107,4	103,2	109,2	124,3	97,5	102,9	107,7	114,4	119,5	104,3	115,3	100,4	101,2	108,3	109,9	107,5
Mai	105,2	103,3	106,1	121,2	94,1	102,8	103,9	112,4	116,8	109,1	114,4	107,2	103,5	106,6	109,1	105,3

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100

Jahr Monat	Ma- schinen- bau	H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling	
		zu- sammen	H. v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und -einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk-, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			zu- sammen	Recycling
									zu- sammen	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau		
Originalwert													
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	100,1	101,7	110,6	100,2	101,6	102,2	104,8	106,4	92,6	88,0	94,2	97,5	104,7
1997	104,0	105,6	130,8	103,1	104,1	103,6	111,9	114,6	92,0	77,3	93,9	96,1	134,0
1997 Januar . . .	81,3	93,8	120,7	91,0	93,6	91,3	104,2	106,6	86,4	76,6	92,7	88,8	98,3
Februar . . .	89,7	97,6	120,7	95,2	97,2	95,4	108,5	111,2	88,8	80,5	90,5	92,8	116,7
März	96,4	101,7	121,7	98,7	100,1	103,0	112,2	115,2	90,4	78,6	89,4	96,1	124,3
April	106,5	109,8	133,5	108,2	107,2	106,9	126,2	129,8	99,8	86,5	100,0	104,0	137,9
Mai	92,9	91,1	116,1	89,7	91,3	85,8	103,3	105,5	86,3	72,3	87,5	81,6	131,0
Juni	122,1	111,6	132,0	108,3	115,3	109,8	122,2	126,0	94,1	82,6	94,8	97,6	141,3
Juli	105,7	111,6	123,4	110,3	113,8	109,2	118,3	121,4	95,9	72,9	99,0	90,9	149,8
August	84,3	91,6	107,7	91,8	87,9	88,0	80,4	80,2	81,3	69,4	80,9	72,3	135,8
September . .	117,0	119,2	146,1	116,1	120,5	116,4	118,2	121,4	94,8	82,9	98,0	111,5	149,6
Oktober . . .	112,4	116,0	135,2	115,3	114,8	111,6	121,5	124,1	102,0	82,3	103,4	114,2	152,0
November . .	111,7	115,5	163,1	112,0	108,7	112,1	124,6	128,7	95,2	79,5	99,9	108,9	139,4
Dezember . .	127,9	107,1	149,2	100,5	98,7	113,6	103,6	105,6	88,7	63,7	91,1	93,9	131,7
1998 Januar . . .	86,9	100,0	132,4	99,0	88,6	98,3	110,0	113,4	84,9	76,0	92,1	86,2	129,1
Februar . . .	98,3	106,4	138,4	104,1	102,8	103,2	124,5	128,7	94,2	85,4	96,3	93,8	137,5
März	121,2	124,3	173,7	119,5	115,2	124,6	141,3	146,6	102,6	88,5	104,4	113,8	150,0
April	106,8	112,5	150,9	110,0	106,0	109,4	131,2	135,6	98,7	83,6	100,0	100,3	144,4
Mai	103,2	106,7	150,0	102,7	101,5	104,8	125,2	129,4	93,4	79,5	94,2	92,6	134,2
arbeitstäglich bereinigt													
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	100,2	101,8	110,7	100,3	101,8	102,4	104,9	106,5	92,6	88,0	94,2	97,6	104,8
1997	104,1	105,7	130,9	103,2	104,2	103,8	112,1	114,9	92,1	77,4	94,0	96,2	134,2
1997 Januar . . .	80,5	92,8	119,8	90,1	92,4	90,4	102,6	104,9	85,5	75,9	91,9	87,7	97,5
Februar . . .	90,0	98,0	121,2	95,6	97,7	95,8	109,1	111,9	89,1	80,8	90,8	93,2	117,0
März	101,7	107,7	127,4	104,3	107,5	109,0	122,8	126,6	95,0	82,7	93,8	102,3	129,8
April	102,4	105,2	128,9	103,9	101,7	102,4	118,3	121,3	96,1	83,3	96,4	99,4	133,4
Mai	95,3	93,8	118,9	92,2	94,5	88,4	108,0	110,6	88,4	74,1	89,6	84,1	133,5
Juni	121,1	110,7	130,9	107,5	114,2	109,0	120,7	124,4	93,5	82,1	94,1	96,8	140,9
Juli	103,8	109,4	121,5	108,2	111,0	107,1	114,9	117,6	94,3	71,6	97,4	88,9	147,6
August	86,2	93,9	109,9	94,0	90,7	90,3	83,5	83,6	83,0	70,9	82,6	74,3	138,4
September . .	116,1	118,3	145,2	115,3	119,3	115,6	116,7	119,9	94,2	82,4	97,3	110,6	148,7
Oktober . . .	110,8	114,2	133,6	113,6	112,6	109,9	118,6	121,1	100,7	81,2	102,1	112,3	150,3
November . .	112,6	116,6	164,2	112,9	110,1	113,2	126,3	130,5	96,1	80,4	100,7	110,1	140,8
Dezember . .	128,4	107,5	149,8	100,9	99,2	114,1	104,2	106,3	89,0	63,9	91,4	94,4	132,1
1998 Januar . . .	87,7	100,9	133,4	99,9	89,6	99,2	111,5	115,1	85,7	76,6	92,8	87,0	130,0
Februar . . .	98,6	106,8	138,7	104,5	103,3	103,6	125,3	129,6	94,5	85,7	96,6	94,2	138,0
März	120,7	123,8	173,1	119,1	114,6	124,1	140,4	145,7	102,3	88,2	104,1	113,3	149,6
April	106,4	112,1	150,4	109,6	105,5	108,9	130,4	134,8	98,4	83,3	99,7	99,9	144,0
Mai	104,4	108,2	151,5	104,0	103,3	106,3	127,7	132,1	94,5	80,4	95,2	93,9	135,6

Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Einzeldatenmaterial und Stichproben innerhalb der Steuerstatistiken“ Stichprobenumfang und relativer Standardfehler (V) des Gesamtbetrags der Einkünfte für die 10%-Stichprobe der Lohn- und Einkommensteuer 1992

Unbeschränkt Steuerpflichtige mit positivem Einkommen	Grundgesamtheit		10%-Stichprobe		
	Fallzahl	%	Fallzahl ¹⁾	%	V in %
nach Bundesländern					
Alte Bundesländer	23 755 032	86,3	2 149 908	77,7	0,03
Neue Bundesländer	3 772 807	13,7	616 552	22,3	0,05
Insgesamt	27 527 839	100	2 766 460	100	0,03
nach Veranlagungsart					
Grundtabelle ohne Haushaltsfreibetrag	11 698 177	42,5	777 756	28,1	0,07
Grundtabelle mit Haushaltsfreibetrag	1 099 867	4,0	226 359	8,2	0,08
Splittingtabelle ein Einkommensbezieher	5 058 393	18,4	700 645	25,3	0,05
Splittingtabelle zwei Einkommensbezieher	9 671 402	35,1	1 061 700	38,4	0,04
Insgesamt	27 527 839	100	2 766 460	100	0,03
nach Kinderfreibeträgen					
ohne	16 948 569	61,6	1 363 081	49,3	0,05
mit	689 014	2,5	136 790	4,9	0,09
0,5 und 1	4 828 163	17,5	565 631	20,4	0,05
1,5 und 2	3 826 201	13,9	457 532	16,5	0,05
2,5 und mehr	1 235 892	4,5	243 426	8,8	0,06
Insgesamt	27 527 839	100	2 766 460	100	0,03
nach überwiegender Einkunftsart					
Land- und Forstwirtschaft	217 871	0,8	118 024	4,3	0,06
Gewerbebetrieb	1 347 570	4,9	502 221	18,2	0,03
Selbständige Arbeit	438 213	1,6	263 044	9,5	0,03
Nichtselbständige Arbeit	23 951 871	87,0	1 435 451	51,9	0,04
Kapitalvermögen	446 840	1,6	161 112	5,8	0,04
Vermietung und Verpachtung	320 825	1,2	132 589	4,8	0,07
Sonstige Einkünfte	804 649	2,9	154 019	5,6	0,11
Insgesamt	27 527 839	100	2 766 460	100	0,03
nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte					
1 bis unter 25 000	6 924 216	25,2	1 033 133	37,3	0,08
25 000 bis unter 75 000	14 908 143	54,2	771 598	27,9	0,05
75 000 bis unter 250 000	5 408 930	19,6	675 179	24,4	0,05
250 000 und mehr	286 550	1,0	286 550	10,4	0,00
Insgesamt	27 527 839	100	2 766 460	100	0,03

1) Die 10% sind nur über alle Schichten zusammen erfüllt.

**Stichprobenumfang und relativer Standardfehler (V) des Gesamtbetrages der Einkünfte für die
25%-Stichprobe der Lohn- und Einkommensteuer 1992**

Unbeschränkt Steuerpflichtige mit positivem Einkommen	Grundgesamtheit		25%-Stichprobe		
	Fallzahl	%	Fallzahl 1)	%	V in %
nach Bundesländern					
Alte Bundesländer	23 755 032	86,3	5 585 940	82,3	0,01
Neue Bundesländer	3 772 807	13,7	1 198 324	17,7	0,02
Insgesamt . . .	27 527 839	100	6 784 264	100	0,01
nach Veranlagungsart					
Grundtabelle ohne Haushaltsfreibetrag	11 698 177	42,5	1 825 494	26,9	0,03
Grundtabelle mit Haushaltsfreibetrag	1 099 867	4,0	396 552	5,8	0,03
Splittingtabelle ein Einkommensbezieher	5 058 393	18,4	1 438 641	21,2	0,02
Splittingtabelle zwei Einkommensbezieher	9 671 402	35,1	3 123 577	46,0	0,01
Insgesamt . . .	27 527 839	100	6 784 264	100	0,01
nach Kinderfreibeträgen					
ohne	16 948 569	61,6	3 574 351	52,7	0,02
mit	689 014	2,5	241 573	3,6	0,03
0,5 und 1	4 828 163	17,5	1 405 285	20,7	0,02
1,5 und 2	3 826 201	13,9	1 125 184	16,6	0,02
2,5 und mehr	1 235 892	4,5	437 871	6,5	0,02
Insgesamt . . .	27 527 839	100	6 784 264	100	0,01
nach überwiegender Einkunftsart					
Land- und Forstwirtschaft	217 871	0,8	166 087	2,4	0,02
Gewerbebetrieb	1 347 570	4,9	795 142	11,7	0,01
Selbständige Arbeit	438 213	1,6	352 386	5,2	0,01
Nichtselbständige Arbeit	23 951 871	87,0	4 660 080	68,7	0,01
Kapitalvermögen	446 840	1,6	254 360	3,7	0,02
Vermietung und Verpachtung	320 825	1,2	212 699	3,1	0,02
Sonstige Einkünfte	804 649	2,9	343 510	5,1	0,05
Insgesamt . . .	27 527 839	100	6 784 264	100	0,01
nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte					
1 bis unter 25 000	6 924 216	25,2	2 396 523	35,3	0,04
25 000 bis unter 50 000	8 805 544	32,0	1 016 842	15,0	0,03
50 000 bis unter 75 000	6 102 599	22,2	445 367	6,6	0,02
75 000 bis unter 100 000	2 969 516	10,8	199 568	2,9	0,03
100 000 und mehr	2 725 964	9,9	2 725 964	40,2	0,00
Insgesamt . . .	27 527 839	100	6 784 264	100	0,01

1) Die 25% sind nur über alle Schichten zusammen erfüllt.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾ Monat	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau
Männer						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	37,9	38,6	37,6	40,9	38,9	39,1
1997 D	37,8	39,0	37,5	40,7	38,9	39,2
1997 Januar . . .	37,1	39,1	37,2	40,6	38,9	35,2
April	38,1	39,5	37,6	40,7	38,9	40,2
Juli	38,1	38,7	37,6	40,6	38,9	40,4
Oktober	38,1	38,8	37,7	40,8	38,8	40,1
1998 Januar . . .	37,4	37,7	37,6	40,5	38,8	35,9
Bruttostundenverdienste in DM						
1996 D	27,40	25,79	27,66	24,55	30,13	25,86
1997 D	27,74	26,17	28,04	24,87	30,41	25,87
1997 Januar . . .	27,62	26,02	27,80	24,69	30,34	26,00
April	27,75	26,08	28,10	24,80	30,30	25,67
Juli	27,68	26,16	27,96	24,78	30,42	26,01
Oktober	27,83	26,29	28,16	25,07	30,60	25,84
1998 Januar . . .	28,05	25,75	28,25	25,04	30,77	26,44
Frauen						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	36,7	39,0	36,6	38,6	38,3	38,9
1997 D	36,7	38,6	36,7	38,6	38,3	39,8
1997 Januar . . .	36,6	38,5	36,6	38,5	38,2	38,2
April	36,8	38,3	36,8	38,7	38,3	41,2
Juli	36,7	38,7	36,7	38,6	38,3	(40,2)
Oktober	36,6	38,7	36,6	38,5	38,2	(40,2)
1998 Januar . . .	36,8	38,6	36,8	38,4	38,2	38,3
Bruttostundenverdienst in DM						
1996 D	20,46	19,01	20,45	17,80	22,86	21,41
1997 D	20,80	18,35	20,78	18,06	23,31	22,25
1997 Januar . . .	20,60	18,47	20,59	17,94	23,07	21,48
April	20,83	18,58	20,81	18,07	23,25	22,04
Juli	20,80	18,14	20,79	18,05	23,31	(22,34)
Oktober	20,86	18,33	20,85	18,11	23,46	(22,65)
1998 Januar . . .	20,95	19,72	20,94	18,27	23,60	23,49

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Männer								
1996 D	6 225	6 920	6 907	6 952	6 253	6 476	6 855	5 307
1997 D	6 305	7 003	6 936	7 038	6 362	6 551	6 914	5 391
1997 Januar . . .	6 256	6 931	7 004	6 964	6 299	6 519	6 787	5 370
April	6 294	7 000	7 025	7 037	6 331	6 516	6 890	5 368
Juli	6 314	7 015	6 962	7 047	6 351	6 563	6 979	5 398
Oktober	6 326	7 026	6 830	7 064	6 417	6 577	6 930	5 408
1998 Januar . . .	6 350	7 030	6 640	7 072	6 386	6 591	6 918	5 464
Frauen								
1996 D	4 247	4 784	4 860	4 813	4 460	4 685	4 331	3 973
1997 D	4 361	4 899	4 908	4 929	4 553	4 781	4 440	4 082
1997 Januar . . .	4 322	4 842	4 881	4 871	4 514	4 750	4 369	4 055
April	4 347	4 889	4 886	4 922	4 532	4 759	4 383	4 066
Juli	4 367	4 905	4 940	4 933	4 549	4 791	4 468	4 089
Oktober	4 382	4 926	4 907	4 955	4 586	4 800	4 482	4 098
1998 Januar . . .	4 428	4 950	4 887	4 980	4 604	4 849	4 470	4 157

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten.

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau
Männer						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	39,6	40,1	39,8	41,7	39,1	39,3
1997 D	39,6	39,2	39,7	41,6	39,0	39,4
1997 Januar . . .	38,2	39,2	39,2	41,5	38,9	36,3
April	39,9	39,2	39,7	41,5	39,0	40,4
Juli	40,1	39,6	40,0	41,5	39,3	40,5
Oktober . . .	40,0	39,0	40,1	41,9	38,7	40,2
1998 Januar . . .	38,7	39,9	39,8	41,2	38,8	36,6
Bruttostundenverdienst in DM						
1996 D	19,45	21,17	18,83	17,41	23,74	19,61
1997 D	19,88	21,72	19,22	17,73	23,93	19,48
1997 Januar . . .	19,99	21,45	19,14	17,62	23,81	20,66
April	19,74	21,45	19,31	17,77	23,69	19,69
Juli	19,86	22,31	19,38	17,87	24,31	19,79
Oktober . . .	19,95	21,88	19,73	18,31	25,00	19,52
1998 Januar . . .	20,36	22,36	19,77	18,32	24,86	20,60
Frauen						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	39,1	38,4	39,1	40,1	36,9	39,5
1997 D	39,2	36,5	39,3	40,3	36,4	40,0
1997 Januar . . .	39,0	36,2	39,1	40,2	36,1	37,4
April	38,9	36,4	39,0	40,1	36,1	41,8
Juli	39,4	37,3	39,5	40,3	37,0	40,9
Oktober . . .	39,5	36,1	39,6	40,4	36,3	40,4
1998 Januar . . .	39,6	40,1	39,6	40,2	38,0	39,7
Bruttostundenverdienst in DM						
1996 D	15,27	20,11	14,95	14,30	21,91	15,41
1997 D	15,64	20,92	15,37	14,59	22,02	15,59
1997 Januar . . .	15,51	20,98	15,20	14,40	21,96	15,84
April	15,61	20,50	15,35	14,58	21,57	15,39
Juli	15,59	20,89	15,31	14,56	21,99	15,78
Oktober . . .	15,75	21,17	15,50	14,70	22,34	15,45
1998 Januar . . .	15,87	21,46	15,63	14,87	22,69	15,50

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

DM

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Männer								
1996 D	4 614	5 187	5 579	5 057	4 406	5 285	5 479	3 799
1997 D	4 745	5 340	5 577	5 253	4 640	5 429	5 532	3 942
1997 Januar . . .	4 679	5 257	5 522	5 163	4 549	5 322	5 482	3 888
April	4 714	5 295	5 524	5 212	4 571	5 302	5 537	3 928
Juli	4 769	5 354	5 604	5 258	4 616	5 470	5 553	3 975
Oktober . . .	4 773	5 392	5 611	5 312	4 741	5 521	5 532	3 948
1998 Januar . . .	4 793	5 417	5 868	5 347	4 737	5 479	5 522	3 978
Frauen								
1996 D	3 469	3 875	4 588	3 766	3 017	4 161	3 819	3 236
1997 D	3 597	3 991	4 552	3 901	3 152	4 306	3 830	3 377
1997 Januar . . .	3 540	3 931	4 533	3 841	3 088	4 219	3 804	3 321
April	3 581	3 958	4 531	3 874	3 115	4 222	3 821	3 372
Juli	3 607	3 996	4 567	3 900	3 162	4 348	3 819	3 390
Oktober . . .	3 622	4 032	4 561	3 944	3 195	4 362	3 856	3 395
1998 Januar . . .	3 670	4 067	4 825	3 972	3 196	4 404	3 850	3 450

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Deutschland 1991 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	in-	aus-	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe
1994 D	98,4	100,4	93,6	91,8	90,9	94,6	98,9	101,2	93,5	97,6
1995 D	101,1	103,4	95,6	91,1	90,9	90,9	102,0	104,5	95,9	98,9
1996 D	98,8	100,2	95,3	91,1	91,6	89,6	99,4	100,9	95,7	92,3
1997 D	100,7	101,0	100,1	97,6	93,6	109,4	101,0	101,6	99,5	93,5
1997 März	100,1	100,4	99,5	96,0	91,6	108,8	100,5	101,2	98,9	94,0
April	100,4	100,8	99,2	99,3	95,1	111,7	100,5	101,3	98,3	94,1
Mai	101,0	101,3	100,2	102,6	97,5	117,6	100,9	101,7	99,0	94,2
Juni	100,9	101,2	99,9	98,0	93,6	111,2	101,1	101,9	99,2	94,3
Juli	101,1	101,3	100,8	97,8	93,0	112,3	101,4	102,0	100,0	94,3
August	101,5	101,3	102,1	99,3	94,4	114,2	101,7	101,9	101,2	92,7
September	101,3	101,4	101,0	99,7	95,9	110,9	101,4	101,9	100,3	92,6
Oktober	101,1	101,2	100,9	97,2	93,8	107,1	101,4	101,9	100,5	92,2
November	100,8	101,1	100,2	96,9	93,2	107,9	101,1	101,8	99,7	92,2
Dezember	100,5	101,0	99,5	97,5	93,2	110,6	100,8	101,7	98,7	92,1
1998 Januar	100,4	101,0	99,1	97,1	92,1	111,9	100,7	101,7	98,2	92,0
Februar	100,1	100,8	98,4	97,6	92,7	111,7	100,3	101,6	97,5	91,6
März	99,8	100,7	97,6	96,3	91,7	109,8	100,1	101,5	96,8	91,5
April	99,6	100,5	97,3	94,3	89,8	107,7	100,0	101,4	96,6	91,5
Mai	99,2	100,3	96,3	92,8	88,3	105,8	99,8	101,3	96,0	91,1

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe						Halb- und Fertigwaren				
	zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungsgewerbe ¹⁾	für das übrige Produ- zierende Gewerbe ¹⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in-	aus-	Ernäh- rungsgewerbe ²⁾	übrige Produ- zierende Gewerbe ³⁾
1994 D	95,2	102,3	82,9	90,5	98,1	138,1	99,0	100,0	96,5	100,1	99,0
1995 D	97,3	106,8	80,9	89,0	102,6	172,4	101,9	102,8	99,6	99,3	102,1
1996 D	91,5	93,6	87,9	89,7	92,6	115,8	100,3	101,4	97,4	100,5	100,3
1997 D	98,5	97,3	100,5	95,8	100,1	129,3	101,2	101,6	100,0	102,5	101,1
1997 April	98,4	97,8	99,3	97,9	98,7	127,0	100,8	101,4	99,2	102,3	100,7
Mai	100,7	99,8	102,4	101,5	100,2	134,3	101,1	101,6	99,6	102,2	101,0
Juni	98,9	98,3	100,0	96,3	100,5	136,4	101,3	101,8	99,9	101,9	101,2
Juli	99,0	97,8	101,0	95,9	100,9	135,2	101,6	101,9	100,7	101,7	101,6
August	100,3	98,6	103,4	97,6	102,1	137,3	101,8	101,8	101,7	102,9	101,7
September	99,7	99,0	100,9	98,2	100,6	135,0	101,6	101,9	101,1	103,2	101,5
Oktober	98,9	97,9	100,5	95,3	101,1	133,9	101,6	101,8	101,0	103,9	101,4
November	97,9	97,3	98,9	95,0	99,7	130,9	101,4	101,8	100,6	104,5	101,2
Dezember	96,9	97,0	96,8	95,6	97,8	130,5	101,3	101,7	100,3	103,9	101,1
1998 Januar	95,8	95,9	95,5	95,0	96,2	128,3	101,4	101,9	100,1	104,1	101,2
Februar	94,6	95,4	93,3	95,4	94,1	125,1	101,3	101,9	99,8	104,2	101,1
März	93,0	94,6	90,3	94,0	92,4	123,3	101,3	101,9	99,7	104,2	101,0
April	91,8	93,3	89,0	91,8	91,7	122,7	101,2	101,8	99,7	104,1	101,0
Mai	91,1	92,8	88,2	90,0	91,7	122,2	100,9	101,7	99,0	103,8	100,7

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁴⁾									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁶⁾	Betriebs- stoffe
Nahrungsmittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1994 D	97,4	95,9	76,2	95,9	88,1	99,7	98,0	105,2	97,2	97,8
1995 D	100,6	95,1	73,3	108,7	96,6	136,0	100,4	107,1	102,2	97,1
1996 D	98,7	96,2	90,9	98,4	89,5	95,4	97,9	106,7	101,1	87,7
1997 D	101,0	99,1	97,7	102,7	91,7	91,0	99,7	107,7	89,9	100,2
1997 März	100,2	97,5	98,9	100,6	90,4	87,7	99,4	107,3	90,8	100,2
April	100,4	99,7	91,0	102,5	90,9	89,7	99,7	107,4	90,9	100,3
Mai	101,3	101,0	93,1	103,3	91,8	90,5	99,9	107,4	91,0	100,3
Juni	101,0	98,8	92,1	103,4	92,1	90,7	100,1	107,7	91,1	100,3
Juli	101,3	98,5	93,7	103,4	92,2	91,9	100,6	107,9	91,0	100,5
August	102,2	100,2	99,9	103,2	91,9	92,8	100,4	108,2	89,0	99,9
September	101,9	101,2	97,5	103,5	92,5	93,0	100,3	108,1	88,7	99,9
Oktober	101,8	99,9	100,9	103,7	92,7	94,3	99,9	108,0	88,1	100,0
November	101,4	99,6	99,0	103,7	93,0	94,0	99,8	107,6	88,0	100,1
Dezember	101,1	99,6	91,7	104,3	92,9	93,8	99,7	107,6	87,9	99,9
1998 Januar	100,9	99,3	86,1	103,9	93,5	93,3	99,7	107,7	87,8	100,0
Februar	100,6	99,9	79,7	103,0	93,5	91,9	99,6	107,6	87,2	100,1
März	100,2	99,4	74,3	101,9	92,9	90,8	99,7	107,7	87,1	99,9
April	99,9	98,4	73,3	99,7	91,9	92,0	99,4	107,5	87,0	100,0
Mai	99,5	97,4	74,4	98,7	90,7	92,5	99,1	107,5	86,6	99,8

1) Einschl. Wasser. – 2) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. – 3) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. – 4) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). – 5) Ohne Packpapier. – 6) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1996 D	103,5	104,9	104,8	100,9	106,7	105,6	104,9	107,4	109,0	98,9
1997 D	104,7	105,6	105,6	102,1	107,2	105,5	106,7	108,0	109,8	99,6
1996 August	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
September	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9
Oktober	103,8	105,0	105,0	101,2	106,8	105,4	105,4	107,6	109,8	99,1
November	103,8	105,0	104,9	101,0	106,8	105,4	105,5	107,6	109,7	99,2
Dezember	103,8	105,0	105,0	101,0	106,8	105,4	105,5	107,5	109,8	99,1
1997 Januar	104,1	105,2	105,2	101,6	106,9	105,4	105,4	107,8	110,1	99,4
Februar	104,1	105,2	105,2	101,4	107,1	105,4	105,7	107,8	109,7	99,4
März	104,1	105,1	105,1	101,1	107,0	105,3	106,0	107,8	109,5	99,4
April	104,4	105,3	105,3	101,2	107,1	105,4	106,4	107,9	109,4	99,5
Mai	104,6	105,5	105,5	101,5	107,2	105,4	106,9	108,1	109,6	99,7
Juni	104,7	105,6	105,6	101,6 r	107,3	105,5	107,1	108,1	109,3	99,7
Juli	104,8	105,6	105,6	101,9	107,3	105,5	106,9	108,1	109,5	99,7
August	105,0	105,9	105,9	102,9	107,3	105,6	107,1	108,1	110,2	99,7
September	105,1	106,0	105,9	102,7	107,3	105,7	107,3	108,2	110,1	99,8
Oktober	105,0	106,1	106,0	103,1	107,3	105,7	107,4	108,2	110,3	99,6
November	105,0	106,0	106,0	102,9	107,3	105,7	107,3	108,2	110,2	99,5
Dezember	104,9	105,9	105,9	102,7	107,3	105,6	107,4	108,2	109,9	99,5
1998 Januar	104,8	105,8	105,8	102,2	107,4	105,6	107,3	108,2	109,3	99,6
Februar	104,8	105,8	105,8	102,0	107,3	105,7	107,2	108,2	109,2	99,7
März	104,7	105,7	105,7	101,6	107,4	105,7	107,2	108,3	109,0	99,7
April	104,7	105,7	105,7	101,5	107,5	105,7	107,1	108,4	109,1	99,7
Mai	104,7	105,7	105,8	101,1	107,7	105,9	107,2	108,7	109,4	99,7
Juni	104,6	105,5	105,6	100,7	107,7	105,9	107,1	108,7	109,1	99,7

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas) ⁴⁾	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1996 D	92,7	.	111,5	109,0	92,8	96,1	103,6	95,7	101,4	107,7	110,7	109,3	112,6
1997 D	100,1	.	114,6	108,9	92,4	104,3	104,9	94,2	99,7	108,4	111,9	110,0	113,7
1996 August	93,6	.	109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
September	93,6	.	114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0
Oktober	95,2	.	117,9	108,7	90,4	92,2	103,6	95,2	100,5	107,8	111,1	109,5	113,0
November	95,2	.	116,6	108,8	90,2	93,5	104,0	95,5	100,4	107,9	111,1	109,5	113,0
Dezember	95,3	.	116,7	108,6	90,1	93,6	103,9	95,5	100,4	107,8	111,2	109,6	113,0
1997 Januar	97,2	.	119,1	109,1	89,3	96,6	103,5	94,8	100,3	108,0	111,5	109,5	113,3
Februar	97,5	.	116,3	109,6	89,3	100,3	103,9	92,8	100,3	108,1	111,7	109,6	113,4
März	97,6	.	114,2	109,4	89,6	101,6	104,1	92,6	100,2	108,2	111,6	109,4	113,4
April	100,6	.	112,6	109,1	90,5	101,6	104,6	92,8	99,9	108,2	111,8	109,4	113,4
Mai	100,6	.	112,5	108,9	91,4	105,1	104,8	93,2	99,8	108,1	111,9	110,1	113,8
Juni	100,5	.	111,2 r	108,9	92,3	108,0	104,7	93,1	100,0	108,3	112,0	110,1	113,8
Juli	101,2	.	111,7	108,9	93,1	108,8	105,2	94,5	99,5	108,3	112,0	110,1	113,8
August	101,9	.	116,4	108,9	93,5	109,6	105,5	95,1	99,5	108,4	112,1	110,1	113,8
September	102,2	.	114,7	108,7	94,0	107,9	105,4	95,7	99,4	108,5	112,0	110,4	113,8
Oktober	100,5	.	116,3	108,7	94,9	105,9	105,7	95,3	99,2	108,7	112,1	110,5	113,8
November	100,6	.	115,9	108,3	95,1	103,2	105,8	94,8	99,2	108,8	112,2	110,5	113,9
Dezember	100,3	.	113,9	108,3	95,5	103,4	105,8	95,3	99,2	108,9	112,2	110,5	113,9
1998 Januar	99,6	.	109,5	108,3	96,4	103,3	106,0	97,5	99,2	108,9	112,4	110,5	115,0
Februar	99,5	.	108,2	108,3	97,1	103,1	106,3	97,8	99,2	109,0	112,5	110,5	115,0
März	99,3	.	106,1	108,3	97,2	103,5	106,3	97,2	99,2	109,2	112,6	110,5	115,0
April	99,6	.	106,3	108,2	97,5	104,2	106,3	96,4	99,4	109,4	112,8	110,7	114,9
Mai	99,2	.	105,4	108,4	97,7	101,4	106,2	97,0	99,4	109,5	112,9	111,4	114,6
Juni	98,4	.	104,0	108,3	97,4	100,6	106,0	97,5	99,2	109,5	113,0	111,5	114,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschließlich Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz¹⁾)

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, beilichete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1996 D	101,9	112,1	105,5	104,2	98,4	90,5	112,4	96,4	89,2	113,8	87,2
1997 D	102,0	113,8	106,1	103,7	99,5	85,6	112,8	93,4	89,5	115,0	82,8
1996 August	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
September	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9
Oktober	101,5	112,3	105,7	103,7	98,0	89,4	112,6	96,2	88,0	114,0	83,6
November	101,6	112,4	105,7	104,0	97,8	88,8	112,5	95,8	87,7	114,1	83,7
Dezember	101,5	112,8	105,7	103,9	97,8	88,3	112,6	95,5	87,6	114,1	83,7
1997 Januar	101,9	113,3	105,5	104,0	98,4	88,0	112,5	95,7	87,8	114,4	82,1
Februar	102,0	113,6	105,8	103,8	98,6	87,5	112,8	95,4	87,9	114,5	81,7
März	102,0	113,6	105,8	104,1	98,5	86,5	112,6	94,4	88,2	114,6	82,1
April	102,2	113,9	106,0	103,9	99,2	86,2	112,8	93,7	88,8	114,7	82,4
Mai	102,1	114,0	106,0	103,8	99,4	85,2	113,0	93,0	89,6	114,8	82,4
Juni	102,2	114,0	106,1	103,8	99,4	85,5	113,3	92,6	90,0	115,0	82,1
Juli	102,2	114,1	106,2	103,2	99,6	85,3	113,2	92,6	90,1	115,1	82,0
August	102,1	114,1	106,2	103,2	99,7	84,9	112,9	92,6	90,2	115,1	82,6
September	102,0	113,9	106,4	103,1	100,0	84,6	112,9	93,1	90,3	115,2	83,0
Oktober	101,9	113,8	106,3	103,8	100,3	84,7	112,5	92,6	90,5	115,3	84,2
November	101,8	113,5	106,3	103,6	100,5	84,4	112,5	92,5	90,1	115,4	84,4
Dezember	101,7	113,5	106,3	103,7	100,6	84,1	112,3	92,4	89,9	115,4	84,9
1998 Januar	101,6	114,1	106,4	103,9	101,0	84,0	112,6	92,5	90,1	115,7	86,3
Februar	101,4	114,2	106,6	104,2	100,8	83,5	112,2	92,6	90,1	115,8	86,7
März	101,4	114,3	106,7	104,1	100,6	83,4	112,0	92,4	90,1	115,9	86,9
April	101,4	114,5	106,8	104,6	100,3	83,3	112,4	92,3	90,9	116,0	86,4
Mai	101,5	114,4	106,9	104,5	99,8	82,3	112,3	92,7	91,4	116,6	86,3
Juni	101,3	114,5	107,0	104,5	99,6	82,4	112,1	92,6	91,8	116,7	86,1

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1996 D	102,4	110,0	101,8	100,0	101,0	107,5	101,7	105,1	103,4	114,9	125,9
1997 D	100,7	109,6	101,6	98,5	100,5	108,4	102,3	105,3	105,0	118,1	127,5
1996 August	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
September	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2
Oktober	101,2	110,2	101,6	100,3	100,4	107,7	101,3	105,1	103,8	115,7	126,5
November	101,0	110,1	101,6	100,4	100,9	107,7	101,3	105,1	103,7	117,3	128,5
Dezember	101,0	110,2	101,6	100,4	100,7	107,7	101,2	105,2	103,7	117,6	126,4
1997 Januar	100,6	110,0	101,6	98,7	99,5	107,9	101,4	105,3	103,6	117,6	126,6
Februar	100,4	109,9	101,5	98,8	99,7	107,7	101,4	105,2	103,8	118,1	126,9
März	100,4	109,6	101,5	98,7	100,5	108,0	101,5	105,3	104,0	118,9	127,2
April	100,4	109,6	101,7	99,1	100,6	108,2	102,2	105,1	104,5	119,1	127,7
Mai	100,4	109,6	101,7	99,2	100,3	108,4	102,3	105,1	105,0	119,1	127,7
Juni	100,5	109,4	101,8	98,5	100,3	108,4	102,3	105,1	105,3	119,0	127,7
Juli	100,7	109,4	101,8	98,6	100,6	108,4	102,5	105,3	105,3	117,7	127,7
August	100,6	109,5	101,9	97,9	100,7	108,5	102,6	105,3	105,5	117,6	127,6
September	100,7	109,6	101,8	97,8	100,8	108,6	103,0	105,5	105,7	117,6	127,9
Oktober	100,8	109,8	101,5	98,2	101,1	108,8	103,1	105,7	105,8	117,6	128,2
November	101,3	109,9	101,4	98,2	101,1	108,8	102,9	105,5	105,8	117,5	127,7
Dezember	101,2	109,2	101,4	98,1	100,3	108,8	102,8	105,5	105,8	117,6	127,3
1998 Januar	101,0	109,4	101,3	98,2	100,4	109,0	102,7	105,6	105,7	117,6	127,2
Februar	101,3	109,7	101,3	98,2	100,5	109,0	102,8	105,6	105,6	117,7	127,3
März	101,3	109,5	101,3	98,4	100,4	109,0	102,8	105,5	105,6	117,6	128,1
April	101,5	109,5	101,3	98,4	101,0	108,9	102,7	105,3	105,5	117,7	128,1
Mai	101,4	109,7	101,2	98,8	101,7	108,9	102,7	105,5	105,4	119,4	128,1
Juni	101,4	109,7	101,3	98,9	101,5	109,1	102,6	105,4	105,2	119,8	128,1

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genüßmittel) ²⁾	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Erzeugnisse des						
				Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbes			
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1996 D	103,1	104,7	104,7	100,4	106,8	105,3	104,7	107,5	108,5	100,0
1997 D	104,2	105,5	105,4	101,5	107,4	105,2	106,6	108,2	109,2	101,1
1997 Mai	104,1	105,3	105,3	101,0	107,4	105,1	106,5	108,2	109,1	101,0
Juni	104,2	105,4	105,4	101,0	107,5	105,2	106,9	108,2	108,8	101,1
Juli	104,3	105,5	105,5	101,3	107,4	105,2	106,8	108,3	108,9	101,3
August	104,6	105,8	105,8	102,3	107,4	105,3	106,9	108,2	109,6	101,6
September	104,6	105,8	105,7	102,1	107,5	105,4	107,0	108,3	109,5	101,6
Oktober	104,6	105,9	105,9	102,5	107,5	105,4	107,2	108,4	109,7	101,4
November	104,5	105,9	105,8	102,3	107,5	105,4	107,3	108,3	109,6	101,4
Dezember	104,5	105,8	105,8	102,1	107,5	105,2	107,2	108,3	109,3	101,3
1998 Januar	104,4	105,7	105,7	101,7	107,5	105,3	107,2	108,3	108,8	101,4
Februar	104,3	105,7	105,6	101,5	107,5	105,4	107,1	108,3	108,7	101,3
März	104,3	105,6	105,6	101,1	107,6	105,4	107,1	108,4	108,5	101,2
April	104,3	105,6	105,6	101,1	107,6	105,4	107,0	108,5	108,7	101,2
Mai	104,3	105,6	105,7	100,6	107,9	105,6	107,2	108,8	108,9	101,1
Juni	104,2	105,5	105,6	100,3	107,9	105,6	107,1	108,8	108,7	100,9

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues ⁴⁾	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1996 D	95,7	91,7	90,7	.	110,5	91,9	109,7	92,4	91,4	95,8	103,6
1997 D	95,9	91,5	98,7	.	113,4	93,4	109,7	91,7	90,9	104,6	104,9
1997 Mai	96,0	91,6	99,2	.	111,3	89,7	109,6	90,8	90,0	105,3	104,8
Juni	96,0	91,6	99,2	.	111,0	88,1	109,7	91,6	90,9	108,2	104,7
Juli	96,0	91,5	100,0	.	110,5	90,1	109,7	92,4	91,8	109,2	105,2
August	96,0	91,5	100,8	.	115,1	95,0	109,7	92,6	92,0	110,1	105,5
September	96,0	91,5	101,1	.	113,5	90,4	109,5	93,1	92,5	108,3	105,4
Oktober	95,8	91,3	99,1	.	115,2	97,2	109,5	94,1	93,5	106,2	105,7
November	95,8	91,3	99,3	.	114,9	98,2	109,2	94,2	93,7	103,2	105,8
Dezember	95,8	91,3	99,0	.	112,8	91,4	109,2	94,6	94,1	103,5	105,8
1998 Januar	95,9	91,2	98,4	.	108,4	83,3	109,1	95,5	94,9	103,5	106,1
Februar	96,0	91,2	98,2	.	107,1	81,6	109,1	96,0	95,5	103,2	106,3
März	96,0	91,2	98,0	.	105,0	76,7	109,2	96,2	95,7	103,6	106,3
April	96,0	91,2	98,4	.	105,3	79,5	109,1	96,4	95,9	104,3	106,4
Mai	96,0	91,2	97,9	.	104,3	78,2	109,4	96,4	95,9	101,4	106,3
Juni	96,0	91,2	97,1	.	102,9	74,1	109,4	96,3	95,6	100,7	106,1

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen		Kraft- ⁵⁾	
							zusammen	darunter Fördermittel		
1995 D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1996 D	102,6	99,4	94,9	108,1	104,0	111,0	110,2	108,6	115,7	113,3
1997 D	103,1	97,9	93,5	109,0	104,1	112,2	111,3	108,8	118,3	115,0
1997 Mai	103,2	97,7	92,5	108,8	103,7	112,2	111,3	108,7	118,6	114,7
Juni	102,8	97,8	92,4	108,9	103,7	112,3	111,4	108,7	118,7	114,8
Juli	102,7	97,9	93,9	109,0	103,9	112,3	111,5	108,7	118,7	114,8
August	102,8	98,0	94,5	109,1	104,1	112,4	111,5	108,8	118,3	114,8
September	103,0	98,1	95,1	109,1	104,1	112,3	111,5	108,7	118,3	114,8
Oktober	103,3	97,9	94,7	109,4	104,4	112,4	111,5	108,7	118,3	115,8
November	103,5	97,7	94,2	109,5	104,5	112,5	111,5	109,0	118,3	116,0
Dezember	103,6	97,9	94,7	109,5	104,4	112,5	111,5	109,0	118,3	116,1
1998 Januar	104,2	98,6	97,0	109,5	104,6	112,7	111,9	109,2	118,7	116,3
Februar	104,4	98,6	97,2	109,7	104,6	112,8	112,0	109,5	119,5	116,5
März	104,3	98,4	96,6	109,8	104,7	113,0	112,1	109,6	119,8	116,7
April	104,6	98,3	95,8	110,0	105,0	113,1	112,3	109,6	119,7	116,7
Mai	104,6	98,5	96,4	110,1	105,1	113,3	112,5	109,7	119,7	116,8
Juni	104,4	98,4	96,9	110,1	105,2	113,4	112,6	109,9	119,7	116,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1996 D	109,4	111,9	101,3	109,8	102,0	112,4	110,9	105,5	104,1	98,1	90,4
1997 D	110,2	112,9	101,2	111,8	102,2	114,2	112,9	106,1	103,5	99,1	85,4
1997 Mai	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,0	103,6	98,9	85,0
1997 Juni	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,2	103,6	99,0	85,3
1997 Juli	110,2	113,0	101,2	111,9	102,3	114,5	113,6	106,2	103,0	99,2	85,1
1997 August	110,2	113,0	101,2	111,9	102,3	114,5	113,6	106,3	103,0	99,2	84,7
1997 September	110,5	113,5	101,2	111,9	102,2	114,2	113,0	106,4	102,8	99,6	84,4
1997 Oktober	110,6	113,5	101,1	111,9	102,0	114,2	112,5	106,3	103,6	99,8	84,5
1997 November	110,6	113,6	101,0	112,2	101,9	113,9	111,4	106,3	103,4	100,1	84,3
1997 Dezember	110,7	113,7	101,0	112,2	101,9	113,9	111,4	106,3	103,5	100,3	83,9
1998 Januar	110,6	113,7	100,8	111,9	101,7	114,5	112,4	106,4	103,7	100,7	83,8
1998 Februar	110,7	113,7	100,7	111,9	101,5	114,6	112,4	106,6	104,0	100,4	83,4
1998 März	110,7	113,7	100,6	111,9	101,5	114,7	112,3	106,8	103,9	100,3	83,3
1998 April	110,8	113,9	100,7	111,7	101,5	114,9	112,8	106,8	104,3	99,9	83,1
1998 Mai	111,6	114,9	100,7	110,2	101,6	114,9	112,7	107,0	104,3	99,4	82,2
1998 Juni	111,6	115,0	100,7	109,9	101,4	114,9	112,7	107,1	104,2	99,2	82,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1996 D	112,1	96,0	88,9	114,0	86,8	102,2	108,4	101,8	99,6	101,1
1997 D	112,6	93,0	89,1	115,3	82,4	100,5	107,7	101,7	98,1	101,4
1997 Mai	112,8	92,6	89,3	115,1	82,0	100,3	107,7	101,8	98,8	101,2
1997 Juni	113,1	92,3	89,7	115,4	81,7	100,4	107,5	101,8	98,1	101,2
1997 Juli	113,0	92,3	89,7	115,4	81,5	100,6	107,5	101,8	98,2	101,5
1997 August	112,8	92,2	89,8	115,4	82,1	100,4	107,6	101,9	97,5	101,6
1997 September	112,8	92,7	90,0	115,5	82,5	100,6	107,7	101,8	97,4	101,8
1997 Oktober	112,3	92,2	90,1	115,6	83,8	100,7	107,9	101,5	97,8	102,0
1997 November	112,2	92,0	89,7	115,7	83,8	101,1	108,0	101,4	97,8	102,0
1997 Dezember	112,0	92,0	89,5	115,7	84,4	101,1	107,3	101,4	97,7	101,2
1998 Januar	112,3	92,1	89,8	116,0	85,8	100,9	107,5	101,3	97,8	101,3
1998 Februar	111,8	92,3	89,7	116,1	86,2	101,2	107,8	101,4	97,8	101,4
1998 März	111,7	92,0	89,8	116,2	86,4	101,2	107,6	101,3	98,0	101,3
1998 April	112,1	92,0	90,7	116,3	85,9	101,3	107,6	101,3	98,0	101,9
1998 Mai	112,0	92,5	91,1	117,0	85,7	101,3	107,8	101,2	98,4	102,7
1998 Juni	111,8	92,4	91,5	117,1	85,5	101,3	107,8	101,3	98,5	102,6

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1995 D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1996 D	108,1	107,7	101,6	105,1	103,2	88,1	100,9	98,7	114,8	125,9
1997 D	109,0	108,4	102,3	105,3	104,8	86,7	100,8	103,0	118,1	127,5
1997 Mai	109,0	108,4	102,2	105,1	104,6	87,9	100,3	103,3	119,1	127,7
1997 Juni	109,1	108,5	102,3	105,1	105,0	87,4	100,3	104,7	119,0	127,7
1997 Juli	109,0	108,4	102,5	105,3	105,1	86,9	100,3	105,0	117,7	127,7
1997 August	109,1	108,5	102,6	105,3	105,3	86,4	101,0	105,0	117,5	127,6
1997 September	109,3	108,5	103,0	105,5	105,4	85,6	101,1	104,9	117,5	127,9
1997 Oktober	109,5	108,9	103,1	105,7	105,6	84,5	101,6	104,6	117,5	128,2
1997 November	109,5	108,9	102,9	105,5	105,7	83,9	101,9	103,9	117,4	127,7
1997 Dezember	109,5	108,9	102,7	105,4	105,6	83,5	102,1	103,5	117,4	127,4
1998 Januar	109,7	109,1	102,6	105,5	105,6	83,8	102,4	103,0	117,5	127,3
1998 Februar	109,7	109,2	102,7	105,5	105,5	83,6	102,4	102,6	117,5	127,3
1998 März	109,7	109,2	102,7	105,4	105,5	83,9	102,5	102,1	117,5	128,1
1998 April	109,6	109,1	102,6	105,3	105,4	83,4	102,4	101,7	117,6	128,1
1998 Mai	109,6	109,1	102,6	105,4	105,3	83,0	102,3	101,1	119,4	128,1
1998 Juni	109,8	109,2	102,5	105,4	105,1	82,8	102,2	100,5	119,8	128,1

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Stromversorgungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern. - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnismessung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet. - 5) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In-vestitions- güter 2)	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genüßmittel) 2)	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser 3)
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genüß- mittel- gewerbes				
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1996 D	108,5	106,7	106,7	107,5	104,1	112,9	106,3	106,0	116,8	108,0	115,2
1997 D	110,5	107,8	108,1	109,8	104,0	113,4	108,7	105,7	119,3	110,1	118,2
1996 August	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
September	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5
Oktober	109,2	107,3	107,5	108,9	104,1	113,4	107,3	106,1	118,7	108,5	115,9
November	109,3	107,3	107,4	108,9	104,0	113,6	107,1	106,0	119,0	108,6	116,1
Dezember	109,3	107,3	107,4	109,2	104,0	113,6	106,8	106,0	119,2	108,7	116,2
1997 Januar	109,8	107,5	107,7	110,1	104,0	113,4	106,8	106,0	119,9	109,4	117,2
Februar	109,8	107,4	107,6	109,6	104,1	113,4	107,0	106,1	119,2	109,4	117,4
März	109,7	107,2	107,4	108,9	103,8	113,3	107,3	105,5	119,2	109,2	117,3
April	110,0	107,3	107,5	108,3	103,9	113,3	108,4	105,5	118,9	109,6	117,7
Mai	110,7	107,9	108,2	109,0	103,9	113,2	110,5	105,5	118,9	110,2	118,6
Juni	110,5	107,7	108,0	108,8	104,0	113,2	109,8	105,6	118,5	110,1	118,6
Juli	110,5	107,6	108,0	109,2	103,9	113,2	109,3	105,6	118,9	110,2	118,6
August	111,0	108,3	108,7	111,4	104,0	113,2	109,3	105,6	120,2	110,7	118,7
September	111,0	108,2	108,5	110,8	104,0	113,4	109,3	105,7	119,7	110,8	118,8
Oktober	110,9	108,2	108,5	110,9	104,0	113,5	109,2	105,8	119,8	110,6	118,8
November	110,8	108,2	108,5	110,8	104,1	113,6	109,0	105,8	119,3	110,6	118,5
Dezember	110,7	108,0	108,3	110,2	104,2	113,6	108,7	106,0	119,0	110,5	118,5
1998 Januar	110,3	107,6	107,9	108,9	104,3	113,6	108,6	106,0	117,8	110,2	118,6
Februar	110,3	107,5	107,8	109,0	104,1	113,6	108,4	105,9	117,6	110,1	118,5
März	110,1	107,3	107,6	108,1	104,3	113,7	108,3	106,2	117,0	109,9	118,4
April	110,0	107,3	107,5	108,0	104,4	113,7	108,1	106,3	117,0	109,9	118,4
Mai	109,9	107,1	107,4	107,6	104,5	113,6	107,9	106,4	116,9	109,8	118,4
Juni	109,7	106,8	107,2	106,9	104,6	113,5	107,8	106,4	116,6	109,5	118,4

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1996 D	104,9	118,0	100,1	98,3	98,6	104,0	110,6	108,9	104,5	107,4	.	113,7
1997 D	108,0	122,2	98,9	101,5	102,1	104,6	108,3	101,2	103,8	108,0	.	114,5
1996 August	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
September	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2
Oktober	105,5	124,1	99,7	95,9	92,6	103,6	110,5	104,5	104,3	107,8	.	114,2
November	105,7	124,6	99,7	94,8	93,8	103,6	109,2	103,6	104,1	107,8	.	114,2
Dezember	105,8	125,3	99,8	95,1	94,2	103,6	109,3	103,1	104,2	107,7	.	114,2
1997 Januar	106,5	126,7	100,0	96,9	96,8	103,4	109,2	102,9	104,3	107,8	.	114,2
Februar	106,5	123,8	100,7	97,0	99,4	103,5	110,4	102,3	104,4	107,9	.	114,2
März	106,8	122,4	99,9	97,3	99,6	103,9	110,4	101,7	103,4	108,0	.	114,2
April	108,6	120,0	99,6	97,6	99,5	104,0	110,4	101,5	103,2	108,1	.	114,2
Mai	108,5	120,0	99,7	99,3	102,7	104,8	107,2	101,3	103,3	107,9	.	114,6
Juni	108,1	118,9	98,5	100,2	105,6	104,9	107,3	101,2	103,5	108,1	.	114,6
Juli	108,5	120,0	98,1	101,6	104,9	104,5	107,3	100,8	103,5	108,0	.	114,6
August	108,6	124,7	98,4	105,0	103,8	105,0	107,4	100,6	103,6	108,1	.	114,6
September	109,2	122,8	98,7	105,4	103,3	105,0	107,5	100,8	103,8	108,0	.	114,6
Oktober	108,3	123,2	98,5	105,1	103,1	105,1	107,6	100,5	103,8	108,0	.	114,6
November	108,2	122,8	97,1	106,4	103,6	105,2	107,7	100,8	103,9	108,1	.	114,6
Dezember	108,2	121,3	97,3	106,5	102,3	105,4	107,7	100,5	104,3	108,4	.	114,6
1998 Januar	107,1	116,5	97,4	108,9	102,0	105,4	108,2	100,4	104,2	108,4	.	116,2
Februar	107,0	115,5	98,4	111,9	102,1	105,2	108,7	100,6	103,8	108,3	.	116,2
März	107,0	113,4	98,1	110,1	102,9	105,1	108,8	100,6	104,7	108,3	.	116,2
April	106,9	112,8	96,8	111,9	103,5	105,1	109,0	101,2	104,9	108,5	.	116,1
Mai	106,9	112,4	96,2	113,5	101,2	105,1	109,1	101,6	104,9	108,6	.	116,1
Juni	105,9	111,3	95,3	112,1	100,2	105,1	109,5	102,0	105,1	108,7	.	116,1

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverreiber.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1996 D	98,8	99,2	103,5	109,3	105,4	.	114,7	102,0	98,5	109,5
1997 D	98,3	99,6	103,4	110,7	108,5	.	115,1	98,3	97,5	109,2
1996 August	98,8	95,8	103,7	109,3	104,8	.	114,2	100,9	97,8	109,6
September	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8
Oktober	98,4	99,0	103,4	109,7	106,2	.	115,1	101,2	96,8	109,0
November	98,5	99,0	103,3	109,7	106,1	.	115,2	101,2	94,3	109,2
Dezember	98,4	99,0	103,4	109,7	105,9	.	116,1	101,0	95,8	109,2
1997 Januar	98,2	99,4	103,5	110,2	106,5	.	114,9	100,2	96,0	109,3
Februar	98,6	99,2	103,7	110,4	107,0	.	115,7	100,0	95,9	109,3
März	98,1	99,2	103,3	110,4	106,6	.	114,6	98,8	95,3	109,3
April	98,1	99,2	103,2	110,6	107,4	.	114,3	98,0	96,2	109,2
Mai	98,2	100,1	103,3	110,6	109,2	.	114,7	97,8	95,5	108,9
Juni	98,1	100,1	103,5	110,6	109,0	.	115,2	97,2	96,2	109,0
Juli	98,1	100,0	103,5	110,7	108,5	.	114,9	97,2	97,8	109,0
August	98,2	100,4	103,5	110,7	109,7	.	114,7	97,5	98,9	109,1
September	98,3	99,9	103,4	110,8	109,5	.	114,8	98,2	98,4	109,1
Oktober	98,4	99,2	103,4	111,0	109,6	.	115,0	98,2	100,1	109,4
November	98,6	99,2	103,4	111,0	109,5	.	116,1	98,5	100,0	109,6
Dezember	98,6	99,2	103,2	111,0	109,4	.	116,0	98,1	99,5	109,7
1998 Januar	98,6	99,1	103,7	111,0	109,6	.	116,2	97,5	98,2	109,7
Februar	98,3	99,2	104,2	111,3	109,5	.	115,8	97,2	97,9	109,8
März	98,3	99,5	103,9	111,2	109,5	.	116,0	97,1	97,6	109,8
April	98,4	99,5	103,8	112,3	109,7	.	115,9	96,4	97,6	109,8
Mai	98,4	99,8	103,9	112,5	108,9	.	116,3	95,9	97,5	109,8
Juni	98,4	99,6	104,0	112,5	109,0	.	116,5	96,1	99,0	109,3

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1996 D	94,9	109,1	145,8	99,6	110,0	100,7	98,5	104,1	105,8	105,0	116,0
1997 D	90,0	106,0	151,1	100,3	109,2	.	99,6	103,8	106,1	107,4	118,8
1996 August	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
September	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5
Oktober	92,3	106,2	151,1	99,9	110,3	94,2	99,3	103,6	106,1	106,0	116,9
November	92,1	106,1	151,1	100,0	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,7	117,8
Dezember	91,1	106,5	151,1	99,8	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,4	117,8
1997 Januar	89,0	106,9	151,0	100,1	109,6	.	99,5	103,8	106,0	105,3	118,4
Februar	88,6	106,4	150,9	99,9	109,6	.	99,5	103,7	106,0	105,5	118,4
März	87,5	105,9	150,8	100,2	109,6	.	99,5	103,6	106,0	105,8	118,7
April	87,8	107,1	150,9	100,2	109,7	.	99,5	103,6	106,1	107,1	118,7
Mai	88,8	106,4	151,0	100,4	109,5	.	99,5	103,7	106,1	109,4	118,9
Juni	89,1	105,8	151,3	100,3	110,1	.	99,5	103,7	106,1	108,6	118,9
Juli	89,4	105,6	151,3	100,2	110,1	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9
August	90,1	105,4	151,3	100,1	109,3	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9
September	91,1	106,0	151,3	100,2	107,5	.	99,6	103,9	106,1	108,1	118,9
Oktober	91,8	105,6	151,3	100,8	108,1	.	99,6	104,1	106,1	107,9	118,9
November	93,0	105,2	151,3	100,5	108,4	.	99,6	104,2	106,1	107,7	118,9
Dezember	93,6	105,2	151,3	100,5	108,5	.	99,6	104,3	106,1	107,4	118,9
1998 Januar	94,7	105,6	151,3	100,7	108,7	.	99,6	104,2	106,7	107,2	119,5
Februar	95,9	105,4	151,4	100,3	107,7	.	99,6	104,4	106,9	107,0	119,5
März	96,1	105,7	151,4	100,3	108,6	.	99,6	104,4	106,9	106,9	118,9
April	95,5	105,9	151,4	100,7	108,7	.	99,6	104,4	106,9	106,7	118,9
Mai	94,9	106,9	151,4	100,5	108,8	.	99,6	104,4	106,5	106,3	119,9
Juni	95,3	106,7	151,4	100,4	108,6	.	99,6	104,4	106,6	106,2	119,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991= 100**

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit		
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5	
1996 D	116,5	109,2	108,5	130,0	137,9	103,3	110,2	115,0	115,7	111,6	123,3	
1997 D	118,6	111,0	109,0	133,3	141,6	105,1	110,8	119,1	116,6	114,3	125,9	
1993 Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6	
August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5	
September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2	
Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9	
November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1	
Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8	
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8	
Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1	
März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2	
April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4	
Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1	
Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5	
Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5	
August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5	
September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1	
Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0	
November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5	
Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3	
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8	
Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2	
März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5	
April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5	
Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9	
Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9	
Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9	
August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7	
September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8	
Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8	
November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9	
Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6	
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9	
Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3	
März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0	
April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8	
Mai	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0	
Juni	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	115,6	111,3	123,9	
Juli	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	115,5	111,3	128,8	
August	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	115,7	111,4	129,1	
September	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	115,8	111,7	124,9	
Oktober	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	115,9	111,9	123,0	
November	116,7	109,0	109,0	131,3	139,1	104,8	110,5	115,6	115,8	111,9	120,3	
Dezember	117,0	109,1	109,0	131,6	139,4	105,3	110,5	115,6	115,7	112,2	123,0	
1997 Januar	117,6	110,1	108,8	132,6	140,2	106,9	110,5	115,7	116,1	114,3	121,5	
Februar	118,1	110,3	108,8	132,6	140,6	105,7	110,6	116,7	116,2	114,3	126,3	
März	117,9	110,1	108,9	132,5	140,8	104,3	110,6	116,7	116,3	114,3	125,1	
April	117,9	110,7	108,9	132,7	141,2	104,2	110,8	116,8	116,2	114,1	121,0	
Mai	118,4	111,5	108,9	133,0	141,5	104,4	110,8	116,8	116,2	114,3	124,6	
Juni	118,6	111,9	108,8	133,2	141,7	104,3	110,8	116,8	116,3	114,1	126,2	
Juli	119,2	111,6	108,7	133,3	141,9	104,5	110,8	121,5	116,5	114,0	132,2	
August	119,3	111,1	108,8	133,6	142,0	105,3	110,9	121,5	117,4	114,0	132,5	
September	119,0	111,0	109,1	133,6	142,1	104,9	110,9	121,6	117,3	114,2	127,7	
Oktober	118,9	111,0	109,2	133,9	142,3	105,8	110,9	121,7	117,1	114,4	124,7	
November	118,9	111,2	109,3	134,1	142,6	105,7	111,0	121,7	116,9	114,6	123,5	
Dezember	119,1	111,4	109,3	134,1	142,7	105,3	111,0	122,0	116,6	114,8	125,4	
1998 Januar	119,1	112,0	109,1	134,2	143,1	104,2	111,1	122,0	116,3	115,1	123,9	
Februar	119,4	112,1	109,1	134,4	143,4	104,1	111,2	122,2	116,2	115,3	127,7	
März	119,2	111,9	109,2	134,4	143,6	103,3	111,3	122,2	115,8	115,1	126,3	
April	119,5	112,5	109,4	134,7	143,8	104,3	111,6	122,6	116,5	115,1	124,2	
Mai	119,9	113,7	109,5	134,8	143,9	104,0	111,8	122,8	116,6	115,1	125,3	
Juni	120,0	113,7	109,4	134,7	144,0	103,3	111,8	122,8	116,8	115,0	126,8	

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991= 100

Jahr Monat ¹⁾	Hauptgruppe/Gruppe ²⁾										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1996 D	114,1	109,6	109,3	119,3	124,8	99,6	110,9	112,9	115,1	110,7	122,3
1997 D	116,1	111,2	109,8	122,4	128,1	101,7	111,6	116,4	116,0	113,2	124,9
1997 April	115,3	110,9	109,7	121,8	127,7	100,7	111,6	114,5	115,6	113,0	119,9
Mai	115,8	111,7	109,8	122,1	128,0	101,0	111,6	114,5	115,6	113,2	123,6
Juni	116,1	112,0	109,7	122,3	128,3	100,9	111,6	114,5	115,7	113,0	125,2
Juli	116,6	111,8	109,6	122,4	128,4	101,0	111,6	118,3	115,9	113,0	131,2
August	116,8	111,3	109,7	122,7	128,5	101,9	111,7	118,4	116,8	112,9	131,5
September	116,5	111,2	109,8	122,7	128,6	101,4	111,7	118,4	116,7	113,1	126,7
Oktober	116,3	111,1	110,0	123,0	128,7	102,4	111,7	118,5	116,5	113,2	123,7
November	116,4	111,4	110,1	123,2	129,0	102,2	111,9	118,5	116,3	113,4	122,5
Dezember	116,5	111,7	110,0	123,2	129,1	101,8	111,9	118,8	116,0	113,6	124,4
1998 Januar	116,5	112,3	109,9	123,2	129,5	100,7	112,0	118,8	115,7	113,9	122,9
Februar	116,9	112,3	110,0	123,4	129,7	100,5	112,0	119,0	115,7	114,1	126,8
März	116,6	112,1	110,0	123,4	130,0	99,7	112,1	119,0	115,2	113,9	125,4
April	116,9	112,6	110,2	123,7	130,1	100,7	112,4	119,4	115,9	113,9	123,1
Mai	117,3	113,8	110,3	123,7	130,2	100,4	112,6	119,5	116,0	114,0	124,2
Juni	117,4	113,8	110,3	123,7	130,3	99,7	112,6	119,6	116,2	113,8	125,7
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen											
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1996 D	114,4	108,8	109,2	120,1	124,8	99,7	110,8	111,4	115,5	111,7	126,2
1997 D	116,2	110,3	109,8	123,2	128,1	101,8	111,5	113,3	116,3	113,5	129,0
1997 April	115,5	110,1	109,7	122,7	127,6	101,0	111,4	112,7	115,9	113,3	123,9
Mai	116,1	110,7	109,8	122,9	127,9	101,3	111,5	112,6	115,9	113,5	128,3
Juni	116,3	111,0	109,7	123,2	128,2	101,3	111,5	112,7	116,0	113,3	130,0
Juli	116,9	110,7	109,6	123,3	128,3	101,4	111,5	113,9	116,2	113,4	137,2
August	117,0	110,3	109,7	123,5	128,4	102,0	111,5	113,9	117,1	113,3	136,8
September	116,6	110,2	109,9	123,6	128,6	101,7	111,6	114,0	117,0	113,6	130,7
Oktober	116,5	110,1	110,0	123,8	128,7	102,5	111,6	114,0	116,8	113,8	128,4
November	116,4	110,4	110,1	124,0	129,0	102,3	111,7	114,0	116,7	114,0	126,0
Dezember	116,6	110,6	110,0	124,0	129,0	102,0	111,8	114,2	116,4	114,1	127,8
1998 Januar	116,7	111,3	109,9	124,1	129,4	101,2	111,8	114,3	116,0	114,5	127,2
Februar	117,0	111,3	110,0	124,4	129,7	101,1	111,9	114,4	116,0	114,7	130,1
März	116,8	111,1	110,1	124,4	129,9	100,5	112,0	114,4	115,5	114,6	128,7
April	117,1	111,7	110,2	124,7	130,0	101,6	112,4	114,7	116,2	114,6	128,4
Mai	117,3	112,5	110,3	124,8	130,2	101,3	112,6	114,8	116,2	114,7	128,9
Juni	117,5	112,5	110,3	124,8	130,3	100,8	112,6	114,8	116,4	114,5	130,5

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)											
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen												
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8	
1996 D	114,4	109,1	109,3	120,2	125,3	99,7	110,1	116,1	115,1	112,4	124,0	
1997 D	116,6	110,7	109,9	123,5	128,9	102,0	110,6	126,0	115,9	114,9	126,0	
1997 April	115,8	110,4	109,8	123,0	128,4	101,2	110,6	119,6	115,5	114,6	121,4	
Mai	116,2	111,1	109,9	123,2	128,7	101,5	110,6	119,6	115,5	114,8	124,9	
Juni	116,5	111,5	109,8	123,5	129,0	101,5	110,6	119,6	115,5	114,6	126,6	
Juli	117,4	111,2	109,7	123,6	129,1	101,6	110,6	132,8	115,8	114,6	134,6	
August	117,5	110,8	109,8	123,8	129,3	102,2	110,6	132,9	116,7	114,6	134,1	
September	117,2	110,8	109,9	123,9	129,4	101,9	110,7	132,9	116,6	115,0	127,6	
Oktober	117,1	110,7	110,1	124,2	129,6	102,7	110,7	133,0	116,4	115,1	125,2	
November	117,0	110,9	110,2	124,3	129,8	102,5	110,8	133,0	116,2	115,3	122,4	
Dezember	117,1	111,1	110,1	124,4	129,9	102,2	110,9	133,2	115,9	115,5	124,2	
1998 Januar	117,2	111,6	110,0	124,5	130,3	101,4	110,9	133,2	115,5	115,8	123,3	
Februar	117,4	111,7	110,1	124,7	130,5	101,3	111,0	133,4	115,4	116,1	126,0	
März	117,3	111,5	110,2	124,7	130,7	100,6	111,1	133,4	115,0	116,0	124,4	
April	117,6	112,0	110,3	125,0	130,9	101,6	111,5	133,7	115,6	116,0	124,5	
Mai	117,9	113,0	110,4	125,1	131,0	101,4	111,6	133,8	115,7	116,1	124,5	
Juni	118,0	113,0	110,4	125,1	131,2	100,8	111,7	133,9	115,9	115,9	126,2	
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen												
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1	
1996 D	115,0	108,5	109,4	120,1	126,1	99,2	111,0	124,0	112,7	112,5	124,5	
1997 D	118,2	110,2	110,0	123,6	130,0	101,7	111,6	144,6	113,8	116,7	126,5	
1997 April	117,0	109,8	109,9	123,1	129,5	101,0	111,6	130,7	113,5	116,6	123,0	
Mai	117,6	111,0	110,0	123,4	129,8	101,2	111,6	130,8	113,4	116,7	125,6	
Juni	117,8	111,5	109,9	123,6	130,1	101,2	111,6	130,8	113,5	116,5	127,0	
Juli	119,5	111,0	109,8	123,7	130,2	101,3	111,7	159,3	113,7	116,4	133,4	
August	119,4	110,3	109,9	124,0	130,4	101,9	111,7	159,3	114,4	116,3	133,1	
September	119,2	110,0	110,1	124,1	130,5	101,7	111,7	159,4	114,5	116,5	127,8	
Oktober	119,1	109,9	110,3	124,3	130,7	102,3	111,7	159,4	114,3	116,7	125,7	
November	119,2	110,3	110,4	124,5	130,9	102,1	111,9	159,5	114,2	117,1	123,2	
Dezember	119,4	110,8	110,3	124,5	131,0	101,9	111,9	159,9	113,7	117,3	124,8	
1998 Januar	119,7	111,6	110,2	124,7	131,4	101,3	112,0	159,9	113,7	117,7	124,0	
Februar	119,9	111,6	110,3	124,8	131,7	101,1	112,1	160,1	113,6	117,9	127,3	
März	119,6	111,2	110,4	124,9	131,9	100,6	112,2	160,1	113,0	117,7	125,2	
April	120,1	111,9	110,6	125,1	132,0	101,4	112,5	160,5	113,7	117,7	125,4	
Mai	120,5	113,1	110,7	125,2	132,2	101,1	112,7	160,6	113,7	117,8	125,6	
Juni	120,5	113,0	110,7	125,3	132,4	100,7	112,7	160,7	113,9	117,5	127,2	

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1996 D	135,6	107,6	103,5	319,5	455,0	137,3	106,2	138,9	119,1	118,2	133,7
1997 D	138,4	109,8	103,7	327,2	468,9	136,5	106,3	150,3	120,3	122,7	136,2
1997 April	137,7	109,5	103,6	326,4	467,8	136,3	106,4	143,1	119,9	122,3	132,6
Mai	138,2	110,7	103,5	326,6	468,2	136,0	106,4	143,1	120,0	122,3	135,3
Juni	138,4	111,3	103,4	326,7	468,4	136,0	106,3	143,1	120,0	121,9	136,5
Juli	139,3	110,9	103,1	327,1	469,0	136,2	106,3	157,9	120,4	122,1	142,3
August	139,2	110,2	103,0	327,4	469,5	136,1	106,2	158,0	121,2	122,4	142,2
September	139,1	110,1	103,9	327,7	469,8	136,4	106,3	158,0	121,1	122,7	138,0
Oktober	139,1	110,1	104,2	328,8	471,7	136,4	106,3	158,0	120,7	123,2	135,4
November	139,0	109,9	104,3	329,4	472,1	137,3	106,2	158,0	120,4	123,5	133,6
Dezember	139,1	110,1	104,3	329,4	472,3	137,2	106,2	158,2	120,2	123,8	135,0
1998 Januar	139,2	110,6	103,8	329,9	473,5	136,8	106,2	158,4	119,8	124,3	133,9
Februar	139,5	111,0	103,4	330,0	473,6	136,9	106,3	158,5	119,9	124,5	136,9
März	139,3	110,8	103,9	330,0	473,7	136,7	106,4	158,6	119,4	124,2	135,3
April	139,9	111,7	104,1	330,7	474,6	137,1	106,6	159,6	120,2	124,0	135,0
Mai	140,5	113,3	104,1	330,8	474,9	136,8	106,9	159,9	120,5	124,0	136,0
Juni	140,8	113,7	104,0	330,8	475,2	136,6	107,0	159,9	120,9	123,9	137,5
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1996 D	132,4	108,6	103,2	341,5	454,8	143,5	105,4	123,0	115,3	116,7	130,0
1997 D	134,4	110,7	103,3	349,9	468,8	142,3	105,4	124,6	115,8	120,0	132,2
1997 April	133,9	110,4	103,2	349,0	467,6	142,0	105,5	123,9	115,4	119,9	128,3
Mai	134,3	111,4	103,1	349,2	468,1	141,7	105,5	123,9	115,6	119,9	131,2
Juni	134,5	111,8	102,9	349,3	468,2	141,6	105,4	123,9	115,6	119,5	132,7
Juli	134,9	111,6	102,6	349,8	468,8	141,9	105,4	125,2	115,9	119,5	138,6
August	135,0	111,0	102,6	350,1	469,3	141,8	105,3	125,3	116,7	119,8	138,4
September	134,8	111,0	103,4	350,4	469,6	142,1	105,4	125,3	116,5	120,0	134,0
Oktober	134,7	111,1	103,8	351,6	471,6	142,1	105,4	125,3	116,1	120,3	131,3
November	134,5	110,8	103,9	352,2	472,0	143,2	105,2	125,3	115,8	120,3	129,6
Dezember	134,7	111,0	103,9	352,3	472,1	143,1	105,2	125,5	115,7	120,5	131,0
1998 Januar	134,6	111,5	103,4	352,9	473,3	142,7	105,2	125,7	115,2	120,8	129,8
Februar	134,9	111,9	103,0	353,0	473,4	142,7	105,2	125,8	115,2	120,9	132,6
März	134,7	111,7	103,5	353,0	473,5	142,5	105,3	125,9	114,8	120,7	131,3
April	135,2	112,6	103,7	353,6	474,4	142,8	105,5	126,8	115,6	120,5	130,5
Mai	135,7	113,8	103,6	353,8	474,7	142,5	105,9	127,1	115,9	120,4	131,7
Juni	135,9	114,1	103,5	353,8	475,0	142,3	105,9	127,1	116,1	120,3	133,2

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen											
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1996 D	132,1	108,1	103,5	307,4	454,8	135,3	105,8	138,7	116,2	124,8	136,7
1997 D	134,7	110,3	103,6	314,6	468,8	134,8	105,8	153,4	116,9	130,0	139,5
1997 April	133,9	110,0	103,5	313,8	467,6	134,4	105,9	143,7	116,5	129,6	135,9
Mai	134,5	111,1	103,4	313,9	468,1	134,1	105,9	143,7	116,7	129,7	138,4
Juni	134,6	111,7	103,2	314,0	468,2	134,0	105,8	143,7	116,6	129,5	139,6
Juli	135,5	111,3	102,9	314,4	468,8	134,2	105,8	163,8	117,0	129,5	145,4
August	135,6	110,7	102,9	314,7	469,3	134,3	105,7	163,8	117,8	130,1	145,2
September	135,5	110,7	103,7	315,0	469,6	134,6	105,8	163,8	117,5	130,3	141,4
Oktober	135,5	110,7	104,1	316,1	471,6	134,7	105,8	163,8	117,2	130,7	138,9
November	135,3	110,4	104,2	316,7	472,0	135,5	105,7	163,8	116,8	130,9	137,4
Dezember	135,4	110,7	104,1	316,7	472,1	135,3	105,7	163,9	116,8	131,1	138,6
1998 Januar	135,4	111,1	103,7	317,1	473,3	134,8	105,7	164,1	116,2	131,4	137,5
Februar	135,6	111,5	103,2	317,1	473,4	134,8	105,7	164,1	116,3	131,8	139,8
März	135,4	111,3	103,7	317,1	473,5	134,5	105,8	164,3	115,8	131,7	138,7
April	136,0	112,2	103,9	317,7	474,4	134,9	106,1	165,0	116,6	131,6	138,3
Mai	136,6	113,6	103,9	317,8	474,8	134,6	106,4	165,3	116,9	131,6	139,2
Juni	136,8	114,0	103,8	317,8	475,0	134,3	106,4	165,3	117,2	131,5	140,5
2-Personen-Rentnerhaushalte											
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1996 D	137,3	105,7	104,0	310,7	455,5	133,5	107,6	153,0	117,8	117,0	127,8
1997 D	140,8	107,9	104,4	318,1	469,5	133,0	107,6	176,6	118,8	121,6	129,2
1997 April	139,4	107,5	104,2	317,4	468,4	132,8	107,7	161,1	118,4	121,0	125,4
Mai	140,1	109,1	104,2	317,5	468,8	132,4	107,7	161,2	118,5	121,0	128,5
Juni	140,5	109,9	104,0	317,6	469,0	132,3	107,6	161,3	118,6	120,5	129,9
Juli	142,5	109,5	103,7	318,0	469,6	132,6	107,6	193,2	119,0	120,8	136,2
August	142,3	108,4	103,8	318,3	470,1	132,5	107,5	193,2	119,5	121,1	136,4
September	142,0	108,0	104,5	318,6	470,4	132,9	107,6	193,3	119,6	121,5	130,7
Oktober	142,0	108,2	104,9	319,7	472,3	132,9	107,6	193,3	119,2	122,2	127,8
November	141,9	108,0	105,1	320,2	472,7	133,6	107,6	193,4	119,0	122,8	125,0
Dezember	142,1	108,3	105,0	320,2	472,8	133,6	107,6	193,7	118,8	123,2	126,9
1998 Januar	142,3	108,9	104,5	320,8	474,0	133,3	107,6	193,9	118,5	124,1	125,7
Februar	142,8	109,3	104,2	320,9	474,1	133,4	107,6	194,0	118,7	124,2	131,3
März	142,4	109,0	104,6	320,9	474,3	133,2	107,7	194,0	118,2	123,6	127,8
April	143,1	110,1	104,9	321,5	475,1	133,6	108,0	195,1	119,1	123,4	128,0
Mai	143,8	111,8	104,9	321,6	475,4	133,4	108,2	195,4	119,4	123,4	129,4
Juni	144,2	112,3	104,9	321,7	475,7	133,1	108,3	195,4	119,8	123,2	131,6

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).